

BUCHZEICHEN

MAX PINKUS



390. 1937.

Untersuchungen

zur

Geschichte der Schlesischen Maler

(1500—1800).

Verfasst

im Namen des Vereins für Geschichte der bildenden Künste zu Breslau

von

Alwin Schultz.



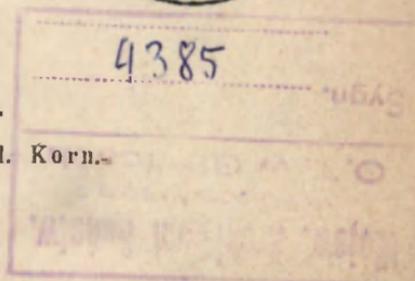
Ks 62



4385

Breslau 1882.

Verlag von Wilh. Gottl. Korn.



Untersuchungen

Geschichte der Schlesiens

(1500-1800)

1800

Alvin Schults



Breslau, 1800

Verlag von W. Neumann

Vorwort.

Wer jemals selbst kunstgeschichtliche Untersuchungen an- gestellt hat, weiss einen wie hohen Werth ein gut und zuver- lässig gearbeitetes Nachschlagebuch, vor allem ein ausreichendes Künstlerlexicon, hat. Man glaubt einen neuen bisher unbe- kannten Meister gefunden zu haben und möchte sich überzeugen, ob diese Annahme auch in der That sich als richtig erweist; man wünscht Einzelheiten über einen Künstler zu erfahren und ist unangenehm berührt, wenn man findet, dass der Ver- fasser des Künstlerlexicons auch nichts genaueres gewusst hat. Wie häufig muss eine Untersuchung ganz abgebrochen werden, weil man nicht in der Lage ist, in der Heimath des Künstlers archivalische Nachforschungen zu veranstalten, deren Resultate zumeist mit der aufgewendeten Mühe und Arbeit in keinem rechten Verhältnisse stehen. Die Künstlerlexica, welche, für das grosse gebildete Publikum bestimmt, die Hauptmeister der ganzen civilisirten Welt aufzuzählen und ihre Werke zu be- sprechen haben, können jenen Ansprüchen, dass jeder Künstler, gleichviel ob er bedeutend oder unbedeutend ist, Aufnahme findet, nicht gerecht werden; aber neben jenen grossen Compil- ationen sollten Künstlerlexica geschaffen werden, die nur die Meister eines bestimmten Landstriches, diese aber in möglichster Vollständigkeit zusammenstellen. Diese Werke würden weniger Beifall bei dem Publikum, als bei den arbeitenden Kunst- forschern finden und denselben ein wichtiges jetzt, wie gesagt, oft vermisstes Handwerkszeug darbieten.

Bisher ist allerdings wenig genug geschehen, diese Wünsche zu verwirklichen, und wir sind hier in Schlesien noch immer, wenn wir einer Auskunft bedürfen, auf das böhmische Künstlerlexicon von Dlabacz angewiesen. Wer mit dieser kritik-

losen Compilation je zu schaffen hatte, begreift, wie traurig es mit der schlesischen Künstlergeschichte bestellt sein muss, wenn man sie noch immer zu brauchen genöthigt ist. Und dabei hat Dlabacz nur nebenbei so einige zufällig erhaschte Nachrichten über schlesische Künstler mitgetheilt; aber daraus wollen wir ihm keinen Vorwurf machen: beim besten Willen hätte er von den Vertretern der schlesischen Kunst nicht viel sagen können, da ihm gar keine Vorarbeiten zur Verfügung standen, er aber Schlesien weder selbst bereist, noch archivalisch durchforscht hatte. Es ist merkwürdig, wie wenig man sich von jeher in Schlesien um die Meister der bildenden Kunst gekümmert hat; mit dem den Schlesiern angeborenen Localpatriotismus hat man vom 16. Jahrhundert die heimische Gelehrtengeschichte gepflegt, aber für die Künstler hatte man kein Interesse. Eine ganze Reihe von Schriften schildern z. B. die Deckengemälde in der Hirschberger Gnadenkirche, nennen und preisen die Wohlthäter, welche die Ausschmückung bezahlten, des Künstlers aber gedenken sie auch nicht mit einem Worte. Der erste, der meines Wissens es versucht, einige Nachrichten über schlesische Künstler zusammenzustellen, ist Zimmermann, der im elften Bande seiner Beiträge zur Beschreibung Schlesiens (Brieg 1794) S. 421—444 ein paar Mittheilungen über ihm bekannte Meister veröffentlicht. Beinahe siebzig Jahre vergingen, bis diese Zimmermann'schen Notizen einigermaßen vervollständigt wurden: erst 1863 veröffentlichte Dr. H. Luchs eine Abhandlung ‚Bildende Künstler in Schlesien‘ (Ztschr. f. Gesch. u. Altth. Schles. V. 1 ff.), in welcher er eine ganz stattliche Reihe bisher unbekannter Meister vorführte. Seit jener Zeit ist nun allerdings recht viel für die Erforschung der Künstlergeschichte geschehen, aber ein schlesisches Künstlerlexicon herzustellen, was, wenn ich recht berichtet bin, beabsichtigt wird, reichen die vorhandenen Untersuchungen lange noch nicht aus; soll es den Ansprüchen genügen, die heut wohl billiger Weise erhoben werden können, so muss es auf Grund einer eingehenden zuverlässigen Kenntniss der in der Provinz vorhandenen Kunstwerke, und gestützt auf gewissenhafte Durchforschung der Archive abgefasst werden, und bis diese unerlässlichen Vorbedingungen erfüllt sind, wird wohl noch einige Zeit vergehen.

Einen Beitrag zu dieser später einmal auszuführenden Arbeit mag die nachstehende Abhandlung liefern, die vielleicht auch

einstweilen, bis das Künstlerlexicon erschienen ist, wenigstens für die Geschichte der schlesischen Maler, dasselbe zu ersetzen im Stande ist. Schon längst hatte ich bedauert, meine ‚Geschichte der Breslauer Maler-Innung‘ (Breslau 1866) nur bis zum Jahre 1523 fortgeführt zu haben; ich nahm diese Studien nochmals auf und veröffentlichte im achten Bande der Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens (S. 352 ff.) einen Aufsatz über die ‚Breslauer Maler des 16. Jahrhunderts‘, aber es erschien mir eine Pflicht, nachdem ich einmal die Untersuchungen über die Geschichte der Breslauer Malerei begonnen, dieselbe auch zu Ende zu führen. Da in der Geschichte der Breslauer Maler-Innung die Maler des 14. und 15. Jahrhunderts behandelt werden, beginne ich jetzt meine Schilderung mit dem 16. Jahrhundert und führe sie bis zum Ende des achtzehnten fort. Die chronologische Anordnung habe ich mit der für den Gebrauch bequemeren alphabetischen vertauscht, doch bemerke ich, dass beim Nachschlagen die wechselnde Orthographie der Eigennamen immer berücksichtigt werden muss. Das beste Material lieferte mir, wie bei meiner ersten Arbeit, das Archiv der Tischler-Innung, das mir durch Herrn Obermeister Schorske mit erprobter Liebenswürdigkeit wieder zugänglich gemacht wurde. Es wurden benutzt:

1. Lehrlingsregister 1436—96.
2. ‚Dafs meyster buch.‘ Lehrlings- und Meisterregister 1469—1577.
3. ‚Das Lehrjungen-Register der Maler etc.‘ 1578—1607.
- (4.) Meisterbuch 1578—1679. — Register der Gesellen, welche 1611—79 die Jahrzeit annehmen.
5. Lehrjungenbuch 1600—1662.
- (6.) Meisterbuch 1679—1735. — Verzeichniss der Gesellen, welche 1679—1732 die Jahrzeit annehmen.
7. Zecheninventar. — Verzeichniss der Geburtsbriefe circa 1592—1650 (einzelne Notizen bis etwa 1730).
- (8.) Verzeichniss der Aeltesten, 1466—1603 (ganz unvollständig) 1604—1749. — Verzeichniss der Meister 1466—1735 (bis 1500 ganz unbrauchbar).

Aus dem städtischen Archive erhielt ich das ‚Eltesten-Büchel‘, in dem David Heidenreich, später auch Nicolaus Witwer, Aufzeichnungen über die Malerzunft eingetragen haben. In der Lade der Maler-Innung waren nur zwei Schriftstücke von Be-

deutung: eine Zusammenstellung der Innungsprivilegien und Sammlung von Processacten über das Meisterrecht, angelegt von Friedrich Reinhold (wurde schon von W. Wackernagel für seinen Aufsatz in H. Hoffmanns Monatschrift von und für Schlesien II. 505 benutzt), und Fragmente eines Lehrlingsregisters aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts. Beide Actenstücke wurden mir von dem Obermeister der Maler, Herrn Fahl, zur Benutzung anvertraut. Diese Documente reichten im Allgemeinen aus, ein leidlich vollständiges Verzeichniss der Zunftmeister, ihrer Gesellen und Lehrlinge aufzustellen. Leider waren die übrigen zur Verfügung stehenden archivalischen Quellen nicht im gleichen Masse ergiebig. Die Todtenbücher, die im Hause zu benutzen, mir vom Magistrat bewilligt wurde, reichen etwa von 1585—1750, sind jedoch nicht vollständig und verzeichnen nur die Verstorbenen, welche auf städtischen, also protestantischen, Kirchhöfen begraben wurden. Die Traubücher (von 1542 an) und die Taufbücher (von 1570 an) der St. Elisabeth- (E) und der St. Maria Magdalenen-Kirche (MM) boten manche schätzbare Ausbeute; Herr Pastor Dr. Späth und Herr Senior Matz gestatteten mir gleichfalls, sie in meiner Wohnung durchzusehen. So habe ich über die protestantischen Meister recht ausführliche Nachrichten sammeln können, die Todten-, Trau- und Taufbücher der katholischen Kirchen einzusehen war mir jedoch nicht möglich, und dies nachzubolen muss ich einem überlassen, der die Schwierigkeiten, zu diesen Büchern zu gelangen, besser als ich zu überwinden vermag. Also schon in dieser Hinsicht ist meine Arbeit einer Ergänzung bedürftig; aber wenn es mir gelang, wenigstens über das Leben der wichtigsten Breslauer Maler einige sichere Notizen zu ermitteln, so bin ich, was die übrigen schlesischen Städte anbelangt, auf die Mittheilungen angewiesen, die Dr. Ewald Wernicke entweder schon publicirt oder die er mir mit oft bewährter Liebenswürdigkeit aus seinen archivalischen Excerpten zur Verfügung gestellt hat. Besonders schwer war es, die Meister zu ermitteln, die zumal die katholischen aber auch einzelne protestantische Kirchen im vorigen Jahrhundert ausgemalt haben. Ungedruckte Klosterchroniken, alte Reisebeschreibungen, Städtegeschichten wurden durchgesehen, aber es kann gar nicht zweifelhaft sein, dass gerade für diese Partie noch viel zu thun übrig bleibt. Auch habe ich mich um die Leistungen der Maler meist gar nicht

gekümmert, und das ist in der That wohl meiner Arbeit zum Vorwurfe zu machen: ich hatte aber weder die Zeit noch die Mittel, die Provinz zu durchreisen und die erhaltenen Denkmäler zu studiren. Es wirkte auch noch das Gefühl mit, mich weniger für solch Unternehmen zu begeistern, dass die Mehrzahl der sogenannten Künstler doch nur biedere Handwerksmeister waren, deren Arbeiten zu studiren schwerlich genussreiche Stunden in Aussicht stellte. Ich habe den Leuten viel Mühe und Arbeit zugewendet, wenn ich auch über ihre künstlerische Bedeutung keinen Augenblick im Zweifel war; meiner Ansicht muss die Kunstforschung einen jeden, auch den untergeordneten Künstler beachten, ob die Kunstgeschichte von demselben Notiz nimmt, das ist eine andere Frage. Genau aber habe ich die städtische Kupferstichsammlung durchgesehen und habe da manches Blatt gefunden, welches Andresen, als er seinen deutschen Peintre-Graveur bearbeitete, unbekannt geblieben ist. Leider hat man zu spät erst begonnen, die auf Schlesien bezüglichen Kupferstiche zu sammeln und so kann mir trotz aller Arbeit noch manches entgangen sein.

Damit mir nicht einmal der Vorwurf gemacht wird, ich habe den Werth meiner Arbeit überschätzt, wiederhole ich: dieselbe ist nach verschiedenen Richtungen hin, wie mir wohl bewusst, unvollständig, sie kann jedoch, und darauf kam es mir an, zeigen, dass ein solches Künstlerverzeichniss zusammenzustellen gar nicht eine so übermässige Arbeit beansprucht und dass dies jedem gelingen muss, der nur mit einiger Methode sich solcher Aufgabe widmet. Schwierig und wenig erfreulich wurde diese Arbeit dem Verfasser nur dadurch, dass er erst das fertige Manuscript auf der Strasse verlor, und nachdem es mit Mühe wiedererlangt, dasselbe bei einem Brande schwer beschädigt wurde, so dass die Herstellung viel Zeit und Mühe erforderte. Wie werthvoll es für die Kunstforschung wäre, wenn an anderen Orten, an denen die Kunst Erfreulicheres geschaffen, solche Untersuchungen angestellt würden, brauche ich wohl nicht auseinanderzusetzen.

Einleitung.

Für die Maler-Innung zu Breslau bildete das Grundgesetz das ihr von Kaiser Wenzel 1390 am 4. Januar verliehene Privileg (Gesch. d. Br. Maler-Innung, 19 ff.), welches 1420 von Sigismund, 1439 von König Albrecht und noch 1599 von dem Rathe zu Breslau feierlich bestätigt worden war. Die Bestimmung, auf welche die Meister den grössten Werth legten, lautete: ‚Keyn man sal erbeiten mit dem pynzel is sey glazer ader moler.‘ Im Laufe des 16. Jahrhunderts kamen nun Maler nach Breslau, die das Malen für eine freie Kunst hielten und dieselbe auszuüben versuchten. Schon 1560 Januar 2. musste der Rath einigen Malern, Andreas Ruhl, Hans von Strassen und Lazarus Frosch, freistellen, entweder in die Innung einzutreten, oder in Breslau die Malerei nicht zu betreiben (Lib. Defin.). Die Künstler verliessen darauf Breslau. Indessen waren die Bedingungen, die einer zu erfüllen hatte, wenn er Innungsmeister werden wollte, in jenem Privileg nur angedeutet. Der Meistercandidat soll verheirathet sein, sich über seine Lehrzeit und sonstige Thätigkeit ausweisen und dann einen Geldbetrag bezahlen. Diesen Anforderungen konnte allenfalls auch ein wirklicher Künstler genügen; aber sich grade deren Concurrenz fernzuhalten, daran lag den zünftigen Meistern sehr viel. So wird ein neues Statut entworfen, das schon 1572 den 23. Juli in den Liber Definitionum eingetragen, aber wieder durchstrichen und cassirt worden ist und dessen officiell anerkannte Redaction vom 16. November 1573 datirt. Die Dauer der Lehrzeit wird von drei Jahren auf mindestens 5 Jahre erhöht. Kein Meister soll mehr als zwei Ge-

sellen und zwei Lehrlinge halten. Im § 2 wird wiederholt, dass nur, wer bei einem ehrlichen Meister gelernt und das Meisterrecht erworben, die Malerei betreiben dürfe. Der § 3 aber enthält nun die Bestimmung, welche für die Zunftmeister von grösstem Werthe war: ‚Zum Dritten soll Keiner alhier Meister werden, Er habe dann Zwey Jahr bei Einem oder Zweyen Meistern gearbeitet und im Quartal vorm ganzen Mittel seynen Geburts- und Lehrbrief aufgeleget, so sol Ihme Zwey Jahr zu arbeiten Vergunt und zugelassen werden. Es were dann, das eines Meisters Sohn alhier Meister werden wolt, der sol mit diesen Zwey Jahren zu arbeiten verschonet seyn. So wohl ein Geselle, der eine Wittib oder eines Meisters Tochter dess Handwercks nehme, der sol dieser Jahre auch befreyet seyn.‘ In dem Statut vom 8. Mai 1593 wurden die Bestimmungen des § 3 noch verschärft: der Bewerber musste noch nachweisen, dass er drei Jahre gewandert sei. Endlich wurde 1573 festgesetzt, dass der Candidat ein Meisterstück zu malen habe: entweder die Geburt Christi oder die Kreuzigung ‚mit Gedränge.‘ Das Bild sollte in Oelfarben ausgeführt werden; auch den Rahmen hatte der Gesell mit planirtem Golde herzustellen; den Obermeistern lag es ob, zu bestimmen, welches Sujet zum Meisterstücke aufzugeben war. In Posen erhielten die Maler auch 1574 ein Statut, das Stephan Batory am 29. December 1579 bestätigte. Als Meisterstück war bestimmt, das Bild der Jungfrau Maria mit dem Jesuskinde, die Darstellung der Kreuzigung ‚cum turba‘, ein Bild des h. Georg zu Pferde. (Joseph Lukaszewicz, hist. statistisches Bild der Stadt Posen — revidirt von Dr. Tiesler — Posen 1878, p. 317.) Die Forderung, das Meisterstück zu fertigen, konnte jeder Künstler sich gefallen lassen, aber zwei Jahre als Gesell in einer Maler- oder sagen wir lieber Anstreicher-Werkstätte zu arbeiten, das musste und sollte abschrecken. In Folge dieser neuen Statuten entstehen nun eine grosse Menge Streitigkeiten: die Künstler wenden sich an den Kaiser (s. Martin Kober und Jacob Walther) und versuchen von ihm das Prädicat eines Hofmalers und somit Befreiung vom Innungszwange zu erreichen; der Rath steht treu auf der Seite der Innung. Ich habe diese Processe ausführlich in Zahn's Jahrbüchern für Kunstwissenschaft II. 350 ff. geschildert.

Erst 1644 bequemen sich die Malermeister ‚besonders weil solche Zeche durch unterschiedliche Todesfälle so auf eine kleine

Anzahl abgestorben, auf Vermittelung des Rathes zu gestatten, dass die Verpflichtung zwei Jahre als Gesell zu arbeiten, die Jahrzeit, mit einer Geldsumme abgekauft werden kann. Die gewöhnliche Summe betrug fünfzig Thaler. So werden die Maler Using, Deutschmann (40 Thaler), Datschitzky (36 Thaler), Neubarth und Neunhübel von jener lästigen Verbindlichkeit losgesprochen. Aber die Malerei als eine freie Kunst anzusehen, dazu konnte sich weder der Rath noch die Innung entschliessen. Die Maler Ezechieel Paritius, Georg Scholtz, Michael Philipp, welche die Portraitmalerei frei auszuüben gedachten, wurden 1653 vom Rathe streng zurechtgewiesen. So wird auch Willmann in Breslau auf unübersteigbare Hindernisse gestossen sein, und so erklärt es sich, dass er unter den Schutz eines mächtigen Klosters sich begab, denn so lange er in dessen Bereich allein thätig war, konnten die Meister keinen Einspruch erheben. Seit 1694 sehen wir öfter die Bewerber um das Meisterrecht die Jahrzeit abkaufen, und es sind gewiss immer die künstlerisch begabteren Leute gewesen, welche sich mit einem Geldopfer von jener Verbindlichkeit loskauften. Formell aufgehoben wurden jene Statuten nicht, auch nicht, als sich 1736 am 19. December die Maler, die so lange mit den Tischlern, Goldschlägern und Glasern eine Zunft gebildet haben, sich selbständig constituiren; die alten Gesetze scheinen im vorigen Jahrhundert allmählich in Vergessenheit gerathen zu sein.

Noch engherziger sind die Brieger Statuten abgefasst, die mir Herr Dr. E. Wernicke mitgetheilt hat. Die Herzogin Wittwe Anna Maria, geborene Fürstin zu Anhalt, und Herzog Carl von Münsterberg-Oels geben 1605 den 1. April auf Antrag der Maler Martin Gerlach, Georg Hoffmann, Balthasar Bredt, Melchior Horn und Adam Burchard ein Privileg und bestimmen, dass bei Lebzeiten dieser Meister kein anderer in Brieg zugelassen werden soll, ja dass später nur immer drei Maler in Brieg arbeiten dürfen. Den Paragraphen über die Jahrzeit haben sie in das Privileg zwar nicht aufgenommen, aber der Lehrling soll mindestens fünf, höchstens sieben Jahre gelernt und drei Jahre dann gewandert haben, ehe er sich um das Meisterrecht bewirbt, und dann muss er binnen einem viertel Jahre bei einem der Meister sein Meisterstück fertigen. In dem Statut vom 8. April 1615, welches Herzog Johann Christian verleiht, wird das Meisterstück näher bestimmt. Der Bewerber soll auf eine

Tafel von 3 Ellen Höhe, zwei Ellen Breite eine geistliche Historie malen, den Rahmen sauber vergolden und auf ihm einen passenden Spruch schreiben. Die Wittwen der Meister können mit einem Gesellen ihr Handwerk weiter betreiben, auch nach Ablauf der Trauerzeit einen Maler, der sein Meisterstück untadlig gefertigt. heirathen. Den Gesellen wird streng verboten, zur Verhütung allerhand nachdenklicher und verdächtiger picturen und zur Abwendung anders Unrats' ausserhalb der Behausungen ihrer Meister in anderen Häusern und Winkeln heimlich zu malen oder zu pfuschen. 1651 den 10. Juli endlich verfügen auf Antrag des Malers Johann Reuss die Gebrüder Georg Ludwig und Christian, Herzöge von Liegnitz-Brieg, dass, weil, bei dem continuirenden unseligen Kriege die (Maler) Kunst und Nahrung also in Abfall gekommen', in Zukunft nur zwei Maler in Brieg zugelassen werden sollen.

Die Zunftartikel von Liegnitz*), Oels, Schweidnitz u. s. w. kenne ich nicht, sie werden aber schwerlich in einem freieren Geiste abgefasst sein. Dass bei so philiströs eingeengten Verhältnissen eine Kunstblüthe nicht aufkommen konnte, liegt auf der Hand.

Die Satzungen, welche die Breslauer Maler schützten, hatten jedoch nur soweit Geltung, als die Macht des Rathes sich erstreckte, innerhalb der Jurisdiction des Bischofs, der zahlreichen Klöster erfreuten sich die Künstler einer ungestörten Freiheit und hatten sich nur in Acht zu nehmen, dass sie den Zunftmeistern mit Arbeiten in der Stadt nicht ins Gehege kamen (Abraham Wangner). Im Dienste des Fürstbischofs arbeiteten: 1618 David Marianus Hauptfleisch, 1624 Bartholomäus Strobel d. J., 1656 Friedrich Schwabe, 1672—86 Hans Georg Schmidt, 1691 Joh. Cruden aus Aberdeen, 1727 Franz de Backer, 1738 Johann Rudolf Byss und 1746 Christian Gottlieb Hülse d. J. Schmidt und Hülse waren zugleich in die Breslauer Innung eingetreten. Von den Brieger Hofmalern kenne ich nur drei: 1569—1602 Balthasar Latomus, 1582 Hans Gröber, 1655—88 Ezechiel Paritius. Im Dienste der Herzöge von Münsterberg-

*) E. Wernicke theilt (Anz. f. k. der Vorzeit 1877 Sp. 206) mit, dass 1613 sechs Maler eine Eingabe an die herzogliche Regierung machen und um Verleihung eines Statutes bitten. Es enthält dasselbe aber nur Bestimmungen über die Geburtsbriefe der Lehrlinge, die fünfjährige Lehrzeit u. s. s.

Oels standen die Maler: Friedrich Lochner († 1622), Jacob Lindnitz (1651—61), Heinrich Ortlob (1670?), Georg Scholtz (1670—75), Joachim Ihlenfeld, Hofkünstler und Inspector der Kunst- und Raritätenkammer (1716) und Ernst († vor 1774). In Bernstadt arbeiteten die Hofmaler Gottfried Käbitz († 1709), George Heinrich Basch, (1719—30) und Anton Friedrich Breyer (1726).

Besonders tüchtig scheinen aber auch diese Künstler nicht gewesen zu sein. Franz de Backer ist allerdings unter ihnen weitaus der bedeutendste, ein Repräsentant der noch in Rubens Weise fortwirkenden niederländischen Schule; auch Strobel soll als Portraitmaler tüchtiges geleistet haben, ich kenne aber nur einen Kupferstich nach einem seiner Bilder. Von den Arbeiten der übrigen wissen wir wenig genug; wir haben Kupferstiche nach Bildern von Ezechiel Paritius, nach Lindnitz, Ortlob, Georg Scholtz, allein es ist immer nicht leicht zu entscheiden, wie viel bei einem gestochenen Portrait dem Maler, wie viel dem Kupferstecher zu verdanken ist. Die Stiche, die Philipp Kilian z. B. nach Georg Scholtz ausgeführt, sind ganz vortrefflich und man sollte meinen, dass die Originale, die der Stecher nachbildete, auch gut ausgeführt waren; das ist aber keineswegs der Fall: die Scholtz'schen Portraits sind durchaus mittelmässige Arbeiten und haben keinerlei Anspruch, als Kunstwerke betrachtet zu werden.

Viel hervorragender sind die Leistungen der Maler, die im vorigen Jahrhundert und in den letzten Decennien des siebenzehnten zumeist im Dienste der katholischen Kirche arbeiteten. Willmanns Werke sind zwar oft überschätzt worden, aber so viel ist sicher, gegen die Schöpfungen der schlesischen Maler stehen sie als grosse, unerreichte Kunstleistungen da. Und dies gilt auch, wenngleich in minderm Grade, von den Malereien von Bentum, von Hanke, von Tausch, Scheffler, Brandel, Rothmayer und wie alle die Meister heissen, die aus Böhmen oder aus Oesterreich hierher berufen wurden und eine Zeit lang in Schlesien thätig waren, ebenso wie von den Italienern Scanzi und Carlone, die gleichfalls einige Zeit in Breslau arbeiteten. Sie alle verstehen zu decoriren, den gegebenen Raum mit ihren Frescomalereien schicklich und würdig auszufüllen. Für Schlesien sind selbst diese Nachahmer des Pietro da Cortona und seiner Schule immerhin noch als Kunstgrössen anzusehen. Nicht mit

Unrecht hat schon vor beinahe hundert Jahren (1785) Klöber in seinem Buche ‚von Schlesien‘ I. 328 es betont, dass in Schlesien, abgesehen von Willmann's Werken, künstlerische Arbeiten gar nicht vorhanden seien, dass selbst die Portraitmalerei nichts als Mittelgut hervorgebracht, da man sich immer, sobald eine gewisse Aehnlichkeit nur erreicht wurde, zufriedengegeben habe. Ich glaube, dass jene oben geschilderten engherzigen Zunftsatzen wesentlich dazu beigetragen haben, den tüchtigen besseren Künstlern den Aufenthalt in Breslau und den grösseren Städten Schlesiens unmöglich zu machen, und dass die Zunftmeister, vor jeder Concurrnz sicher, sich nicht zu sehr bemühten, etwas besseres zu leisten. Wollte man ein Gemälde, zumal ein Portrait haben und war man nicht in der Lage, ins Ausland zu reisen, nun dann musste man sich eben an sie wenden, gleichviel ob ihre Arbeiten gut waren oder nicht.

Es wäre ungerecht zu behaupten, dass die Leute keinen Sinn für bessere Kunstwerke besaßen; schon im sechzehnten Jahrhundert kommen Kunsthändler, später auch Gemäldehändler hier vor. Den Kunsthandel konnten die Zunftmeister nicht gut verbieten, ebensowenig wie sie es verhindern konnten, dass selbst evangelische Kirchen bei Willmann Bilder bestellten. Sie hatten das formelle Recht, Willmann zu untersagen in der Stadt Breslau zu malen, aber dass in Leubus gemalte Bilder nach Breslau verkauft wurden, das mussten sie geschehen lassen. Nur den Hausirhandel mit Gemälden durften sie unterdrücken; in dem Statut vom 10. September 1530 war er bei Strafe von einer Mark verboten worden. So gab es denn schon im siebzehnten Jahrhundert Gemäldesammlungen in Schlesien, ja der Brieger Hofmaler Ezechiel Paritius besaß sogar, wie er meinte, ein Bild von Raffael; noch 1743 den 12. März wurde aus dem Bischöflichen Schloss in Neisse ‚ein Frauen-Kopf von Raffael von Orbino gemahlt‘ nach dem Breslauer Schlosse überführt (k. Staatsarch. — F. Neisse IX. 7c.). Aus einigen alten erhaltenen Catalogen habe ich in meiner Abtheilung ‚Schlesiens Kunstleben im 15—18. Jahrhundert‘ S. 27. Anm. Mittheilungen über die interessantesten Gemälde veröffentlicht, die im vorigen Jahrhundert in Breslauer Privatsammlungen bewahrt wurden. Die Kunsthändler habe ich in das nachstehende Verzeichniss auch aufgenommen.

Frei vom Innungszwang sind die Holzschnneider und die Kupferstecher. Haben die ersteren auch keinen Anspruch auf künstlerische Anerkennung, so sind doch die Radirungen von Fendt, von Hayer, die Punzarbeiten von Lindnitz recht hübsch. Johann Oertl hat zumal in seinen Schwarzkunstblättern eine ganz achtbare Tüchtigkeit bewiesen und die Kupferstiche von David und Johann Tscherning sind zum Theil wenigstens wirkliche Kunstwerke.

Achsmann, Johann, lernt 1795 Rem. — 1798 Rem. bei Adalbert Longinus Höcker (Maler-Arch.).

Ager (Aber), Zacharias, Malerjunge, Sohn des Hans Ager, Weinschenken zu Linz, lernt von 1628 Rem. an bei Wenzel Buhl, stirbt 1631 e. 31. Mai bei seinem Lehrmeister.

Albinus, Augustin Theodor, hinterlassener Sohn des Friedrich Albinus, Pfarrers zu Langenbielau, malt als Meisterstück die Geburt Christi zum Quartal Trinitatis 1674, wird, da dasselbe gut ausgefallen, zum Quartal Crucis Meister und heirathet darauf am 23. October die Tochter des Malers Jacob Lindnitz, Maria Magdalena (MM.), stirbt dann am 31. Octbr. 1681 auf der Bischofstrasse im Alter von 37 Jahren und 19 Wochen. Er macht 1681 Oct. 12 sein Testament (eröffnet 1683 Febr. 5.) und setzt zu Erben ein seine Frau Maria Magdalena Lindnitzin und seine Tochter Johanna Magdalena (Lib. Test.) Seine Wittwe kommt noch 1682 d. 25. März als Taufzeugin vor. (MM.) und heirathet 1683 März 2. den Malergesellen Georg Abraham Lichtenfels. (MM.)

Albrecht, Christoph Friedrich, Mitwohner und Maler; seine Frau ist Catharina Dorothea Löwenthalin; er lässt am 2. Aug. 1736 seinen Sohn Johann Gottlieb taufen. (MM.)

Albrecht, Friedrich, Schattenmaler; sein Sohn Carl Friedrich stirbt 1737 6/13. Mai.

Albrecht, J. G.

Ansicht des durch die Explosion des Pulverthurmes (1745) beschädigten Elisabethkirche zu Breslau. J. G.

Albrecht Vr. Sil. del. J. D. Schleuen sc.

Albrecht, Matthias, kauft 1699 am Quartal Reminiscere die Jahrzeit ab, malt dann bis zum Quartal Crucis als Meisterstück die Kreuzigung Christi und wird sodann am Quartal Luciae Meister. Er lässt mit seiner Frau Anna Catharina († 1731 22/24. Dec. — 55 Jahr alt) den Sohn Gottlieb am 22. Nov. 1702 taufen (MM.) und stirbt 1717 d. 24. Januar (Tischler - Archiv). Nach seinem Gemälde stach 1703 Joh. Oertl das Portrait des Anton Milich, Schöffen und Handelsmann zu Liegnitz.

Alder, Philipp, lernt 1800 Cruc. — 1804 Cruc. bei Felix Husse. (Maler-Arch.).

Alexi, Joseph Franz Anton, lernt 1807 — 1812 Mich. bei Ferdinand Wilhelm Müller (Maler-Arch.).

Altmann, David. Sein Geburtsbrief d. d. Prag den 15. Februar 1617 wird in die Lade eingelegt. Er lernt seit 1617 Rem. bei Wenzel Buhl, verspricht darauf 1621 d. 7. Juli des Gefängnisses nicht zu gedenken und sich gegen seinen Meister Wenzel Buhl friedlich zu verhalten (Liber Definitionum). 1624 Rem. wird er von Joachim Rese freigesprochen. Dlabacz kennt einen David Altmann von Eydenberg, der in der Taufmatrikel der Wenzelskirche zu Prag 1620 d. 19. März ‚Civiš in Ratschün (Hradschün) pictor‘ genannt wird und 1632 die Bibliothek des Klosters Strahow ausmalte. Vielleicht ist dies der Vater des Malerjungen.

Ansi, Melchior Franz, Maler zu Falkenberg, malt 1728 den Hochaltar der katholischen Kirche zu Grottkau (Chronik von Grottkau. Gr. 1867. (p. 272.)

Arlt, Carl, lernt 1790 Trin.—93 Trin. bei Siegmund Knöfvell. (Maler-Arch.)

Asser (Aster), Paul. Sein Geburtsbrief wird 1606 Quartal Lucia, als er seine Lehrzeit bei Stephan Kessler d. Ä. beginnt, eingelegt. 1619 Quartal Luc. erhält er ihn nach Beendigung seiner Lehrjahre mit dem Lehrbrief selbst zurück und legt beide Briefe 1620 Cruc. wieder ein.

Assig, Nickel, Sohn des Kretschmers Georg Assig zu Siegroth, legt seinen Geburtsbrief dat. Breslau 1598 ein, lernt 1599 Cruc. bis 1605 Cruc. bei Matthis Heintze, erhält das Geburtscertificat mit dem Lehrbrief 1612 Sept. 3. zurück und legt sie 1615 wieder ein, hat dann seine Jahrzeit 1613—15 bei Matthes Heinz gearbeitet, bekommt darauf zum Quartal Trinitatis die Aufgabe ‚die Geburt Christi‘ und wird 1616 Quartal Crucis Meister. heirathet 1616 d. 9. Mai Maria, die Tochter des Kretschmers Balzer Benisch (Elis.) und lässt den 24. März 1617 Maria, 1618 d. 13. Aug. Nicolaus; 1621 d. 3. Febr. Eva; 1623 den 17. Juli Gottfried († 1633 e. 14. Sept. an der Pest); 1625 den 29. Dec. Magdalena (MM.); 1628 d. 10. Dec. Christina (Elis.) taufen und stirbt 1638 an der Pest. 1617 führt er einige Arbeiten am Triumphbogen Ferdinands II. aus. (Breslauer Stadtarchiv, 1556.)

Axter, Ignaz, Schüler von Christian Philipp Bentum, malt 1743 mit Anton Felder für 1100 Fl. die Decke der Stadtkirche zu Leubus; ausserdem hat er den mittleren unteren Kreuzgang im Kloster Leubus und in den Dorfkirchen zu Seitsch und Kamöse gemalt. (Hist. Domestica Lubensis — K. Univ.-Bibl. IV. F. 209 — Script. Rer. Siles. V. 537). Auch die Bilder auf den Altären der h. Jungfrau und des h. Joseph in der Klosterkirche zu Leubus hat er 1746 ausgeführt (ibid. 588).

Aye, Gregor, lernt 1588 Trin. — 1593 Trin. bei Stephan Kessler d. Ä.

Bachin, Ferdinand, Maler auf dem Sande, kommt in einer Urkunde vom 23. Dec. 1684 vor. (K. Staatsarchiv. F. Breslau. IX. 1 a.)

Backer, Franz de, aus Antwerpen.

Malt 1725 u. 26 zwei Oelgemälde für die Ceslausekapelle der St. Adalbertkirche zu Breslau (der Heilige heilt ein Kind und tauft einen Türken); er bekommt pro Stück 257 Fl. 30 Kr.; ein Bild bezahlt die Baukasse, das andere Prinz Constantin Sobieski. (K. Staatsarch. D. 33.)

1727 die Immaculata Conceptio in der St. Mauritiuskirche zu Breslau (Fr. d. B.) „Principis palatini et Electoris Trevirensis (d. h. d. Fürstbischofs Franz Ludwig 1683 bis 1732) Pictor.“ — cf. Luchs, bild. Künstler p. 46.

In der Kreuzkirche zu Breslau eine Kreuzfindung.

In der Kurfürstlichen Kapelle des Breslauer Domes: die Opferung Melchisedeks und das Abendmahl (Kundmann, Silesii in Nummis 451).

In der Mauritiuskirche zu Breslau und in der Kirche zu Lissa die Himmelfahrt Mariae.

In der Klosterkirche zu Wahlstadt den Hochaltar: die Auffindung des Leichnams Herzog Heinrichs II. — Büsching, Geschäftsreise 68.

Daniel de Riemer et Riemberg (Portrait), 1725. —

Barth, Strahowsky, sculps.

In der Adalbertskirche zu Breslau befindet sich die Grab-
schrift seiner Frau:

D. O. M.

Steh Wandermann, betrachte mich

Da liege nun begraben ich

Anna Maria Magdalena de Backerin,
gebohrne Bischoffin.

Antwerpen gab mich dieser Welt,
Breslau dem Todt mich zugesellt.

Den 17. November 1733.

Mein Leben war ein Wandern
Von einer Stadt zur andern.

Vergesse dan der Vorstorbnen nicht,
Sag: efs leichte Ihr das ewige Licht.

(Knoblich in Schles. Vorzeit II. 17.)

Bähringer (Beringer), Hans George, Malergesell, lässt mit seiner Frau Catharina 1632 die Tochter Ursula Catharina, den 22. December 1684 die Zwillinge Johann Andreas und Johann Christian taufen (MM.).

Balzer, Anton, Landschaftsmaler. (Kausch, Nachr. über Schlesien. Erste Forts. Breslau 1796.)

12 Ansichten von Adersbach, radirt — 1796 in Prag bei Johann Balzer veröffentlicht.

Barmann, Hans, Malerjunge; sein Geburtsbrief, datirt von Breslau, wird 1591 in die Lade gelegt. Mortuus (Tischl.-Arch.).

Bart, Hans, Malerjunge; sein Geburtsbrief aus Breslau wird 1622 Sept. 30. in die Lade gelegt; dann nochmals eingelegt 1626 Quart. Reminiscere.

Bartel, Adam, Malerjunge; sein Geburtsbrief aus Breslau 1601 in der Lade.

Bartsch, Hans, hat zu Canth bei Martin Bucella gelernt und wird d. 3. Jan. 1637 in die Innung aufgenommen. (Lib. Defiu.)

Bartsch, Hans, lernt von 1625 Cruc. an bei Wenzel Buhl.

Bartsch, Joseph, nimmt 1797 Quartal Reminiscere den Lehrling *Anton Schönknecht* an, der 1800 aus Fureht vor dem Stocke (d. h. dem Gefängnisse) entweicht. (Maler-Archiv.)

Bartsch, Philipp Anton, geb. zu Breslau 1742, stirbt daselbst 1788; malte Landschaften, Blumen und Thiere. (Zimmermann, Beyträge zur Beschreibung Schlesiens, XI. 421.)

Bartt (Pardt), Seyfried, lernt 1590 Trin. bei Stephan Kessler d. Ä. und stirbt als Malergesell 1610 ^{30 Oct.} _{6. Nov.}

Basch, George Heinrich, hochfürstlich Bernstädtischer Hofmaler, lässt 1719 d. 17. Oct. mit seiner Frau Catharina seinen Sohn George Wilhelm und 1730 d. 15. Mai Christian Gottlob taufen (MM.).

Bauch, Hans, heirathet 1564 Margaretha, Herrn Georgs^s Andres Dienerin. (E.)

Bauer, David, Kunstmaler in Wien; seine Wittwe Sabina stirbt, 63 Jahr 5 Monate alt, 1755 7/14. Febr.

Bauer, Jacob Ehrenreich, beginnt 1755 Cruc. seine Lehrzeit bei Johann Melchior Brandeis, wird jedoch nicht freigesprochen, treibt Puscherei und erlangt erst 1772 Luc. seine Freisprechung. (Maler-Arch.)

Baueregger, Andreas, malt 1709 vom Quartal Trinitatis bis Crucis als Meisterstück die Kreuzigung Christi, wird zum Quartal Reminiscere (!) Meister und stirbt am 4. April 1715. (Tischl.-Arch.) Am 2. Sept. 1712 lässt er mit seiner Frau Susanna Catharina die Tochter Catharina Elisabeth taufen.

Baul, Hans, Malergesell, legt seinen Geburtsbrief 1625 Rem. in die Lade und beginnt zugleich die Jahrzeit bei Peter Schmied. Er ist wahrscheinlich identisch mit dem *Hans Paul*, der seinen Geburtsbrief 1614 Trin. einlegt und 1619 Rem. wiedererhält und in derselben Zeit bei Peter Schmidt seine Lehrzeit absolvirt.

Baumgart, Gottfried, Sohn des Züchners George Baumgart zu Kupferberg, beginnt 1689 Trin. sein Meisterstück, die Kreuzigung auf Kreidegrund ‚die Räme Glantzgold‘ zu malen, wird dann am Quartal Crucis Meister, ‚hat auch mit seiner Musqueten vorm gantzen Mittel gestanden.‘ Er heirathet am 3. Oct. 1689 Constantia, die hinterlassene Wittwe des Malers Friedrich Reinhold d. J. (Elis.), war 1709—25 Aeltester der Innung und erscheint als Taufzeuge 1701 Jan. 21., 1702 Nov. 22., 1710 Febr. 3. Er stirbt 1725 d. 15. Mai ‚früh halb 3 Uhr; liegt zu St. Elisabeth begraben.‘ (Tischl.-Arch.) Er war 68 Jahre 6 Wochen alt geworden (Todtenb.). Er gedenkt in seinem Testamente vom 23. Januar 1702 (eröffnet d. 18. Juni 1725) nur seiner Frau Constantia Wernerin (Lib. Test.). Dieselbe überlebte ihn und starb, 84 Jahre alt, 1734 24/30. April. Nach seiner Zeichnung stach Johann Oertl die Darstellung ‚Kaiser Leopold I. auf dem Paradebette.‘

Bayer, Carl Heinrich, geboren 1702, Sohn des Malers Gottfried Bayer, beginnt 1731 Quartal Crucis sein Meisterstück die Kreuzigung zu malen und wird dann 1732 Quartal Trinitatis Meister. Bei ihm lernt vom Quartal Luciae 1744 bis zum 31. Sept. 1750 *Christian Gottlieb Witschel*.

Bayer, Christian Ferdinand, Sohn des Malers Gottfried Bayer, geboren 1709, malt 1735 vom Quartal Reminiscere bis Trinitatis sein Meisterstück die Kreuzigung und wird an letzterem

Quartalstage Meister. 1748, 1750 u. 1752 ist er Maler-Aeltester. 1751 Rem. bis 1751 Cruc. lernt bei ihm *Gottlieb Benjamin Keyl*. Sein 1755 März 22. errichtetes Testament wird am 29. Dec. 1757 eröffnet (Lib. Test.).

Bayer, Gottfried, Sohn des Strehlemer Malers Martin Bayer, malt 1700 Trin. bis Cruc. sein Meisterstück, die Kreuzigung, und wird dann Meister. 1701 d. 26. Mai heirathet er Anna Christina, die Tochter des Malers Heinrich Heintze (MM.) und lässt dann taufen: 1702 Jan. 29 Carl Heinrich; 1705 Nov. 30 Johann Gottfried; 1709 im Aug. Christian Ferdinand; 1714 Juli 23 Ernst Samuel (MM.) Taufzeuge ist er 1715 Aug. 22 und 1719 Febr. 14 (MM.). Er stirbt 57 Jahre alt 1731 d. 18. Mai (Tischl.-Arch.). In dem Testamente vom 13. April 1716 (eröffnet 1735 Sept. 10) theilt er sein Gut zwischen seiner Frau Anna Christina Heintzin und seinen Kindern Carl Heinrich, Hans Gottfried und Christian Ferdinand (Lib. Test.). Seine Frau wird 54 Jahre alt und stirbt 1734 28/31. Oct.

Bayer, Johann Gottfried, Sohn des Malers Gottfried Bayer, geboren 1705, malt sein Meisterstück, die Geburt Christi, 1734 Luc. bis 1735 Rem. und wird dann Meister.

Bayer, Martin, Bürger und Maler in Strehlen, Vater des Gottfried Bayer, ist 1701 schon todt. (Traubuch der MM. Kirche.)

Becke, Gottfried, Malergesell aus Breslau, hat mit Helene Neugebauer, einer Branntweimbrennerstochter aus dem Liegnitzschen, ein uneheliches Kind gezeugt, das 1703 d. 14. Jan. auf den Namen Christian getauft wird (MM.).

Behr, Hans. Sein Geburtsbrief aus Breslau wird 1619 Luc. in die Lade eingelegt. Er lernt von 1616 Luc. an bei Matthis Heintze und wird 1622 Luc. von Friedrich Reinholdt freigesprochen. ‚Gestorben auf der Münde bey Dantzig.‘

Behme, Jacob; sein Geburtsbrief aus Breslau wird 1611 Luc. in die Lade eingelegt und ihm 1615 d. 9. März durch Joachim Rese wieder eingehändigt. Er hatte bei demselben seit 1611 Cruc. gelernt, aber nicht ausgehalten.

Behnisch, Dominik, Illuminist, besitzt ein Haus auf der Ziegelgasse, 1540 Nov. 3. (lib. Ingrossatoris); seine Tochter heirathet im Februar 1543 den Schneider Gregor Behnisch (MM.); seine Wittwe Margaretha erscheint vor Gericht 1544 Sept. 2. (lib. excessuum.)

Beinhart (*Beynhart*) Caspar, lernt bei seinem Vetter Jacob Beinhart von 1505 an sechs Jahre.

Beinhart, Christoph d. Ä., Sohn des Jacob B., wird 1521 Quartal Reminiscere Meister und 1522 Sabb. die S. Petri ad cathedram (Febr. 22.) Bürger. Seine Lehrlinge sind: 1521 *Adrianus Ungerott* (4 J.), 1538 *Ernst Franko* (5 J.), 1540 *Jacob Flechtener* (3 J.) und *Nickel Schen* (6 J.), 1545 *Thomas Hyrschbergk* (5 J.) und 1546 *Stenzel Paulewitz* (4 J.); vergl. Gesch. d. Br. Malerinnung 93 und die Br. Maler des 16. Jahrh. 358).

Beinhart, Christoph d. J., Sohn des ebengenannten Meisters, kommt zuerst 1542 vor, als er mit seiner Frau Anna die Testamente aufnehmen lässt (Lib. Trad.) und wird dann 1547 Febr. 16 Bürger. 1553 Jan. 2 verkauft er sein Haus auf dem Neumarkte (Schöppenb. — Vgl. die Br. Maler des 16. Jahrhunderts 359).

Beinhart, Hans, lernt von 1506 an fünf Jahre bei seinem Vetter Jacob Beinhart.

Beinhart, Hieronymus, Sohn des gleichnamigen Zöllners am Schweidnitzer Thore und Enkel des Jacob Beinhart, lässt sich 1571 d. 8. Juni seine eheliche Geburt bescheinigen, wird 1571 Quartal Reminiscere Meister und 1572 d. 12. Jan. Bürger, verheirathet sich dann Domenica XV a. Trinit. (Sept. 14) mit Gertrudis, der hinterlassenen Tochter des Fischers Ventura Teczel (Elis.). Seine Kinder wurden in der Maria Magdalenenkirche getauft: Hieronymus 1573 Dec. 17, Jacob 1575 Dec. 19, Christoph 1577 Juli 11, Catharina 1579 Juli 3, Elias 1531 Aug. 19, Johannes 1583 Mai 5. Er starb mit seiner Frau und seinem ältesten Sohne 1585 19/25. Oct. an der Pest, der auch seine übrigen Kinder zum Opfer fielen. Seine Lehrlinge waren: *Matthes Heintze* 1581 Trin. (5 J.), *George Halbesgut*, freigesprochen 1582, und *Hans Renisch* 1583 Luc., 5 J. († 1585 19/25. Oct).

Beinhart, Jacob, wird 1483 FERIA sexta in die Sti. Valentini (Febr. 14) Bürger, lebt bis 1525 und hat unter seinen Kunstgenossen sicher eine grosse Rolle gespielt. (Vgl. Gesch. der Br. Malerinnung 70 ff. und die Bresl. Maler des 16. Jahrh. 358.) Ich erwähne hier nur die Lehrlinge, die er seit dem Jahre 1500 angenommen: 1501 *Matthes Waynner* (3 J.) und *Martin Rocke* (6 J.), 1503 *Christoph Rychel* (5 J.), 1505 *Caspar Beynhart* sein Feter (6 J.) und *Stenzel von Boffen*, ein Malerssohn (5 J.), 1506 *Hans Beinhart* sein Feter (5 J.) und *Jacob Rastorf* (4 J.), 1508

Hans Magnus (5 J.) 1510 *Hans Hoffmann* (5 J.), *David Jungeger von Geisslingen* (6 J.) und *Hans Spremberger* (4 J.), 1511 *Michel Raff* (5 J.), 1512 *Hans Naumann* (5 J.), *Hans Witick* (4 J.) und *Bonaventura Burger* (4 J.), 1514 *Hans Staubler* (4 J.), 1516 *Hans Venediger von Lauban* (4 J.), 1517 *Hans Hylbranth* (4 J.) und *George Heler* (4 J.), 1519 *Peter Wunderlich* (4 J.) und *Matthes Lüszgaffky* (4 J.), 1521 *Georgius Jägel* (5 J.) und 1522 *Hieronymus Fusziger* (4 J.).

Bemich, Carl Wilhelm, lernt von 1799 Luc. an bei Johann Friedrich Hoffmann; stirbt während der Lehrzeit (Maler-Arch.).

Bendeler, Christoff Johann, geboren zu Quedlinburg 1688, kam 1713 nach Schlesien und zunächst nach Bernstadt, lebte dann bis zu seinem Tode, am 15. November 1728, in Breslau. (Zimmermann, Beyträge etc. XI. 422.) Eine ausführliche Biographie hat D. Johann Ernst Stieff in Meusel's Miscellaneen artistischen Inhalts, Heft 19, S. 13 ff. (1784) veröffentlicht.

Bentum (Benton), Christian Philipp, wird wiederholt auch Christianus Philippus de Bentum, pictor Hollandicus, genannt und ist vielleicht ein Sohn des Justus van Bentum, eines Schülers von Gottfried Schalcken, der 1727 zu Leyden starb. Er arbeitete schon 1713 mit Peter Brandel, ging dann nach Rom und kam um 1730 zurück. (Neue Bibl. d. schönen Wissenschaften XX. 148.) Er stirbt um 1750.

Er malt im Kloster Leubus 1738 die Bibliothek und den Fürstensaal (cf. Hist. Domestica Lubensis. — Hdschr. d. Bresl. Univ.-Bibl. IV. f. 209 S. 155. — Ernst Hennig, Reise in Sachsen und Schlesien . . Königsberg 1799 I. 100), dann 1746 die St. Johannes Nepomuk-Kapelle umsonst, wie er schon die Beichte und das Martyrium desselben Heiligen ohne Entgelt ausgeführt hatte. Für das Bild des h. Valentin auf dem grossen Altare erhält er 100 Goldstücke. (Script. Rer. Siles. V. 587, 588.)

Am 17. November schliesst er mit dem Abte des Vincenzklosters zu Breslau den Vertrag, für 1500 Rhein. Gulden 15 Gemälde, darstellend das Leben des h. Vincenz, zu malen (K. Staatsarch. — Praemonstratenser von St. Vincenz. A. 73a. III. N. 4820). Die Bilder sind noch in der Kirche erhalten.

Zwei Oelgemälde, eine betende Magdalena und ein betender Petrus in der Mansionarienkappelle des Breslauer

Doms. (Erdtmann, Besch. der Kathedalkirche ad St. Johannem, 85. — Breslauer Erzähler I. 503.)

In der Klosterkirche zu Trebnitz: das Gemälde des Hochaltars, die Himmelfahrt Mariae. (Bach. Trebnitz 102.)

Berger, Laurentius, lässt mit seiner Frau Martha 1575 März 3 den Sohn Sebastian taufen (MM.).

Berner, Hans, Briefmaler, Kunstführer und Buchhändler unter den Weissgärbern, lässt mit seiner Frau Eva 1614 Juni 6 die Tochter Susanna, 1619 Jan. 15 den Sohn Christoph taufen (E.); lebt noch 1628 Jan. 4. (cf. Traubuch d. Elisabethkirche).

Bernhard, Ernst Wilhelm (Bernhardi), Malergesell, ist Taufzeuge 1716 Oct. 19 (MM.); malt folgende Portraits:

Gottlieb Milichius. H. T. Consil. Caes. etc. 1709 († 1720) — Joh. Tscherning sc. Brigae.

Melchior Friedrich von Stosch 1712. — B. Strahowsky sc.

Georg Abraham von Stosch — Joh. Tscherning sc. Brigae.

M. Caspar Sommer, Pastor zu Herrnstadt, † 1730. — idem sc.

Eva Helena Freiin von Tschammer und Osten, geb. Freiin von Bothmer, † 1735. — Gemalt 1727. — B. Strahowsky sc.

Bertelt, Adam, beginnt 1601 Trin. seine Lehrzeit bei Johann Twenger.

Beuchel, Cyriacus, Sohn des Pantaleon B., Maler zu Schweidnitz, lässt 1593 Mai 17 durch Freunde um die Hand von Catharina, der Tochter des Johann Neumeister, anhalten (Schweidn. Chronisten. — Script. Rer. Siles. XI. 94) und malt 1607 den Taufstein der Schweidnitzer Pfarrkirche. (Wernicke in Schles. Vorz. II. 190.)

Beuchel, Dominik, Maler in Schweidnitz, wird schon 1571 in dem Schweidnitzer Steuerregister erwähnt. — (Wernicke im Anz. f. k. deutsch. Vorz. 1875, Sp. 146.)

Beuchel, Dominicus; sein Geburtsbrief aus Schweidnitz wird 1607 Jan. 11 in die Lade gelegt; 1606 Cruc. war er bei Barthel Strobel d. Ä. in die Lehre getreten und wurde nach dessen Tode 1612 Cruc. von Joachim Renckendorf freigesprochen.

Beuchel, Eustachius oder auch Acacius, wird Meister 1546 Quart. Remin. (Tischl.-Archiv), Bürger 1547 Februar 16, heirathet am 4. Sept. 1559 Helena, die hinterlassene Tochter des Dr. Boreck (MM.) und ist 1567 am 12. April schon todt, da seine Wittve und ihre Kinder Ludmilla, Anna und Eustachius mit ihrem Vormunde, dem Maler Andreas Ruhl, vor Gericht

erscheinen (Lib. Impuberum et Relictorum). Seine Tochter Anna heirathet 1577 Domenica Septuagesimae den Goldschmied Marcellus Henichen (Elis.).

Beuchel, Pantaleon, Maler zu Schweidnitz, erhält 1566 Sept. 11 von Hieronymus Thommendorf 10 Thlr. für Vergoldung seines Epitaphs und stirbt 1603 Juni 17, 78 Jahre alt, aus Schreck über den Einsturz zweier Häuser (Schweidn. Chron. — Script. Rer. Siles. XI. 53. 109). Renovirt 1578 den 1492 geschnitzten Marienaltar der Schweidnitzer Pfarrkirche. (Wernicke in Schles. Vorzeit II. 189.)

Beucker, David, beginnt 1623 seine Lehrzeit bei Hans Ohl und wird nach dessen Tode von Nicolaus Assig freigesprochen.

Beyer, Johann Gottlieb, lernt 1753 Cruc. bis 60 Cruc. bei Immanuel Benjamin Heppner. (Maler-Arch.)

Bieber, Gregor.

Ansicht der Elisabethkirche in Breslau 1452. —
P. Troschel sc.

Ansicht des Einsturzes der Elisabethkirche 1649. —
idem sc.

Bittner, Daniel, lernt seit 1645 Trin. bei George Scholtz d. Ä. und wird nach dessen Tode 1650 Trin. von Friedrich Reinhold freigesprochen; bezahlt seinen Geburts- und Lehrbrief.

Blech, Gottfried, Sohn des Häringer Aeltesten Hans Heinrich Blech, ist 1699 d. 21. April als Gesell Taufzeuge (MM.), kauft 1710 Luc. die Jahrzeit ab und arbeitet von Luc. 1710 bis Rem. 1711 sein Meisterstück, die Kreuzigung, und wird dann Meister; 1711 d. 13. April heirathet er Anna Emerentia, Gottfried Böhmes, Rathscanzlei-Aeltesten, Tochter (MM.) und lässt 1712 Jan. 15. Gottfried Heinrich († 1713 e. 8. April), 1716 Mai 20. Johann Gottlieb, 1718 Aug. 13. Ernst Wilhelm taufen (MM.) 1723 13/19. Februar wird seine Frau von einem toden Knaben entbunden und kurz darauf 17/23. April stirbt er selbst, 43 Jahre 14 Tage alt.

Bleycher, Gregor, lernt von 1490 an vier Jahre bei Andreas Fischer, wird 1510 am Quartal Trinit. Meister und 1511 Sabb. a. Invoc. (März 8) Bürger.

Blinski (Bilinski), Hans, Sohn des Schneiders Barthel B., heirathet noch als Gesell 1594 am 30. Aug. Anna, Andreas Langes hinterlassene Tochter (MM.), die als Wittwe 1628 d. 20. Mai stirbt, im Unterhalt des Hospitals St. Bernhardini.

Blomlein, Simon, von Pressburg, lernt von 1512 an vier Jahre bei Nicolaus von Lemberg.

Blümel, Gottlieb David, lernt 1803 Ostern bis 1805 Luc. bei Johann Gottlieb John (Maler-Arch.)

Bock, Jeremias, Kupferstecher aus Hirschberg, vielleicht auch nur Dilettant, wenn das M., wie wahrscheinlich, Magister bedeutet.

Portrait des Kaisers Rudolf II. — M. Jeremias Bock, Hirschbergensis Silesius faciebat 4 Calend. April, Anno 1598. (Ad. v. Bartsch, Peintre-Graveur IX. 598.)

Bockaffky, Nicolaus, lernt von 1516 an vier Jahre bei Hieronymus Hecht.

Bockshammer, Heinrich, Formschneider, lässt 1709 Nov. 12 taufen. (MM.)

Böhmer, G. zu Schmiedeberg:

Caspar Prentzel † 1727. — Trzessniak pinx.

Juditha Prentzelin † 1736. — id. pinx.

Martin Opitz. — J. ab Heyden k. 1631. — G. Boehmer sc. (Hirschb. Sil. 1740.)

M. Melchior Schoeffer, Pastor zu Görlitz, † 1738.

Ansicht von Sorau. — Christian Jachne del. —

G. Böhmer k. Schmiedebergae in Silesia.

Boeschel (Peschel), Matthias, spricht 1787 Rem. seinen Lehrling *Johann Gottlieb Lindener* frei und nimmt 1791 Luc. *Carl Anton August Fritsche* als Lehrling an (Maler-Arch.).

Bonora, Giovanni, malt für die Cistercienser Kirche zu Heinrichau 1729 14 Bilder, die das Leben des h. Bernhard darstellen. (Pfitzner, Geschichte von Heinrichau. — Br. 1846. — S. 221).

Borman, Zacharias, Illuminist und Kaufmann, heirathet 1562 d. 6. Juli Ursula, die Tochter des Messerschmiedes Bartel Tyle (MM.) und lässt mit ihr 1573 Juni 8. Maria, 1575 Apr. 30. Johannes und 1581 April 16. Zacharias taufen (MM.). 1567 Febr. 5. wird er Bürger; 1586 5/12. Sept. starb seine Frau und er ging dann mit Christina, Bartel Scholzes hinterlassener Tochter, eine zweite Ehe ein; 1589 Aug. 7. wird sein Sohn Erasmus, 1590 October 25. seine Tochter Ursula, 1592 Juli 9. Magdalena, 1598 Oct. 24. Susanna getauft (MM.) Er starb 1600.

In demselben Jahre verschied auch seine Tochter Maria.

Er scheint die Kunst nur nebenher betrieben zu haben, da er als geschwornener Weinvisirer, später als Hoppenschreiber, in Diensten der Stadt stand.

Bornman, Hans, wahrscheinlich der 1575 geborne Sohn des ebengenannten Meisters, lernt 1590 Cruc. bis 95 Cruc. bei Johannes Twenger.

Botner, George, lernt von 1501 an fünf Jahre bei Leonhard Hörlein.

Bottengruber, J., Porzellanmaler, nach Zimmermann a. a. O. 423 um 1737 in Breslau thätig. Das Museum schlesischer Alterthümer besitzt 3 Teller mit mythologischen Darstellungen in Röthelfarbe gemalt, bezeichnet: ‚Wratis. A. 1724 Mens. Marz. J. Bottengruber fec.‘

Bounhouger, Wolf, lernt von 1546 Ostern an fünf Jahre bei Leonhard Braunstein.

Braband, Portraitmaler aus Berlin. Schüler von Pesne; starb zu Breslau 1790 Jan. 9. Von ihm

Altargemälde in der Minoritenkirche zu Kosel, darstellend die h. Hedwig, Maria Magdalena und Anna. (Zimmermann a. a. O. 423.)

Brandeis, Christian Ferdinand, lernt 1757 Luc. bis 1162 Luc. bei seinem Vater Johann Melchior Br. 1797, 1798, 1799, 1800 und 1802 war er Malerältester (Schles. Instantien-Notiz).

Brandeis, Johann Melchior. 1752 Rem. bis 57 Rem. lernt bei ihm *Carl Augustin Mauermann*; 1755 Cruc. tritt in die Lehre *Jacob Ehrenreich Bauer*, der aber nicht freigesprochen wird, sondern als Pfuscher lebt und erst 1772 Luc. ordnungsmässig Geselle wird. 1757 Luc. bis 62 Luc. hat er seinen Sohn Christian Ferdinand zum Lehrling und 1765 Cruc. nimmt er *Johann Anton Koch* an, der aber entweicht (Maler-Arch.). 1766, 1768 ist er Malerältester (Schles. Instantien-Notiz). Er copirte glücklich Brandel und Bendeler (Zimmermann a. a. O. 424).

Brandel, Peter Johann, geb. zu Prag 1668, gestorben zu Kuttenberg 1739.

St. Barbara in der Barbarakapelle des Doms zu Breslau. (Erdtmann, Beschreibung der Kathedralkirche etc. 110.)

Altarbild in der Peter-Paulskirche zu Reinerz, der Abschied des h. Paul von St. Peter. (Weiss, Wanderungen in Sachsen, Schlesien etc. II. 99.)

Kreuzabnahme und drei andere Altarbilder (St. Adalbert, Himmelfahrt St. Benedicts, Marter der h. Margaretha) in der Klosterkirche zu Wahlstadt. (Büsching, Geschäftsreise, S. 69.)

In der Stiftskirche zu Grüssau: St. Johannes Nepomuk, St. Franciscus, h. Margaretha, die Himmelfahrt der Maria. (ibid. 369, 370, 373.)

In der Fürstengruft zu Grüssau: H. Hedwig, die Heiligen des Cistercienserordens, die Ermordung des h. Wenceslaus. (ibid. 377.)

Brandtmüller, Johann, Sohn des Joh. Br., Beckers zu Memmingen, braucht die Jahrzeit nicht zu arbeiten, da er mit des Malers Johann Using Tochter verlobt ist, erhält 1686 d. 16. Sept. die Aufgabe die Kreuzigung zu malen, zeigt am 19. Sept. den Riss vor und am 7. Nov. das fertige Gemälde. Darauf wird er Quartal Luciae Meister. 1687 d. 11. Nov. heirathet er Rosina, Johann Usings des Malerältesten hinterlassene Tochter. (MM.) Am 16. Sept. 1695 starb er am Schlagfluss im Alter von 60 Jahren 12 Wochen und 1 Tag in seiner Wohnung auf der Schmiedebrücke (Tischl.-Arch. — Todtenb.) Seine Frau führte das Geschäft nicht weiter.

Braunstein, Leonhard, urkundlich nachzuweisen 1533—60. (Gesch. d. Br. Maler-Innung 97, die Bresl. Maler des 16. Jhd. 364.) Seine Lehrlinge sind (o. J.) *Kunz von Krakau* (6 Jahre), 1541 Joh. Bapt. *Macz Schleppner* (6 J.), 1546 Ostern *Wolf Boumhonger* (5 J.). 1548 *Crucis Valten Meissener* (7 J.)

Bret, Balthasar, beantragt mit den andren Brieger Malern 1605 u. 1615 die Verleihung der Innungsprivilegien. 1613 stirbt im Januar seine Frau (Todtenb. d. Nic.-Kirche zu Brieg. — W.)

Breth, George, Malergesell, seine Kundschaft, gegeben Striegau 1597, wird in die Lade eingelegt. Mortuus.

Breuer, Michel, (Geburtsbrief aus Breslau wird 1612 Trin. eingelegt; als er bei Stephan Kessler d. Ä. in die Lehre tritt. 1617 Trin. erhält er ihn nach Beendigung der Lehrzeit samt dem Lehrbrief zurück.

Breyer, Anton Friedrich, herzoglicher Hofmaler zu Bernstadt, malt:

1726 Altar, Kanzel, Taufstein und Orgel der Kirche in Rosenhain bei Ohlau. (Ehrhardt, Presbyterologie II. 213.)

In Pitschen 1739 die Kanzel der evangelischen Kirche
(ibid. II. 495.)

Brisen, Michel, Maler von Pitschen stirbt im April 1588 auf dem Pfarrhofe zu Brieg. (W.)

Brock, Peter, lernt von 1502 an 8 Jahre bei Leonhard Hörlein.

Brotbecke, Caspar, sein Geburtsbrief aus Breslau wird 1619 Trin. eingelegt, als er bei Joachim Rese in die Lehre tritt.

Brücke, Jacob, sein Geburtsbrief aus Breslau wird 1607 Quartal Crucis eingelegt und ihm selbst am 1. Mai 1624 wieder eingehändigt. Er lernt 1607 Cruc.—1612 Cruc. bei Matthis Heintze.

Brückner, Jacob, Formschneider und Briefmaler, lässt mit seiner Frau Susanna taufen: 1531 Jul. 5 die Zwillinge Wolfgang und Jacob, 1584 Dec. 12 den Sohn Georg (Elis.) Ein Kind verliert er 1587 23/30. Jan. und stirbt in seiner Wohnung auf dem Sperlingsberge 1610 20/27. Febr. Seine Witwe Susanna wird 80 Jahre alt und stirbt 1617 d. 23. Dec. Von ihm rührt ein Holzstock her, der noch Anfang dieses Jahrhunderts zur Herstellung von Neujahrskarten für Kirchendiener benutzt wurde. Er zeigt das Christuskind; Ueberschrift SALVATOR MUNDI, Unterschrift Jacob. Pontanus Wratisl. sculps. 1598.

Brückner, Matthaeus, Sohn des Briefmalers und Buchhändlers Michael Br.; sein Geburtsbrief, gegeben Breslau d. 12. März 1622 wurde 1631 Luc. eingelegt, als er bei David Heidenreich in die Lehre trat. Sein Meister († 1633 d. 29. Sept.) vermacht ihm in seinem Testamente 25 Thaler, doch starb er selbst schon 1633 c. 27. Oct. im Allerheiligen-Hospitale an der Pest.

Brückner, Michael, Illuminist, Briefmaler und Buchhändler, (in der Neustadt 1622, auf dem Kätzelberge 1633), lässt mit seiner Frau Apollonia in der Maria-Magdalenenkirche taufen: 1604 Febr. 8 Susanna, 1606 Jan. 25 Rosina († 1606 3—10. Febr.) Apollonia starb im Wochenbett 1606 27. Jan.—3. Febr. Er heirathet darauf 1607 Nov. 5, Eva, die Tochter des Gärtners Andreas Nasmann zu Nimptsch, die bei dem Maler Georg Hayer in Diensten stand (MM.) und hatte mit ihr zwei Töchter: Maria, getauft 1616 Nov. 21 und Rosina, getauft 1619 März 10 (MM.) Eva starb 1622 c. 5. Sept. 1629 d. 29. Juni lässt er dann mit

seiner dritten Frau Maria wieder eine Tochter Rosina taufen (MM.) 1633 verlor er zwei Söhne, die der Pest zum Opfer fielen; Matthaeus, der schon bei David Heidenreich die Malkunst lernte, starb bei seinem Meister um den 7. Oct., Abraham c. 13. Oct. im Hause seines Vaters. Michael Brückner selbst starb 1649 c. 9. Mai.

Brückner, Michael, Illuminist und Formschneider, heirathet 1628 XI. p. Trin. Jungfrau Barbara, George Semiczes, Riemers zu Grottkau hinterlassene Tochter, die sich bei dem Briefmaler Gregor Junge aufhält. (Elis.) Sein Sohn

Brückner, Michael, Malergesell und Briefmaler, lernt 1649 Cruc.—54 Cruc. bei Daniel Datschitzky, heirathet 1662 Jan. 9 (nach dem Tode seines Vaters) Magdalena, Christoph Ditterichs, Briefmalers Tochter (Elis.) und hat mit ihr zwei Kinder, Esaias, getauft 1673 Febr. 4 und Christian, get. 1631 Dec. 14 (Elis.) 1690 d. 12. Juli ertrinkt er, 60 Jahre ohngefähr alt, in der Oder.

Brückner, Paul, Briefmaler, Sohn des oben genannten Jacob Br., heirathet 1606 Dom. Septuag., Elisabeth, die Witwe des Harfenisten George Teuser (Elis.) die 1606 27. Oct./3. Nov. von einem todten Kinde entbunden wird; dasselbe geschieht ihr 1607 17/19. Oct., 1609 8/15. Mai und 1611 5/12. Febr. sterben die Kinder vor der Taufe und als er 1612 Dec. 21 endlich eine Tochter Susanna taufen lässt (Elis.), stirbt dieselbe noch am nämlichen Tage. 1618 d. 4. März hat seine Frau wieder ein todtes Kind; er wohnt darnach auf der Odegasse, 1640 c. 19. Apr. stirbt er ‚unter den Weissgerbern‘ nach langwieriger Krankheit.

Brückner, Wolf, Formschneider und Briefmaler, Sohn des Jacob Br., geboren 1581; wohnt auf dem Sperlingsberge, als er 1609 11/18. Dec. seine Tochter Anna verliert. In demselben Jahre hatte er am 1. Aug. seine Tochter Susanna taufen lassen (Elis.) 1618 d. 27. Oct. stirbt er in seiner Wohnung auf der Graupengasse an langwieriger Krankheit. Seine Witwe Anna lebt bis 1630 d. 10. Aug.

Brun, Hans, lernt von 1501 an vier Jahre bei Hans Czymmernann.

Bucella, Martin, Maler zu Kanth, bei ihm hat Hans Bartsch gelernt, der 1637 Jan. 3 in die Innung aufgenommen wird. (Lib. Def.)

Buch, Joachim, Malergesell, lässt 1605 Jun. 22 mit seiner Geliebten Catharina die uneheliche Tochter Catharina taufen (Elis.)

Buchell, George, lernt 1797—1800 bei Ferd. Wilhelm Müller, kommt 1803 als Student von der Wiener Akademie zurück und wird freigesprochen. (Maler-Arch.)

Buchholz, Carl, lernt 1787 Rem.—91 Rem. bei Johann Hahn. (Maler-Arch.)

Buchner, Franz Ferdinand, lernt von 1792 Rem. an bei Ferd. Wilh. Müller, wird dann Kupferstecher und lernt bei Richter, stirbt 1795. (Maler-Arch.)

Buchwald, Carl, tritt 1765 Rem. bei Immanuel Benjamin Heppner in die Lehre, entweicht aber. (Maler-Arch.)

Büch, Bonaventura von, lernt von 1513 an bei Hans Wunderlich.

Bückling, Christian, Kupferstecher und Drucker; seine Frau Anna Rosina stirbt, 43 Jahre 22 Wochen alt, 1738 e. 22. Aug.

Ein Lilienbouquet (im Besitz des Geh. Med.-Raths Prof. Dr. Göppert.) Zu beiden Seiten der Blumen ist zu lesen:

Anno 1736 den 7. Julii hat zu nahe bey dem Mühl Pförtel gegen einem braunen mit grünen Blättern Stengel, 2 Ellen hoch, recht wunderbar auf diesem einzigen Stamm obergezeigt, ist also wegen ihrer Selgestochen worden.

Bresslau diese weisse Lilie in einem legenen Gärtel an der Oder auf gezirten 3 quer Finger breiten derschön geblühet, und 102 Blumen halb wie ein Strauss oder Crone tenheit abgemahlet und in Kupfer

Darunter geschrieben: Zu finden bey Christian Bückling, Kupferstecher zu Bresslaw im Todten-Gässel.

6 Stiche zu Gomoleke. — C. Bückling sc. — D. Gomolek-inventor.

Ansicht des Thurmes der Sandkirche zu Breslau vor der Zerstörung durch den Brand vom 30. Jan. 1730.

Buhl, Barthel, Maler zu Teschen; sein hinterlassener Sohn

Buhl, Wenzel, heirathet 1616 Oct. 24, Magdalena, die hinterlassene Tochter des Malers Jacob Walther. Die Jahrzeit wurde ihm deshalb erlassen, und er trat 1616 Quartal Crucis in die Innung ein, nachdem er mit seinem Meisterstück, der Kreuzigung, das ihm am Trinitatisquartal aufgegeben worden

war, bestanden hat. Geburts- und Lehrbriefe hatte er 1616 Trin. eingelegt und erhielt sie 1617 Trin. wieder. Seine Kinder sind Magdalena, get. 1617 Aug. 12, Wenzeslaus, get. 1619 Febr. 8, Christina, get. 1621 Jan. 27, † 1637 d. 20. Sept. an der Lungensucht, Jacob, get. 1622 Dec. 11 (MM.), Bartholomaeus, get. 1626 Aug. 7, † 1627 Febr. 11 und Gottfried, get. 1628 Mai 28. (Elis.) 1633 c. 16. Febr. stirbt er ‚auf der Niessgassen im Hirsewinkel an der Lungensucht und langausgestandener Krankheit‘.

Er malt 1617 und 1620 mit an den Triumphbogen für Ferdinand II. und den Winterkönig. (Br. Stadtarch. 1556. 1557.)

Seine Lehrlinge waren *David Altmann* (1617 Rem.), *Paul Wolff* (1619 Rem.—25 Rem.), *Christoph Ferber* (1622 Cruc. bis 28 Cruc.), *Hans Bartsch* (1625 Cruc.), *Zacharias Aber* (1628 Rem.), *Lucas Friedrich Richter* (1629 Luc.)

Bumer, Jacob, erhält 1522 Quarta. p. Catharina (Nov. 26) auf einen Monat freies Geleit (Treuga pacis), das ihm Sec. p. Thome apost. (Dec. 22) noch auf einen Monat verlängert wird. (Lib. exc.)

Burger (Borger), Bonaventura, lernt von 1522 an vier Jahre bei Jacob Beynhart, wird 1521 ‚off reminiscere‘ Meister und 1522 Sabb. die S. Petri ad cathedram (Febr. 22) Bürger.

Burghart (Burchart), Adam, Maler zu Brieg, wird 1603 Bürger und macht in demselben Jahre Hochzeit; er giebt am 24. Oct. 36 Gr. von Hochzeitkuchen ‚3 Bretter lang‘. 1605 beantragte er mit den andern vier Brieger Malern die Ertheilung eines Malerprivilegs. 1608 Dec. 9 ‚Ad. B. dem Mahler von F. Gn. Joachims hochlöblichen Gedächtniss Conterfei, welches ein ehrbarer Rath auf die fürstliche Schule verehret, zu ändern gegeben laut dem Zetter mit 1 Thlr.‘ 1610 ist er Vormund der Kinder des Baumeisters Niuron und ist 1615 unter den Malern die um Erneuerung ihres Zunftprivilegs bitten (Wernicke im Anz. f. K. der Vorzeit 1878 Sp. 390)

Byss, Johann Rudolf, geboren zu Solothurn 1660, gestorben zu Würzburg 1738, malt mit Rothmeyer von Rosenbrunn als Churfürstlich Maintzischer Hofmaler die Fresken im Hatzfeldtschen Palais zu Breslau. (Hdschr. Topographie Schlesiens.)

Cämmerer, Christian, Formschneider und Leinwanddrucker, lässt 1745 Jul. 8 taufen. (MM.)

Callot, Claude, Sohn des Jean Callot, des Bruders vom Maler und Kupferstecher Jacques C., geboren zu Nancy 1623. Sein Vater war Wappenherold und starb am 14. Juni 1666, seine Mutter Charlotte, die Tochter des Jean de Flondres, war schon 1642 d. 12. Febr. verschieden. Claude Callot wurde Maler und ging 1640 nach Rom und ist dann in Polen gestorben. (Ed. Meaume, Recherches sur la vie et les ouvrages de Jacques Callot. — Paris et Leipsick 1860. — Généalogie de la Famille C.) Genauere Auskunft über sein Leben liefern uns Breslauer Denkmäler. In der Vincenz-Kirche am südlichen Orgelpfeiler findet sich ein Denkmal mit folgender Inschrift:

D O M
 CLAVDIVS CALLOTH
 NOBILIS LOTHARINGVS
 TRIVM, POLONIAE REGVM,
 PRIMARIVS PICTOR
 REGI, CVI OMNIA VIVVNT,
 VIXIT ANNOS LXIV
 ANNO 1689 DIE 21. AVGVSTI.
 OBIT VRATISLAVIAE

Die Inschrift ist nicht in den Stein eingemeißelt, sondern mit schwarzer Farbe auf denselben gemalt, auch an manchen Stellen zumal an den drei oberen Zeilen defect. Eine Inschriftensammlung aus dem vorigen Jahrhundert reproducirt sie jedoch noch vollständig. Sie wurde zuerst von E. Rastawiecki im dritten Bande seines Słownik malarzów polskich (Warsz. 1857), p. 152 herausgegeben. Ueber der Inschrift ist das Callotsche Wappen eingebracht. Man sollte nun meinen, dass diese Grabchrift genaue und zuverlässige Angaben enthalte, aber gerade die Jahreszahl ist falsch: statt 1689 ist 1687 zu lesen. Auf dem Breslauer K. Staatsarchive befindet sich nämlich das Originaltestament des Claude Callot, das am 20. December 1686 aufgenommen, am 12. Febr. 1687 bei Gericht deponirt und am 25. August desselben Jahres auf Antrag des Bilderhändlers Peter Jacmar (im lateinischen Protocoll ‚mercator Italus‘ genannt) eröffnet worden ist. Der Künstler ist also am 21. Aug. 1687 im Alter von 64 Jahren gestorben; der Fehler der Inschrift mag durch ungeschicktes Auffrischen der Ziffern veran-

lasst sein. — Nach Meaume's Angaben ist er 1640 nach Rom gegangen. Für die Richtigkeit dieser Mittheilung spricht die Bestimmung des Testaments, welche der Barbara Thoma zu Rom 200 Ducaten zuweist. Er war Hofmaler dreier polnischen Könige des Johann Casimir (1648--68) seines Nachfolgers Michael Thomas Wiśnowiecki (—1673) und des Johann Sobieski (—1696). Wann er nach Polen gegangen ist, lässt sich mit einiger Wahrscheinlichkeit bestimmen; den Schotten Jean Cruden (s. u.) hatte er wahrscheinlich vor seiner polnischen Reise als Diener angenommen; im December 1686 diente ihm derselbe 19¹/₂ Jahr, muss also 1667 um Johannis seinen Dienst angetreten haben, und um diese Zeit wird auch die Uebersiedelung nach Polen erfolgt sein.

Er scheint in Warschau gelebt zu haben, denn er bedenkt in seinem Testamente einen Warschauer Chirurgen und seine Familie. Was er geleistet, ist bis jetzt wenigstens unbekannt, und doch werden die polnischen Könige voraussichtlich keinen untergeordneten Künstler in ihre Dienste genommen haben. Aber Nagler weiss gar nichts von ihm, und auch Graf Rastawiecki kennt keine Gemälde seiner Hand. Kupferstiche und Gemälde hatte er, wie aus dem Testament ersichtlich ist, auch nach Breslau mitgebracht. Sein letzter Wille lautet wörtlich:

Au nom de la très-sainte et indiuidue Trinité.

Je sousigné ayant deuant les yeux, qu'estant homme infirme et mortel et affin de preuenir toute sorte des contestations, procez, et toute autre sorte des Inconuenieus, qui pourroient arriuer (Dieu garde) aprez ma morte, C'est pour quoy estant encore sain du iugement et d'esprit Je fait cette mienne ordonnance et derniere uolonté, et Je ueux, pretende et ordonne a tous ceux a qu'il cet apartiendra, de vouloir accepter cette mienne ordonnance, Testament, et dernier uolonté, sans aucune contestation, procez, chicanne ou sous quelque pretexte qu'il puisse estre: et que le dit testament soit tenû pour authentique et valide, comme aussy je prie qu'il soit executé en tout et par tout és points, formes et Clausules et articles; faute de quoy ie reclame la Diuine Justice de prendre uengence aux Infracteurs d'iceluy.

Premierement Je rend mon ame a Dieu mon unique Createur, mon corps a la terer pour estre enseuelis selon la coutume et ceremonie de la S^{te} Eglise Catholique Apostolique

Romaine, dans la creance de laquelle ie suis nais, uescû et ueux mourir.

Secondement J'institue pour mon Legitime et veritable et unique Heritier de tout mon bien, quelque espece et qualité ce puisse estre, sans aucune contradiction, contrainte ou persuasion, mais de mon plain grée et uolonté Jean Cruden, Escossais de nation, mon fidel Seruiteur, et ce pour recompense de dix neuf années et demy des seruices qu'il m'a rendu tres fidellement et honêtement, pendant tout ce temps; et j'ordonne à dit Jean Cruden et charge sa Consciense d'executer en tout ces points suiuaunts ma dernie uolonté et Testament,

1. Qui est, que ie sois enterré dans l'eglise de St. Vincent; qu'on fasse lá le service Diuine pour le repos de mon ame conuenable a ma Condition.

2. Je laisse a une Personne a Rome habitante nommee Madmle Barbara Thoma deux cent Ducats, qu'ils doiuent estre consignez entre les mains de son Eminence Monseigneur Le Cardinal Bonuisi¹⁾ (par le dit sùsmentionné Jean Cruden) et il suppliera son Eminence de faire cette charité de les faire payer à Rome a la ditte Personne. Mais en cas qn'elle fut morte, alors cet argent cy dessus spécifié doit estre distribué de la sorte, qu'elle est quatrvingt-Ducats a une de mes niepes et autant a l'autre. L'une est Veufue du feu Monsr Bermann²⁾, Gentill'homme Lorrain, et l'autre a Monsr de Villecour³⁾, Gentill'homme Lorrain, et le reste qui est quarante Ducats seront donnez a l'Eglise de St. Nicolas des Lorrains a Rome pour prier dieu pour mon ame.

- | | |
|--|-----------------------|
| 3. Aux Reuerends Peres Dominicains | trente florins. |
| 4. Aux Rnd ^s Peres Capucins | trente florins. |
| 5. A Monsieur Vacquerotti | vingt cinque florins. |
| 6. Aux pauvres | douze florins. |

1) Francesco Bonuisi, geb. 1629, war päpstlicher Nuntius in Polen nach dem Tode des Königs Michael (1673), wurde 1681 Cardinal und starb 1700 d. 5. August. (Zedler.) Er kam nach Warschau 1673 d. 27. Jannar und blieb in Polen bis 1676. (Ciampi, Bibliografia critica. II. 79.)

2) Marguerite-Christine Callot, Tochter des Jean C., verheirathet 1676 an Claude Berment, Seigneur d'Andilly, und später in zweiter Ehe mit Francois Henry d'Issembourg du Buisson. (Meaume. Généal.)

3) Marie Christine Callot, Schwester der vorigen. verkehrathet mit Jacques de Villancour (ibid.)

7. A L'Hoste vingt florins.

(8) A Mons^r Le Baron Piccinardi¹⁾ mes Pistolets et un petit espée pour son neufueux.

9. A Mon^r Simonet Chirurgien a Varsouie un bague d'or de quatre anneaux d'or, une medaille d'or et un autre medaille d'or pour sa fille ou il y a un petit Jesus et un autre medaille de cinq ducats pon sa femme.

10. Mes liures, habits, estamps, tableaux et trois cuilliers d'argent et une fourchette, lict, linges et taut autre chose quelque soit a mon heritier sùsmentionné Jean Cruden.

Je ne doieue rien a Personne. Et uoyla tout ce que ce desire, prennant dieu tout puissant pour temoigne, que tout cecy dessus specifié est fait et ordoné et de mon plain grée sans aucune fraude ou decepcion. Ainsi Dieu m'ayde et sa sainte Passion. En foy de quoy Je me soubsigne de ma propre main et appuys mon cachet.

Et si plaist a Bon Dieu, qu'il me reduit a la meilleure santé, ie me conserue le droit et plein pouuoir a changer, augmenter ou diminuer ce mon testament et la derniere uolonté ès points, formes et clausul(es) tels qu'il me voudra. Donné a Vratisslaue a la maison de Ste Claire le Vingtiesme Decembre Mil Six cents quatre vingt six.

(Siegel abgefallen.)

Claude Callot mp.

Je soubsigné temoigne d'auoir esté presant a cette derniere uolonté et testament de Mons^r Claude Callot et dauoir ouy tous ces points, forme et clausules. En foy de quoy ie me soubsigne comme un temoigne appellé a cecy et appuye mon sceau ordinaire

Fr. Vincent Urbanouius, Presenté en Theologie
et L'Ordinaire Predicateur de St Croix a Vratiss-
laue de L'Ordre des Ffr. Prescheurs mp.

Carlone (Carloni), Carlo, geb. zu Scaria bei Como 1686, gest. zu Como 1776, malt an der Kuppel der Fürstbischöflichen Kapelle im Dome zu Breslau, die 1725 eingeweiht wird, den Sturz des Lucifer. (Kundmann, Promptuarium p. 9, ders. Silesii in Nummis p. 451.)

1) Serafino Piccinardi, geboren zu Brescia 1634, war Dominicaner, wurde Professor in Padua und starb 1686 oder 1695. (Zedler.)

Caspar, Maler von Liegnitz erhält 1511 Nov. 26 und 1512 Aug. 25 freies Geleit (treuga pacis) auf je 14 Tage. (Lib. exc.)

Casteneck, Benedictus, lernt von 1503 an vier Jahre bei Leonhard Hörlein.

Chemke, Christoph, Maler auf dem Maczgute, verliert 1610 8/15. Jan. zwei Kinder, Margaretha und Martha.

Christmann, Carl Friedrich Rudolph, ‚Proselyt‘ lernt 1774 März 15 -Luc. bei Friedrich Gottlieb Kartscher, (als 1775 Oct. 31 sein Sohn Johann Carl (5 w. b. T.) stirbt, wird er Kunstmaler genannt), heirathet 1774 d. 4. Juli Johanna Eleonora, des Erbsassen Georg Hesse's Tochter. Er spricht 1786 Cruc. seinen Lehrling *Samuel Gottlieb Nagel* frei; *Carl Joseph Korneck* lernt bei ihm 1783 Trin. — 1787 Luc., stirbt aber noch im selben Jahre im Kloster der barmherzigen Brüder; 1795 Rem. bis 1797 Rem. ist bei ihm Lehrling *Johann Gottlieb Martzner* (Maler-Arch.) 1795, 1796 und 1798 war er Malerältester. (Schles. Inst.-Not.)

Cipser, Michel, sein Weib Gertrud stirbt 1594 15/25. Febr.

Clement, Israel, ‚Zu Regenspurg gesetzt.‘ (- Eltesten-Büchel) beginnt 1672 Trin. die Jahrzeit bei Gottfried Illmann zu arbeiten.

Clementh, Urban, lernt von 1509 an sechs Jahre bei Nicolaus Kaldenborn.

Cleinberge, Marten, lernt von 1510 an vier Jahre bei Leonhard Hörlein.

Cöser, George, Kunstführer, lässt 1670 Dec. 14 taufen (Elis.)

Conrad, Caspar, lernt von 1503 an bei Urban Walter sechs Jahre.

Conrad, Gottfried, Kunsthändler und Kupferstichhändler, lässt mit seiner Frau Johanna Susanna geb. Oertelin taufen 1718 Oct. 26 Johann Gottfried, 1721 Jul. 14 Juliana Eleonora, 1724 Apr. 3 Johanna Elisabeth, 1727 Jan. 20 Carl Gottlieb († 1728 1/6. Febr.), 1729 Apr. 11 Johanna Sophia. (Elis.)

Conrad, Hans, lernt von 1656 Cruc. bei Hans Neupert.

Conrad, Hans, lernt von 1659 Cruc. an bei Friedrich Reinholdt.

Conrad (Cunrad), Johann, Briefmaler, lässt 1666 Aug. 25 in der Maria Magdalenenkirche taufen; seine Wittwe Anna stirbt,

56 Jahre alt, 1687 e. Mai 6; seine Tochter Anna Rosina 1725 20/26. Oct. 50 Jahre alt.

Conrad, Johann Benjamin, lässt mit seiner Frau Anna Dorothea Kargerin taufen: 1760 Jul. 29 Johann Friedrich, 1761 Oct. 30 Johann Gottlob, 1763 Jul. 13 Christiana Eleonora (MM.). 1770 Aug. 24 stirbt sein einjähriges Söhnchen Carl August. Nach dem Tode seiner ersten Frau heirathet er 1770 Febr. 19 Susanna Dorothea Hartmann. (MM.)

Conrad, Johann George, hat 1732 18. Jan. seine Briefe von George Drescher, dem Maler-Aeltesten empfangen. Mit seiner Frau Susanna Buckischin lässt er taufen: 1737 Jul. 19 Rosina Dorothea, 1739 Febr. 15 George Ernst, 1741 Aug. 7 Johanna Eleonora († 1748 16/22. Aug.), 1743 Jul. 30 Susanna Christiana, 1745 Sept. 23 Friedrich Wilhelm; mit seiner zweiten Frau Barbara Eleonora Tirschkin († 1768 6/13. Jan. — 30 Jahre b. W. alt), 1748 Oct. 25 Susanna Eleonora, 1750 Sept. 16 Christian Gottlob. (MM.) Als Lehrlinge nahm er an: 1743 Luc. *Johann Joseph Mann* (entwichen), 1745 Rem. — 1750 23. Febr. seinen Sohn Johann Benjamin (s. o.); 1749 Cruc. *Carl Leopold Musser* entwichen. Er stirbt 1758 1/19. Mai im Alter von 53 Jahren 9 Monaten 14 Tagen.

Cruden, John, aus Aberdeen in Schottland, war bis 1687 durch 20 Jahre Diener bei Claude Callot (s. o.) und beabsichtigte nach dem Tode seines Herren, wie er in einem Briefe an den Bischof schreibt, nach Italien zu gehen, gab jedoch das Project der kriegerischen Zeiten wegen auf und bat um die Stelle eines bischöflichen Hofmalers, die ihm auch durch Patent vom 28. Mai 1691 gewährt wurde. (Brief u. Patent im k. Staats-Arch. zu Breslau. F. Neisse IX. 7a.)

Czermack, George, dem Kloster Obrowitz in Mähren zugehöriger Maler, unterzeichnet 1668 Febr. 15 einen Contract, der Vincenzkirche zu Breslau für 300 fl. das ‚fassen des Hohen neuen Altars sambt dem Tabernacul, Gelender aufn Staffeln und dem Eysengegatter vor den Chorstühlen‘ zu besorgen. (K. Staatsarchiv. — Vincenz. IV. 2a.)

Danhorn, Johann Georg, aus Wien führt 1735 die Oelmalereien in dem Capitelsaale und dem Refectorium zu Leubus aus und malt im Kreuzgang mit Ignatz Axter 76 Bilder zu S. Bernhardts Hymnus ‚Jesu dulcis memoria‘. (Historia Domestica Lubensis — K. Univ.-Bibl., Bresl. IV. F. 201, pag. 155 ff.)

Datschitzky, Daniel (1610—1682). Am 29. April 1647 verfügte der Breslauer Rath die Aufnahme des ‚Daniel Schiwnustka Daczičky von Praag ieczó Mahler zu Dressden‘ in die Malerzunft (Lib. Defin.), nachdem er die Jahrzeit mit 50 Thlr. abgekauft hatte. Das Meisterstück, die Geburt Christi, hatte er am 6. Mai 1647 zu malen erhalten, zum Quartal Trinitatis war er damit fertig und wurde nun als Meister aufgenommen. In dem Zunftregister von 1640 wird er Daniel Schibniczkov Datschitzki genannt. Die Breslauer Stadtbibliothek besitzt noch das Skizzenbuch des Künstlers, welches den Titel hat: ‚Daniels Datschitzki Handt/ und Reusse Bűchlein./ Pamatu Na Smet à/ Zanechig marny Swiet/ Wratislawia/ 1650‘. Unter den landschaftlichen Aufnahmen findet sich da ein Blatt, bezeichnet ‚Hauss Dötschin (Tetschen)‘ d. 24. Mai 1642, eine Ansicht von Wildpudel an der Elbe, datirt den 29. Mai, und eine Darstellung der Elbe bei Aussig, datirt den 14. Juni. Eine Skizze aus Dresden ist vom 26. Mai 1644 datirt. Datschitzki scheint in Folge der Reaction gegen die Protestanten aus Prag um das Jahr 1642 nach Sachsen geflohen zu sein. Das eben erwähnte Skizzenbuch, ein Band in Queroctav, zeigt, dass Datschitzki keineswegs ein bedeutender Maler war. Die 42 Blatt landschaftliche Aufnahmen sind theils mit Bleistift gezeichnet, theils mit Bister nachgezogen, meist noch mit etwas schwarzer Tusche lavirt. Im Allgemeinen gleichen sie den Merianschen Veduten, sind jedoch schlechter gezeichnet; zumal die Behandlung der Bäume ist recht schülerhaft. Ausser den schon erwähnten Landschaften hebe ich hervor, die Ansicht von Schloss Zbirow in Böhmen, unbedeutende Skizzen aus der Umgegend von Breslau, Peterswaldau und Leubus, eine Aufnahme vom Schlosse ‚Konnigsberg in Schlesien‘ (wahrscheinlich der Kynsburg). Besser skizzirt ist eine Ansicht von Frankfurt a/M. — Sehr schwach sind die Actstudien. Die Figuren sind flau und zum Theil unrichtig gezeichnet. So besonders ein sorgfältig mit der Feder ausgeführtes Blatt, welches ein bis auf die Hüften nacktes, auf der Erde knieendes Weib darstellt, das sich in einem Wasserbottich wäscht. Bezeichnet ist es: Marye 1646, 19, 10bris Dresde. Auch die Darstellung eines schlafenden oder todten Mannes ‚Philip Sstoček 1647‘ ist sehr misslungen. Fleissig ausgeführt sind die Aquarellbilder eines Sägetauchers, eines Hirsches, der von Luchsen erjagt ist, zweier Hühnerhunden,

von zwei Hunden und einem geduckten Haasen, zwei Windhunden und einem Bracken. Ganz verfehlt ist das Aquarell, welches drei Pferdeköpfe vorstellen soll. Interessant ist ein Blatt „Muram der Tartarische gesandte ist auf bresslaw komen Ao. 1658 d. 6. Martii“; der Einzug ist leicht mit der Feder skizzirt, die Figur des Gesandten aber nochmals besonders mit Wasserfarben ausgeführt. Endlich finden wir in dem Buche noch ein gar nicht übel mit Rothstift gezeichnetes Portrait des „Melchior Hadlof war alt 48 Jahr und hat 251 todt geschlagen. Ist Justificirt. 19. Jan. Ao. 1654. Ölsse“. 1657 d. 14. Nov. †) Catharina Daniel Datschitzkes, Mahlers alhier, Ehewirthin auf der Albrechts Gasse beim Storch, 63 Jahre“. Im Meisterbuche der Tischlerinnung steht: „1647 Trin. (wird Meister) Daniel Schymnustka oder Datschitzky, ein Dressnischer Mahler und gebürtig von Prag. Weil ihm sein Gesicht dunkel worden, kauffte Er sich in das Spital zur heil. Dreyfaltigkeit, Schenkte den Messingenen Leuchter auf den Tisch und eine ziererne Kanne, † 1682 den 10. Juni 72 Jahr Alt, sein Epitavium ist in der Capelle zu sehen“. Das Denkmal ist heut noch erhalten; als Todesursach giebt das Todtenbuch an Gicht und Steinschmerzen. Der Bibliothek von St. Maria Magdalena hat er eine Reihe von Büchern geschenkt. Von seinen Lehrlingen kennen wir: *Hans Christoph Gebell* (1647 Trin.), *Michel Brückner* (1649 Cruc. — 1654 Cruc.), *Hans George Stange* (1656 Trin. bis 1662 Trin.), *Balzer Güller* (1657 Trin. — 1662 Trin.) 1655 Cruc. hatte er *Hans George Schnabel* freigesprochen, der 1649 Trin. seine Lehrzeit bei Christian Deutschmann begonnen hatte. Bei Füssli wird mit Berufung auf Heineckens Abrégé bemerkt, Datschitzky habe die Zeichnungen zu dem Buche „*Celeberimae Republicae Vratislaviensis vires*“ entworfen. Das angeführte Werk existirt aber gar nicht; Heinecken hat es mit Schoebel's Germanus Vratislaviae Decor. verwechselt, der aber nach den Gemälden von Georg Scholtz gestochen ist.

M. Adam Etzler, Pastor zu St. Maria Magdalena. —

Phil. Kilian K. 1669.

Daubenigk, Hans, lernt von 1517 an sechs Jahre bei Hieronymus Hecht.

Deinert, F.

Anna Susanna, geb. Teschnerin, † 1728. — C. Winckler sc.

Deppé, J. H., akademischer Künstler,
malt 1767 in Kloster Rauden (Potthast, Rauden 262.)

Deutschmann, Christian, Maler und Kalkschneider. Sein Geburtsbrief gegeben Breslau 1627 d. 5. März, wird 1627 Trin. in die Lade gelegt. Er will, da er mit einer Jungfrau von Königsberg verlobt sei, bald, ohne die Jahrzeit zu arbeiten, Meister werden. Der Rath gestattet ihm, sich von dieser Verbindlichkeit loszukaufen, 1644 Nov. 22 (Lib. Defin.) 1644 Luc. bekommt er die Aufgabe die Geburt Christi zu malen und wird 1645 Trin. Meister. 1648 d. 21. Oct. lässt er mit seiner Frau Maria die Tochter Anna Catharina taufen (MM), die 1666 d. 2. März den Goldschläger Johann Gomolcke heirathet (Elis.) ,1651 d. 8. Juni (†) Herr Christianus Deutschmann, Maler alhier auf der Schmiedebrücke. An Lungensucht'. 1649 Trin. war bei ihm *Hans George Schnabel* als Lehrling eingetreten.

Deutschmann (Teutschmann), Hans; sein Geburtsbrief aus Breslau, wird 1620 Cruc. in die Lade gelegt, als er bei Hans Ruschel seine Lehrzeit beginnt. Er wohnt später auf der Schmiedebrücke, und da stirbt auch seine Frau Maria 1651 c. 12. März an der Lungensucht.

Dietrich, Christian Gottlieb, tritt 1738 Trin. bei Christian Strenger in die Lehre, entweicht und vergleicht sich erst 1755 mit der Innung (Maler-Arch.)

Dietrich, Christoph, Briefmaler unter den Weissgerbern. Sein Sohn Christoph, getauft 1657 Jan. 22 (Elis.), stirbt 1659 c. 21. Mai (2 J. 15 W.); seine Tochter Magdalena heirathet 1662 Jan. 9 den Briefmaler Michael Brückner (Elis.) Der Meister starb, 59 Jahre alt, 1667 c. 27. Febr.; seine Witwe Magdalena 1678 c. 6. Juni im Bernhardinspital ,70 Jahre und etliche' alt.

Döring, Constantin, ein Zinnstecher, lässt 1619 Oct. 8 seinen Sohn Paul taufen (Elis.)

Döring (Dörien), Heinrich, Sohn des Hoftischlers in der Stadt Burgdorff, im Braunschweigschen gelegen, beginnt 1691 Rem. sein Meisterstück, die Kreuzigung, zu malen, wird dann beim Quartal Trinitatis Meister, heirathet 1691 Oct. 1 die Witwe des Malers Johann Heinrich Jordan und stirbt ,1715 im Spital zur heil. Dreifaltigkeit, allwo er sich mit seiner Frau hineinge- kauft hatte.' (Tischl.-Arch.)

Dratwein, Leonhard, Etmaler. Er hatte 1605 Oct. 24 mit seiner Frau Barbara einen Sohn Christoph taufen lassen (Elis.), der 1606 26. Mai/2. Juni starb.

Drescher, George, Sohn des Fleischhackers Christoph Dr. zu Kupferberg, soll nach der Bestimmung vom 20. Sept. 1694 noch zwei Jahre bei dem Maler Gottfried Baumgart arbeiten, erlegt aber 30 Rthlr. damit ihm ein halbes Jahr geschenkt wird, und erlangt zum Quartal Trinitatis 1695 (Tischler - Arch.) nach Verfertigung des Meisterstückes (der Kreuzigung, Rem. bis Trin. 95) das Meisterrecht. 1724 wurde er Maler-Aeltester, 1698 Sept. 2 hatte er Rosina, die Tochter des Glaser-Aeltesten Johann Renisch geheirathet (Elis.) und mit ihr taufen lassen: Anna Rosina 1700 Febr. 11, Johann Christoph 1701 Jun. 19, Johanna Eleonora 1703 Febr. 14, Maria Elisabeth 1704 Sept. 21 († 1706 c. 27. Mai), Eva Maria 1706 Jul. 26 († 1708 c. 31. Jan.), Benjamin Gottlieb 1710 Mai 19, Christian Samuel 1711 Aug. 4 Christiana Constantia 1714 Febr. 4, Johanna Helena 1715 Jun. 9 (heirathet 1732 den Maler Benjamin Freitag), Ernst Sigismund 1716 Nov. 20, Euphrosyna 1718 Febr. 22 (Elis.) Er stirbt im Alter von 71 Jahren 17 Wochen 1741 c. 31 Juli Sein Testament vom 12. Febr. 1728 wird am 5. Sept. 1741 eröffnet (lib. Test.) Die Erben sind: seine Frau Rosina Rehnischin, seine Kinder: Anna Rosina, Ferdinand Griesches Goldschmieds Ehefrau, Johann Christoph, Maler, Christian Samuel, Christina Constantia und Johanna Helena. Er malt die Todtenfahnen für Sigmund von Haunold († 1711), Heinrich von Reichel († 1712), Maximilian von Seiler († 1712), Magnus Anton von Götz († 1714), Carl Heinrich von Haupt († 1729), alle in der Elisabethkirche, und für Hans Christian von Hoffmannswaldau († 1724) in der Maria Magdalenenkirche. (Tischl.-Arch.)

Drescher, Johann Christoph, Sohn des Georg Dr., geboren 1701, beginnt 1727 Trin. sein Meisterstück, die Geburt Christi, und wird beim Quartal Crucis Meister. ‚Ist Ao. 1730 von hier weggereist‘. (Tischl.-Arch.)

Duby, Johann Andreas, tritt 1801 Cruc. in die Lehre bei Johann Leopold Zabler und wird nach dessen Tode 1804 Rem. von Joh. Friedr. Hoffmann freigesprochen (Maler-Arch.)

Duquesne, Michael, Sohn eines Ölsler Bürgers gleichen Namens, wahrscheinlich des M. D. ‚gewesenen Fürstl. Ölsnischen Silber-Cämmerers‘, der 1589 d. 13. März 54 Jahre alt stirbt und

seiner Frau Marta Beckin († 1616 d. 19. März — 69 Jahre alt), deren Grabschrift in der Marien- und Georgen-Kirche zu Oels vorhanden war. (Sinapius, Olsnographia. II. p. 165.) Er legte 1604 Rem. seinen von Oels datirten Geburtsbrief als er bei Joachim Rese seine Lehrzeit (— 1609 Rem.) begann, in die Lade ein, dann 1613 Trin. den Lehrbrief und erhielt beide 1615 Rem. zurück. 1613 Trinit. bis 1615 Trinit. arbeitete er die Jahrzeit bei Joachim Rese, begann dann das Crucifix zu malen, musste aber, da die Arbeit nicht genügte, 10 Thlr. Strafe zahlen. Zum Quartal Crucis wurde er Meister, und heirathete den 8. December Elisabeth, die Tochter des Buchhalters im Zollamt, Simon Francke. Mit ihr hatte er zwei Kinder: Georg, get. 1616 d. 20. Apr., und Martha, get. 1621 d. 4. Mai † 1621 c. 19. Juli. (MM.) Elisabeth starb in ihrer Wohnung auf dem Neumarkt im Wochenbett 1621 c. 28. Mai. Am 25. Apr. 1622 heirathete er darauf Hedwig, die hinterlassene Tochter des Bürgers Lucas Clemet (Elis.), und liess mit ihr 1623 Apr. 18 den Sohn Johannes taufen (MM.), der Feuerwerker und Tischler wurde und 1661 Jan. 3 Rosina, die Tochter des Wollhändlers Christian Schellenbergers heirathete. (MM.) 1633 c. 24. Oct. starb Hedwig auf dem Neumarkt beim goldnen Lamme an der Pest, und ein Jahr später 1634 d. 23. Oct. heirathete Duquesne wieder Hedwig, die hinterlassene Tochter des Sebastian Sachse (MM.), und hatte von ihr eine Tochter Susanna, die 1636 April 30 getauft wurde. (MM.) 1641 c. 15. Dec. stirbt er, 54 Jahre alt, im Tennicht (am Neumarkt.)

1617 führte er einige Arbeiten an dem Triumphbogen Ferdinands II. aus (Bresl. Stadtarchiv, 1556.)

Seine Lehrlinge waren: *Gottfried Rihel* (1616 Trin.—22 Trin.), *Caspar Reichart* (1621 Cruc.), *Daniel Heintze* (1622 Trin.—27 Trin.) *Bartelme Wittig* (1629 Cruc. — Frgspr. von Martin Fest 1634 Cruc.)

Eckbring, Hans, Malergesell, hinterlassener Sohn des Zimmermanns Hans E. zu Zwoll in Holland, stirbt 1616 c. 24. Mai, an grossem Drucke der Brust.

Effenberg, Hans, wird 1506 Sabb. a. Invoc. (Febr. 23) Bürger und 1507 Quartal Trinit. Meister. 1508 Sept. p. Misericordias domini (Mai 12) verkauft er sein Haus am Neumarkt an die Aeltesten der Maler und Tischler (Schöffnenbrief im Tischl.-Arch.) Er bürgte 1511 bei dem Maler Leonhard Hörlein für den Lehrling *Lorenz Krager*. (Tischl.-Arch.) 1523 Sexta p.

Quasimodog. (Apr. 17) verkauft seine Witwe Agnes ihre Brotbank an ihren Sohn Antonius. (Lib. exc.)

Egerer, Balcer, lernt von 1504 an vier Jahre bei Hans von Lübeck.

Egling, George; sein Geburtsbrief aus Dresden wird 1607 März 5 in die Lade gelegt und mit dem Lehrbrief 1625 Cruc. ihm ausgehändigt. Er lernt 1605 Cruc.—10 Cruc. bei George Hayer. In dem Testamente des Malergesellen George Hayer, seines Veters vom 8. Jan. c. 1618, wird er ‚Maler zu Merssburg‘ genannt. (Lib. Testam.) 1622 Cruc.—1624 Cruc. arbeitet er die Jahrzeit bei Wenzel Buhl, fertigt sodann sein Meisterstück, das Krucifix, und wird 1624 Luc. Meister. 1625 Nov. 4 heirathet er Eva, die hinterlassene Tochter des Niclas Raschke, des Raths Schaffer über gemeiner Stadt Landgüter (Elis.), und stirbt 1633 c. 25. Oct. in seiner Wohnung auf der Odergasse an der Pest, der auch c. 9. Dec. seine Witwe Eva erliegt. Bei ihm lernt 1631 Luc.

Eglink, Hans.

Ehrenfriedt, Hans, sein Geburtsbrief, datirt Breslau 1606, wird 1606 Trin. eingelegt, als er bei Joachim Rese in die Lehre tritt und 1611 Trin. nach Beendigung der Lehrzeit ihm wieder zurückgegeben.

Ellich, Carl Friedrich, Malerältester zu Brieg; bei ihm hat c. 1770 Carl Gottlob Haetscher gelernt. (Maler-Arch.)

Elnor, Christoph, Sohn des Malers Ernst E, wird 1571 Trin. Meister und 1572 Jan. 12 Bürger. Am 10. Nov. 1572 heirathet er dann Martha, die hinterlassene Tochter des Zimmermanns Jacob Heine (MM.), und lässt mit ihr 1575 März 3 die Tochter Barbara († 1600 22/29. Sept.) und Ernst 1578 Sept. 26 taufen. (MM.) Er selbst stirbt 1597 12/19. Dec. in seiner Wohnung auf dem Neumarkt. Sein Nachlass hatte den Werth von 62 Thlr. 16 Gr., die Schulden betragen 38 Thl. 35 Gr. (Lib. Impub. et Relict. — 1598 Oct. 10.) Seine Lehrlinge waren: *Jorg Stange*. (1587 Ostern — 92 Trin.) und sein Sohn *Ernst* (1592 Rem. bis 1597 Cruc.)

Elnor, Ernst, wird 1537 Trin. Meister, 1538 Febr. 11 Bürger. Sein Lehrling war 1550 *Moritz Schildt*. Er starb 1561; in den Rechnungen der Maria-Magdalenenkirche finden wir, 1561 den 15. Sept. Von Meister Ernst dem Maler auf dem Kirchhoff mr. 4 gr. 16⁶ verrechnet; ebensóviel 1571 d. 12. Apr.

,von der meister Ernstyn der moleryn'. Er hinterliess mehrere Kinder: die älteste Tochter Barbara heirathete 1567 den Maler Jacob König, die zweite Catharina ,den erbarn Gratian von Gorle, Roe. Kay. Mayst. obristen Tapeziermeister zu Prag'; ferner waren vier Söhne da: der schon genannte Christoph, dann Ernst, Johannes († 1609 6/13. März als Organist der S. Elisabethkirche) und Paul (Lib. Imp. et Rel. — 1571 Dec. 1.) Wir würden von seiner Tüchtigkeit ebensowenig wie von der seiner Zeitgenossen wissen, wäre nicht ein Brief des Antonius Wrancius (Veranesics) an Johannes Kindler, d. d. Krakau d. 3. Febr. 1548 erhalten, der in den Monumentis Hungariae historicis (Script. IX. 293) abgedruckt ist. Es heisst in demselben ,Pictorem Rullum (d. h. dem Andreas Ruhl) postquam abest, nolo vestiges. Alius est Wratislaviae, Hernestus Elnerus (nicht wie im Drucke Elverus), quem ajunt Rullo excellentiorem, dedique ad eum cum Calinico litteras de hoc. Quare isti instes oro et persuadeas, ire ad reginam meam ut velit'. Der Brief an den Meister selbst ist in demselben Bande des oben genannten Werkes S. 289 abgedruckt. ,Antonius Wrancius Hernesto Elnero (Dr. Elvero) pictori salutem. Excellenti pictore opus est reginae meae, filioli sui octennis depingendi gratia, mihi que in Poloniam id temporis venienti diligenter injunxit, ut hujus professionis hominem invenirem, atque ad se quam citissime deducendum curarem. Quare quum diebus proximis essem hic apud Calinicum, virum ingeniosissimum et tibi singulariter benevolum, quaereremque de pictoribus, si quos novisset ita praestantes, ut regiis operibus respondere possent: te imprimis nominavit, et in hoc virtutis genere adeo et excellentem et praestantem esse affirmavit, ut in excellentissimis et praestantissimis posuerit, postea et opus tuum, praeconio huic de te fidem facturum, quod in duobus primis hominibus collocasti, demonstravit. Quos quidem ita fabre, multorum judicio, depinxisti, ut generasse videaris. Parerga vero, quae his adjecisti, Deus bone, quam viva omnia et naturae propinqua. Nam et serpens, et pomum, et leo, et cervus, et psittaci, et perdices, et phasiani, arbusculaque et quicquid reliquum est, non aliter, me Hercule, apposita sunt, quam quae ipso semine ingenerantur, et nisi tam nobilis tabella demeret plane omne sui dubium hominibus, quod lignum est, illudque colorum varietate destinctum: singulum sane hoc parergon

multorum visum falleret, et 'uvas, aves' miraculo exaequaret. His igitur inspectis et diligentissime consideratis, animum meum in te mirifice transtulisti, tuique solius laudatorem effecisti. Nec jam ullum alium pictorem volo, quam te, cujus penicillo suavissimus et scitissimus princeps meus Joannes effigiatur. Neve de his plura. Ambo hac de re scribimus ad te cum Calinico, magnopereque petimus, ut nos quam primum non solum facias certiores, an ad id voluntatem sis habiturus, sed etiam rogamus, ut eam habere velis, demumque, ubi provinciam susceperis, Cracoviam ad me matures, nihil istic relinquens, quod hic apud me iter tuum in Transylvaniam remorari posset. Nam illic, quod colores attinet non facile multa, immo ne necessaria quidem ad praeclariora opera audeo tibi pollicere. De omnibus igitur his domi cogites, ut instructus advenias. Quicquid autem ad perveniendum eo commode atque secure, fuerit tibi necessarium, id totum mea cura atque industria providebitur. Nec dubites, quin ab ejus majestate omnia sis reportaturus, quibus et res et nomen tuum cumulabitur. Vale. 21. Januarii 1548. Cracoviae.'

Es handelt sich also um ein Portrait des Johannes Sigismund von Zapolia, der, 1540 geboren, gegen acht Jahr alt war. (Er stirbt 1571.) Seine Mutter ist die Königin von Ungarn, die Witwe des Johann Zapolia († 1540), Isabella, die Tochter des Königs Sigismund von Polen.

Elner, Ernst, d. J., Sohn des Christoph E., geboren 1578, lernt bei seinem Vater 1592 Rem.—97 Cruc. Maler und ist Gesell, als er am 26. Febr. 1600 seinen Vormündern Quittung leistet. (Lib. excess.)

Enrig, George, Malerjunge; sein Geburtsbrief aus Breslau wird 1638 Cruc. in die Lade gelegt, als er bei Martin Fest in die Lehre tritt.

Ender, Caspar, Maler zu Görlitz, vergoldet 1609 aufs neue den Altar zu Jauernick bei Görlitz (Wernicke in Schles. Vorzeit III. 116.)

Endler, Friedrich Gottlob, geboren zu Lüben 1763, wurde 1782 Schüler des berühmten Langhans und widmete sich seit 1786 der Kupferstechkunst. Er radirte zahlreiche Landschaften und Figurenbilder für den Breslauer Erzähler und hat auch einige Aquatintablätter herausgegeben. Als Künstler ist er recht unbedeutend. (Zimmermann a. a. O. 425.)

Engel, Lucas; seine Frau ist 1581 Oct. 19 Taufzeuge. (Elis.)

Engel, Simon, 1638 e. 1. März stirbt Steffan Ludewig, S. E's ‚Mahlers beim weissen Ross in der Groschengasse‘, Sohn, an der Lungensucht. Dieser Simon Engel oder Engler scheint nicht zünftiger Maler gewesen zu sein, da 1640 Sept. 29 der Rath dem Häringer S. E. befiehlt, ‚sich des Contrefeitmachens, Wappen-, Stuben- vnd alles andern dergleichen Mahlens Zu-enthalten‘ (Lib. Defin.)

Erger, Jobst, lernt von 1503 an vier Jahre bei Leonhard Hörlein.

Ernst, Hofmaler in Oels, ist 1774 schon todt (s. Joh. Christ. Graf.)

Ernst, George, Bilderhändler, lässt 1713 März 23 taufen. (MM.)

Etgens, aus Brünn, malt 1739 Fresken im Mittelschiffe der Pfarrkirche zu Schweidnitz. (Wernicke, im Anz. f. K. d. Vorzeit 1875, Sp. 147.)

Etzler, Martin, Maler auf der Mäntlergasse, stirbt 1709 e. 31. Oct. im Alter von 75 Jahren 9 Wochen.

Ewes, Melchior, lernt von 1510 an vier Jahre bei Leonhard Hörlein.

Eybelwieser, Hans Jacob, ein Malergesell aus Wien, beauftragt 1679 d. 8. Febr. seine Aufnahme in die Innung. Am 28. Nov. wird beschlossen, dass er für den Mangel der ordentlichen Lehrzeit, wie als Strafe für die Puscherei 100 Thlr. erlegen soll, und diese Summe zahlt er am 13. Dec. (Eltesten-Büchel.) Nach den Aufzeichnungen des Tischler-Archivs beginnt er am Quartal Luciae die Jahrzeit zu arbeiten, wird aber an demselben Tage gegen Erlegung von 60 Thlr. freigesprochen. Am 16. Dec. verfügt der Rath seine Aufnahme in die Innung. (Lib. Defin.) Nachdem er sein Meisterstück, die Kreuzigung Christi, gemalt und am 14. Febr. 1679 vorgelegt, wurde er am Quartal Reminiscere zum Meister gemacht. 1693 d. 5. Aug. bekommt er noch einen Antheil von den Strafgeldern, die Johann Hauptmann zahlen muss. 1696 d. 21. März participirt dagegen an dem von Georg Drescher erlegten Gelde seine Witwe. (Eltesten-Büchel.) Er ist bereits 1694 d. 17. März gestorben und auf dem Kirchhof von S. Albrecht begraben worden (Tischl.-Arch.), war also Katholik.

Eybelwieser, Johann Jacob, wahrscheinlich des Vorhergehenden Sohn, malt 1698 Cruc.—Luciae sein Meisterstück, die Kreuzigung, und wird dann Meister. 1739 Cruc.—1744 Sept. 20 lernt bei ihm *Franz Stentzel*. (Maler-Archiv.) Er stirbt 1744. (Tischl.-Arch.)

1725 malt er die Kuppel der Ceslaus-Kapelle in der Adalbertskirche zu Breslau. (Domino Eibelwieser Pictori pro pietis duodecim Apostolis in Cupula. — 40 fl. 30 Kr. — K. Staatsarch. D. 33.)

1711 fertigt er für Kamenz ein Gemälde, die h. Magdalena vorstellend. (Frömrich, Camenz 190.)

1723 für die Corpus-Christikirche zu Breslau ein Bild Herzog Heinrichs II. und der Herzogin Anna.

1732 für das Barmherzigen Brüder-Kloster einen h. Wenzel, einen Johannes de Deo, ein Abendmahl (Knoblich, Willmann 12.) Viele Bilder von seiner Hand sollen in der Corpus-Christikirche vorhanden sein, wohin sie aus dem aufgehobenen Capuziner-Kloster gebracht wurden. (Roland, Topogr. Breslaus. 129.)

Er ist ein tüchtiger Portraitmaler. Das Bildniß des Johann Sigismund von Haunold befindet sich im Museum der bildenden Künste zu Breslau (gestochen in geschabter Manier 1710 von Johann Oertl.)

M. Godofredus Haller, Archidiaconus und Senior zu St. Maria Magdalena († 1715.) — J. Tscherning sc.

Johann Christoph von Etter und Etteritz. 1717. — Joh. Oertl sc. 1718 d. 15. März (geschabt.)

M. Johann Georg Gottschalck, Archidiaconus und Senior zu St. Maria Magdalena († 1718.) Joh. Tscherning sc.

Johann Christian Letschius († 1730.) dsgl. — idem. sc.

Gottfried Hancke, Pastor zu St. Maria Magdalena (1673—1727.) — Gabriel Spizel sc. Aug. Vind.

Daniel Joseph Schlecht, Meister der Kreuzherrn mit dem rothen Stern (1739.) — B. Strahowski sc.

Paul Taborsky, Kaufmann zu Breslau † 1722. — B. Strahowski sc.

Eylenberger, Marten, Schnitzer, 1519 fer. iiij. p. Quasimodogeniti (Mai 4.) — Lib. exc.

Fabian, Maler von Glatz, Sohn des Malers Jacob hat 1494 (?) eine Busse von 1 Mark an die Breslauer Zunft zu zahlen. Der *Hans Fabian*, der 1513 seine vierjährige Lehrzeit bei Niclas von Lemberg beginnt, ist vielleicht der Sohn des erstgenannten Meisters. In der Pfarrkirche zu Glatz sah Ezechiel noch eine Grabschrift eines ‚Johannes Fabiani Pictoris, qui obiit 1558, 24. Febr.‘

Fäsch (Fesch), Jeremias, Maler in Liegnitz, siedelte 1628 nach Breslau über und versprach am 26. Juni den Malern, sich jeder Pinselarbeit und auch des Aetzens zu enthalten, und nur Pappwerk, Mehl- und Zuckerbilder zu arbeiten. (Maler-Arch.) Lässt mit seiner Frau Martha 1630 Febr. 17 Anna Maria und 1633 Aug. 15 Jeremias und Anna Catharina († 1633 c. 14. Sept.) taufen. (Elis.)

Falck, Nicolaus, sein Geburtsbrief aus Breslau wird 1614 Trin. eingelegt und 1619 Trin. zurückgegeben. Er lernt während dieser Zeit bei Peter Schmidt.

Fechner, Johann Friedrich, Sohn des Johann F., Gefreiten-Corporals unter der grünen Compagnie, hatte als Malerjunge Ursula, die hinterlassene Tochter eines Tagelöhners vor S. Niclas geschwängert, die 1702 c. 23. Febr. von einem todten Mädchen entbunden wurde. 1708 Cruc. — 1710 Cruc. arbeitet er die Jahrzeit bei George Drescher, begann dann 1710 Cruc. sein Meisterstück, die Geburt Christi, zu malen und wurde beim Quartal Luciae Meister. 1712 d. 19. Juli heirathet er Ursula Maria, die hinterlassene Tochter des Stadtkochs Martin Krig (Elis.); im folgenden Jahre wird c. 23. Sept. seine Frau (im Todtenbuche Johanna genannt), von einem todten Knaben entbunden; 1715 Jul. 29 lässt er Anna Rosina, 1717 Johanna Eleonore, 1721 Sept. 21 Johann Gottlieb, 1727 Oct. 14 Maria Magdalena († 1728 13/19. März) taufen. (Elis.) 1750 Febr. verheirathet er sich zum zweiten Male mit Anna Rosina, geborene Krausin, Christian Schlenckers, Goldarbeiter-Aeltesten, hinterlassener Witwe. (Elis.) Seit 1737 ist er öfters Maler-Aeltester; so in den Jahren 1748, 1751, 1753, 1754, 1756. (Schles. Instantiennotiz.) Sein Testament ist am 9. Febr. 1754 errichtet und wird am 17. Febr. 1768 eröffnet. Erben sind ausser seiner Frau Anna Rosina Krausin, die Kinder Anna Rosina, verheirathet an den Maler Christian Strenger und Johann Gottlieb. (Lib. Test.) Nimmt als Lehrlinge an: *Johann Jacob Klein* (1732 Rem.

bis 1737 Jan. 7), *Johann Gottlieb Haussmann* (1735 Cruc. bis 1741 Cruc.), seinen Sohn *Johann Gottlieb* (1736 Trin.—1741 Rem.), *Carl Joseph Heltner* (1742 Luc.—1745 Dec. 13), *Christian Gottlieb Lehmann* (1744 Luc.—1749 Dec. 15), *Carl Friedrich Stränger* (1754 Cruc.—1759 Cruc.), der jedoch nicht gehorsam ist und deshalb bei seinem Vater auslernt.

Fechner, Johann Gottlieb, Sohn des Malers Johann Friedrich F., geboren 1721, lernt 1736 Trin.—1741 Rem. bei seinem Vater, wird später Meister und heirathet 1759 d. 16. Mai Eva Maria, einzige Tochter George Bleisches, Erbsasses vor S. Nicolai auf der Tschepine. (Elis.)

Felckell, Carl Heinrich, lernt 1651 Cruc.—56 Cruc. bei Hans Using.

Felder, Carl, lernt bei seinem Vater Franz Anton 1762 Luc. bis 1767 Luc. (Maler-Arch.)

Felder, Franz Anton, malt 1743 mit Ignaz Axter für 1100 Fl. die Decke der Kirche in Städtel Leubus (Script. Rer. Siles. V. 587.) 1750 Jul. 26 erhält er für 5 auf Blech gemalte Krucifixe von den Breslauer Jesuiten 17 fl. 30 kr. (K. Staats-Arch. Jesuiten IV. 8d.); dann malt er das Altarbild in der Churfürstlichen Capelle des Breslauer Doms. (Kausch, Nachr. v. Schlesien 265), nimmt als Lehrlinge an seine Söhne, *Johann Franz* (1757 Rem.—1759 Rem.) und *Carl* (1762 Luc.—1767 Luc.) und stirbt 1782 Aug. 16. (Maler-Arch.)

Felder, Johann Franz, lernt bei seinem Vater Franz Anton (1757 Rem.—1759 Rem.)

Felischen, Christoph, lernt bis 1650 Luc. bei Hans Using.

Fendt, Tobias (Fhendt, Vendt), Maler und Radirer, wird 1566 Rem. Meister und 1569 Dec. 19 Bürger. 1576 d. 23. Jan. (nach Nic. Pols Jahrbüchern IV. 79 d. 7. Jan.) starb Tobias Fendt, ein künstlicher Mahler, der die Monumente fürnehmer und gelehrter Leuthe, welche Herr Siegfried Riebisch in seiner Reise Zusammen colligiret, in 125 Kupferstichen hat ausgehen lassen. (Hdschr. Chronik. — Stadtbibl. N. 567.) Vgl Andresen. Peintre-Graveur II. 32.

Fenediger, Antonius, lernt von 1515 an drei Jahre bei Hans von Lübeck.

Venediger, Hans, von Lauban lernt 1516 vier Jahre bei Jacob Beinhart.

Ferber, Christoph, sein Geburtsbrief d. D. Teschen d. 12. Jan. 1623, wird 1623 Rem. in die Lade gelegt. Er lernt 1622 Cruc.—28 Cruc. bei Wenzel Buhl.

Fest (Vest), Martin, sein Geburtsbrief aus Breslau wird 1609 Rem. eingelegt, als seine Lehrzeit bei Joachim Rese (— 1614 Rem.) beginnt; 1629 Rem. erhält er ihn zurück. Er arbeitet die Jahrzeit 1626 Cruc.—1627 Trin. bei Hans Ruschel, und dann bis Crucis 1628 bei David Heidenreich, beginnt dann sein Meisterstück, die Geburt Christi, und wird am Quartal Luciae Meister. 1635 Febr. 13 heirathet er Anna Vogt, eine Goldschmiedstochter (MM.), die 1636 c. 7. Febr. von einem todten Kinde entbunden wurde; 1637 Marc. 8 liess er den Sohn Martin († 1637 c. März 10), 1638 Oct. 3 Tobias taufen (MM.), der Goldschmied wurde und 1670 Febr. 18 Maria, des Goldschmied - Aeltesten Balthasar Wittich hinterlassene Tochter heirathete. (MM) ,1642 c. 15. März (†) M. F., Mahler alhier, in der Mahler Zechhause aufm Neumargkt, an rührung der Handt Gottes'. Im Catalogus Civium von 1640 steht: ‚M. F. bonus pictor. m. 1642, apoplexia ductus‘. Nach seinem Tode wurde 1642 Apr. 6 die Tochter Anna getauft (MM.), die 1643 c. 2. Juli starb. Die Witwe starb, 87 Jahre 38 Wochen alt, 1674 c. 30. März. Seine Lehrlinge waren: *Gottfried Grundtmann* (1637 Rem.), *George Emrich* (1638 Cruc.) und *David Schrotter* (1641 Cruc.)

Feste, David, von Neusohl, lernt von 1656 Luc. an zwei Jahre bei Hans Neupert, da er schon in der Heimat in der Lehre gewesen, und wird 1658 Luc. von Gottfried Scholtz freigesprochen.

Feuchte, Hans, bürgt schon 1511 für den Maler Nicolaus Pfender, wird 1517 am Sonntag Judica (März 29) Meister, 1519 Sabb. a. Invoc. (März 12) Bürger, 1520 fer. iiij. a. Palmarum (März 12), ist er Zeuge als der Malergesell Augustin Reymann sein Testament macht.

Feyer, Hans, lernt von 1502 an fünf Jahre bei Peter Parfuss.

Vicentz, Hans, sein Geburtsbrief aus Breslau wird 1619 Luc. in die Lade gelegt, nachdem er seine Lehrzeit bei Andreas Hempel Trin. angetreten, die bis 1624 Trin. dauert.

Fichtenberger (Vichtenberger), Bartholomaeus, wird 1561 Luc. Meister und 1562 Jan. 23 Bürger. 1562 Sept. 20 ver-

heirathet er sich mit Anna der Tochter des Crispin Scharffenberg (MM.) und hatte mit ihr folgende Kinder: Magdalena, die 1534 den Maler Georg Hayer heirathet, Peter, get. 1570 Jan. 12, Paul, get. 1573 Oct. 1, Simon, get. 1575 Oct. 28, Johannes, get. 1578 Sept. 12, Jacobus, get. 1581 Apr. 9 und Anna, get. 1583 Jul. 24 (MM.), die 1603 Dec. 9 den Maler Joachim Rese heirathet. Er selbst stirbt ‚in der Gicht‘ 1592 21/28. Febr., seine Witwe 1610 21/28. Aug. Seine Lehrlinge waren: sein Sohn *Peter* (1581 Luc. 5 J.) und *Bernhard Geissler* (1581 Luc. freigesprochen.)

Er malt den Hochaltar des Breslauer Domes, der inschriftlich mit der Jahrzahl 1591 und dem Monogramm **F** bezeichnet ist.

Fichtenberger, Jacob, Malerjunge, geboren 1581 (s. o.) Sein Geburtsbrief wird 1593 in die Lade gelegt, als er bei Daniel Moder am Quartal Luciae in die Lehre tritt. Mortuus.

Fichtenberger, Peter, Sohn des Bartholomaeus, geboren 1570, lernt bei seinem Vater von 1581 Luc. an fünf Jahre, wird 1591 Rem. Meister und heirathet 1593, XVI. p. Trin. Martha, die Tochter des Geschössers Melchior Richter (Elis.) 1594 Jul. 7 lässt er den Sohn Johannes, 1595 Sept. 24 den Sohn Michael taufen. (MM.) 1596 8/15. März und 1597 31. Jan./7. Febr. verliert er zwei Söhnelein. Dann wird 1598 Jun. 8 Rebecca, 1603 Febr. 23 Petrus, 1606 Aug. 19 Adam und Eva (Adam † 1606 15/22. Oct., Eva 1608 6/13. März), 1608 Jul. 23 Jacobus taufen. (MM.) Er stirbt in seiner Wohnung auf der Altbüsser Gasse 1611 30. Apr./7. Mai. 1633 c. 18. Aug. erlag seine Witwe der Pest. Seine Lehrlinge waren: *Hans Rüschel* (1591 Trinit. freigespr.), *Christoph Steinmann* (1594 Rem.—1600 Rem.), *Hans Hoffmann* (Rem. 1599—Rem. 1603), *Hans Schubart* (1600 Rem. bis 1605 Rem.), *Galminus Hase* (1605 Trin.—10 Trin.), *Matthes Zan* (1607 Rem.)

Fiebig, Johann Gottfried, Malergeselle, Friedrich Fs., Wächters auf dem Rathsthurme hinterlassener Sohn, heirathet 1729 Oct. 31 Anna Sabina († 1737 c. 23. März 42 Jahre alt), Christoph Grimmes, eines Schneiders, hinterlassene Tochter. (Elis.)

Viehweg, Friedrich, Sohn des George V., Kretschmers zu Koschwitz bei Auras, arbeitet 1688—90 Rem. die Jahrzeit bei Georg Göbel, malt darauf bis Trin. sein Meisterstück, die

Kreuzigung, und wird dann Meister. In den Quartalssitzungen 1693—96 muss er immer zur Strafe, dass er nicht geheirathet, ein halbes Achtel Bier geben. Er nimmt dann 1697 Apr. 15 Rosina, die Tochter des Gefreiten bei der grünen Compagnie Otto von der Osten, zur Frau. (MM.) und lässt mit ihr taufen: 1698 Jan. 25 Johann Friedrich, 1700 Jun. 28 Anna Rosina (Elis.), 1701 Aug. 30 Benjamin Gottlieb (MM.), 1703 Sept. 23 Benjamin Gottlieb, 1706 Sept. 5 Anna Rosina († 1711 c. 13. Dec.), 1709 Apr. 26 Johanna Eleonora († 1712 c. 10. Jan.) (Elis.) Er stirbt 1715 (Tischl.-Arch.)

Fihler, Merten, wird 1581 Rem. Meister (Tischl.-Arch.), nachdem er bis 1579 Trin. bei Twenger gelernt.

Fischer, Hans. ‚Joseph Jungenitsch, Jost voygt, vnserer mitburger vnd haben bekandt vnd ausgesagt, das Hans Fischer, Mahler, dieser Zeiger die Zeitlang, weil er alhier gewohnet, sich aufrichtig verhalten, sampt seinem ehweibe Margarethe, welcher beide eheleutte bey gedachtem Jungenitsch bey sex Jahre Zu Haus gewohnet, und im vergangenen sterben etwan fur 7 Jahren sey gemeltes sein ehweib auch bey gemeltem Jungnitsch gestorben.‘ 1575 Oct. 15. (Procurat.)

Filez, Joachim, lernt von 1518 an 3 Jahre bei Nicolaus von Lemberg, wird 1521 Quartal Reminiscere Meister und 1523 (o. D.) Bürger.

Filtz, Christoph, lernt von 1645 Rem. an bei Hans Using.

Fischer, Schüler der Berliner Akademie, Portraitmaler zu Hirschberg 1794. (Christ. Weisse, Wanderungen II. 212, vgl. Hensel, Hirschberg (1797) 614.)

Fischer, Carl, malt für die Franciscaner zu Ratibor 1749 einen Schutzengel für 7 Fl., staffirt 6 Statuen und renovirt ein Bild des h. Wenzel für 25 Fl. (K. Staatsarch. D. 285.)

Fischer, Martin, lernt von 1509 an bei Wolfgang Glocker drei Jahre.

Flegel, Georg, von Schmiedeberg, malt 1671—81 für die Friedenskirche zu Jauer (Fischer, Jauer. II. 168.) 1678 muss er schon in Jauer ansässig sein, als er den Thurmknopf der Franciscaner vergoldet. (Staats-Arch. D. 191b. Francis. zu Jauer.)

Fleyscher, Michael, Bildschnitzer, heirathet 1556 Apr. 26 (MM.)

Flicz, Christoph, Geburts- und Lehrbrief eingelegt 1650 Luc.

Vogel, Georg, von Wohlauf, 1577 Malergesell zu Brieg (Wernicke im Anz. f. K. der Vorzeit 1878 Sp. 389.)

Vogel, Hans, ‚Magdalena Hansen, Schubarts relicta, iczo Hansen Vogles des Malers Kindermagt.‘ 1593 März 19. (Lib. exc.)

Vogel, Johann Andreas, Maler in Schwartzenberg im Meissnischen Erzgebirge. Sein Sohn Johann Abraham heirathet hier 1742 Oct. 22. (E.)

Vogel, Johann Michael, Maler. Sein Sohn Daniel Gottlieb stirbt 1735 26/31. März.

Vogel, J. J., malt das Bildniss von
M. Georgius Wendelius. Lycei Laubanensis Rector.
— Christ. Rombstedt sc.

Vogel, Michael, Formschneider von S. Niclas, heirathet 1627 Nov. 28 (Elis.)

Vogt, Gottfried, Seine Frau Anna ist 1700 Jan. 1 Taufzeugin (MM.)

Vogt, Hans, wird 1579 Trin. nach fünfjähriger Lehrzeit von Caspar Keller freigesprochen und 1590 Cruc. Meister, lässt dann 1592 Aug. 27 die Tochter Martha (MM.) und 1595 Jun. 2 wieder eine Martha taufen. (Elis.) 1612 d. 22. Febr. stirbt er in seiner Wohnung auf der Mäntlergasse. Seine Witwe Martha stirbt 1625 d. 25. März ‚an schwerem Husten und Ohnmacht‘. Seine Lehrlinge waren: *Hans Guhr* d. J. (1591 Trin.—96 Trin.), *Michel Heinz* (1596 Cruc.), *Joachim Pole* (1597 Joh.—1602 Trin.), *Barthel Wayner* (1597 Luc.—99 Trin.), *Jorg Sitsch* (1599 Trin.), *Christoph Tilgner* (1603 Trin.), *Jorge Zeisner* (1605 Rem.), *Paul Aster* (1606 Luc. — freigespr. v. Stephan Kessler d. J. 1619 Luc.)

Folckelm, Heinrich, der Malerkunst Zugethaner; seine Frau Maria stirbt 1694 c. 22. März im Alter von 68 Jahren.

Vollert, Johann Caspar, Zeichenmeister beim Gymnasium zu St. Maria-Magdalena, stirbt am 29. Mai 1783, 72 Jahre 1 Monat 20 Tage alt.

Vollhopff, Gottfried Johann, Formstecher. 1706 Apr. 24. Traubuch von MM.)

Forbrig (Fürbrig), Hans, heirathet 1580 d. 10. Oct. Barbara, Caspar Höhnes, eines Tuchmachers von Lemberg Tochter, die früher mit dem Leineweber Merten Krabisch zu Falle ge-

kommen war. (MM.) 1584 Aug. 27 lässt er die Tochter Dorothea taufen. (MM.)

Forbrig (Fürbrig), Merten, Maler, Vater des Vorhergehenden.

Foymetzer, Barthel, lernt von 1500 an sechs Jahre bei Hans Namsler.

Franck, Hans, Malerjunge, sein Geburtsbrief aus Breslau wird 1578 in die Lade gelegt. Er lernt 1579 Trin. bei Caspar Keller. (5 J.) Mortuus.

Francke, Gottfried, sein Geburtsbrief aus Breslau wird 1619 Trin. in die Lade gelegt, als er bei Matthis Heintze seine Lehrzeit beginnt. 1624 Trin. wird er von Stephan Kessler d. J. freigesprochen.

Francke, Tobias, Sohn des verstorbenen Maurergesellen Tobias Fr., heirathet 1708 Febr. 21 Catharina Elisabeth, die hinterlassene Tochter Friedrich Jackisches, Tanzmeisters zu Juliusburg (MM.) Als 1735 1/6. Mai sein dreijähriger Sohn Johann Gottfried stirbt, wird er ‚erbsässiger Bürger und Maler von 11000 Jungfrauen‘ genannt.

Francke, Hans George, lernt 1736 Cruc.—42 Cruc. bei Benjamin Freitag. (Maler-Arch.)

Franko, Ernst, lernt von 1538 an bei Christoph Beynhart.

Freiburg (Freiberger), George, Sohn des George Fr., Windemachers zu Schweidnitz, wird 1585 Trin. Meister, heirathet 1586 XVIII. p. Trin. Margaretha, des Diaconus zu St. Maria Magdalena Thomas Polius hinterlassene Tochter (Elis.), die 1587 16/23. Oct. in ihrer Behausung auf der Schmiedebrücke starb. Zur zweiten Frau nahm er dann 1590 Sept. 25 Hedwig, die Tochter des Kretschmers Simon Scholez (MM.), welche ihn überlebte und erst 1628 d. 16. Mai starb. Er selbst verschied 1619 d. 3. Sept., 64 Jahre alt. Sein Epitaphium, mit einem Bilde der Kreuzigung ausgestattet, ist noch in der Malerkapelle der Maria Magdalenenkirche erhalten. Seine Gesellen arbeiten 1611 mit an der Herstellung des Triumphbogens für den Einzug von König Matthias. (Bresl. Stadtarchiv. N. 1555.) Ein Gemälde, darstellend die Anbetung der Könige, in der S. Martin-Kirche zu Breslau vom Jahre 1588 bezeichnet  (Luchs a. a. O. 33) dürfte ihm zuzuschreiben sein. Seine Lehrlinge waren: *Jorg Pfall* (1586 Trin.), *Jonas Hünnerbein* (1587 Trin.)

bis 1593 Trin.), *Friedrich Meusel* (1588 Luc.—95 Trin.) und *Gottfried Hofmann* (1604 Rem.—1606 Trin.)

Freitag, Benjamin, ältester Sohn des Leinwandreissers Daniel Fr., malt 1731 Cruc.—Luc. sein Meisterstück, die Kreuzigung, wird dann Meister und heirathet 1732 Febr. 19 die jüngste Tochter des Malerältesten George Drescher, Johanna Helena (Elis.), die im selben Jahre 3—14. Nov. im Wochenbett, 17 Jahre alt, stirbt. Mit seiner zweiten Frau Maria Eleonora geb. Boguschin lässt er taufen: 1735 Mai 10 Carl Benjamin, 1737 Mai 17 Christian Gottlob, 1739 Apr. 8 Johanna Helena, 1743 Apr. 22 Georg Friedrich. (Elis.) 1741 wird er Malerältester und stirbt 1748. (Tischl.-Arch.) Sein Testament, aufgenommen 1748 Oct. 26, eröffnet Nov. 15, setzt zu Erben ein: seine Frau Maria Eleonore Boguschin und seine Kinder Carl Benjamin, Christian Gottlob, Johanna Helena und George Friedrich (Lib. Testam.) Seine Lehrlinge sind: *Hans George Francke* (1736 Cruc. bis 1742 Cruc.), *Johann Andreas Heinrich* (1742 Trin.—1748 März 11), *Johann Sigismund Neudeck* (1746 Rem.—1751 Sept. 22 von Emanuel Benjamin Hepner freigesprochen.) Obermeister ist er 1744—47. (Schles. Instantiennotiz.)

Freitag, Carl Benjamin, Sohn des Vorhergehenden, geboren 1735, heirathet 1763 Oct. 10 Anna Rosina, die älteste hinterlassene Tochter des Strumpfmachers Gottlieb Benjamin Haberkorn (Elis.) Der Sohn Carl Benjamin wird erst nach seinem Tode geboren und 1765 Oct. 22 getauft. (MM.)

Frentzel, Christian, arbeitet die Jahrzeit 1704 Rem. bis 1706 Rem. bei Gottfried Baumgart, malt dann vom 1. März bis 7. Juni die Kreuzigung, und wird 1706 Trin. Meister. Mit seiner Frau Elisabeth lässt er taufen: 1709 Oct. 19 Juliana, 1711 März 7 Renata Helena, 1712 Oct. 11 Christian Gottlieb († 1729 25—30 Juni), 1715 Febr. 6 Johanna Dorothea, 1716 Oct. 23 George Wilhelm, 1718 Mai 30 Rosina Maria, 1721 Jun. 26 Johann Ernst. Er stirbt 1721 d. 23. Dec. (Tischl.-Arch.) Sein Testament ist datirt vom 3. Sept. 1721 und wird am 6. Dec. eröffnet. Erben sind seine Frau und seine Kinder, Juliana Elisabeth, Christian Gottlieb, Johanna Dorothea und Johann Ernst. (Lib. Test.)

Frentzel, George, lernt 1658 Luc. bei Hans Leonhard Sorg.

Friedrich, Peter, Maler zu Görlitz, stirbt daselbst 1616 Sept. 26. (Todtenb. d. St. Peterskirche — W.)

Friedrich, Sebastian, Malerjunge; sein Geburtsbrief aus Breslau wird 1608 Trin. in die Lade gelegt; er lernt von 1608 Trin. ab bei Daniel Moder, dann 1613 Trin.—16 Trin. bei Stephan Kessler d. Ä.

Frisze, Conrad, Bildschnitzer, heirathet 1549 im März (MM.)

Fritsche, Carl Anton August, lernt 1791 bei Matthias Boeschel. (Maler-Arch.)

Fritsche, Christian Heinrich, Spaliermaler, hinterl. Sohn des Gottfried Fr., Tuchbereiters zu Leipzig, heirathet 1731 Oct. 30 Anna Christina, Daniel Rabes, eines Schuhmachers hinterlassene Tochter. (Elis.) 1732 18—24. Oct. stirbt seine Tochter Anna Christiana; 1733 Nov. 25 lässt er den Sohn Christian Ferdinand († 1735 e. Nov. 5) taufen. (MM.) 1737 17—21. Mai wird seine Frau von einem toten Knaben entbunden.

Fritsche, George Christian, churfürstl. sächsischer Inventionsmaler, malt 1681 die Orgel in der Petri-Kirche zu Görlitz. (Orgelbauzeitung — 1881. N. 26 — W.)

Fröhlich, Carl Thomas Friedrich, lernt 1788 Luc.—93 Rem. bei Cornelius Bartholomaeus Hohmann. (Maler-Arch.)

Frölich, Hans, lernt von 1614 Trin. an bei Hans Hoffmann und wird 1619 Trin. von Andreas Hempel freigesprochen.

Frolich, Joachim, sein Geburtsbrief aus Breslau wird 1614 in die Lade gelegt und 1622 d. 22. Apr. mit dem Lehrbrief ihm zurückgegeben.

Frolich, Steffan, lernt von 1518 an vier Jahre bei Hieronymus Hecht.

Fromknecht, Christian Gottlieb, Malergesell, lässt sich 1728 Dec. 16 seinen Lehrbrief nach Grünberg schicken.

Frosch, Lazarus, soll 1560 Juni 2 innerhalb vier Wochen das Zehen- und Bürgerrecht gewinnen und Geburts- und Lehrbrief beibringen. (Lib. Definitionum. — Gesch. d. Bresl. Maler d. 16. Jhdt. p. 370.)

Fryss, Lorenz, lernt von 1513 an fünf Jahre bei Andreas Fischer.

Fuchs, Matthaëus, Maler im Dorotheenkloster, Sohn des Benedict Fuchs, Goldarbeiters in Regensburg, stirbt 30 Jahre alt, 1699 e. 10. Apr.

Fusziger, Hieronymus, lernt 1522 vier Jahre bei Jacob Beynhart.

Gansauge, Hans, wird 1548 Cruc. Meister, 1549 März 20 Bürger, heirathet 1553 im October Margaretha, Hans Ulmans hinterlassene Tochter. (MM.)

Gebell, Hans Christoph, lernt von 1647 Trin. an bei Daniel Datschitzky.

Geissler, Bernhard, 1581 Luc. von Barthel Fichtenberg freigesprochen, wird 1583 Cruc. Meister.

Geisler, J. G.

Joh. Friedrich Burg. Pastor zu St. Elisabeth. — D. Berger sc. 1796.

David Gottfried Gerhard. Pastor zu St. Elisabeth. — idem. sc. 1788.

Geissler, Maximilian, Malergesell in der Cattern-Ecke, stirbt, ungefähr 30 Jahre alt, 1697 c. 31. Mai.

Gelner, Daniel, lernt bei Hans Neupert (1649 Cruc. bis 1654 Cruc)

Gertener, Andreas, Malerjunge; sein Geburtsbrief d. d. Brieg 1622 Nov. 10 wird in die Lade gelegt. 1622 Cruc. tritt er bei Andreas Hempel in die Lehre.

Gessner, Lorenz, Lorenz Gs. Mitbürgers alhier Sohn, heirathet als Malergesell 1628 Juni 9 Ursula, die hinterlassene Tochter des Kretschmers Christoph Schneider zu Brünn (Elis.), wohnt auf der Hundegasse und stirbt 1633 c. 6. Juli an der Lungensucht; sein hinterlassener Sohn Siegmund stirbt 1662 c. 9. Jan., 28 Jahre alt, ebenfalls an der Lungensucht.

Gettschencke, Hans; seine Witwe Elisabeth heirathet wieder 1566 Febr. 24 (MM.)

Geyer, Martin, aus Prag, malt al fresco die Kuppel der Hochberg'schen Capelle in der Vincenz-Kirche zu Breslau (vollendet 1724. — Kundmann, Silesii in Nummis 474.)

Geyersbergk, Urban. Seine Frau Helena macht 1507 Tere. p. Valentini (Febr. 16) ihr Testament und ernennt ihn zu ihrem Universalerben. (Lib. exc.)

Geyseler, Anton, lernt von 1512 an fünf Jahre bei Niclaus von Lemberg.

Giller, Balthasar, Maler aus Liegnitz, lernt 1657 Trin. bis 1662 Trin. bei Daniel Datschitzky und beginnt 1666 Cruc. die Jahrzeit bei Nicolaus Witwer zu arbeiten. (Eltesten-Büchel und

Tischler-Arch.) Er scheint wieder nach Liegnitz zurückgekehrt zu sein und wird als Maler von L. bezeichnet, als er 1685 die Kanzel in Haynau für 360 Fl. malt und staffirt. (Th. Scholtz. Chronik der Stadt Haynau. p. 332.)

Giller, George, kauft 1710 Luc. die Jahrzeit ab, fertigt dann 1710 Luc.—1711 Luc. sein Meisterstück, die Geburt Christi, wird darauf 1711 Rem. Meister und stirbt 1726 d. 16. Juli. (Tischl.-Arch.) In seinem Testamente (eröffnet d. 16. Aug.), ernennt er seine Frau Anna Magdalena Guldnerin zur Universalerbin. (Lib. Test.) Von ihm ist ein Bild, die Geburt Christi, in der Barbarakirche, datirt 1726 (cf. Luchs, bild. Künstler. — Ztschr. V. 46. — vgl. Roland. Topogr. Bresl. 251.)

Ginger (Hinger), Daniel, sein Geburtsbrief d. d. Breslau d. 15. Mai 1630 wird 1630 Trin. eingelegt und ihm 1636 Luc. samt Lehrbrief durch George Scholtz wieder eingehändigt.

Girbeck, Anton, lernt von 1522 an vier Jahre bei Hieronymus Hecht.

Girlach (Gerlach), Merten, lernt 1587 Cruc.—92 Cruc. bei Johann Twenger, ist 1605 Apr. 1, als den Malern zu Brieg das Privileg verliehen wurde, einer der fünf in Brieg ansässigen Meister. (Mittelsprivilegien, f. 137a. — W.)

Glitzmann, Stephan, Maler zu Brieg, verkauft 1568 März 11 sein Haus auf der Burgstrasse in Brieg. (Brieg, Stadtarch. — Weissbuch f. 255a. — W.)

Glocker, Wolfgang, wird 1508 Sonntag vor Thomas (Dec. 17) Meister und verspricht bis Johannis 1509 seinen Geburtsbrief beizubringen. 1510 Sabb. p. Petri ad vinc. (Aug. 3). Wolfgang glacker der moiler vnd hat sich bewilligt off die Eldisten der moiler alhier, wes dieselben nach der billigkeit ermessen vnd erkennen werden, Das er dem Ersam Niclas vthman sulde abgeerbet vnd an derselben erbet vordienet haben, dorin wil er ein genugen habiu. (Lib. exc.) Seine Lehrlinge sind: 1509 *Mertin Fischer* (3 J.) und *Bonaventura Theczel* (5 J.), 1510 *Hans Hoppe* (5 J.) und 1512 *Hans Kaltzeysen* (5 J.)

Göbel, George, arbeitet 1683—85 Trin. die Jahrzeit bei Heinrich Heintze, bekommt 1685 d. 18. Juni die Aufgabe die Geburt Christi zu malen und wird Quartal Crucis Meister (Eltesten-Büchel.) 1687—92 zahlt er an den Quartalstagen ein halbes Achtel Bier, 1690 sogar auf Befehl des Raths 3 Scheffel Korn an das Krankenspital, zur Strafe dass er nicht

heirathet. † 1693, 38 Jahre Alt im freyledigen Stande.
(Tischl.-Arch.)

Goebel, Matthes, lernt von 1510 an vier Jahre bei Leonhard Hörlein.

Göhl, Johann Gottfried, Maler zu Bunzlau, betheiligte sich 1775 an einer Subscription für die Erbauung der Bunzlauer Begräbniskirche. (Bunzlauer Stadtarch. — W.)

Göling, Christoph, lernt 1655 Luc.—60 Luc. bei Hans Leonhard Sorge.

Götz, Urban, Name mit der Jahreszahl 1572 am früheren Hochaltare der Nicolaikirche zu Brieg. Der jetzige Altar ist (nach Knie) von Rode aus Berlin. (Inscript. Siles. — Bresl. Stadtbibl. 425.)

Goldthain, Samuel, Maler zu Liegnitz 1613. (Wernicke im Anz. f. Kunde der Vorzeit. 1877, Sp. 206.)

Gornig, Siegmund, Maler zu Liegnitz 1613. (ebenda.)

Graf, Johann Christoph, hat erst bei Ernst, Hofmaler zu Öls, gelernt und tritt nach dessen Tode 1774 Rem.—1777 Rem. bei Zacharias Ziegler in die Lehre. (Maler-Arch.)

Grätz, Johann, aus Brieg, lernt 1775 Cruc.—77 Luc. bei Franz Urban. (Maler-Arch.)

Grechel, Hans Jacob, Sohn des Leonhard Gr., Erbmüller zu Budweiss in Böhmen, fertigt 1671 Trin.—Cruc. sein Meisterstück, die Kreuzigung, wird dann Meister und heirathet am 19. Oct. Helena, die Tochter des Malers Hans Using und Witwe des Malers Johann Leonhard Sorge (MM.) 1673 Apr. 18 machte er einen Contract für 100 Thaler, den Credentzisch im Vincenzkloster zu staffiren. (K. Staatsarch. — Vinc. IV. 2a.) Er selbst macht am 13. Aug. 1690 sein Testament und setzt als Erben ein: Magdalena Margaretha Schickin, seine Frau und seine Söhne Johann Jacob, Anton, Franz und Joseph (geb. 1678; derselbe wurde 1719 Jun. 20 zum Abte von S. Vincenz erwählt und starb 1720 Sept. 3. — Vgl. Görlich, Praemonstr. II. 131.) † 1690 d. 22. Aug.; liegt zu St. Matthiae begraben. (Tischl.-Arch.) Seine Frau ist schon früher gestorben, sie machte am 11. Nov. 1675 ihr Testament (eröffnet 1676 Jan. 11) und bedachte in demselben ihre Tochter erster Ehe.

Gregor (Greger), Daniel; sein Geburtsbrief wird 1616 Cruc. eingelegt und 1635 März 25 an Michel Scholle herausgegeben.

Gregor, von Dresden, Malergesell, wird 1530 Jul. 30 aus dem Gefängniß entlassen. (Fideiuss.)

Greus (nicht Creus), George, Formschneider, läßt 1580 Aug. 31 mit seiner Frau Sara die Tochter Sara taufen. (MM.)

Greuser, Lazarus, lernt 1580 Luc.—96 Rem. bei Johann Twenger.

Griessler (nicht Geissler, wie ich Br. Maler d. 16. Jhd. 396 geschrieben), George Wilhelm, Sohn des Lorenz Grissler, Kunstmaler in Wien, wird auf Verfügung des Raths vom 12. Dec. 1683 in die Innung aufgenommen. Kauft ein Jahr der Jahrzeit mit 30 Thalern ab; das zweite wird ihm erlassen, da er 1684 Mai 16 eine Meisterstochter, Anna Catharina, des Malers Leonhard Sorges hinterlassene Tochter, heirathet. (MM.) So beginnt er nun 1683 Luc. bei Hans George Schmidt die Jahrzeit zu arbeiten, wird aber schon 1684 Rem. freigesprochen, malt dann sein Meisterstück, die Kreuzigung, im Zechenhouse und wird 1684 Trin. Meister. (Eltesten-Büchel. — Tischl.-Arch.) 1685 läßt er einen Sohn Johann Samuel taufen. (MM.) ‚Ist Schulden wegen von hier weggezogen.‘ (Tischl.-Arch.) Lebt später in Schweidnitz. Als Rosina Usingin, verheirathet an den Kaufmann Hans Jacob Blankenhagen, ihr Testament am 26. Aug. 1698 macht (eröffnet 1699 Jun. 20. — Lib. Test.), setzt sie Hans Samuel Grissler, dem Sohne ihrer Schwwestertochter, Anna Catharina Sorgin, die an George Wilhelm Grissler, Maler in Schweidnitz, verheirathet ist, die Summe von 100 Thlr. aus.

Griessler, Lorenz, Kunstmaler zu Wien, Vater des Vorhergehenden.

Grimm, Christian, lernt 1650 Cruc.—55 Cruc. bei Gottfried Scholtz.

Grineus, Balthasar, beginnt 1583 Trin. eine fünfjährige Lehrzeit bei Barthel Weyner.

Grittner, Michael, Maler in Liegnitz, stiftet am 8. Juni 1502 mit drei Anderen einen Zins für den S. Michaelsaltar in der Kirche zu Liegnitz. (Samter. Liegnitz II. 456. Urk. Nr. 477. — W.)

Groenwaldt, Johann, aus Bartfeld in Ungarn, lernt von 1599 Cruc. bei George Hayer.

Gronwaldt, Carl Friedrich Gottlob, lernt 1798 Rem. bis 1804 Trin. bei Adalbert Longinus Höcker. (Maler-Arch.)

Grober (Gröber), Hans, Hofmaler in Brieg, malt 1582 das Brieger Schloss und die Kirche aus. (Luchs a. a. O.)

Grosser, Adam Ernst, lässt 1677 Apr. 26 mit seiner Frau Anna die Tochter Eleonore taufen. (MM.)

Grosser, Joseph, lernt 1793 Cruc.—97 Rem. bei Johann Kretschmer d. Ä. (Maler-Arch.)

Gruber, Augustin, Maler zu Schweidnitz. Seine Witwe Helena stirbt 1660 c. 22. Mai, im Alter von 56 Jahren.

Grundt (Grundtman), Gottfried, Malerjunge; sein Geburtsbrief d. d. Breslau d. 20. Febr. 1637 wird 1637 Rem. in die Lade gelegt, als er bei Martin Fest in die Lehre tritt; 1642 Rem. wird er von Friedrich Reinholdt freigesprochen.

Grunenberg, Urban, lernt von 1484 an vier Jahre bei Paul Rosenberg; 1519 ist er Maler; er quittirt Sabb. p. Bartholomaei (Aug. 27) über Empfang des Nachlasses vom Maler Paul Behme und von dessen Frau Hedwig (Protoc.)

Gude, Hans, Schnitzer, lässt mit seiner Frau Hedwig 1596 Dec. 27 den Sohn Johannes taufen. (MM.)

Guhr, Hans, d. J., lernt 1591 Trin.—96 Trin. bei Hans Vogt.

Hackel, Johann, Maler in Schweidnitz, hinterlassener Sohn des Wenzel Hackel, Sattlers zu Datschicz in Mähren, heirathet 1682 Oct. 12, Frau Rosina, M. Bernhard Hoffmanns der h. Schrift Befissenen hinterlassene Witwe (Elis.), die ihn überlebt und 1702 c. 25. Febr. im Alter von 54 $\frac{1}{2}$ Jahren stirbt.

Hadrian, Carl, gebürtig aus Berlin, stirbt 1778 d. 19. März im Alter von 37 Jahren.

Hahn, Johann, spricht 1783 Rem. seinen Lehrling *Franz Mutterne* frei; es lernt bei ihm 1787 Rem.—1791 Rem. *Carl Buch*. Ferner ist seit 1792 Trin. bei ihm in der Lehre *Johann Leopold Schmit*, der aber entweicht. (Maler-Arch.)

Haennel, Ferdinand, hat bei Jacob Eybelwieser gelernt, wird 1697 Rem. freigesprochen und erhält seinen Geburts- und Lehrbrief.

Hänssel, Hans; sein Geburtsbrief aus Leubus wird 1619 in die Lade gelegt, als er bei Peter Schmidt als Lehrling eintritt.

Haetscher, Carl Gottlob, lernt erst bei den Brieger Maler-ältesten Carl Friedrich Eilich und Benjamin Neupert, dann von

1771 Trin. bei Immanuel Benjamin Heppner, nach dessen Tode, 1773 Dec. 19, er das Malen aufgibt. (Maler-Arch.)

Halbendorf, Matthes; sein Geburtsbrief aus Breslau wird 1612 Cruc. in die Lade gelegt, als er seine Lehrzeit bei Georg Hayer beginnt, lernt nach dessen Tode von 1614 Cruc. an bei Joachim Rese und wird von demselben 1617 Trin. freigesprochen. Lässt als Malergesell 1622 d. 28. Mai mit seiner Frau Dorothea den Sohn Caspar taufen (MM.), der 1624 c. 25. Aug. stirbt. Er selbst stirbt in seiner Wohnung am Neumarkte 1624 c. 25. Apr.

Halbesgut, George, wird 1582 von Hieronymus Beinhart freigesprochen.

Haller, Hans; sein Geburtsbrief aus Breslau wird 1618 Rem. und ihm 1624 Trin. zurückgegeben. Er lernt 1618 Rem. bis 1623 Rem. bei Hans Ruschel.

Haltkardt, Daniel, lernt 1795 Rem.—1800 Rem. bei Friedr. Gottlieb Katscher (Maler-Arch.)

Hampe (Hamppe), Christoph, Kunstführer, Kunsthändler, Bilderhändler, Kupferstichhändler, Kupferstecher (vgl. Tfb. d. MM. K. 1676 Febr. 7) Sohn eines Schneiders zu Zörbig im Meissnischen, heirathet 1664 Justina Nitsche eines Salzschafters Tochter 1666—68 bei St. Elisabeth. 1670—76 bei S. Maria Magdalena taufen, verliert 1706 c. 23. Sept. seine Frau (59 J.) Er selbst stirbt 1708 c. 11. Oct. (77 J.), seine hinterlassene Tochter Justina 1724 18/24. Nov. (50 J.)

Han, Hermann, Maler zu Brieg, malt 1572 den Schweidnitzer Keller, bekommt mit Sebastian Kaufmann 1582 Nov. 17, von Hieronymus Düring, Vogt, Epitaphie in die Büttelei zu malen. 2 M. 12 Gr.; Sept. 25 Zahlung für 7 Hirschgeweihe. (Wernicke, im Anz. f. Kunde deutscher Vorzeit 1878, Sp. 390.)

Hancke, Christoph, Jesuit aus Olmütz, malt al fresco die Decke der Aula Leopoldina im Jesuitenkollegium, dem jetzigen Universitätsgebäude, zu Breslau circa 1736. (Zimmermann, Beyträge zur Beschreibg. von Schlesien. XI. 423.)

Hancke, Nickel, Maler in der Töpfergasse. Seine hinterlassene Tochter Anna stirbt 1633 c. 25. Oct. an der Pest.

Hancke, Wenzel. In der Lade der Maler befand sich sub Nr. 10, Wenzel Hancken des Maler Pfuschers Revers sich nicht mehr an ihnen zu vergreifen ohne der herren Straffe. (Eltesten-Büchel.) Er lässt 1611 Jan. 16 einen Sohn Wenzel

taufen, 1619 Sept. 10 (W. H. Etmaler) die Tochter Maria (Elis.) Als er 1637 Jun. 16 in der Magdalenenkirche als Taufzeuge erscheint, wird er Maler und Musikant genannt. Seine Witwe Margaretha starb 1651 c. 1. Oct.

Hancko, Erasmus, wird 1522 Quart. Reminiscere Meister und 1525 iij. p. Invoc. (März 8) Bürger.

Hanisch, Leopold, Maler und Bildhauer in Bunzlau, kommt in den Bunzl. Kaufbüchern 1700—23 vor. (W.)

Hantschke, Georg, Maler zu Liegnitz 1613. (Wernicke, im Anz. f. K. d. d. Vorz. 1877, Sp. 206.)

Harthlip, lernt von 1508 an vier Jahre bei Leonhard Hörlein.

Hartmann, Georg, Maler und Schnitzer, wird 1517 ‚of reminiscere‘ Meister und 1519 Sabb. a. Invoc. (März 12) Bürger. 1520 Sext. die S. Fabiani et Sebastiani (Jan. 20) kauft er von Jacob Beynhart ein Haus, auf dem Graben gelegen (Lib Trav.) *Bonaventura Rynsch* lernt bei ihm von 1520 an 5 Jahre.

Hartman, Melchior, lernt von 1500 an vier Jahre bei Hans Namsler.

Harleyn, Peter, lernt von 1515 an drei Jahre bei Hans Namsler.

Hase, Galminus (Hieronymus), sein Geburtsbrief aus Stettin wird 1605 Jun. 11 in die Lade gelegt, als er 1605 Trinit. (—1610 Trin.) zu Peter Fichtenberger in die Lehre tritt, und 1615 Trin. an des Malers Vetter, den Zeugwärter Peter Hase, ausgeliefert.

Hauerlein, Urban, lernt von 1510 an sechs Jahre bei Hans von Lübeck.

Haunoldt, George, 1590 Jul. 22 (Tfb. MM.)

Hauptfleisch, David Marianus; lernt 1597 Rem. — 1602 Rem. bei Stephan Kessler d. Ä., erhält durch denselben 1609 Nov. 22 seinen in Breslau 1597 ausgefertigten Geburtsbrief, sowie den Lehrbrief aus der Lade, heirathet dann als ‚beim Hohen Stiff S. Johannes Mahler aufm Thum‘ 1618 Aug. 20 — Anna, die Tochter des Stadtbaumeisters Hans Schneider von der Linden, Witwe des Dr. med. Elisaeus Leschius.

Hauptmann, Johann, Sohn des Johann H., Bürger und Wagner zu Halle in Sachsen, heirathet als Fürstlich Ölsnisch-Bernstädtischer bestelter Hofmaler 1681 Aug. 18, Susanna, die hinterlassene Tochter des Reichkramers Jacob Schmid. (MM.)

Er hatte schon 1681 Trin. Anstalten gemacht, in die Innung zu treten und zugesagt, die Jahrzeit bei Hans George Schmidt zu arbeiten, indessen wahrscheinlich in Folge seiner Ernennung zum Hofmaler jene Absicht einstweilen aufgegeben. ‚Hat nur etliche wochen gearbeitet, hernach Hochzeit gehalten und einen hausshalter abgegeben und gepfusert‘. 1693 c. 30. Mai verliert er seine Tochter Susanna Elisabeth, 1695 d. 2. Apr. lässt er den Sohn Johann Benedict taufen. (MM.) 1693 sucht er sich mit der Innung zu einigen, kauft die Jahrzeit 1693 d. 18. Febr. mit 80 Thlr. ab, malt dann von Trin. bis Cruc. sein Meisterstück, die Geburt Christi, und wird darauf Meister. 1696 ist er noch sein Meisteressen schuldig. (Eltesten-Büchel.) ‚Ist von hier nach Ohlau gezogen‘. (Tischl.-Arch.)

Hauslob, Michael, lernt 1658 Trin.—63 Trin. bei Georg Scholtz.

Haussmann, Johann Gottlieb, lernt 1735 Cruc.—1741 Rem. bei Johann Friedrich Fechner. (Maler-Arch.)

Hayer (Hawer), Georg, geboren zu Dresden als der Sohn des Baumeisters Georg Hayer im Jahre 1559. In Breslau wird er Meister am Quartal Crucis 1584 und verheirathet sich am 24. Sept. 1584 (G. H., Georg Hawers Zu Dräsen nachgelassener Sohn), mit Magdalena, der Tochter des Malers Barthel Fichtenberger (Traubuch d. M.-Magd.-Kirche.) Seine älteste Tochter empfang am 26. Aug. 1590 bei der Nothtaufe den Namen Magdalena (Taufb. d. M.-Magd.-K.), starb aber im Alter von zwei Stunden (Todtenb. 31. Aug.—7. Sept.) Der Sohn Georg wurde am 31. August 1594 getauft (Taufb.), überlebte den Vater und starb als Malergesell im Alter von 23 Jahren c. 21. Juni 1618. (Todtenb.) Im Jahre 1604 (5/12. März) starb ‚Anna George Heyers Bawmeisterss Zue Drehssen verlassene Wittib‘ und 1609 (27. Febr.—6. März) ‚Magdalena George Hayer, Mahlers und Zeugschreibers Frau‘. (Todtenb.) Noch in demselben Jahre Dom. XI. p. Trin. verheirathete er sich wieder mit Jungfrau Magdalena der hinterbliebenen Tochter des Buchdruckers Georg Baumann. (Tdtb. der Elis.-Kirche.) Die Innung verehrte ihm als Hochzeitsgeschenk einen Becher im Werthe von 7 Thlr. 24 Gr. (Tischl.-Arch.) ,1614 (†). Der Erneste vndt Kunstreiche Herr George Hayer, Mahler, Werckscheider, Zeugschreiber und Eldester in Bresslaw am Nierenblutten, kalten wasser vndt Blasen geschwer. Obijt 18 Julij‘. (Todtenb.) Noch

nach 83 Jahren, 1697, ehrte sein Andenken der damalige Maler-älteste Nicolaus Wietwer, der in das Eltesten-Büchel nachstehende Notiz eintrug: ‚1614 d. 18. Juli Verschied der Erenueste Kunstreiche Hr. George Heyer der Eltere, des Löblichen Mittels der Mahler, Tischler, Goldschläger und Glaser Eltister, J. R. K. Mayestät Landmesser in die 11 Jahr, Eines hochweisen Raths dieser Stadt Bestelter Zeugschreiber 15 Jahr*). Ist gewest Ein Liebhaber Götlichen wortes und heyl. Sacrament, hat vor seinem Endt Jedermann vmb verzeihung gebetten, dergleichen er auch gethan vnd Seelig verschieden seines Alters im 55. Jahr. Liget auch in der (Maler) Capell begraben.‘ Er war, wie in dem Meisterbuch der Tischler-Innung bemerkt wird, Kaiserlicher Ingenieur und 1594—1614 Aeltester der Maler, ordnete die Urkunden der Innung (seine Verzeichnisse sind noch erhalten) und erhielt zur Belohnung einen vergoldeten silbernen Becher von 18 Loth Gewicht, der 12 Thaler 23 Gr. 6 H. kostete.

Von seinen Arbeiten sind uns bekannt:

1. Der Triumphbogen für den Einzug des König Matthias 1611. (s. u.) Er arbeitet an der Malerei vom 18. Juni bis 17. Sept. und erhält pro Woche 3 Thlr. Lohn. Seine Frau vergoldet 10 Wochen lang und bekommt 12 Thlr. bezahlt. Mit ihm arbeiten David Heidenreich, Andreas Hempel, Hans Ruschel und die Gesellen von Georg Freiberger, Macz Heinze, Stephan Kessler und Hans Vogt. (Br. Stadt-Archiv. 1555.)

2. eine Kupferplatte mit gestochener Inschrift, die 1598 in den Knopf des südöstlichen Erkerthurmes vom Rathhause eingelegt wurde. (vgl. Lüdecke u. Schultz, Rathhaus zu Breslau. Anm. 66.)

3. die Bemalung der kleinen Orgel in der Maria-Magdalenenkirche ,91 den 27. Octobris dem Georg Hayer maler auff rechnung, wegen der kleinen Orgel Zu malen Mr. 16 gr. 18 (am 16. Nov. Mr. 11 Gr. 8^c. — Rechnungen der Maria-Magdalenenkirche.

4. das Wappen, welches 1591 auf der Dombrücke aufgestellt wurde. Die Originalzeichnung befindet sich bei den Akten des Stadt-Archivs. (Rep. Klos. G. 32d.)

*) Das ist nicht ganz richtig, denn schon am 2. März 1596, als er sein Testament macht, nennt er sich Maler und Zeugschreiber. (Petit. Testam.)

A. Andresen (der deutsche Peintre Graveur IV. 174), kennt von ihm zweiundvierzig Radirungen, die er unter Nr. 16— eingeordnet hat. Auf der Breslauer Stadtbibliothek fand ich dann noch zweiunddreissig Andresen unbekannte Blätter vor, die ich unter den Nummern 7—15 hier aufzähle.

1. Abraham Jenckwitz (H. 10“ 11“, Br. 7“ 1“*), Brustbild ohne Künstler-Namen.

7. Hans von Holtz (H. 30 cm, Br. 21 cm), Brustbild ohne Künstler-Namen.

Inscription:

Talis erat prisca celebris virtute fideque
Janus ab Holtz patriae praecipuumque decus,
Quem Patribus gratum, quem civibus inclita fouet
Bresla et suspicient posteritate sati.

8. Brustbild. Oval, radirt 11 cm: 7,59 cm.

Natus Ao.

Inscr.: 54 Obiit

Anno 99.

Handschriftlich bezeichnet:

Joachimus Georgius J. U. D. S. CAES. MAT. Consiliarius
et Reip Vrat. Syndicus.

Nata A. 63

9. Dsgl. dsgl. Inscr.: Depicta Ao.

1600.

Handschriftlich

bezeichnet: Anna Nata Hessin a Stein Eiusdem Uxor.

10. Genealogia Illustris Familiae Generosorum Baronum à Kortzbach (H. 33 cm, Br. 55 cm — zwei Platten). — Praescribente Nathanaele Tilesio à Tilonau Poeta Caesario Coronato Wratislaviae sculpsit et excudit Georgius Hayer exordio aerae Christianae cuius cabala: DIscE MORI (1602).

2. Katafalk Kaiser Rudolf II. (Andresen giebt die Masse nicht an.) — Ich kenne dies Blatt nicht.

11. 12. Triumphbogen, der dem König Matthias bei seinem Einzuge in Breslau am 18. September 1611 errichtet worden ist. Nicolaus Pol beschreibt denselben in

*) Ich gebe bei den Andresen bekannten Blättern dessen Messungen in Zollen und Linien, während ich die von mir gefundenen nach Centimetern gemessen habe.

seinen Jahrbüchern der Stadt Breslau (V. 98) und fügt hinzu: „Die aufgerichtete Königliche Ehrenport hat Georgius Hoyer, Maler, in Kupfer künstlich gebracht und geätzt“. Es sind zwei grosse aus je drei Platten zusammengesetzte Blätter (H. 70 cm, Br. 38 cm), das eine die innere, das andere die äussere Seite des Triumphbogens darstellend. Oben sind auf beiden zwei gedruckte Zettel aufgeklebt mit deutscher und lateinischer Erklärung. Letztere lautet: *Effigies Arcus Triumphalis Matthiae II Hungoriae et Bohemiae Regi etc. Archiduci Austriae etc. Duci Silesiae etc. Vratislaviam Metropolin Silesiae 18. Sept. h. 3. p. m. feliciter ingredienti à S P Q Vratisl. subjectissimae observantiae causa erecti.* Unter jedem Blatt ist die Inschrift gestochen: *Delineatum et expressum per Georgium Heyerum pictorem ac civem Vratislaviensem. Ao Matthias se CVNDVS (1611.)*

13. Karte von Böhmen (H. 44 cm, Br. 56 cm — aus zwei Platten zusammengesetzt. Oben Inschrift: *BOHEMIAE REGNI NOVA CHOROGRAPHICA DESCRIPITIO.* Oben in der Mitte das Medaillon Rudolfs II., links der Schildhalter mit dem Wappen Böhmen, rechts mit dem von Mähren, unten links das Wappen Schlesiens, rechts das der Lausitz. Die Karte selbst ist oval; die Schildhalter füllen die vier Zwickel aus. — Ohne Künstlernamen aber entschieden von Hayer gestochen.

14. Ansicht von Breslau aus der Vogelperspective (H. 36 cm, Br. 48 cm) Georgius Hayer effingebat et sculpsit 1591.

3. Die kleine Ansicht von Breslau (Achteck. H. 4“ 17“, Br. 6“ 9“), für die *Breslographia* des Nicolaus Henelius (1613) radirt.

4. Die grosse Ansicht von Neisse aus der Vogelperspective (H. 12“ 10“, Br. 17“ 5“), von Andresen fälschlich für eine Ansicht von Breslau erklärt. Er liest die Inschrift: *NISSA SILESIORVM SEDES EPISCO PALIS* falsch (Missa statt Nissa.)

5. Ein Wasserkrug von der Hochzeit zu Cana (H. 11“, 3“, Br. 7“ 3“).

6. 37 Blatt. Die Kleinode der Breslauer Schützenbrüderschaft.

15. 24 Blatt. Abbildungen zu den ‚Astra. ALLe Bilder des Himmels, sammt deren Sternen artlich in Kupferstich gebracht . . . durch Zachariam Bornmann, Illuminister zu Bresslaw, Gedruckt zu Breslaw, bey Georgio Bawmann Anno domini M. D. XCVL.‘

1. Draco. Ursa minor (H. 18 cm, Br. 13,5 cm.)
2. Vrsus maior. (H. 16,5 cm, Br. 13 cm.)
3. Chepheus. Cassiopeia (H. 17,5 cm, Br. 13 cm.)
4. Bootes. Libra (dsgl.)
5. Hercules. Corona (H. 15,5 cm, Br. 13 cm.)
6. Cygnus. Lyra (H. 17 cm, Br. 13 cm.)
7. Erichthonius. Perseus (H. 17,5 cm, Br. 13 cm.)
8. Ophiuchus. Anguis (dsgl.)
9. Capricornus. Delphin. Aquila (H. 17 cm, Br. 13 cm.)
10. Equiculus. Pegasus (H. 17,5 cm, Br. 13 cm.)
11. Andromeda. Canis minor. Thuribulum (dsgl.)
12. Taurus. Aries (dsgl.)
13. Gemini. Cancer (dsgl.)
14. Leo (H. 16 cm, Br. 11,50 cm.)
15. Virgo (H. 17,5 cm, Br. 13 cm.)
16. Scorpio. Lupus. Centaurus (H. 17,5 cm, Br. 26,5 cm.)
Bezeichnet: Georg Hayer, pictor Wratisl. Sculps.
17. Sagittarius. Corona Merid. (H. 17,5 cm, Br. 13 cm.)
18. Aquarius. Piscis notius (dsgl.)
19. Pisces (dsgl.)
20. Cetus vel Pistrix (dsgl.)
21. Orion. Lepus. Eridanus (H. 17,5 cm, Br. 26,5 cm.)
22. Arcus siue Nauis. Canis Maior (H. 17 cm, Br. 27 cm.)
23. Coruus. Crater. Hydra (H. 17 cm, Br. 26,5 cm.)
24. Horizont (rund. Durchmesser 19,5 cm.)

Seine Lehrlinge waren: *Aaron Mehrlin* (1584 Luc.), *Johann Monzenberg* (1586 Rem.—91 Rem.), *Friedrich Lochner* (1591 Trin. bis 1596 Cruc.), *Simon Mesch* (1588 Trin.—6. J.), *Johann Groenwall* aus Bartfeld in Ungarn (1594 Cruc.—99 Cruc.), *Nicolaus Heidenreich* (1596 Luc.—1601 Luc.), *Michel Hennig* (1600 Trin.—1607 Rem.), *Hans Scholtz* (1602 Rem., nicht ausgebildet), *Jorge Egelink* (1605 Cruc.—10 Cruc.), *Gottfried Heinrich* (1605 Rem.—10 Rem.), *Hans Luttkke* (1608 Rem. — lauft 1610 Dienst. n. d. 1. Adv. fort), *Georg Hayer* (1609 Rem.—14 Rem.), *Christoph Stimmel* (1610 Rem.; von 1614 Cruc. an bei Matthes

Heintze. 1616 Rem. freigesprochen), *Matthes Halbendorf* (1612 Trin.; von 1614 Cruc. an bei Joachim Rese. 1617 Trin. freigesprochen), *Jonas Raspe* (1614 Rem. — hat nicht ausgelernt.)

Hayer, Georg d. J., Sohn des eben besprochenen Meisters, geboren 1594; sein Geburtsbrief aus Breslau wurde 1609 Cruc. in die Lade gelegt und nach seinem Tode seinem Schwager dem Maler Joachim Rese ausgeliefert. 1609 Rem.—1614 Rem. lernte er bei seinem Vater und starb dann als Malergeselle 1618 c. 21. Juni in seiner Wohnung auf der Kupferschmiedegasse im Alter von 23 (!) Jahren.

Hebtner, Gottfried, Maler in Schweidnitz, wird 1721 Bürger. (E. Wernicke, im Anz. f. K. d. Vorzeit 1875. Sp. 147.)

Hecht, Hans, wird 1548 Cruc. Meister und 1549 Bürger.

Hecht, Hieronymus, Maler und Schnitzer, wird 1513 Sabb. a. Invoc. (Febr. 12) Bürger. Er übernimmt wiederholt Bürgerschaften und kommt bei den Verhandlungen über das Vermögen seiner Frau Katharina geb. Hassart aus Krakau häufig vor. 1530 Jul. 8 wird er zum letzten Male im Liber excessuum erwähnt; am 26. Mai 1531 erscheint schon seine Witwe vor Gericht. (Vgl. m. Gesch. d. Breslauer Maler-Innung 90 ff., die Breslauer Maler d. 16. Jhdts. 315.) Sonnabend vor Oculi (März 5) 1519 schreibt der Rath an den Meister, der Probst zu Kalisch beschwerte sich, dass er eine begonnene Tafel nicht fertig male. (Scr. Rer. Siles. III. 133). Seine Lehrlinge sind: 1514 sein Bruder *Hans Klynncke* (5 J.), *Hans Styler* (3 J.) und *Matthis Hyllebranth* (5 J.), 1516 *Hans Bokaffky* (4 J.), 1517 *Hans Daubenick* (6 J.), 1518 *Steffan Frohlich* (4 J.), 1520 *Michel Mercker* und 1522 *Antonius Girbeck* (4 J.)

Heidenreich, David, hinterlassener Sohn des Jacob H., Bürgers zu Freiberg im Meissnischen, arbeitet die Jahrzeit bis Luc. 1600 bei Barthel Strobel, malt dann sein Meisterstück, die Kreuzigung, bei Georg Freiburg und wird 1601 Rem. Meister, heirathet darauf Nov. 12 Susanna, die Tochter des Schneiders Balcer Göbel (MM.) 1603 18/25. Apr. wurde dieselbe von einem todten Kinde entbunden; 1604 Apr. wird Jacob († 1609 3/10. Juli), 1606 Jun. 15 Catharina getauft. (MM.) Dann scheint der Meister an die Mühlforte gezogen zu sein; die andren Kinder werden daher bei St. Elisabeth getauft: 1608 Aug. 1 Susanna, 1610 Sept. 23 Martha († 1611 12/19. Febr.), 1612 Jul. 8 Eva († 1631 c. 28. Aug.), 1614 Sept. 11 Maria, 1616

d. 6. März starb seine Frau im Wochenbette. Er verheirathet sich wieder 1617 d. 4. Apr. mit Rosina, der Tochter des Kretschmers Paul Burger (MM.) und lässt taufen: 1620 Aug. 11 Rosina, 1622 Jan. 6 David, 1624 Oct. 5 Jacob, 1627 Febr. 15 Catharina, 1631 Dec. 21 Eva. 1633 c. 19. Sept. starb seine Frau Rosina an der Pest; er folgte ihr am 29. Sept. 60 Jahre alt; die Tochter Catharina starb am 5. Oct. In seinem Testamente vermachte er ein Stipendium für einen Sohn aus der Innung, der Theologie studirte. Das Haus erhielt seine Tochter Susanna, die Frau des Handelsmanns Hans Kamper; der Rest der Habe wurde getheilt unter die Kinder Jacob, Catharina und Gottfried (Liber Testamentorum, 1633 Sept. 29—Dec. 9.) In der Malercapelle der Magdalenenkirche hängt sein Epitaphium; sein Bildniss, das Friedrich Reinhold verehrt (Tischl.-Arch.), befindet sich jetzt im Amtslocal der Tischler. 1615 war er Maler-Ältester. 1611 arbeitete er unter Leitung von Georg Hayer mit an der Bemalung des Triumphbogens. 1617 war er bei der Herstellung der Ehrenpforte für Ferdinand II. Principalmaler und zeichnete auch mit Andreas Hempel die perspectivische Ansicht derselben, die in Prag gestochen wurde. Auch 1620 bei Ausführung der Ehrenpforte für den Winterkönig ist er einer der ersten Maler. 1617 wie 1620 erhält er pro Woche 5 Thlr. Meisterlohn. (Bresl. Stadt-Arch. 1555. 1556. 1557.) Von seinen Lehrlingen kennen wir: *George Scholtz* (1601 Trin. bis 1606 Trin.), *Balczer Steinmann* (1604 Trin.—11 Trin.), *Christoph Klein* (1606 Luc.—11 Luc.), *Heinrich Mosswitz* (1611 Trin. bis 1617 Trin.), *Georg Philipp* (1612 Rem.—18 Rem.), *George Winckler* (1615 Trin.), *Daniel Gregor* 1616 Cruc.—1622 Cruc.), *Michel Scholl* (1617 Cruc.—1622 Cruc.), *Georg Thiel* (1619 Cruc. bis 1624 Cruc.), *David Schmidl* (1622 Luc.), *Friedrich Tschimmer* (1624 Trin.—1630 Trin.), *Ernestus Rindfleisch* (1630 Trin.), *Matthias Brückner* (1631 Luc.), *Philipp Morgenstern* (1630 Luc. freigesprochen von Hondorf 1637 Luc.)

Heidenreich, Niclas, Malerjunge. Sein Geburtsbrief aus Breslau wird 1596 in die Lade gelegt, und nach seinem Tode durch Georg Hayer, bei dem er 1596 Luc.—1601 Luc. gelernt hatte, 1610 Luc. der Mutter ausgehändigt.

Heil, George. Seine Witwe Anna heirathet 1554 den gemeinen Arbeiter Gregor Plachte. (E.)

Heincke, Christoph, lässt 1607 Jan. 31 mit seiner Frau Anna die Tochter Martha taufen. (E.)

Heinrich, Carl Gottlob, Sohn des Malers Johann Andreas H., hat zu Lehrlingen 1796 Luc.—1800 Luc. *Samuel Ernst Morose*, 1800 Luc.—1804 Trin. *Friedrich Wilhelm Milde*. (Maler-Arch.)

Heinrich, Gottfried. Sein Geburtsbrief aus Breslau wird 1606 in die Lade gelegt, er erhält ihn zurück mit dem Lehrbriefe 1610 Rem.; 1605 Rem.—10 Rem. war er Lehrling von George Hayer.

Heinrich, Johann Andreas, lernt 1742 Trin.—48 März 11 bei Benjamin Freitag, spricht 1785 Rem. seinen Sohn *Carl Gottlob* frei und hat 1788 Trin.—89 Cruc. seinen Sohn *Johann Benjamin* in der Lehre. (Maler-Arch.)

Heinrich, Johann Benjamin, lernt 1788—89 bei seinem Vater Johann Andreas.

Heinrich, Johann Wilhelm Vertraugott, lernt von 1794 Luc. an bei Johann Walter, läuft fort, arbeitet bei drei Herren und kommt 1796 Trin. zurück; lernt dann bis 1799 Jul. 14 bei Albrecht Wilhelm Zabler (Maler-Arch.)

Heinrich, Melchior, von Freiberg, malt die Kanzel zu Dieban (Kr. Steinau) 1595. (Wernicke im Anz. f. K. d. d. Vorz. 1879 Sp. 77.)

Heintze, Daniel, lernt 1622 Trin.—27 Trin. bei Michael Duquesne.

Heinze, Daniel, Sohn des Malers Matthias H., geboren 1605; sein Geburtsbrief, gegeben Breslau d. 12. Sept. 1629, wird 1629 Cruc. eingelegt und ihm 1635 Trin. durch seinen Stiefvater Friedrich Reinhold wieder eingehändigt.

Heintze, David, lernt von 1629 Trin. an bei Friedrich Reinhold.

Heintze, Franz, Glaser und Glasmaler zu Zittau, Vater des Breslauer Glasmalers Heinrich Heintze.

Heintze, Gottfried, Sohn des Malers Matthias H., geboren 1603; sein Geburtsbrief wird 1617 Cruc. eingelegt und 1635 Trin. mit dem des David Heintze dem Friedrich Reinhold eingehändigt. 1617 Trin. begann er bei seinem Vater seine Lehrzeit und wurde nach dessen Tode 1622 von Michael Duquesne am Trinitatisquartal freigesprochen. 1629 Rem.—Trin. malte er sein Meisterstück, die Geburt Christi, wurde darauf Meister und heirathete in demselben Jahre am 9. Oct. Frau Martha Wegerin,

David Sporers d. J. hinterlassene Witwe. (MM.) 1630 c. 23. Nov. starb G. H. „Mahler alhier auf der Catterngasse bei Samuel Stamlern, Tischern, in des Convents auf der Albrechtsgasse gehörigen Hause an langwehrender Krankheit.“ 1633 c. 12. Sept. wurde seine Witwe Martha ein Opfer der Pest.

Heintze, Hans Christian, Sohn des Malers Heinrich Heintze, geboren 1677; seine Briefe werden ihm d. 5. März 1700 herausgegeben. Er scheint in Angerburg sich niedergelassen zu haben, ist aber 1624 schon todt, da in dem Testamente seiner Mutter nur des Enkels Johann Christoph Erwähnung geschieht.

Heintze, Hans Heinrich, Sohn des Malers Heinrich H., geboren 1673, malt 1699 Rem.—Trin. sein Meisterstück, die Kreuzigung, wird dann Meister und heirathet darauf 1700 Mai 17 Maria Justina, Melchior Schneiders, Beckers in der Neustadt, relicta unica filia. (MM.) 1701 c. 10. Juni stirbt sein Töchterchen Maria Justina bald nach der Nothtaufe. Er lässt dann taufen: 1702 Sept. 14 Heinrich Ferdinand, 1704 Sept. 22 Johann Heinrich, 1706 Nov. 10 Anna Dorothea, 1708 Oct. 3 Maria Elisabeth, 1709 Nov. 7 Eva Rosina († 1709 c. 18. Nov.), 1711 Febr. 26 Samuel († 1712 c. 22. Apr.), 1713 Oct. 25 Susanna Eleonora, 1716 Mai 24 Johann Christian, 1720 Apr. 12 George Wilhelm, 1725 Apr. 26 Gottlieb Benjamin († 1733 1/11. Jan.) Er selbst stirbt 1738 c. 14. Jan. im Alter von 64 Jahren 4 Monaten 2 Tagen.

Heintze, Heinrich, Glaser und Glasmaler, Sohn des oben genannten Franz H., Glasmaler in Zittau, heirathet 1619 Apr. 15, Maria, die Tochter des Schusters Jeremias Sackethen. (MM.) Er stirbt im Hause seines Schwiegervaters auf der Schuhbrücke 1625 c. 23. Febr. an langwieriger Krankheit; 1626 c. 4. Aug. folgt ihm sein Sohn Jeremias (get. 1622 Febr. 15) und c. 6. Sept. desselben Jahres sein Weib Maria.

Heintze, Heinrich, Sohn des Georg Heintze, Bürgers und Bleichers zu Sorau, arbeitet 1670 Trin.—72 Trin. die Jahrzeit bei Johann Using, malt dann 1672 Trin. sein Meisterstück, die Geburt Christi, und wird darauf Meister am Quartal Luciae. 1672 Oct. 17 heirathet er des Schuhmachers Elias Meier Tochter, Anna Maria (MM.) und lässt mit ihr taufen: Johannes Heinrich 1673 Sept. 12, Johann Christian 1677 Jan. 29, Anna Christina 1680 Nov. 22, Johanna Maria 1686 Jun. 11. (MM.) 1697 am Quartal Reminiscere wurde er nach Nicolaus Witwers Rücktritt

zum Malerältesten gewählt. (Eltesten-Büchel.) ‚Dankte 1709 Alters und Schwachheit wegen bei der Aufrechnung ab. † auch in diesem Jahre den 13. Junij, liegt zu St. Maria Magdalenä begraben‘. (Tischl.-Arch.) Er starb an Steinschmerzen im Alter von 67 Jahren 36 Wochen. Sein Testament ist am 14. Dec. 1695 aufgenommen und 1709 Jul. 31 eröffnet worden (Lib. Test.) Erben sind seine Frau Anna Maria Meyerin, seine beiden zur Zeit abwesenden Söhne Hans Heinrich und Hans Christian, Malergesellen, die die Kupferstiche erhalten sollen. Ferner die Tochter Anna Christina und Johanna Maria. Seine Witwe starb erst 1724 26/31. Aug im Alter von 73 Jahren weniger drei Wochen. Ihr Testament vom 16. Aug. 1724 (eröffn. d. 3. Oct.), setzt zu Erben ein ihren Sohn den Maler Johann Heinrich H., ihre Töchter Anna Christina vereh. Beyerin und Johanna Maria vereh. Fromknechtin und ihren in Angerburg zurückgebliebenen Enkel Johann Christoph. (Lib. Test.)

Heintze, Matthaeus, Sohn des Malers Matthias H, lernt bei seinem Vater von 1612 Rem. (sein Geburtsbrief wird 1612 Trin. eingelegt) und stirbt 1617 Mai 22 im Alter von 19 Jahren am Tage seiner Freisprechung.

Heintze, Matthias, Sohn des Tischlers Michael Heintze, lernt seit 1581 Trin. fünf Jahre bei Hieronymus Beinhart und wird nach dessen Tode von Johann Twenger 1586 Trin. freigesprochen, wird 1590 Luc. Meister und heirathet am 3. Dec. Judith, des Christoph Walditz, Schneiders zu Glatz, hinterlassene Tochter, die sich bei ihrem Schwager, dem Maler Daniel Moder aufhielt. (MM.) Von dieser Frau hatte er mehrere Kinder: 1593 30. Apr.—7. Mai starb ihm ein Sohn von 1½ Jahren. Darauf wurden getauft: Salomo 1593 Oct. 20 († 1594, 8—15. Juli), die Zwillinge Matthaeus und Daniel, get. 1595 Oct. 4 (sterben beide nach der Taufe (6—13. Oct.)), Judith selbst starb im Wochenbett 1599 (zweimal eingetragen 22/29. Oct. und 12/19. Nov.) 1600 Sept. 11 heirathete er in zweiter Ehe Rosina, des Hans Dobrisch, Gewandschneiders zu Schweidnitz Tochter (MM.) und hat mit ihr die Kinder: Heinrich, get. 1601 Sept. 13, Gottfried, get. 1603, Daniel get. 1605 Apr. 24 und Rosina 1607 Jul. 11 († 1614 d. 28. Dec. an Masern.). Nachdem seine Frau 1609 11/18. Sept. gestorben war, heirathete er zum dritten Male Catharina, die ihm zwei Söhne gebar: Johannes, get. 1611 Apr. 24 († 1611 2/9. Juli) und Andreas, get. 1612 Jul. 8 († 1632 den

8. Dec.: ‚An vorsalzenem Leibesfluss des ganzen Leibes.‘) Catharina starb 1612 d. 9. Juni wahrscheinlich im Wochenbett. Die vierte Frau des Matthias Heintze war Eva. Von ihr hatte er folgende Kinder: Gregor, getauft 1614 d. 28. Jan. († 1614 d. 30. Jan.), Johannes, get. 1615 März 10 († 1615 d. 10. Aug.), David, get. 1617 d. 12. Febr. († 1630 c. 26. Oct.) und Matthias, get. 1619 d. 23. Febr. Einen Sohn Matthaëus hatte er 1617 d. 22. Mai im Alter von 19 Jahren verloren. Er selbst starb 1622 d. 29. März in seinem Hause, dem blauen Himmel in der Catternecke, an einem Brustflusse; in demselben Jahre den 10. Oct. heirathete seine Witwe Eva den Maler Friedrich Reinhold. Von seinen Arbeiten kenne ich nur die Wappenmalereien deren in den Rechnungen der Maria Magdalenenkirche Erwähnung geschieht und die auf der Stadtbibliothek noch erhalten sind: ‚(15)96 19. Oct vmb 5 Ketten an 5 türckische bücher dem Lott Althausen gezalt, welche Friedrich Schlewitz auf die Bibliotheca verehrt. 15 gr. In diese 5 bücher des Herren Schlewitzes Wappen zue malen, dem Matthes Henczen, Mallern, von iederm gegeben 5 gr. — 25 gr.‘ 1611 arbeiten seine Leute mit am Triumphbogen für König Matthias; 1617 führt er einige Arbeiten für die Ehreupforte Ferdinands II. aus. (Bresl. Stadtarchiv 1555, 1556.) Seine Lehrlinge sind: *Caspar Schindler* (1591 Trin.—1596 Trin.), *Daniel Winckler* (1594 Trin.—99 Trin.), *Nicolaus Assig* (1599 Cruc.—1605 Cruc.), *Hans Schütze* (1601 Cruc. bis 1607 Cruc.), *Hans Tomas* (1605 Luc.—1611 Trin.), *Jacob Brückner* (1607 Cruc.—12 Cruc.), *Daniel Reiser* (1610 Cruc. bis 1616 Cruc.), *Christian Ritter* (1611 Trin.—16 Trin.), sein Sohn *Matthes* 1612 Rem.— († Trin. 1617, an demselben Tage, an dem er freigesprochen werden sollte), *Hans Behr* (1616 Luc.; 1622 Luc. von Friedrich Reinhold freigesprochen), *Gottfried Heintze*, sein Sohn (Trin. 1617—1622 Trin. von Michael Duquesne freigesprochen), *Gottfried Francke* (1619 Trin.—1624 Trin. von Stephan Kessler d. J. freigesprochen.)

Heintze, Matthias, d. J., Sohn des älteren Matthias H., geboren 1619, beginnt 1631 Luc. seine Lehrzeit bei seinem Stiefvater Friedrich Reinhold; sein Geburtsbrief wird an demselben Tage eingelegt ‚Ist in Gott entschlafen‘.

Heinz (Hencze), Michel, beginnt seine Lehrzeit bei Hans Vogt, 1596 Cruc. Sein Geburtsbrief d. d. Breslau, wird 1696 eingelegt und 1608 Nov. 20 wieder herausgegeben.

Held, , aus Krappitz, malte in Berlin, Dresden und Breslau und hielt sich 1794 in Oppeln auf. (Zimmermann a. a. O. 429.)

Heler, George, lernt von 1517 an 4 Jahre bei Jacob Beinhart.

Helliger, Samuel, Kupferstecher, stirbt 24 Jahre alt, 1712 c. 28. Aug.

Heltner, Carl Joseph, lernt 1742 Luc.—45 Dec. 13 bei Johann Friedrich Fechner. (Maler-Arch.)

Hemmerde, David, Meister 1561 Jan. 12, Bürger d. 14. Jan., heirathet im Mai Barbara, Wenzel Wolfs, Schwarzfärbers Tochter.

Hempel (Hampel), Andreas, Sohn eines Schneiders in Brieg; sein Geburtsbrief aus Brieg wird 1596, sein Lehrbrief 1607 in die Lade gelegt; beide erhält er 1610 Rem. durch George Hayer wieder. Er wird, da sein Lehrmeister Michel Keller, bei dem er 1595 Luc. seine Lehrzeit begonnen hat, verstorben, von Johann Twenger 1600 Luc. freigesprochen, arbeitet die Jahrzeit 1607 Luc.—1609 Luc. bei Daniel Moder, malt dann sein Meisterstück, die Kreuzigung, und wird 1610 Rem. Meister. Am 15. Febr. heirathet er Susanna, die Tochter des Steinmetzen Christoph Fiebig. (MM) Seine Kinder sind: Johannes, get. 1610 Dec. 16 († 1611 1/8. Jan.), Gottfried, get. 1611 Oct. 28 (MM.), Andreas, get. 1613 Dec. 31 (Elis.), Johannes, get. 1617 Dec. 18, Rosina, get. 1622 Jan. 25, Barbara, get. 1625 Febr. 19 († 1625 c. 2. Apr.) (MM.); 1626 d. 30. Juli wird die Frau von einem todtten Kinde entbunden. ,1627 den 10. Nov. (†) Andreas Hempel Mahler Aufm Neumarkt hintern Grauppenbauden, an langwehrender Krankheit. Seine Witwe stirbt 1630 c. 22. Dec. 1611 arbeitet er unter Georg Hayer an dem Triumphbogen des Königs Matthias, 1617 und 1620 an den Ehrenporten für den Winterkönig Friedrich. (Bresl. Stadtarch. 1555, 1556.) Seine Lehrlinge waren: *Melchior Kudowa* (1610 Rem.—1615 Rem.), *George Zimmermann* (1610 Trin. bis 1615 Trin.), *Friedrich Schuppell* (1615 Trin.— hat nicht ausgelernt), *Hicronymus Weigel* (1616 Trin., geht, da er sich mit seines Lehrmeisters Frau nicht verträgt, zu Stephan Kessler d. J., der ihn 1622 Trin. freispricht), *Hans Schabener* (1618 Trin. — hat nicht ausgelernt), *Hans Vicentz* (1619 Trin.—1624 Trin.), *Andreas Gärtner* (1622 Cruc.), sein Sohn *Andreas* (1627 Cruc. —

kommt 1628 Rem. zu David Heidenreich, der ihn 1632 Cruc. freispricht). Ein von ihm gemaltes Blatt findet sich im Stammbuche des Zacharias Allert. (1625 Sept 27. — Stadt-Bibliothek.)

Hempel, Andreas, Sohn des Vorhergehenden, geb. 1613, lernt seit 1627 Cruc. bei seinem Vater, seit Rem. 1628—1632 Cruc. bei David Heidenreich.

Hempel, Gottfried, Sohn des älteren Andreas H., geb. 1611; sein Geburtsbrief d. d. Breslau d. 8. Febr. 1625, wird 1625 Rem. in die Lade gelegt. Er lernt bei Friedrich Reinholdt 1624 Luc. bis 1629 Luc. ‚Gestorben zu Kopenhagen in Dänemark‘.

Hempel, Hans, Sohn des älteren Andreas H., geb. 1617; sein Geburtsbrief d. d. Breslau d. 8. Febr. 1625, wird 1631 Luc. als er bei George Egling in die Lehre tritt, in die Lade gelegt. Er stirbt an der Pest 1633 c. 28. Nov.

Hene, Valten, eines Kretschmers Matthes H's. Sohn; sein Geburtsbrief d. d. Breslau 1602, wird 1686 Rem., als er bei Stephan Kessler dem Ä. in die Lehre tritt, in die Lade gelegt und ihm nach Ablauf seiner Lehrzeit 1611 Rem. sammt Lehrbrief wieder eingehändigt. 1612 19. p. Trin. heirathet er Maria, die hinterlassene Tochter des Handelsmannes Hans Töppler. (Elis.)

Hennig, Michael, tritt 1600 Trin. bei Georg Hayer in die Lehre und wird 1607 Rem. freigesprochen; sein Geburtsbrief aus Breslau wird 1601 in die Lade gelegt und ihm 1612 Aug. 12 sammt Lehrbrief eingehändigt. ‚Ist zu Wien gestorben‘.

Hentschel, Siegmund, lernt von 1509 an vier Jahre bei Leonhard Hörlein, wird 1513 Sabb. a. Invoc. (Febr. 12) Bürger und in demselben Jahre am Tage vor Mauricij (Sept. 21) Meister.

Hentschmann, Christian, ältester Sohn des Stadtkochs Jeremias H. Seine Briefe werden ihm 1707 d. 12. Dec. herausgegeben. 1708 Luc. kauft er die Jahrzeit ab, arbeitet dann sein Meisterstück, die Geburt Christi, und wird 1709 Rem. Meister. 1709 d. 10. Juni heirathet er Dorothea Elisabeth, geb. Fingerin, die Witwe des George Leopold, Geschwornen beim Wageamt (Elis.) und lässt 1713 Jan. 26 die Tochter Johanna Eleonore taufen. Er stirbt 1725. (Tischl.-Arch.)

Hentzel, Siegmund, seine hinterlassene Tochter heirathet im Januar 1551 den ‚Erbarn Namhafftigen Herrn Joachim Jorge, (MM.)

Heppner, Gottfried, Maler in Schweidnitz, malt 1763 die Kanzel der evangelischen Kirche zu Striegau. (Lummat. Ev. Parochie Striegau. 104. — W.) Sein ältester Sohn

Heppner, Inmanuel Benjamin, heirathet 1749 Oct. 1 Frau Maria Eleonora Boguschin, Benjamin Freytags des Maler-Ältesten hinterlassene Witwe. (Elis.) Er stirbt 1773 Dec. 19. (Maler-Arch.) Bei ihm lernen: sein Stiefsohn *Carl Benjamin Freytag* (1751 Rem.—55 Cruc.), *Johann Gottlieb Beyer* (1753 Cruc. bis 1760 Cruc.), *Jacob Kalmowsky* (1759 Cruc.—1766 Cruc.), *Carl Buchwald* (1765 Rem. — entwichen), *Carl Gottlob Haetscher* (1771 Trin., der schon bei Friedrich Eilich und Benjamin Neupert, Maler-Ältesten zu Brieg, 4 Jahre zu lernen angefangen. Nach Heppners Tode giebt er das Malen ganz auf), *Johann Heinrich Rodewald* (1771—1774 Mai 19, zuletzt bei Carl Kisslichowsky, wird später Hutmacher).

Herden, Georg; sein Geburtsbrief d. d. Namslau d. 27. Apr. 1623, wird 1623 Trin., als er als Lehrling bei Peter Schmidt eintritt, in die Lade gelegt und da er nicht auslernt, 1625 Donnerstag vor Jacobi zurückgegeben.

Herman, Friedrich, beginnt 1580 Rem. eine fünfjährige Lehrzeit bei Stephan Kessler d. Ä., lebt dann in Brieg, wo er im Rathsarchiv s. v. Pön- und Bussengeld 1586 (er war geschlagen worden) erwähnt wird. W.

Heydrich, Wilhelm, Maler zu Schweidnitz, wird 1703 Bürger. (Wernicke im Anz. f. K. d. Vorzeit 1875, Sp. 147.)

Herzog, George, Maler zu Grottkau, bittet 1624 Jul. 18 den Hauptmann Christoph von Seidlitz um Verwendung bei Eintreibung einer Schuldforderung. (Br. k. Staats-Arch. — F. Neisse. 7 c. — W.)

Heusz, Georg, von Friedeberg, lernt von 1520 an 3 Jahre bei Hans Wunderlich.

Hiebel, Johann, geboren 1681 zu Ottobeuern im Algäu, lernt bei Joh. Siegelbein in Wangen und 1706 bei P. Pozzo in Wien, kam 1709 nach Prag und starb da 1716. (Neue Bibl. d. schönen Wissenschaften XX. 142.) Er malt 1709 al fresco die Kuppel der Fleischerkapelle in der Pfarrkirche zu Schweidnitz. (Wernicke im Anz. f. K. d. Vorzeit 1875, Sp. 147.)

Hiehlmann, Ambrosius Christophorus, erhält 1709 Febr. 25 Lehr- und Geburtsbrief aus der Lade,

Hillebrand, Hans, lernt von 1517 an 4 Jahre bei Jacob Beynhart, wird 1533 Rem. Meister und 1534 Jan. 19 Bürger. Am 14. März 1559 wird ein Streit zwischen ihm und der Innung geschlichtet (Lib. exc); er legt aber 1560 Jan. 2 freiwillig sein Zechenrecht nieder und verzichtet auf alle Stadtarbeit. (Lib. Defin.) Sein Grabdenkmal befindet sich in der Malerkapelle der Maria Magdalenenkirche. Das sehr unbedeutende Epitaphiums-bild stellt Christus am Kreuze dar und ist mit dem Monogramm H bezeichnet. Die Inschrift lautet: ‚Im Jare 1567 am Tage Palmnarum (März 23) ist in Got seliglich verschiden der Erbar Hans Hillebrandt maler alhier. Darnach am 15.. den Tag . . . die Tugentsame Frau Margareta seine ehliche hausfrau‘. Testamentsvollstrecker der Frau kommen am 12. Apr. 1572 vor. (Lib. Defin.)

Hilner, Christoph, geboren zu Breslau 1745, lernt 1763 bei Bernhard Rode, geht 1773 nach Rom zu Pompeo Battoni und kehrt 1777 nach Potsdam zurück, stirbt 1812. (Zimmermann a. a. O. 429. — Müller-Klunzinger, Künstlerlex.)

Hoch, Johann Friedrich Benjamin, lernt von 1738 Luc. an bei Ferd. Wilhelm Müller; wird wegen übler Aufführung der Obrigkeit übergeben. (Maler-Archiv.)

Hockel, Johann, Maler zu Schweidnitz 1683. (Wernicke im Anz. f. K. d. Vorzeit 1875, Sp. 147.)

Höcker, Adalbert Longinus, geboren d. 21. August 1761 zu Albendorf, lernt bei Wehse in Glatz, dann 8 Jahre bei Kämpfel in Breslau. Auf des berühmten Langhaus Vermittelung konnte er 1783 die Akademie in Dresden zwei Jahre besuchen. Malt das Theater in Karlsruhe und in Oels, für die Schlösser in Oels, Johannesberg und Neisse, Kreuzwege für Rothsürben und Langenwiese, auch Portraits und Landschaften. (Schummels Bresl. Almanach 1801, S. 254 ff.) Nimmt als Lehrlinge an: *Johann Anton Gottlieb Steiner* (1790), *Johann Achsmann* (1795 Rem. bis 1798 Rem.), *Carl Friedrich Gottlob Gronwaldt* (1798 Rem. bis 1804 Trin.)

Portrait von dem Räuber Johann Friedrich Exner. — J. C. Richter sc.

Hoendorf (Hochemdorf), Bartholome; sein Geburtsbrief d. d. Bisuntall d. 12. Aug. 1639 wird 1642 Rem. in die Lade gelegt; lernt von 1642 Rem. an bei Joachim Hondorf und wird 1647 Rem. von Friedrich Reinhold freigesprochen.

Hoffman, Christian, Malergesell, empfängt 1710 Jun. 23 seine Briefe aus der Lade.

Hofman, Christoph, Briefmaler, Sohn eines Bergmannes aus Reichenstein, heirathet 1584 am 1. Advent (Elis.), lässt dann 1585 Nov. 4 seinen Sohn Christoph taufen (Elis.), testirt 1586 Jul. 28 (Petitores Testam.) und stirbt 25/1. Aug. in seiner Wohnung auf der Stockgasse. 1589 20/27. Jan. stirbt seine Witwe Martha.

Hoffmann, Franz, Schüler von Willmann, malt in der katholischen Pfarrkirche zu Hirschberg den Hochaltar, die Erklärung Christi, ferner in der evangelischen Gnadenkirche die Fresken der Kuppel. Er geht nach Prag und stirbt daselbst um 1766. (A. Knoblich, Willmann 12. — Neue Bibliothek der schönen Künste XX. St. 2, Seite 292.)

Hoffmann, George, 1605 Apr. 1 einer der fünf Maler, welche den Erlass eines Privilegs in Brieg beantragen. (Brieg. Innungs-Arch.)

Hoffman, Gottfried, lernt von 1601 Trin. an bei Johann Twenger, dann nach dessen Tode 1604 Rem.—1606 Trin. bei Georg Freiburg, legt 1606 Sept. 26 seinen Geburtsbrief d. d. Breslau 1596 und seinen Lehrbrief in die Lade.

Hoffmann, Hans, lernt 1510 fünf Jahre bei Jacob Beinhart.

Hofman, Hans, legt seinen Geburtsbrief d. d. Breslau 1596, in die Lade und empfängt ihn wieder 1611 Febr. 6 zusammen mit dem Lehrbriefe. Er lernt erst ein Jahr bei Daniel Moder, dann 1599 Rem.—1603 Rem. bei Peter Fichtenberger, legt 1611 Trin. seine Briefe wieder in die Lade, arbeitet bis Trin. 1613 seine Jahrzeit bei Matthes Heinze, fertigt dann sein Meisterstück, die Kreuzigung (der Rahmen ist nicht gut vergoldet), und wird 1613 Luc. Meister. Stirbt 1615 d. 8. Apr., an grosser Schwachheit. 1616 Cruc. werden seiner Mutter die Briefe herausgegeben. Sein Lehrling *Johann Frölich*, der 1614 Trin. bei ihm eintritt, wird 1619 Trin. von Andreas Hempel freigesprochen.

Hoffmann, Johann Friedrich, nimmt 1799 den Lehrling *Carl Wilhelm Bemich* an (†), und spricht 1804 Rem. *Johann Andreas DUBY* frei. (Maler-Arch.)

Hoffmahn, Valten, lernt 1587 Trin.—92 Trin. bei Stephan Kessler.

Hohmann, Cornelius Bartholomaeus (Barthold); lässt mit seiner Frau Johanna Stettinin taufen: 1763 Apr. 7 Wilhelm

Gottlieb Cornelius, 1764 Dec. 21 Ernst Sylvius Christian. (MM.) Seine Lehrlinge sind: seine Söhne *Wilhelm Gottlieb Cornelius* und *Ferdinand Nicolaus Barthold* (1776 Rem. auf 4 Jahre), *Carl Thomas Friedrich Fröhlich* (1788 Luc.—1793 Rem.) (Maler-Arch.) 1779, 1784—94 war er Malerältester. (Schles. Instantiennotiz.)

Hohmann, Ferdinand Nicolaus Barthold, lernt 1776 Rem. 4 Jahre bei seinem Vater Cornelius Bartholomaeus.

Hohmann, Wilhelm Gottlieb Christian, geb. 1763, lernt 1776 Rem. 4 Jahre bei seinem Vater Cornelius Bartholomaeus.

Holzbecher, Paul, auf Grunau, Rathsherr, macht 1621 den Entwurf zum Triumphbogen für König Friedrich. (Bresl. Stadt-Arch. 1557.)

Holzhey, Johann Christian, lernt 1792 Rem.—95 Rem. bei Ferdinand Wilhelm Müller. (Maler-Arch.)

Hondorff (Hohendorff, Hundorff), Joachim, malt 1626 Rem. sein Meisterstück, die Geburt Christi, und wird 1626 Trin. Meister. Seine Lehrlinge waren: *Bartholomaeus Hochendorf* (Rem. 1642—47 Rem.) und *Hans Riedel* (1645 Luc.) 1638 malt er mit David Heidenreich den Altar in der grossen Sacristei der Elisabethkirche. (Schmeidler, Gesch. d. Elis.-Kirche 97) und stirbt 1646 c. 2. Aug. in seiner Wohnung auf dem Neumarkte am Schlagfusse. 1653 c. 2. Juli stirbt ‚an der Colica‘ seine Witwe Martha.

Hoppe, Hans, lernt 1510 fünf Jahre bei Wolfgang Glocker.

Horn, Friedrich, Maler zu Brieg, restaurirt 1614 mit seinem Bruder Melchior Horn den Schnitzaltar zu Kreisewitz bei Brieg.

Horn, Melchior, Maler zu Brieg, geboren zu Michelau, wird in Brieg Bürger 1602, nachdem er schon 1600 Nov. 16 nach den Brieger Rathsrechnungen ‚vom kleinen Saale 1 M.‘ erhalten. Er ist unter den Brieger Malern, die 1665 um Verleihung des Malerprivilegs petitioniren. Er stirbt im Januar 1615. (Todtenb. d. Nicolaikirche zu Brieg. — Wernicke, im Anz. f. K. deutsch. Vorzeit 1878, Sp. 396.) Er restaurirt 1614 den Schnitzaltar zu Kreisewitz bei Brieg. Seine Witwe Barbara stirbt zu Breslau 1635 c. 18. Juni.

Hornig, Christoph, lernt 1588 Cruc.—93 Cruc. bei Peter Kohl.

Hübner, J. C., malt das Bildniss von

Leonhard David Hermann, Pastor zu Massel. — B. Strahowsky sc. Wrat. 1728.

Wilhelm Hönisch, Advocatus Juratus. † 1718. — Joh. Tscherning sc.

Huber (Hüber), Paul Jacob, kauft die Jahrzeit 1702 Rem. ab, malt darauf bis zum Trinitatisquartal sein Meisterstück, die Geburt Christi, und wird 1702 Trin. Meister. Mit seiner Frau Anna Constantia, lässt er 1710 Nov. den Sohn Ferdinand taufen. (Elis.) Hat sich Ao. 1719 von dem Mittel absentiert und viele Schulden an Soldaten- und Monatgeld einem löbl. Mittel der Maler zu bezahlen überlassen, bis er endlich nach 6 Jahren 1725 sich wieder eingefunden, mit einem Mittel der Maler wegen der Schulden sich verglichen und am Quartal Crucis den Quartalsgroschen auf die 6 Jahre erlegt und also von allen vier Mitteln wieder auf- und angenommen worden und seine alte Stelle bekommen; ist endlich von hier nach Ödenburg in Ungarn im Spital gestorben. (Tischl.-Arch.)

Hubrig, Heinrich, Maler zu Reichenbach; seine Witwe Justina stirbt 1648 c. 30. Apr.

Hülse, Carl Ferdinand, Sohn des jüngeren Christian Gottlieb H., geboren 1757, lernt 1772 Rem.—1777 Trin. bei seinem Vater.

Hülse, Christian Gottlieb, Kunstmaler, Sohn des Georg H., Handelsmannes zu Goldberg, kauft 1708 Rem. die Jahrzeit ab, malt darauf 1708 Luc.—1709 Rem. sein Meisterstück, die Kreuzigung, und wird 1709 Rem. Meister. 1712 d. 19. Januar heirathet er Helena Christiana, Christian Schmidts, eines Buchhändlers, hinterlassene Tochter. (MM.) Seine Kinder sind: George Christian, get. 1713 Aug. 18 († 1713 c. 9. Sept.), Christian Gottlieb, get. 1716 Dec. 5, Christiana Eleonora, get. 1719 Jun. 17, Gottfried Samuel, get. 1721 Sept. 11, Christiana Dorothea, get. 1723 Mai 7, Carl Gottfried, get. 1728 März 7, Johann Gottlob 1731 Apr. 11. — Er stirbt 1744. (Tischl.-Arch.) Seine Lehrlinge waren: *Ernst Gottlieb Schirmer* (1731 Cruc. bis 1737 Cruc.), *Carl Benjamin Lion* (1734 Rem.—38 Luc.), *Johann Gottlieb Wecke* (1738 Trin. — entwichen.) (Maler-Arch.)

Hülse (Hülse), Christian Gottlieb, d. J., Sohn des Vorhergehenden, geboren 1716. Wird 1746 Dom. XXIII. p. Trin. zu Breslau aufgeboten und zu Striegau getraut, bei Ihro Hoch-

fürstl. Gn. Fürst von Schaffgotsch wohlverordneter Hofmaler⁴ mit Maria Dorothea, Peter Emanuel Mendtlers, Bürgers und Handelsmanns zu Striegau, nachgelassenen dritten Tochter. (MM.) Er lässt taufen: 1748 Jul. 20 Eleonora Juliana, 1750 Febr. 8 (Hochfürstl. Gn. v. Schafgotsch Hofmaler), Charlotta Dorothea, 1753 März 29 (Kunstmaler) Ferdinand Gottlieb, 1756 Aug. 6 (Bürger und Maler) Carl Gottlob, 1757 Oct. 25 (fürstl. bischöfl. Hofmaler) Carl Ferdinand, 1763 März 24 (Bürger und Maler) Christiana Charlotte. (MM.) Nach dem Tode seiner ersten Frau heirathet er 1767 Jun. 11 Christiana Elisabeth, die Tochter des Parchners Johann Ehrenfried Hönisch. (MM.) Seine Lehrlinge sind: *Johann Benjamin Zierau* (1764 Rem.—69 Rem.), *Carl David Lange* (1770 Cruc.—76 Cruc.), sein Sohn *Carl Ferdinand* (1772 Rem.—1777 Trin.), *Johann Friedrich Steinmetz* (1777 Rem.) 1777, 1780—83 ist er Maler-Aeltester. (Schles. Inst.-Not.)

Hünnerbein, Jonas, sein Geburtsbrief aus Neisse 1575 wird in die Lade gelegt; lernt 1587 Trin.—93 Trin. bei George Freiburg.

Hunger, Daniel, ‚der Mahlerkunst Zugethaner‘ stirbt 1653. (Lib. Testam.) Er hatte 1630 Trin.—1635 Trin. bei George Scholtz d. Ä. gelernt.

Husse, Felix, nimmt als Lehrlinge an: *Ignatius Rude* (1790 Cruc.—96 Cruc.) und *Philipp Alder* (1800 Cruc.—1804 Trin.)

Hyllebranth, Matthis, lernt von 1514 an fünf Jahre bei Hieronymus Hecht.

Hyrshbergk, Thomas, lernt von 1545 an fünf Jahre bei Christoph Beynhart d. Ä.

Ihlenfeld, Joachim, hochfürstlich Württemberg-Ölsnischer Kunst- und Raritätenkammer-Inspector, der Sohn des Hennig I., Bürger und Schneider zu Greifswald, heirathet 1716 d. 19. Febr. Anna Barbara geb. Grebinin (Elis.) und lässt mit ihr 1716 Dec. 11 den Sohn Carl Joachim taufen. (Elis.) Seit 1718 wird er gewöhnlich kaiserlicher privilegirter Hofkünstler genannt. Er hat noch eine grosse Anzahl von Kindern: Anna Eleonora, get. 1718 Jul. 18, Johanna Juliana, get. 1721 Apr. 6, Johanna Carolina, get. 1722 Nov. 11 († 1723 24/30. Apr.), Gottlieb Siegmund, get. 1724 Jun. 30 († 1724 1/7. Juli), Rosina Charlotta, get. 1725 Nov. 11, Johann Gottlob, get. 1728 Dec. 6

(† 1730 25/26. Mai.) Sein Testament vom 3. Juli 1724 wird am 10. Febr. 1736 eröffnet.

Ilman (Illman, Ulmann), Gottfried, Sohn des Schneiders Johann J. zu Liegnitz, arbeitet 1659—61 Rem. die Jahrzeit bei Daniel Datschitzky, malt dann sein Meisterstück, die Geburt Christi, und wird 1661 Trin. Meister, heirathet darauf am 29. Aug. Susanna, die hinterlassene Tochter des Schuhmachers Georg Engel (MM.) und lässt mit ihr Johannes 1662 Jun. 12 und Maria 1667 Oct. 17 taufen. (MM.) 1686 d. 18. (d. 12. — Tischl.-Arch.) Juli starb er in seiner Wohnung auf der Schuhbrücke, 42 Jahre 27 Wochen alt. Seine Witwe Susanna starb 1690 c. 22. Mai im Alter von 52 Jahren 6 Wochen 4 Tagen.

Illmann, Johannes, Malergesell, des Vorhergehenden Sohn, geboren 1662, stirbt 1680 c. 15. Juli im Alter von 18 J. 4 W.

Janda, Leonhard. ‚Peter Kalhart, Vincentius Heursch als vormunden etwan mertin Cunradts vnd haben bekant, das Inehans Franck, peter bongart von wegen lenhart Janda des Schnitzers son von Croeka wegen des totschrags an Ir begonst die funffzig marck, die marck Zu Zweiunddreyszig Schilling heller gerechnet, volliglich gegeben vnd ausgericht habu. Et quietarunt.‘ 1544 Mai 3. (Lib. exc.)

Jachmann, Friedrich, mittlerer Sohn des Goldschmied-ältesten Johann J., geboren 1698, getauft d. 13. Jan. (Elis.), bittet 1733 den Kaiser ihm, da er nur als Portrait zu malen beabsichtige, die Hofbefreiung zu bewilligen. Der Kaiser verlangt am 3. Juli ein Gutachten vom Rath, der im September sich gegen den Antrag erklärt. Der Kaiser entscheidet am 1. Dec., dass Jachmann von der Innung ledig sein solle, auch den Kaiserlichen Adler als Zeichen seiner Befreiung an seinem Hause befestigen dürfe, dagegen 15 Gld. Steuer zu entrichten habe. (K. Staatsarchiv. — St. Breslau II. 15. t.) 1747 d. 19. April verheirathet er sich als S. Königlichen Majestät in Preussen Hofmaler mit Johanna Dorothea, Johann Leopold Kamper von Siegersburg hinterlassenen jüngsten Tochter. (Elis.) Seine Frau kommt noch 1750 Jan. 20 als Taufzeugin vor. (MM.) Er starb 1768. Er legte sich auf die Geschichts- und Portraitmalerei und hatte dabei gutes Glück.‘ (Zimmermann a. a. O. 429.)

Christianus de Helwich — gravé p. Wolfgang, Graveur Royal à Berlin.

Georg Heinrich Assig, Archidiaconus zu Maria-Magdalena † 1736. — Bernigeroth sc.

David Wilhelm Pauli Med. Dr. † 1738. — idem sc.

Daniel Goldammer, vornehmer Kaufmann † 1738. — F. G. Wolfgang sc.

Johann Gottlieb Neumann, Kaufmann zu Breslau † 1735. — G. P. Busch sc. Berol. 1737.

Anra Barbara von Röbel, geb. Holtzhausen. — id. sc.

Johann David Raschke, Pastor zu S. M. Magd. — id. sc. 1732.

Gottfried Jalufky, Pastor zu S. M. Magd. † 1737. — Wolfgang sc.

Die Originale der Portraits von Neumann, Raschke und Jalufky befinden sich auf der Stadtbibliothek.

Jachne, Christian.

Ansicht von Sorau. — G. Böhmer sc. Schmiedebergae in Silesia.

Jacob, Caspar, Maler von Reichenbach, lässt 1633 Mai 28 mit seiner Frau Barbara die Tochter Susanna taufen. (Elis.)

Jacob, Hans, Kupferstecher auf der Schmiedebrücke; seine Witwe Barbara stirbt an der Pest 1633 c. 15. Nov.

Jägel, Georgius, lernt von 1521 an fünf Jahre bei Jacob Beynhart.

Jänisch, Gottfried, Maler zu Liegnitz; seine hinterlassene Tochter Juliana hat ein uneheliches Kind, Anna Regina, geboren, das, acht Wochen alt, 1712 c. 16. Oct. stirbt.

Jene, Hans, Malergesell, ist bestraft worden, weil er ohne Licht auf der Gasse gegangen und stellt 1517 Sec. p. Omn. Sanct. (Nov. 2) Bürgen für ferneres Wohlverhalten. (Lib. exc.)

Jene, Johannes, lässt 1577 Apr. 8 mit seiner Frau Brigitte den Sohn Esaias taufen. (MM.)

Jenewein, Thomas.

Johannes Sigismundus ab Hallmenfeldt. (Thom. Jenewein sculp. Wr. 1710.) rund.

Dasselbe Portrait oval. (Tho. FF. Jenewein sculp. Wr.)

Jenisch, Andreas, Malerjunge; sein Geburtsbrief aus Breslau befindet sich 1596 in der Lade.

Johannes, Illuminist, wird 1527 d. 28. Jan. Bürger.

John, Hans, Maler zu Ohlau, 1650 d. 20. Juni, Maria Hans Johnes, Malers zu Ohlau Tochter, hat zu Gross-Glogau

bei (Titul) Hrn. Rittmeister Petern gedienet, ist nach richtigem Abschied daselbst den 12. Juli mit Adam Neumann, Schiffmann im Bürgerwerder, von Glogau abgereiset und d. 18. dito unter Klein-Masselwitz unversehener Weise aus dem Schiffe in die Oder gefallen und ertrunken. Ist den 20. dito zu Breslau begrabten worden‘.

John, Johann Gottlieb; bei ihm lernt 1803 Ostern bis 1805 Luc. *Gottlieb David Blümel*.

Jonisch, Gottfried, Kunstführer und Zeitungsschreiber, lässt mit seiner Frau Maria 1639 Sept. 2 bis 1656 Apr. 11 öfters taufen (MM.), stirbt 1688 c. 17. Juni an der ‚schwarzen Gelbsucht‘.

Jordan, Hans Henrich, Sohn des Kalkschneiders und Kalkpossierers Paul J. zu Liegnitz, lernt 1647 Cruc.—53 Cruc. bei Friedrich Reinhold, legt Geburts- und Lehrbrief 1653 in die Lade, arbeitet von 1660 Cruc. an die Jahrzeit bei Georg Scholtz und von Rem. 1661—Cruc. 1662 bei Stenzel Nonhübel, malt darauf sein Meisterstück, die Geburt Christi, und wird 1662 Luc. Meister. 1663 d. 16. Apr. heirathet er Maria, des Partkrämers Christoph Hennigs Tochter (Elis.) Seine Kinder sind: Anna Rosina (get. 1665 Apr. 5, † 1679 c. 29. Mai), Anna Catharina (get. 1668 Jul. 1, † 1670 c. 14. Aug.), Johann Christoph (get. 1679 Mai 11), (Elis.) Er stirbt 1687 c. 17. Mai im Alter von 56 Jahren 4 Monaten ‚dem goldnen Rade gegenüber in seinem Hause‘. In seinem Testament (1685 März 29, eröffnet 1687 Oct. 15. — Lib. Test.), gedenkt er nun seiner Frau Maria Hennigin und seines Sohnes Hans Christoph.

Juch, Paul, malt 1586 das Schülerchor in der Pfarrkirche zu Reichenbach. (Schles. Vorzeit II. S. 255.)

Jung, Johann Christian, Kupferstecher.

Sarg des Breslauer Bischofs Franz Ludwig, Pfalzgrafen Rhein etc. († 1732.)

Junge, Gregor, Briefmaler und Kunstführer, lässt 1618 Febr. 8 mit seiner Frau Agneta eine Tochter Agneta taufen. (Elis.) 1620 c. Jan. 13 wurde Agneta entbunden; ein Kind starb sogleich; die Mutter verschied dann c. Jan. 19, und die kleine Agneta folgte ihr bald nach. († c. 25. Nov.) Er heirathete zum zweiten Male eine Frau Namens Martha, die ihm Peter Paul (get. 1622 Jan. 26, † 1622 c. 29. Jul.), gebar. 1623 c. 15. Dec. und 1624 c. 1. Dec. wurde sie von todten Kindern entbunden. 1627 c. 7. Aug. starb der Sohn Gottfried. 1628 März 6 wurde Anna

Maria, 1631 Nov. 14 Susanna getauft (Elis.), die beide 1633 c. 18. März starben. Die Frau Martha (Todtenbuch: Maria) starb auf der Ohlauer Gasse 1650 c. 16. Apr., Gregor Junge selbst 1656 c. 26. Mai im Hospital zu S. Bernhardin an langwährender Krankheit.

Junge, Jacob, malt Portraits.

M. Gottfr. Boettnerus, Lycaeii Laubanensis rector. —

B. Strahowsky sc. Wratisl.

Christiane Theodore Boettnerin † 1732. — id. sc.

Jungeger, David, von Geisslingen, lernt 1510 sechs Jahre bei Jacob Beinhart.

Just, Hans, Maler zu Bunzlau 1616. (Bunzl. Erbschichtungen. f. 360 b. — W.)

Käbitz (Köbitz), Gottfried, Taufzeuge 1707 Febr. 28 (MM.), stirbt als fürstlich Bernstädtischer Hofmaler, 42 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, 1709 c. 9. Dec.

Kähler, Johann, Malergesell; Geburts- und Lehrbrief werden ihm nach Lübeck geschickt; er erlegt die Gebühren 1704 Jan. 23.

Kaldenborn, Nicolaus, wird 1506 Quartal Luciae Meister und nimmt 1509 *Urban Clementh* auf 6 Jahre als Lehrling an.

Kaler, Egidius, lernt von 1519 an sechs Jahre bei Hans Wunderlich.

Kallerten, Balthasar, heirathet 1590 v. p. Epiph. Eva, Mortin Heidenreichs, Bauers von Borganie, hinterlassene Tochter. (Elis.)

Kalitschke, Christian, Maler zu Schweidnitz, schliesst 1694 Aug. 9 einen Vertrag über Ausmalung der evangelischen Kirche zu Schweidnitz und 1696 Oct. 4 einen anderen über Staffirung des Altars derselben Kirche. (K. Staats-Arch. — Jauersche Ms. XXIV. XXV.)

Kalmowsky, Jacob, lernt 1759 Cruc.—66 Cruc. bei Immanuel Benjamin Heppner. (Maler-Arch.)

Kaltzeyßen, Hans, wahrscheinlich der Sohn des Wilhelm Kaltzeyßen von Aachen, der 1464—66 im Augustinerkloster zu Glatz malte (vgl. m. Analecten z. Schles. Kunstgesch. — Ztschr. d. Ver. f. Gesch. u. Altth. Schles. X. 140) und der vermuthlich 1496 als Wilhelm von Oche, moler oder glasesetzer im Catalogus Civium sich eingetragen findet, lernt von 1512 an fünf Jahre bei Wolfgang Glocker.

Kamper, Gottfried, kauft 1699 Luc. die Jahrzeit ab, malt von 1699 Luc.—1700 Rem. sein Meisterstück, die Geburt Christi, und wird 1700 Rem. Meister. 1710 c. 30. Juni stirbt seine Frau Maria, etliche vierzig Jahre alt; sein Tod fällt in das Jahr 1727. (Tischl.-Arch.)

Kampmüller, , Schüler von Bause, lebte als Kupferstecher gegen Ende des vorigen Jahrhunderts zu Hirschberg. (Hensel, Hirschberg, (1797) 614.)

Kartscher, Friedrich Gottlieb. Seine Lehrlinge sind: der Proselyt *Carl Rudolf Friedrich Christmann* (1774 März 15 bis 1774 Luc.), *Carl Friedrich Thiel* (1779 Luc. auf 5 J.), *George Friedrich Büttner* (1789 Rem.—1795 Rem.; † 1798 zu Berlin), *Daniel Hallkardt* (1795 Rem.—1800 Rem.), *Johann Jacob Wecklers* (1800 Rem.— entwichen.) — Maler-Archiv.

Kasner, Tobias; seine hinterlassene Tochter Martha heirathet 1620 d. 15. Nov. den Tagelöhner Matthes Scholtz. (Elis.)

Kaufmann, Sebastian, Maler zu Brieg, erhält mit dem Maler Hermann Han 1582 Nov. 14 ‚von Hieronymus Düring, Vogt, Epitaphie in die Büttelei zu malen‘ 2 M. 12 Gr.; den 25. Sept. Zahlung für 7 Hirschgeweihe. 1591 d. 27. Mai bekommt er ‚vom Stadtwappen ins neue Fähnlein 1 M. 6 Gr. (Brieger Stadtarch. — Gemeine Ausg. — W.) 1593 Apr. stirbt seine Frau. — (Wernicke im Anz. f. K. deut. Vorzeit 1878, Sp. 390.)

Keiser, Caspar; sein Geburtsbrief aus Breslau wird 1648 Trin. in die Lade gelegt; er ‚lernt 1648 Trin.—54 Trin. bei Gottfried Scholtz.

Keller, Caspar, geboren zu München, wird 1571 Luc. Meister, nachdem er schon als Geselle am 12. Nov., Anna, die hinterlassene Tochter des Malers Andreas Ruhl geheirathet. (MM.) 1572 Jan. 12 wird er Bürger. Seine Kinder sind: Michael, get. 1572 Oct. 3, Barbara, get. 1574 Jul. 3, Caspar, get. 1575 Oct. 12, Maria, get. 1578 März 21, Susanna, get. 1580 Apr. 3, Andreas, get. 1581 und Regina, get. 1583 Jan. 8. (MM.) 1585 26. Oct.—1. Nov. stirbt ihm ein Kind. Er selbst muss bald darauf verschieden sein, da seine Witwe 1587 Jan. 12 den Caplan bei S. Elisabeth, Paulus Clodius, heirathet. (Elis.) Seine Lehrlinge waren: *Hans Franckh* (1579 Trin. 5 J.), *Hans Voylt* (1579 Trin. von ihm freigesprochen), *Hans Schubert* (1580 Joh.

5 J.), *Hans Klinner* (1581 Cruc. 5 J.), *Augustin Wesener* (1583 Cruc. 5 J.)

Keller, Hans, lässt 1633 Jul. 18 mit seiner Frau Rosina die Tochter Rosina und 1634 Jul. 30 den Sohn Johann Wilhelm taufen. (MM.)

Keller, Michael, Sohn des Clemens K., Handelsmanns zu München, heirathet 1590, XVI. p. Trin. Susanna, die Tochter des Barbiers Hans Ulmann zu Striegau (Elis.) und wird am Quartal Luc. Meister. Seine Kinder sind: Barbara (get. 1591 Sept. 18, † 1592 27. März—3. Apr.), Georg (get. 1593 März 10) (MM.), Jacob (get. 1595 Jul. 25. 1596 16/23. Aug. stirbt er ‚in der Schwolst‘. Seine Lehrlinge waren: *Joachim Rese* (1590 Luc.—95 Luc.), *Jacob Scherer* (1593 Cruc.), *Andreas Hampell* (Luc. 1595.)

Kern, Martin, Maler zu Brieg, 1610 d. 29. Mai. (Taufb. d. S. Nicolaikirche zu Brieg.)

Kessel, Hans; sein Geburtsbrief aus Breslau wird 1610 in die Lade gelegt; er beginnt 1610 Trin. seine Lehrzeit bei Barthel Strobel d. Ä. und wird nach dessen Tode von Andreas Hempel freigesprochen 1616 Trin.

Kessel, Johann, Maler zu Schweidnitz, wird 1708 Bürger. (Wernicke, im Anz. für K. deut. Vorzeit 1875, Sp. 147.)

Kessler (Kessel), Stephan d. Ä., Sohn Wolfgang K's., Kupferschmiedes im Innthal in Tirol, heirathet noch als Malergesell 1577 Dom. 3 p. Epiph. (Jan. 27) Dorothea, Georg Ulmans hinterlassene Tochter (Elis.) und wird dann 1577 Cruc. Meister. Er hatte viele Kinder: Alexander, get. 1579 Mai 13, George, get. 1581 Apr. 21, Alexander, get. 1583 März 17 (Maler auf der Hundegasse), Helena, get. 1585 Sept. 14, Barbara, get. 1588 Jun. 10, Anna, get. 1590 Mai 17, Maria, get. 1591 Aug. 29, Stephan, get. 1593 Jul. 2, George, get. 1595 Nov. 26, Johannes, get. 1598 Apr. 12. (Elis.) Seine Tochter Helena heirathete 1603 XXV. p. Trin. Lorenz Moses, einen Pfarrerssohn, Goldschmied in Neisse. (Elis.) 1615 d. 26. Sept. starb deren Tochter Elisabeth bei ihrem Grossvater, dem alten Kessler. Barbara heirathet 1608 23 p. Trin. den Maler Melchior Daniel, Koschwitz genannt (Elis.), und auch deren Tochter Helena starb 1617 d. 30. Juni im siebenten Jahre bei ihrem Grossvater. Stephan Kessler d. Ä. kommt noch 1619 Aug. 27 als Zeuge vor. (Liber Magnus.) Von seinen Lehrlingen kennen wir: *Benedict Sprengs-*

eisen (1578 Cruc. — 5 J.), *Friedrich Herman* (Rem. 1580 — 5 J.), *Philipp Rosler* (Joh. 1583—Trin. 88), *Valten Hofmann* (Trin. 1587—Trin. 92), *Gregor Aye* (Trin. 1588—Trin. 1593), *Seifridt Bartt* (Trin. 1590), *Jorg Scholtz* (Trin. 1593—Trin. 98), *David Hauptfleisch* (Rem. 1597—Rem. 1602), *Gottfried Lachmann* (1598 Trin.), *Barthold Walders* (Rem. 1600—Rem. 1606), *Jacob Kratzig* (*Kretzig*) (Luc. 1601—Luc. 1606), *Valten Hene* (Rem. 1606—Rem. 1611), sein Sohn *Stephan* (Luc. 1606—Luc. 1611), *Michael Breuer* (1612 Trin.—17 Trin.), *Bastian Friedrich* (1613 Trin.—16 Trin.), *Caspar Nauber* (1617 Trin.—1621 Trin. von Stephan Kessler d. J. freigesprochen) — 1611 arbeiteten seine Gesellen mit an der Herstellung des Triumphbogens für König Matthias; er selbst malte mit Joachim Rese die Tafelstube im Hause des Dr. Hentscher aus. (Bresl. Stadt - Archiv, 1555.) An der Kanzel der Kirche zu Gohlau (Kr. Neumarkt) finden sich Malereien, Christus, Petrus etc. vorstellend, in Kalkfarben ausgeführt, bezeichnet



mit dem Monogramm Ganz ähnliche Malereien sind an

der Chorbrüstung der Kirche zu Leuthen; auch ein Salvatorbild auf dem Orgelchore dieser Kirche scheint von demselben Meister herzurühren. Kunstwerth haben diese Arbeiten keineswegs.

Kessler, Stephan, d. J., Sohn des Vorhergehenden, geboren 1593, lernte 1606 Luc.—1611 Luc. bei seinem Vater; sein Geburtsbrief aus Breslau wird 1609 Rem. in die Lade gelegt und 1611 Luc. wieder herausgegeben. Als er 1616 Trin. sein Meisterstück, die Geburt Christi, zu malen begann, legte er Geburts- und Lehrbrief in die Lade. Sein Meisterstück war nicht den Ansprüchen gemäss ausgefallen; so musste, ehe er 1616 Cruc. Meister wurde, 6 Thlr. Strafe entrichten. An demselben Quartal erhielt er seine Briefe zurück. Er heirathete nun 1617 Jan. 24 des Kretschmers Caspar Kessler hinterlassene Tochter Martha (Elis.) und liess 1617 Sept. 18 (!) in derselben Kirche die Tochter Magdalena († 1620 Oct. 8) taufen, 1619 Jul. 22 Christian (MM.), 1620 Dec. 24 wird Magdalena getauft, 1623 Jan. 8 Anna Maria (Elis.), 1625 Jun. 10 Rosina (posthuma (MM.) † 1626 d. 29. Juni). Er stirbt 1625 d. 9. April, in Herrn Matthes Woitkes Kretschmers hinderhause im Kühgässlein, an grosser beschwerunge des Haupt und aller gliedmassen, ist

ganz abgezeret'. Seine Witwe, Martha, stirbt 1627 d. 28. Juni. Sein Lehrling ist *Gottfried Scholtz* (1619 Luc.)

Keyl, Gottlieb Benjamin, lernt 1751 Rem.—56 Cruc. bei Christian Ferdinand Bayer. (Maler-Arch.)

Kien, Hans; sein Geburtsbrief aus Breslau wird 1623 in die Lade gelegt und 1627 im März zurückgegeben.

Kindelmann, Balthasar, lernt von 1512 an 3 Jahre bei Hans von Lübeck. Er scheint später in Liegnitz ansässig zu sein. (s. Urban Schnitzer.) 1524 Tercia p. Invoc (Febr. 16) bekennt er dem Goldschläger Hans Seidel 42 Mark zu schulden und bevollmächtigt ihn, diese Summe von dem Gelde, welches ihm die Mälzerzeche zu ‚Löben‘ (wohl Lüben) für seine Tafel schuldet, zu erheben. (Protoc.)

Kirchner, Johann Baptista Franciscus, lernt 1798 Rem. bis 1802 Trin. bei Aloisius Rusz. (Maler-Arch.)

Kisslichowsky, Carl; bei ihm lernt von 1774 Mai 15 an Johann Rodewald. (Maler-Arch.)

Klein, Christoph; sein Geburtsbrief aus Schmiedeberg wird 1606 Luc., als er seine Lehrzeit bei David Heidenreich beginnt (—Luc. 1611), in die Lade gelegt und 1623 Jun. 27 an David Heidenreich zurückgegeben.

Klein, Johann Jacob, lernt 1732 Rem.—37 Jan. 7 bei Joh. Friedrich Fechner. (Maler-Arch.)

Kleinert, Marx Friedrich, Noribergensis, im Dienste des Prinzen Sobieski, stirbt 1742 im Alter von 48 Jahren.

Portrait des Joh. Friedrich Burg, Pastor zu S. Elisabeth.
— Gabr. Spizel. sc. Aug. Vind. (geschabt.)

M. Adam Quasius, Diaconus zu S. Elisabeth. — id. sc.

Klemmt, David, Sohn des David Kl., Pfarrers zu Allerheiligen, ‚der Etzkunst Befissener, stirbt 1684 c. 24. Oct. im Alter von 29 Jahren 8 Wochen‘.

Klezel, Martin, churfürstl. Hof- und Inventionsmaler, malt 1681 die Orgel der St. Paulskirche zu Görlitz. (Orgelbauzeitung 1881. N. 26. — W.)

Klimann, Johann, lässt 1696 mit seiner Frau Sophia die Zwillinge Sophia Elisabeth und Anna Catharina taufen (MM.)

Johann Friedrich Lemberg, Pastor Primarius zu Freistadt, † 1729. — Joh. Tscherning sc.

Gottfredtus Fuchsius, Pastor Swidnic. Primarius. — Joh. Oertl sc. 1699 (geschabt.)

Klinner, Hans, beginnt 1581 Cruc. eine fünfjährige Lehrzeit bei Caspar Keller, und wird nach seines Meisters Tode 1586 Cruc. von Barthel Strobel freigesprochen.

Klinner, Wenzel, Malergesell, lässt 1613 Jun. 5 taufen. (MM.)

Klonssdorf, Anton, d. J., lernt von 1591 Rem. an bei Daniel Moder und wird 1594 krank entlassen.

Klose, Daniel, sein Geburtsbrief und Lehrbrief, beide gegeben in Liegnitz 1592, befinden sich in der Lade. ‚Mortuus‘.

Klyncke, Hans, lernt von 1514 an fünf Jahre bei seinem Stiefbruder Hieronymus Hecht.

Knöfvell, Christian Friedrich, stirbt 1827 im Alter von 76 Jahren zu Waldenburg (Nagler.) Auf der Breslauer Kunstgewerbeausstellung von 1878 befand sich ein von ihm 1799 gemaltes Kaffeeservice aus Porcellan.

Knöfvell, J.

C. W. T. Grattenauer, D. U. J., k. preuss. Justizrath.

W. Sander sc.

Knöfvell, S. G.

F. Wendt, Dr. med. — W. Sander sc.

Knöfvell, Siegmund. Seine Lehrlinge sind: *Carl Friedrich Koffmahn* (1776 Rem.—4 J.), *Carl August Kretziger* (1787 Rem., † 1789 Oct. 7), *Christian Gottlob Zwicklinsky* (1790 Rem; 1802 in Berlin etablirt), *Carl Arlt* (1790 Trin.—93 Trin.)

Knechtel, Johannes (J. J.), Maler von Liegnitz, malt das Portrait von

Gottfried Kleiner, Prediger zu Seifersdorf im Liegnitz'schen.

— B. Strahowsky sc.

Malt die Kanzel und den Altar der unbefleckten Empfängniss Mariae in der katholischen Kirche zu Bunzlau c. 1725. (Mitth. v. Dr. Wernicke.)

Knopke, Martin, lernt von 1502 an fünf Jahre bei Nielaus von Lemberg.

Kobb, Andreas, Malergesell, beginnt 1698 Rem. die Jahrzeit bei Gottfried Baumgart zu arbeiten, geht aber 1699 Aug. 26 fort.

Kober, Martin; ist 1580 Jul. 30 aus dem Gefängnisse entlassen worden, damals noch Malergesell. (Fideiuss.) Kaiser Rudolf giebt ihm seiner Kunst wegen einen Freibrief d. d. Prag 1587 Apr. 18 (Abschr. Stadt-Archiv FFF 351b) und befiehlt in

einem Schreiben gleichen Datums den Rathmannen ihn zu schützen (FFF 351a.) Er lässt mit seiner Frau Dorothea den Sohn Melchior 1587 Jan. 7, und 1589 Febr. 12 (Röm. Kais. Maj. befreiter Maler) die Tochter Ester taufen. (MM.) 1590 ist er sicher in polnischen Diensten; er wird in den Rechnungsbüchern des Johann Firle wiederholt erwähnt. (cf. Rastawiecki, Słownik Malarzow Polskich I. 224 und L. Golebiowski, Domy i Dwory 1830, str. 193.) 1609 März 3 heirathet seine Tochter Ester, hier bezeichnet als ‚Röm. Kais. Maj. sowohl Königl. Maj. in Polen befreiten Malers und Abcontrafteiters seeligen hinterlassene Tochter‘ den ehrenvesten George Han. (MM.) 1609 ist er also schon todt. Seine Witwe Dorethea (Ihrer Königl. Maj. in Polen gewesenen Malers und Contrafecters sel. hinterlassene Wittib) stirbt 1622 d. 6. Juni, 73 Jahre alt, auf dem Neumarkte in der Gansecke.

Kober, Wenzel, Malergesell; sein Geburtsbrief ist 1619 Luc. zu Posen eingelegt. Er lernt seit 1619 Cruc. bei Georg Scholtz; da er aber die Lehrzeit nicht ausgehalten, wird 1625 Cruc. sein Brief seinem Lehrherrn übergeben.

Köbel, Jacob.

Kreuzabnahme im Kloster Grüssau, zur Fastenzeit vor dem Altarbild des Hochaltars gehängt. (Büsching, Geschäftsreise 374.)

Koch, Elias, tritt 1581 Cruc. bei Albrecht Lange eine fünfjährige Lehrzeit an.

Koch, Johann Anton, lernt von 1765 Cruc. an bei Johann Melchior Brandeis. Entweicht. (Maler-Arch.)

König, Anton Friedrich, Hofmaler und Mitglied der Maler-Akademie zu Berlin; sein zweiter Sohn, Anton Friedrich, Medailleur bei der k. Münze zu Breslau, heirathet 1780 Nov. 8 Johanna Christiana, einzige Tochter des Conditors Christian Vogel. (MM.)

König, Jacob, wird 1567 Cruc. Meister, heirathet am 22. Sept. noch als Gesell Barbara, die Tochter des Malers Ernst Elner (MM.) und erlangt 1568 Febr. 10 das Bürgerrecht. Seine Kinder sind: Jacob (get. 1573 Febr. 10), Johannes (get. 1575 Jun. 14), Catharina (get. 1577 Sept. 18) und Martha (get. 1580 Aug. 7.) (MM.) 1581 Jul. 22 erscheint schon seine Witwe vor Gericht (Procurat.) (vgl. Peter Kohl.) 1576 Trin. trat bei ihm *Hans Mauttbrucker* eine fünfjährige Lehrzeit an.

Königsberger, Andreas, Malergesell aus Preussen, hat mit Rosina Winckler aus Ohlau eine uneheliche Tochter gezeugt, die 1691 Mai 9 Susanna Catharina getauft wird. (MM.)

Köpfer, Jost, von der Freistadt, wird 1521 in Görlitz Bürger. (Wernicke im Anz. f. K. deut. Vorzeit 1876, Sp. 142.)

Körber, George Heinrich, Malergesell, kauft 1725 die Jahrzeit ab und beginnt zugleich sein Meisterstück, die Geburt Christi.

Koffmahne, Carl Friedrich, beginnt 1776 Rem. eine vierjährige Lehrzeit bei Sigm. Knöfvell. (Maler-Arch.)

Kohl (Goll), Peter, Sohn eines Brüsseler Malers gleichen Namens, wird 1583 Jan. 14 verurtheilt als Malergesell die Witwe des Malers Jacob König ex carcere zu heirathen; wahrscheinlich hatte er sie geschwängert (MM.); sie wird denn auch bald entbunden, die Tochter Barbara schon am 2. März 1583 getauft. 1585 Trin. wird er Meister; in demselben Jahre 21/27. Sept. sterben seine Töchter Anna Catharina und Barbara. Er lässt 1587 Febr. 15 den Sohn Peter und 1591 Sept. 3 Ernst taufen. (MM.) Bei ihm lernen *Hans Konigk* (Trin. 1587—Trin. 1592), *Christoph Hornig* (1588 Cruc.—93 Trin.), sein Sohn *Petrus* (kassirt) (1593 Luc.)

Kolb, Jacob Dietrich, Miniaturmaler und Kupferstichhändler, Johann Joseph K.'s, hochfürstlich Baden-Durlachscher Amtsverwalters, hinterlassener Sohn, heirathet 1708 Apr. 24 Maria Elisabeth, Elias Krauses, des Aufladers an der Waage, Tochter. (Elis.) Seine Kinder sind: Maria Elisabeth (get. 1709 Jan. 3 (Elis.) — † 1712 c. 12. Oct.), Christoph Gottlieb (get. 1715 Sept. 16) und Jacob Christoph (get. 1725 Febr. 4, † 1730 1/5. Mai.) Er selbst stirbt im Alter von 47 Jahren weniger 3 Wochen 1727 8/14. Febr. Sein Testament ist d. 5. Febr. 1727 aufgenommen und wird 1728 Jun. 15 eröffnet. (Lib. Testam.) Erben sind die Frau, Mariana Elisabeth Kraussin, und die Kinder Christoph Gottlieb, Christina Eleonora, Johann Elisabeth und Jacob Christian. 1728 Jun. 21 heirathet seine Witwe den Miniaturmaler Johann George Wagner. Der hinterlassene Sohn Christoph Gottlieb ist 1740, als sein Onkel, der Dr. med. Jacob Christian Gottlieb Kolbe, in Berlin stirbt, Posamentiergesell und wohnt bei seinem Stiefvater in den sieben Kurfürsten. (Stadt-Arch. 2573.)

Kolewe, Johann Caspar, Kunstmaler zu Schweidnitz, staffirt 1753 den Altar der Friedenskirche zu Schweidnitz. (Gründung und Schicksal der evang. Friedensk. z. heiligen Dreifaltigkeit. — Schweidnitz 1840. — S. 61.)

König, Hans, wahrscheinlich der 1575 geborne Sohn des Malers Jacob K., lernt 1587 Trin.—1592 bei seinem Stiefvater Peter Kohl und lässt mit seiner Frau Hedwig 1607 Oct. 30 die Tochter Maria taufen. (Elis. — Maler zu Gabitz.)

Korb, Elias, lernt von 1660 Cruc. an bei Hans Using.

Korneck, Carl Joseph, lernt 1783 Trin.—87 Luc. bei C. Fr. K. Christmann und stirbt 1787 im Kloster der Barmherzigen Brüder. (Maler-Arch.)

Koschwitz, Melchior Daniel genannt, Maler zu Striegau, Sohn des Striegauer Rathsherrn Jonas Daniel, genannt Koschwitz, heirathet 23. p. Trin. Barbara (geb. 1588), die Tochter des Malers Stephan Kessler d. Ä. 1610 24/31. Aug. stirbt sein Sohn George Daniel, und als seine Tochter Helena 1617 d. 30. Juni im Alter von 7 Jahren bei ihrem Grossvater Stephan Kessler stirbt, ist er selbst schon todt.

Kower, Christoph, Maler von Reussendorf, fertigt 1616 den Schnitzaltar zu Seitendorf, Kr. Schönau. (Wernicke, in Schles. Vorzeit. II. 101.)

Krager, Lorenz, lernt 1511 drei Jahre bei Leonhard Hörlein.

Kramer, Georg, ein Briefhändler 1593 Sept. 16. (Taufbuch d. Elis. K.)

Kratzig (Kretzig), Jacob, lernt 1601 Luc.—1606 Luc. bei Stephan Kessler d. Ä.

Krause, Franz, Maler in Frankenstein wird von M. Christian Weiss (Wanderungen in Sachsen, Schlesien etc. Lpz. 1796—97. II. 32) sehr gerühmt. Er erwähnt ein Portrait des regierenden Prälaten von Heinrichau.

Sterbender Christus in der Kreuzkirche zu Breslau 1750. (Roland, Topogr. v. Breslau p. 160.)

S. Thaddaeus in der Universitätskirche zu Breslau. (Kausch, Nachrichten von Schlesien, 268.)

Taufe Christi, Maria bei Elisabeth, S. Aloisius, S. Johannes Nepomucenus, Johannes der Täufer in der Kirche zu Profen bei Jauer. (Büsching, Geschäftsreise 66.)

Ferner in der Pfarrkirche zu Frankenstein: 1. eine Magdalena; 2. einen h. Petrus; 3. die Geburt Christi; 4. die Kreuzigung. (Weiss, a. a. O.)

In der Kirche zu Zadel: 1. den Besuch der Maria bei Elisabeth; 2. die h. Thecla; 3. das Abendmahl; 4. die 14 Nothhelfer. (Weiss, a. a. O.)

In der Peter Paulskirche zu Breslau: drei Altarbilder. (Erdtmann, Kathedralkirche zu Breslau 137.)

Krause starb am 29. Juli 1803 (Meusel, Archiv f. Künstler.

I. 2. p. 168, Dresd. 1804.)

Krause, Franz, d. J., Neffe des Vorigen, Sohn eines Apothekers zu Frankenstein, geboren 1773 d. 3. Febr., lernte erst 5 Jahr bei seinem Onkel, besuchte dann die Akademie in Wien und studirte unter Füger und Maurer, copirte auch fleissig Tizian, Vandyck und Rubens. 1797 kehrte er nach Schlesien zurück und malte für die Franciscaner in Glogau die Geburt Christi, für das Nonnenkloster ebendort ein Abendmahl. Nach einer Studienreise nach Berlin und Dresden liess er sich 1799 in Breslau nieder und malte zumeist Portraits (Schummels Breslauer Almanach I. 340. — Bresl. 1801.) In der Nicolaus-Capelle des Gr.-Glogauer Domes ist das Bild des Heiligen von ihm gemalt. (Silesia 85.) In der Jesuitenkirche zu Liegnitz eine Taufe Christi. (Archiv von und für Schlesien 1812. N. 15, S. 57. — Büsching, Geschäftsreise 84.)

Krause, Paul, beginnt 1570 Jul. 11 bei George Pfister, dem Bildhauer, eine vierjährige Lehrzeit (Lib. exc. — vgl. d. Bresl. Maler d. 16. Jahrhdts. 375.)

Krausse, Hans, Maler auf dem Stadtgute; sein neugeborner Sohn Hans stirbt 1611 d. 11. Juni.

Krebs, , malt 1737 für die evangelische Kirche zu Landeshut. (Staats-Arch. — F. Schweidn. Jauer X. 21 a.)

Krebs, Gottfried, Malergesell, ältester Sohn des Mauermeister-Aeltesten Friedrich Krebs, heirathet 1707 Nov. 22, Maria, die Witwe des Malers Gottfried Oertel. (Elis.)

Kretschmer, , arbeitet mit M. Willmann der an Ausmalung vom Dom zu Glogau. (Knoblich, Willmann 12.)

Kretschmer, Franz, lernt 1788 Trin.—93 Cruc. bei seinem Vater Johann Kretschmer.

Kretschmer, Johann, nimmt als Lehrlinge an: seinen Sohn *Franz* (1788 Trin.—93 Cruc.), *Joseph Grosser* (1793 Cruc. bis

1797 Rem.), *Johann Anton Schadel* (1799 Rem.—1801 Trin.), *Johann Ferdinand Theodosius Toebler* (1800 Cruc.— entwichen.) (Maler-Arch.) J. F. Kretschmer ist 1812 Malerältester. (Schles. Instantiennotiz.)

Kretschmer, Johann, junior, nimmt 1800 Cruc. *Johann Gottlieb Hennersdorf* als Lehrling an. (Maler-Arch.)

Kretziger, Carl August, tritt 1787 Rem. als Lehrling bei Siegmund Knöfvell ein, stirbt 1789 Oct. 7. (Maler-Arch.)

Kriterer, Sebastian, lernt von 1507 an sechs Jahre bei Leonhard Hörlein.

Kronpusch, George Siegmund, malt 1734 Rem. als Meisterstück die Kreuzigung und wird am Quartal Trin. Meister, lässt mit seiner Frau Susanna Christina, geb. Wincklerin, 1747 Sept. 7 Christiana Elisabeth taufen, 1749 Jun. 18 Siegmund Gottlob, 1751 Oct. 5 Christiana Elisabeth (Elis.), beerbt seinen Bruder Gottfried Heinrich (Lib. Testam. 1743 14/21. Jan.) und nimmt als Malerältester 1764 Trin.—69 Trin. seinen Sohn *Sigismund Gottlob* zum Lehrling an. (Maler-Arch.)

Kronpusch, Siegmund Gottlob, Sohn des Vorigen, geb. 1749, lernt 1764—69 bei seinem Vater.

Krug, Bernhard Heinrich. 1691 Lucii (!) Bernhard Heinrich Krug, verschrieben und hat solche (Jahre) bei Frau Grecheln wittib gearbeit, welchs noch nie geschechen ist (NB. nach den Aufzeichnungen im Tischler-Arch. hat er die Jahrzeit 1691 Luc. bis 1693 Luc. bei Gottfried Baumgart gearbeitet) vndt Nachdeme er derselben Loss geschrieben (1693) nicht das (Meister)-Stücke verschreiben lassen, son(dern) Bey ir verblieben vndt hernach mit Ihr ins Vicentzs Kloster begeben, da sie doch noch Monats- und Soldatgeldt Schuldig. — 1695 d. 24. Apr. den Sontag Jubilate Communirt, die Religion geendert vndt Zu Kriebelwitz treuen lassen vndt seine alte versagte liebste nicht genommen v. Pfuschet in der Stadt. (Eltesten-Büchel.) Macht 1744 Sept. 4, 83 Jahre alt, sein Testament, das 1746 Jul. 12 eröffnet wird. (Lib. Test.)

Krug, Stanislaus, empfängt seine beiden Briefe aus der Lade 1722 Rem.

Kube, Jesuit, malt al fresco die Decke des Schauspielsaales (des jetzigen Musiksaales) und das Oratorium Congregationis minoris der Breslauer Universität (Zimmermann, Beyträge zur Beschr. Schles. XI. 431), sowie bis 1745 die Decke der

Jesuitenkirche zu Brieg. (Schönwälder, Gesch. Ortsnachrichten von Brieg II. 175.)

Kudona, Wenzel; sein Geburtsbrief aus Breslau wird 1610 Trin. in die Lade gelegt; er ist wohl mit dem Melcher K. (an einer Stelle muss der Vornamen verschrieben sein) identisch, der 1610 Rem.—1615 Rem. bei Andreas Hempel lernt.

Küffer, Johann Gottlieb. Seine Witwe Anna Dorothea stirbt am 3. Juli 1769 und am 3. Sept. desselben Jahres seine Tochter Johanna Christiana, im Alter von 24 Jahren.

Kühn, Daniel. Sein Lehrherr Johann Friedrich Fechner ist 1729 Apr. 22 bevollmächtigt, seine Briefe aus der Lade in Empfang zu nehmen und ihm nach Danzig nachzuschicken.

Kühu, George, Maler von Nürnberg stirbt 1608 c. 30. März im Allerheiligen-Hospitale.

Kühnast (Kinast), Christian Ferdinand, Sohn des Malers Johann Heinrich K, lernt 1777 Rem. bei seinem Vater. (Maler-Arch.

Kühnast (Kinast), Johann Heinrich, Bürger und Maler, ist 1760 Jun. 25 Taufzeuge. Seine Lehrlinge sind: sein Sohn *Johann Carl* (1772 Rem.—77 Rem.), *Johann Friedrich Schneider* (1774 Cruc. bis 1777 Cruc.), sein Sohn *Christian Ferdinand* (1777 Rem.), *Johann Joachim Simmerock* (1788 Rem.—86 Oct. 27, wird Vergolder). 1775 ist er Malerältester. (Schles. Instantiennotiz.)

Im Dome zu Glogau ein h. Nicolaus. (Büsching, Geschäftsreise, 109.)

Altarbild, Auferstehung Christi in der Peter-Paulskirche zu Liegnitz 1756. (Kraffert, Liegnitz III, 203.)

Die ersten 4 Apostelbilder im Dome zu Breslau, nach 1759 gemalt. (Roland, Topogr. Breslaus, 145.)

Die Flucht nach Aegypten und der h. Borromaeus in der Kreuzkirche zu Breslau. (ibid. 160.)

S. Nepomuk und ein Märtyrer, angeblich von Kynasts Frau. (ib.)

Als Kausch seine Nachrichten von Schlesien schrieb (Einleitung datirt 1793 Jun. 25), war Kynast soeben gestorben. (p. 267.)

Kühne, Caspar, malt 1691 Cruc.—Luc. sein Meisterstück, die Kreuzigung, wird dann Meister; mit seiner Frau Constantia lässt er 1693 Nov. 9 Johanna Elisabeth, 1696 Jun. 2 Anna

Martha taufen. Er stirbt am 12. März 1697 (Tischl.-Arch.) im Alter von 31 Jahren 2 Monaten. (Todtenbuch.)

Kühne, Christian, Maler in Schmiedeberg, renovirt 1688 d. 14. Dec. den Taufstein der S. Pancratius und Erasmuskirche in Hirschberg. (Pfarr-Arch. zu Hirschb.)

Kühnelt, J. C., malt das Portrait von

Martin Hanke, Rector zu S. Elisabeth. — J. Tscherning, sculp. Brigae.

Kün, Hans, lernt von 1623 Rem. an bei Friedrich Reinholdt.

Künzcel, Matern., lernt von 1515 an vier Jahre bei Hans Wunderlich, wird 1522 am Quartal Reminiscere Meister und 1523 (o. D.) Bürger.

Kuller, Christian, Maler zu Brieg; seine Wittwe Anna Eleonora stirbt 1727 1/8. Aug., 46 Jahre alt.

Kunz von Krakau, lernt 6 Jahre bei Leonhard Braunstein.

Kunrat, Caspar, lernt von 1504 an fünf Jahre bei Peter Parfuss.

Lammer, Johann Christoph, Kupferstecher, lässt 1699 Apr. 6 mit seiner Frau Elisabeth den Sohn Hans Ernst taufen. (Elis.)

Lanczberger, Hans, übernimmt 1520 fer. iij. p. Trin. (Jun. 8) eine Bürgschaft. (Protoc.)

Landsbergk, Georg, Maler von Löwenberg, versöhnt sich 1512 Sext. a. Petri ad vincula (Jul. 30) mit der Breslauer Malerzeche. (Lib. exc.)

Lachmann, Gottfried, lernt bei Stephan Kessler d. Ä. 1598 Trin.

Laudisch, Abraham, Maler in Schweidnitz, wird 1719 Bürger. (Wernicke, im Anz. f. K. deut. Vorzeit. 1875, Sp. 147.)

Lange, Albertus, „fürstl. durchlauchtigkeit Zu Königsberg in Preussen Hofmohler“; sein Sohn

Lange, Albrecht, heirathet 1581 VII. p. Trin. Frau Susanna, Erasmi Schreiners nachgelassene Witwe (Elis.), wird dann 1581 Cruc. Meister und lässt 1582 Jul. 22 den Sohn Albertus, 1585 Juni 6 mit seiner Frau Maria die Tochter Susanna taufen. (Elis.) Bei ihm lernt 1581 Cruc. *Elias Koch* (5 J.)

Lange, Caspar, Maler zu Neisse; sein Geburtsbrief gegeben zu Neisse, wird 1607 Jun. 11 eingelegt und ihm samt Lehrbrief 1612 Trin. zurückgegeben. Er lernt von 1607 Trin. an bei

Daniel Moder und wird nach dessen Tode von Joachim Renkendorf freigesprochen, heirathet 1616 Nov. 1. (MM.) 1631 c. 5. Oct. starb sein hinterlassener Sohn Hans.

Lange, Carl David, lernt 1770 Cruc.—76 Trin. bei Christian Gottlieb Hülse d. J. Sein Lehrling ist *Johann Wilhelm Steinhauer* (1789 Cruc. — Lauft den 31. Jan. 1791 fort und will nicht Maler werden.)

Lange, Jacob, sein Geburtsbrief aus Breslau wird 1607 Luc. eingelegt als er seine Lehrzeit bei Hans Ruschel beginnt und nach Beendigung derselben 1612 Luc. ihm zurückgegeben.

Langer, Albrecht wird 1577 Luc. Meister.

Langesfeldt, George; sein Geburtsbrief aus Breslau wird 1599 in die Lade gelegt, als er am Quartal Luciae bei Daniel Moder in die Lehre tritt und 1607 Jun. 11 an den Lehrmeister herausgegeben.

Lauffer (Lauff), Heinrich, lässt mit seiner Frau Maria Barntin 1725 Nov. 4 die Tochter Maria Eleonora und 1729 Oct. 7 Johann Heinrich taufen. (MM.)

Latomus, Balthasar, ist schon 1569 als er als Vormund vor Gericht erscheint, ‚Ihr fürstl. Gn. Mahler‘ zu Brieg (Weissbuch f. 304), wird 1592 Jun. 13 Bürger, wohnt 1582 hinter dem Marstall 1600 in einem der Klosterhäuser gegenüber dem herzoglichen Schlosse. 1603 erstattet er dem Rath vom Angelde seines verkauften Hauses 2 M. 12 Gr. wieder, die seiner Frau und seinem Sohne während der Infection geliehen worden waren. (Gem. Einnahmen. — Wernicke, im Anz. f. K. deut. Vorzeit 1878, Sp. 389.)

Latomus, Melchior, Maler zu Brieg, wird in dem Jahre 1592 Bürger in Brieg; erhält ‚von dem Wappen in die neuen Fähnlein zu malen‘ 1596 1 M. 6 Gr. (Raitungen. — Wernicke a. a. O.)

Lemann, Hans, lernt von 1504 an vier Jahre bei Haus von Lübeck.

Lehmann, Christian Gottlieb, lernt 1744 Luc.—49 Dec. 15 bei Johann Friedrich Fechner. (Maler-Arch.)

Libolt, Gottfried; sein Geburtsbrief Herrnstadt d. 21. Febr. 1628 wird 1628 Rem. in die Lade gelegt. Er lernt 1628 Rem. bis 1632 Rem. bei Georg Scholtz d. Ä.

Lichtenfeld, Georg; von ihm rührt eine h. Barbara her, die 1797 von Burian hergestellt wurde (in der Katharinenkapelle des Domes zu Glogau. — Silesia p. 85.)

Lichtenfels, Georg, Maler in Freistadt, im Gross-Glogauer Fürstenthum; sein Sohn

Lichtenfels, Georg Abraham, Malergesell, heirathet 1683 März 2 die Witwe des Malers Augustin Theodor Albinus, Maria Magdalena (MM.), mit der er schon am 11. Mai desselben Jahres die Tochter Anna Helena taufen lässt. (MM.)

Lier, Andreas, nimmt 1800—1802 *Ignatius Prinner* aus Ungarn 1802 Luc. *Daniel Gottlieb Benjamin Thiel* als Lehrlinge an. Letzterer wird nicht freigesprochen. (Maler-Arch.)

Lindemann, Johann Heinrich, kauft 1725 die Jahrzeit ab, malt dann sein Meisterstück, die Kreuzigung, und wird am Quartal Trinitatis Meister. 1736 d. 12. Dec. ist er Mitglied des Ausschusses der Maler und unterzeichnet eine Eingabe an den Rath. (Lib. Defin.) Er malt das Portrait von

Johann Kretschmer, Kaufmann zu Breslau. † 1729. —
Joh. Oertl sc.

M. Johann Jacob Hässler, Prediger zu St. Barbara. —
G. Spiez sc.

Lindener, Johann Gottlieb Leopold, wird 1781 Rem. von Matthias Boeschel freigesprochen. (Maler-Arch.)

Lindner, Ernst, Sohn des Organisten Georg L. in Winzig, wird 1596 Juni 30 mit Frau Barbara, Wilhelm Stockhausens hinterlassene Witwe, aufgeboten und d. 9. Juli mit ihr getraut. (MM.)

Lindnitz, Jacob, aus Weiczendorf in Oesterreich, Maler und Radirer, arbeitet 1648 Rem. — 49 Rem. die Jahrzeit bei Hans Using, malt dann sein Meisterstück, die Kreuzigung, und wird 1649 Trin. Meister. ‚Hat sich nachgehends biss 10 Jahr in Oelss sein Glück zu machen aufgehhalten. Ao. 1661 (Cruc.) hat Er sich wieder nach Bresslau gemacht‘. (Tischler-Archiv.) 1662 Sept. 8 lässt er mit seiner Frau Anna Helena den Sohn Gottfried taufen (Elis.), der 1665 c. 25. Nov. stirbt. 1674 Oct. 23 heirathet seine Tochter Maria Magdalena den Maler Aug. Theod. Albinus. (MM.) 1675 c. 25. Febr. stirbt seine Frau Anna Helena, 52 Jahr alt, an der Schwindsucht, in seiner Wohnung auf der Altbüßerstrasse. 1676 c. 8. Juli wird er in seiner

Behausung auf der Bischofstrasse im Alter von 58 Jahren von einem hitzigen Fieber hingerafft.

Ich kenne von ihm folgende Arbeiten:

Jacobus Sachs à Löwenheimb. Phil. et Med. Dr. † 1671.

— J. Lindnitz pinx. — Phil. Kilian sc. (Oval.)

Dasselbe Portrait. — idem. sc. (Rund.)

Godofredus Kretschmar, Promnicio-Plesnensis Consul et Cancellarius. (H. 14,50 cm, Br. 10,60 cm.) Jacob Lindnitz fec. (gepunzt.)

Albertus de Sebisch Act. XLVIII. J. L. F. (16 $\frac{1}{2}$ cm: 10 cm.)

Elisabeth Maria, Herzogin von Württemberg-Oels. — (H. 24 cm, Br. 19,5 cm.) nach Heinrich Ortlob.

Melchior Hedloff, Mörder, zu Oels hingerichtet 1654. (H. 24 cm, Br. 29 cm.) Oben links das Brustbild, auf dem übrigen Blatte die Hinrichtung. — Jac. Lindnitz fec.

Grosse Ansicht von Breslau: VRATISLAVIA SILESIAE METROPOLIS. (H. 24,34, Br. 99 cm.) — Jacob Lindnitz Delin. et sculps.

Der Postreiter (H. 18 cm, Br. 29,70 cm); links oben das kaiserliche Wappen, unten Ansicht von Wien, rechts oben Ansicht von Berlin, unten die von Breslau. — Jac. Lindnitz fec. Wratislavensis.

Portrait (H. 22, Br. 17 cm), bezeichnet: Her Donat Fritsch, Wratisl. (Stadt-Bibl. — v. Hundsche Sammlung.) Bildniss, Kniestück eines jungen Mannes, der zur rechten einen Hund bei sich hat. Gepunzt; der Hintergrund mit der kalten Nadel schroffirt. — Wahrscheinlich von Lindnitz.

Lindnitz, Johann, malt 1678 Cruc. sein Meisterstück, die Kreuzigung Christi, und wird am Quartal Luciae Meister. Er lässt mit seiner Frau Anna Margaretha taufen: 1681 Febr. 13 Maria Elisabeth, 1682 Sept. 23 Johann Gottfried († 1702 Aug. 9), 1684 März 23 Hans Daniel, 1686 März 19 Johanna Regina. (Elis.) 1699 c. 9. Jan. verlor er seine Frau Anna Margaretha (47 J. 4 W.) und heirathete darauf in demselben Jahre am 20. Oct. Hedwig, die hinterlassene Tochter des Destillateurs Siegmund Keil. (Elis.) Er selbst stirbt 1706 c. 27. Mai in seiner Wohnung auf der Nicolaistrasse, 52 Jahre alt, an der Abzehrung.

Lindtner, Johann, Maler zu Nürnberg; sein Sohn Nicolaus stirbt 1639 c. 12. Aug. im Allerheiligen-Hospitale.

Linzner, G., Kupferstecher, liefert 1690

einen Nachstich von dem Schweidnitzer Prospecte aus dem Jahre 1623.

Lion, Carl Benjamin, lernt 1734 Rem.—38 Luc. bei Christian Gottlieb Hülse d. Ä. (Maler-Arch.)

Lischka, Johann Christoph, Stiefsohn und Schüler von Michael Willmann, stirbt am 23. Aug. 1712 und ist in der Jacobskirche zu Leubus begraben. (Knoblich, Willmann 20.) Er hat u. A. die Decke der Kreuzherrnkirche an der Brücke zu Prag gemalt; ein Gemälde seiner Hand, das Haupt des Pompejus wird Caesar überreicht, befindet sich in der Dresdener Gemäldegallerie.

Ansicht von Wartha. — Joh. Oertl sc.

Lobgesang, Andreas, Maler zu Wien; sein Sohn

Lobgesang, Michael, Malergesell, katholisch, stirbt am 5. Jan. 1695.

Lochmann, Christian, Maler in Halle; seine hinterlassene Tochter lässt 1745 März 27 einen unehelichen Sohn Christian taufen. (MM.)

Lochner, Friedrich, lernt 1591 Trin.—96 Cruc. bei Georg Hayer. „Darnach im 1622 Jar am Donnerstag vor Michael ist in Got selig entschlaffen der Wolgeachte und Kunstreiche Herr Fridrich Lochner, Hofmaller in dieser Fürstlichen Stadt Ölsfen seinfs Alterfs im 48^e. (Grabschrift an der Nordseite der Ölser Hofkirche.) Seine hinterlassene Tochter Martha war Dienerin bei der Frau Barbara, der Witwe des Rectors vom Magdalenaeum Johann von Höckelshoven, und heirathete 1629 d. 28. Oct. den Parchner Nicolaus Thomas. (MM.)

Löwe, , Landschaftsmaler. (Kausch, Erste Fortsetzung seiner Nachrichten über Schlesien. Bresl. 1796.)

Lopke (nicht Loykum), Conrad, wird 1572 Rem. Meister, spricht 1579 Rem. *Lucas Roleder* der fünf Jahre gelernt hat, frei und lässt (Büchsenhändler und Maler) 1779 März 1 mit seiner Frau Ursula den Sohn Conrad taufen. (Elis.)

Loshammer, Thomas, wird 1519 Sonntag vor Bartholomaei (Aug. 21) Meister und 1520 fer. iij. p. Valentini (Febr. 15) Bürger. Er erhält 1549 ,von wegen Machung einer visirung des Sargs (Leopold des Heiligen) zu Klosterneuburg 12 Pf.‘ (Schlager, im Arch. f. öst. Geschichtsquellen V. 740.)

Lucas von Görlitz, fertigt 1506 einen Altar für das Franciscaner-Kloster zu Bautzen und malt für dasselbe ein heiliges

Grab; 1515 vergoldet er die Zeiger und Ziffern der Uhr am Görlitzer Rathsturm. (Wernicke, im Anz. f. K. deut. Vorz. 1876, Sp. 141.)

Lucas von Wansen, lernt von 1515 an 4 Jahre bei Hans Wunderlich.

Lüszgaffky, Matthes, lernt von 1519 an vier Jahre bei Jacob Beinhart.

Lüttke, Hans; sein Geburtsbrief aus Wansen wird 1608 Rem. als er seine Lehrzeit bei Georg Hayer beginnt, in die Lade gelegt, ist 1610 Dienstag vor dem ersten Advent fortgelaufen.

Luske, Jacob, wird 1561 Apr. 2 Bürger und am Quartal Trinitatis Meister. 1570 März 21 erscheint seine Witwe vor Gericht. (Lib. exc.)

Magnus, Hans, lernt von 1508 an fünf Jahre bei Jacob Beinhart.

Mahler (Mohler), Johannes Christianus, Wachsbossirer, lässt 1605 Juni 4 mit seiner Frau Anna die Tochter Anna taufen. (MM.) Von ihm rührt eine Radirung her.

das Portrait des Pastors zu S. Elisabeth, Johannes Fleischer (H. 24 cm, Br. 16 cm.) — Vgl. Andresen, Peintre Graveur, II. 54.

Maiер, Georg, Maler zu Bunzlau; ist 1596 schon todt. (Erbschichtung von 1596. — Bunzl. Arch. W.)

Maiер, Lucas, Maler zu Bunzlau, Sohn des Vorgenannten, 1597 Jan. 16 (Erbschichtg.), 1607 Mai 31. (Urk. im Bunzl. Arch. W.)

Mainardi, Giovanni Ambrosio, aus Rom, malt im Dome zu Breslau die Apostelbilder, 10 sind erhalten, 3 (resp. 4) durch den Brand von 1759 zerstört und von Kynast ersetzt worden. (s. d.) Ferner die Rückwand der Kanzel (Christus, Halbfigur), den h. Leopold und Sigismund in der Leopoldskapelle, die h. Hedwig in der Hedwigskapelle, die Himmelfahrt Maria in der Mansionarienkappelle, Petri Verleugnung und die h. Dreieinigkeit in der Peter-Paul-Kappelle und S. Michael in der Michaelskappelle, die vierzehn Nothhelfer (1719) in derselben Kappelle. (Erdtmann, Beschrbg. der Kathedralkirche ad St. Joannem zu Breslau (1850.))

Mann, Johann Joseph, beginnt 1743 Luc. seine Lehrzeit bei Johann George Conrad, entweicht aber. (Maler-Arch.)

Manowsky, Franz Joseph, empfing 1731 d. 18. Febr. seine Briefe aus der Lade.

Marcus, Franz, lernt von 1501 an sechs Jahre bei Peter Parfuss.

Marche, Stephan, von Olmütz, Briefmaler, heirathet 1564 Juli 10. (MM.)

Marginger, Virgilius, lernt von 1515 an vier Jahre bei Hans von Lübeck.

Marschal, Gottlieb, bei ihm lernen seine beiden Söhne *Johann Gottlieb* (1800 Cruc.—1806 Jan. 27) und *Christian Gottfried* (1806 Jan. 27), der Lackirer wird. (Maler-Arch.)

Marschal, Johann Gottlieb, lernt 1800 Cruc.—1806 Jan. 26 bei seinem Vater Gottlieb M. (Maler-Archiv.)

Martin, Meister Michaels Sohn von der Schweidnitz, lernt von 1503 an vier Jahre bei Nielaus von Lemberg.

Martner, Johann Gottlieb, lernt 1795 Rem.—97 Rem. bei Carl Friedrich Rudolph Christmann. (Maler-Arch.)

Masson, Charles, Kunstmaler, 1725 im Dienste des Grafen Kossboth. Er lässt in der Maria Magdalenenkirche 1725 März 9 den Sohn Johann Benjamin taufen († 1725 14/20. April), 1726 Juni 12 Carl Wilhelm († 1727 1/8. Aug.), 1728 c. 1/10 Dec. stirbt sein sechsjähriger Sohn Carl Christian und in demselben Monat wird ihm der Sohn Ernst († 1730 21/27. Jan.) geboren. 1735 Jan. 7 wird Carl Christian getauft und 5/11. Nov. desselben Jahres stirbt seine Tochter Christiana Charlotta (4 J. 6 W.) Die Frau des Künstlers stirbt, 54 Jahre alt, 11/18. Mai 1759.

Matschowsky, Andreas; sein Geburtsbrief wird d. 4. Juni 1621 in die Lade gelegt. 1621 Trin. beginnt er seine Lehrzeit bei Peter Schmidt.

Matterne, Franz, wird 1783 Rem. von Johann Hahn freigesprochen. (Maler-Arch.)

Matterne, Ignatius, lernt von 1792 Luc.—96 Cruc. bei Anton Füger.

Matzbach, Bartholomaeus Matthes von, legt 1611 Trin. als Malergesell Geburts- und Lehrbrief in die Lade und erhält sie 1614 Cruc. zurück. Als er 1614 Apr. 8 Eva, die Tochter des Georg Kilian heirathet, ist er schon Bürger und Maler in der kleinen Stadt Prag. (MM.)

Mauermann, Carl Augustin, lernt 1752 Rem.—57 Rem. bei Johann Melchior Brandeis. (Maler-Arch.)

Mauttbruckner, Hans, beginnt 1576 Trin. eine fünfjährige Lehrzeit bei Jacob König.

Maycks von Mayberg, Hans Heinrich, Maler zu Olmütz, (Sein) Eheweib, welche wegen der Religion entwichen und sich bei Lorenz Scholtzen, Kretschmern fürm Olischen tore, in David Bruststadts Kretschem bald bei der Wache, aufgehalten. († 1629 c. 26. Aug.) an langwerender Kranckheit. Elendt begraben.

Mayer, Jacob, Geburts- und Lehrbrief empfing er 1629 Rem. zurück. ‚Gestorben‘.

Mehl (Mell), Samuel Anton, Taufzeuge 1734 Sept. 9. (MM.) 1740 ist er schon todt; der Rath von Nimburg an der Elbe bittet den Breslauer Rath dahin zu wirken; dass Carl Anton Hakh Vormund der beiden von seinem Schwager hinterlassenen Töchter werde. (Stadt-Arch.)

Mehrlein, Aaron, lernt 1584 Luc. bei George Hayer.

Mehwald, Johann Gottfried. Seine Mutter erhält 1730 Aug. 15 den Geburts- und Lehrbrief, um sie ihm nach Linz zu schicken.

Meier, , Silhouetteur, lebte nach 1780 zu Hirschberg. (Hensel, Hirschberg (1797) 613.)

Meiser, Johann, Glasmaler, legt 1564 die Zehengerechtigkeit nieder.

Meisner, Andreas, Maler und Bildschnitzer, lernt von 1516 an vier Jahre bei Hans von Lübeck und wird 1529 am Quartal Reminiscere Meister. 1565 Mai 29 kauft er ein Haus in der Neustadt, das neben seinem anderen gelegen ist. (Lib. Ingrossatoris.) Sein hinterlassener Sohn, der Glaser Hans M., heirathet 1570 8. p. Trin. (Elis); ein andrer Sohn Andreas nimmt zur Frau 1595 Febr. 7 Magdalena, die hinterlassene Tochter des Vipertus Schwab von Buchen, U. J. D. (MM.)

Meissner, Balthasar, sein Geburtsbrief aus Breslau wird 1618 in die Lade gelegt; er beginnt 1618 Rem. die Lehrzeit bei Georg Scholtz d. Ä. die bis 1628 Rem. andauerte.

Meissener, Valten, beginnt 1548 eine siebenjährige Lehrzeit bei Leonhard Braunstein.

Mehlhorn (Mellhorn), Paul George, Portraitmaler, lässt mit seiner Frau Johanna Loysa von Springern in der Maria Magdalenenkirche taufen: 1733 Apr. 21 George Ludwig und 1735 Apr. 21 George Ludwig; in der Elisabethkirche 1737 Febr. 21 Paul Ludwig († 1738 c. 1. Aug.), 1739 Mai 29 (Hochgräflich Hatzfeldischer Hofmaler) Paul Ludwig, 1743 März 29 (Kunstmaler) Johanna Rudolphina, 1747 Jan. 26 Johanna Helena.

Melhorn, Samuel; sein Sohn Samuel Ludwig stirbt (1 J. 2 W.) 1740 d. 6. Sept.

Mentzel, Johann Georg, genannt der Eisenacher, Tischler zu Hirschberg, fertigt und malt den

Altar in der evangelischen Interimskirche zu Hirschberg 1709. (Hensel, Hirschb. 537.)

Mercker, Michael, lernt von 1520 an 4 Jahre bei Hieronymus Hecht.

Mercier, Jacob, Miniaturmaler in Dresden, lässt mit seiner Frau Mariana 1723 Dec. 30 seinen Sohn Johann Peter taufen. (Elis.) — Taufzeuge 1724 Juli 14. (ibid.)

Mesch, Simon; sein Geburtsbrief d. d. Breslau 1587 wird in die Lade gelegt, als er 1588 Trin. eine sechsjährige Lehrzeit bei Georg Hayer beginnt. ‚Mortuus‘.

Metzge, Samuel Friedrich, ein Bilderhändler aus Bless im Culmbach-Bayreuthischen, stirbt, ohngefähr 50 Jahre alt, 1729 17/24. Sept.

Meuer, Jacob, Sohn des Reinhold M., Kürschners zu Bremerferde im Stifte Bremen, wird 1628 Luc. Meister, heirathet 1629 Jan. 15 Barbara Philipp (MM.), fungirt 1633 d. 13. Juni als Taufzeuge (MM.) und ist noch in demselben Jahre an der Pest gestorben. (Tischl.-Arch.)

Meusel, Friedrich, lernt 1588 Luc.—95 Trin. bei Georg Freiburg.

Meyer, Elias, Maler zu Bunzlau, hat 1627 an den Rath für 2 Scheffel Korn 4 Thl. zu zahlen. (Bunzl. Stadtarch. — Der Stadt Schulden 1627. — W.)

Meyer, Joseph Ignatz Anton, der schon 3 Jahre bei Ad. Long. Höcker gelernt, lernt 1798—1806 Rem. bei Wilh. Müller. (Maler-Arch.)

Meynhart, Lucas, Maler zu Löwenberg. 1519 Sec. p. Elis. (Protoc.)

Milde, Friedrich Wilhelm, lernt 1800 Luc.—1804 Trin. bei Carl Gottlob Heinrich. (Maler-Arch.)

Milich, Hans, von Wittenberg, Sohn des Professors Jacob M. (1501—59), ist Hofmaler Herzog Heinrichs von Liegnitz 1570—75 und stirbt 1606. (Luchs in der Zeitschr. f. Gesch. u. Althh. Schles. V. 26 ff. vgl. Kraffert, Liegnitz II.)

Mittuhr, Johann Wilhelm, lässt mit seiner Frau Maria Magdalena, geb. Görlitzin, 1745 Jan. 30 Helena Christiana, 1749 Febr. 13 Susanna Helena, 1752 März 4 Carl Wilhelm taufen. (Elis.) Seine Lehrlinge sind: *Johann Gottlieb Schönemann*

1748 Rem.—18. Sept. 1752), *Johann Gottlob Stettin* (1751 Cruc. bis 1757 Rem.) und *Franz Oberhauss* (1751 Rem.—62 Cruc.)

Moder, Daniel, Sohn des Schneiders Lucas M., lernt bei Johann Twenger und wird von demselben 1578 Rem. freigesprochen. 1586 Luc. wird er Meister, nachdem er sich schon am 28. Apr. desselben Jahres mit der hinterlassenen Tochter des Christoph Waltz (Walditz) zu Glatz verheirathet hatte. (MM.) Seine Kinder sind: Barbara, get. 1587 Aug. 8, Daniel, get. 1589 Jun. 16, gest. 1604 20—27. Aug., Jacob, get. 1591 Mai 1 (erschoss sich durch Unvorsichtigkeit 1605, S. Pols Jahrb. V. 27) und Carl, get. 1595 Sept. 17. 1599 d. 24. Sept. adoptirte er die dreijährige Tochter des verstorbenen Perlenhefters und Malers Lucas Ruhl. (Lib. exc.) Er starb 1610 am Sonntage nach Ostern (Apr. 15), wie sein noch in der Malercapelle befindliches Denkmal besagt, und, wie wir aus dem Todtenbuche erfahren, in seiner Wohnung auf der Catterngasse. In demselben Jahre 2/9. Oct. folgte ihm seine Witwe Anna, die nach dem Tode ihres Mannes mit dem Breslauer Bischof, Erzherzog Karl von Oesterreich, über einer Malerei in der Kapelle zu Ottmachau, die fertig zu machen, ihr Mann durch den Tod verhindert wurde, correspondirt. — (Bresl. Staatsarchiv zu Breslau. — F. Neisse IX. 7 c) Bei ihm lernten: *Barthel Peusselt* (1587 Cruc.—92 Trin.), *Anton Klonssdorf d. J.* (1591 Rem.—1594, krank entlassen), *Jacob Fichtenberger* (1593 Luc.), *Jacob Scherer* (1596 Rem.), *Hans Hofmann* (hat 1599 schon ein Jahr bei D. M. gelernt und geht dann zu Peter Fichtenberger), *Caspar Lang* (1607 Trin.— später 1610 Cruc.—Trin. bei Joachim Renkendorf), *Bastian Friedrich* (1608 Trin.— 1613—16 bei Stephan Kessler.)

Moder, Samuel, sein Geburtsbrief aus Breslau wird 1608 Trin. als er bei Hans Ruschel seine Lehrzeit (--Rem. 1614) antritt, in die Lade gelegt und ihm 1623 Apr. 2 durch seine Schwester wieder zugestellt.

Moibanus, Johannes, Arzt, geboren zu Breslau d. 27. Febr. 1527, Sohn des Pastors zu St. Elisabeth Ambrosius Moibanus, hält sich längere Zeit in Italien auf, wird 1558 Stadtphysicus in Augsburg und stirbt daselbst 1562. Andreas von Assig schreibt (Collectanea, im Bresl. Stadtarch. 103): „Melchior Adam in Vitis Theologorum de Persona Johannis Moibani notat: Moibanus etiam imagines atque picturas exprimere est conatus. In eo quantum nullo Magistro usus naturae vi

atque incitatione profecit, quam praeclare suavitatem Lucae (existimo Kranacherium [!] intelligi) in coloribus miscendis distribuendis, umbrarum atque eminentiae rationem Italorum fuerit imitatus, effigies praetantissimorum hominum, quos Ille pictas reliquit, testantur. Johannes Crato adeo eius picturis fuit delectatus, ut aliquot specimina singularis *Κεμηλίον* loco adservaret'.

Moler, Jorge, lernt von 1501 an vier Jahre bei Nielaus von Lemberg.

Morgenbesser, Barthel, Maler von Goldberg 1604 Mai 10. (Procurat.)

Morgenstern, Philipp; sein Geburtsbrief aus Breslau wird 1632 Dec. 18 in die Lade gelegt, als er bei David Heidenreich in die Lehre tritt (1632 Luc.—1637 Luc. von Joachim Hondorf freigesprochen) und ihm sammt Lehrbrief 1650 d. 12. Apr. zurückgegeben.

Monzenberg, Johann, lernt 1586 Rem.—91 Rem. bei George Hayer.

Mörsel, Gottfried, Maler und Kunstmeister in Schweidnitz, wird 1700 Bürger. (Wernicke in Schles. Vorz. II. 268.)

Morose, Samuel Ernst, lernt 1796 Luc. bei Carl Gottlob Heinrich. (Maler-Arch.)

Mosler, Ignaz, malt mit M. Willmann in dem Dom zu Glogau. (Knoblich, Willmann 12.) Nach der Silesia sind es Gemälde, die Scenen aus dem Leben Jesu vorstellen.

Mosswitz, Heinrich, lernt 1611 Trin. (Geburtsbrief aus Breslau eingelegt) bis 1617 Trin. bei David Heidenreich.

Müller, Anton; bei ihm lernt 1787 Rem.—1790 Jan. 6 sein Sohn *Franz Joseph*. (Maler-Arch.)

Müller, C., malt die Portraits von

Carl Friedrich, Herzog v. Münsterberg-Oels. — Bernigeroth sc.

Christian Ulrich, Herzog von Münsterberg-Oels. — idem sc.

Müller, Ferdinand Wilhelm, aus Zduy in Polen, Portrait- u. Pastellmaler (Zimmermann a. a. O. 433), ist 1804—1806 Malerältester. (Schles. Instantiennotiz.) Nimmt als Lehrlinge an: *Johann Friedrich Benjamin Hoch* (1788 Luc.— wegen übler Aufführung 1789 der Obrigkeit übergeben), *Johann Christian Holzhey* (1792 Rem. bis 1795 Rem.), *Franz Ferdinand Buchner* (1792 Rem.— wird Kupferstecher und lernt bei Richter; † 1795), *Johann Franz Ignaz Reiner* (1797 Rem.—1802 im Juni entwichen), *Carl Samuel Pfahl* (1800 Rem.—1802 im April entwichen), *Joseph Ignaz Anton Meyer*

(1798—1806 Rem., hat schon bei Höcker 3 Jahre gelernt), *George Buchele* (1797—1800, kommt 1803 als Student von der Wiener Akademie zurück und wird freigesprochen), *Johann Leopold Müller* aus Breslau, der schon ein Jahr bei Anton Steinert in Schmiedeberg gearbeitet hat (1803 Luc.), *Joseph Franz Anton Alexi* (1807—1812 Mich.), *Johann Carl Samuel Pavell* (1812—17 Trin.) (Maler-Arch.)

Müller, Franz Joseph, lernt 1787—1790 bei seinem Vater Anton M. (Maler-Arch.)

Müller, Johann Heinrich, lässt 1733 Dec. 5 mit seiner Frau Maria Rosina, geb. Hornigin, die Tochter Renata Susanna taufen (Elis.) und ist 1755 Malerältester. (Schles. Instantiennotiz.)

Müller, Johann Leopold, lernt 1803 Luc. bei Ferdinand Wilhelm M. (Maler-Arch.)

Müller, Lorenz, Maler zu Liegnitz 1613. (Wernicke, im Anz. f. K. deut. Vorzeit 1877, Sp. 206.)

Müller, Lucas, Maler und Kupferstecher, geb. zu Breslau 1684, stirbt daselbst 1766. (Zimmermann a. a. O. 433.) Er sticht eine

Allegorie auf das Andenken des Pastors Caspar Neumann.

Ansicht der Orgel zu Wahlstadt. — A. H. Casparini delineavit Vratislaviae.

Mursperger, Lorenz, lernt von 1506 an vier Jahre bei Hans von Lübeck.

Musser, Carl Leopold, lernt 1749 Cruc. bei Johann George Conrad, entweicht aber. (Maler-Arch.)

Nathe, Christoph, geboren zu Niederbielau bei Görlitz 1753, wurde 1788 Director der Zeichenschule in Görlitz und lebte daselbst als Landschaftsmaler 1794. (Christian Weiss, Wanderungen etc. I. 50.) Er starb 1808 zu Schadewalde bei Marklissa.

Schlesische Ansichten aus dem Riesengebirge in XIV Aquatintablättern, gestochen von Haldenwang, Hoessel und Ebner. Weimar 1806.

Nauber, Caspar, lernt 1617 Trin.—1621 Trin. bei Stephan Kessler d. Ä. und wird nach dessen Tode von dem jüngeren St. K. freigesprochen. 1617 Trin. legt er seinen Geburtsbrief aus Breslau in die Lade und erhält ihn zurück 1626 Oct. 11.

Neckel, Jorge, wird 1534 Trin. Meister.

Neckel, Hans, lernt 1597 Trin.—1602 Trin. bei Barthel Strobel und erhält 1608 Luc. seine Briefe zurück.

Neckel, Michael, wird 1573 Luc. Meister.

Neuberth, Johann, aus Bernstadt, kauft die Jahrzeit mit 50 Thl. ab, malt sein Meisterstück, die Geburt Christi, und wird in demselben Jahre am Quartal Crucis Meister. 1646 d. 16. Jan. hatte er sich mit Maria, der Tochter des verstorbenen Grossburger Pastors Johann Preusse, verheirathet. (MM.) 1649 Dec. 30 liess er seine Tochter Rosina taufen († 1705 c. 5. Juli, 55½ J.), 1650 c. 9. März verlor er seine Tochter Anna Catharina, 1653 c. 1. Aug. seinen Sohn Hans Friedrich, der 1652 d. 12. Mai getauft worden war. Den 23. Nov. 1653 liess er seine Tochter Susanna taufen. Er selbst stirbt 1657 c. 16. Nov. in seiner Wohnung auf dem Neumarkte an Lungensucht, 54 Jahre alt, seine Tochter Magdalena (13 J.) und seine Witwe Maria (41 J.) sterben 1659 c. 30. Aug. und c. 13. Sept.), beide am Durchfall. Seine Lehrlinge waren: *Hans Skade* (1648 Trin. bis 1653 Trin.), *Daniel Gelner* (1649 Cruc.—54 Cruc.), *Hans Conrad* (1656 Cruc.), *David Feste* von Neusohl (1656 Luc.)

Neubert (Neupert), Johann Sebastian, wird 1710 d. 14. Nov. von seinem Lehrmeister dem Malerältesten George Anton Nicke zu Gross-Glogau nach fünfjähriger Lehrzeit freigesprochen. (Pgt. Urk. im Brieger Stadtarchiv. — W.) 1761 besitzt er zu Brieg das Haus N. 155 in der Oppplerstrasse. (Glawinig, Brieger Wochenbl. 1804. XV. Jhg. 632. — W.)

Neudeck, Johann Sigismund, beginnt 1746 seine Lehrzeit bei Benjamin Freitag und wird 1751 Sept. 20 von Emanuel Benjamin Heppner freigesprochen. (Maler-Arch.)

Neumann, Constantin, Maler auf dem Stadtgute, stirbt 1638 c. 24. Mai an der Abzehrung.

Neumann, Hans (auch Naumann genannt), lernt von 1512 an 5 Jahre bei Jacob Beinhart und wird 1523 Bürger. 1543 Jul. 14 vergleicht er sich mit Peter Gigak wegen des Nachlasses ‚Aguetis, der kleynen tuchschererin‘. Er erscheint 1543 Aug. 1 mit seiner Tochter Anna vor Gericht (Schöppenbuch). 1545 im Juli heirathet er Margaretha, Lenhard des Kretschmers Dienerin.

Neumann, Martin, malt 1630 die Kanzel in S. Barbara zu Schweidnitz und renovirt den Hochaltar; erhält 1632 für An-

fertigung eines Altars in der Pfarrkirche 200 Thl. (Wernicke, im Anz. f. K. deut. Vorzeit 1875, Sp. 147.)

Neunhübel (Nunhübel), Gottfried, lernt 1655 Trin.—60 Trin. bei seinem Vater Stenzel N.

Neunhübel (Nonhübel), Stenzel, aus Landshut, malt 1647 Trin., nachdem er die Jahrzeit abgekauft, sein Meisterstück, die Kreuzigung, und wird dann am Quartal Crucis Meister. Der Rath hatte am 29. April 1647 seine Aufnahme in die Innung verfügt. Seine Tochter Susanna heirathete 1656 Juni 13 den Johann Heinrich Ziesler. Im Innungsverzeichnisse, dem Catalogus Civium von 1640, steht neben seinem Namen die Randbemerkung ‚abiiit‘.

Neunhertz, Christian, Schwiegersohn und Schüler von Willmann, dessen Tochter Maria Magdalena er heirathet.

Eleonora Charlotte, Herzogin von Württemberg-Oels. — Joh. Tscherning sc.

Anna Elisabeth, Herz. v. Württemberg-Oels. † 1680. — idem sc.

Sibylla Maria, Herz. v. Württemberg-Oels. † 1693. — idem sc.

Neunherz, Georg Wilhelm, Sohn des Malers Christian N. und der Maria Magdalena Willmann, geht 1724 nach Prag und stirbt daselbst um 1750.

Grüssau, Fresken des Musikchores (geweiht 1735.) — Milewski, Erklärung der Frescomalereien zu Grüssau. Landeshut 1856. p. 24.

Crucifix über dem Schwibbogen der kath. Pfarrkirche zu Bunzlau (Bergmann, Chronik v. Bunzlau. S. 7.)

Decke der Stiftsbibliothek zu Sagan, 1736. (Büsching, Geschäftsreise, 122.)

Fresken an der Decke und den Wänden der Klosterkirche zu Liebenthal (neuerbaut 1726—30. — Vgl. Gesch. d. Jungfrauen-Klosters Liebenthal, 116. — W.)

Neupert, Benjamin, ist 1770 Malerältester zu Brieg. (Maler-Arch.) (Vgl. Carl Gottlieb Haetscher.)

Neysser, Hans, Maler auf der Schuhbrücke, stirbt 1566 und wird am 24. März begraben. (Rechnungen d. Maria-Magdalenenkirche.)

Nicke, George Anton, 1710 Malerältester zu Gross-Glogau (s. o. Joh. Sebastian Neubert.)

Niclas von Stendal, kauft 1502 Apr. 14 ein Haus in Görnitz, verkauft dasselbe 1504 Aug. 27, da er nach Gross-Glogau gezogen. (Wernicke, im Anz. f. Kunde deut. Vorzeit, 1876, Sp. 141.)

Oberhauss, Franz, lernt 1755 Rem.—62 Cruc. bei Johann Wilhelm Mittuhr. (Maler-Arch.)

Oehling, Georg. — s. Egling.

Oerthel, Gottfried Joseph, beginnt die Jahrzeit 1700 Cruc. bei Johann Lindnitz, wird aber sofort freigesprochen, da er Lindnizes Tochter, Anna Elisabeth, zu heirathen beabsichtigt, malt dann sein Meisterstück, die Geburt Christi, und wird darauf am Quartal Lucia Meister. 1701 Jan 15 heirathet er seine Braut (Elis.), die sich nach seinem, am 26. Jan. 1703 erfolgten Tode (Tischl.-Arch.), 1707 Nov. 22 wieder mit dem Malergesellen Gottfried Krebs verehelicht. (Elis.) Oerthel liegt auf dem St. Albrechtskirchhof begraben (Tischl.-Arch.), war also katholisch.

Oertl (Oerthel), Johann, Kupferstecher, lässt 1688 Mai 6 mit seiner Frau Susanna die Tochter Anna Theresia taufen, 1689 Oct. 5 Maria Elisabeth, 1692 Jan. 29 Anna Margaretha (heirathet 1723 Oct. 12 den Bildhauer Johann Barby), 1694 Febr. 22 Johanna Susanna, 1697 Dec. 24 Eva Rosina, 1699 Dec. 21 Abraham Gottlieb, 1702 Mai 26 Beata Eleonora († 1706 e. 31. Oct.), 1705 Jul. 15 Dorothea Elisabeth. (Elis.) Sein Monogramm ist:

JH&Sc.

Gestochene Blätter:

Bericht, wie der Röm. Kayserl. Maytt. Ordinari Posten in Bresslau Wochentlich ein- und ablaufen. — Carlo Prcuoste del. 1693. — Joh. Oertl. sc. Wr.

DiVa Wartensis Delpara annIs ab hInC qVIngentIs et VLtra CoeLestlbVs gratIs bene aC VrtVtlbVs CeLebrIs. — J. C. Lischka del. — Joh. Oertl sc.

Eigentliche und wahre Abbildung des Dieb- und Mörder-Capitains, welcher nebst dreyen seiner Mitgesellen den 18. Junij Ao. 1718 zu Breslau mit dem Rade hingerichtet und darauf gelegt worden. (Hans Christoph Delapopku.) — Joh. Oertl. sc.

Leopold I. auf dem Paradebette. — Gottfried Baumgart del. — Joh. Oertl sc.

Siegmund Heurich, Freiherr von Biebran und Modlau.

Johann Sigismund Broestedt, Pastor zu S. Bernhardin.
Caspar Neumann, Pastor zu S. Elisabeth.

Christian Hermann, Pastor zu St. Elisabeth. (Zu finden
in Bresslau auf der Judengasse im gulduen Lachs bei
Johann Oertl, Kupferst.)

M. Christian Kahl, Diaconus zu Hirschberg. — P. Por-
raht pinx.

M. Johann Christoph Möller, Prediger zu Hirschberg. —

J. J. Robert pinx. et del.

Johannes Jaenisius, Med. Dr. † 1707.

Wilhelm Benedict, Arithmeticus. — JOE ad viv. del. et sc.

Johann Kretschmer, Kaufmann zu Breslau. † 1719. —

H. Lindemann pinx.

Godofredus Fuchsius, Vrat. Pastor Swidnic. — Joh.

Kliman pinx. J. Oertl sc. 1699.

Johanna Theodora Adolphin, geb. Schultzin † 1720. —

J. J. Robert pinx.

Der Fürstl. Württemberg-Ölsische Garten in Korschwitz.

Christian Jendrich del.

Schloss Sibyllenort — idem del.

Schloss Bernstadt von Osten — idem del.

Schloss Bernstadt von Süden — idem del.

Schloss Bernstadt von Westen — idem del.

In geschabter Manier ausgeführte Blätter:

Benjamin Textor, Superintendent zu Oels. † 1711.

M. Michael Sigismund Liebetantz, Diaconus und Sub-
senior zu S. Maria Magdalena. — J. Oertl ad viv. del. et
sc. Wrat. 1720.

Christian Herrmann, Pastor zu St. Elisabeth. Act. 68.
Joh. Oertl ad viv. del. et sc. Wrat. 1715.

Christophorus Leopoldus S. R. J. Comes de Schaffgotsch.

Johannes Adrianus Liber Baro â Plencken. — J. G.

Thomschansky pinx.

Hans George von Wolff, Commerceienrath und Cämmerer.
† 1722.

Johannes Sigismundus ab Haunold. — J. J. Eibelwieser.
pinx. 1710.

Johann Christoph von Ettner und Etteritz. — J. J.
Eibelwieser pinx. 1717. — Joh. Oertl sc. 1718 d. 15. März.

Anna Elisabeth von Jägersburg. † d. 19. Sept. 1715.

Anton Milich, Schöffe und Handelsmann zu Liegnitz.

Matthias Albrecht pinx. — Joh. Oertl sc. Wrat. 1703.

Johann Christian Menntzel, Jur. Utr. Lic. Aet. XLIV.

Gottfried Benjamin Preuss, Med. Dr. — H. Sauerland
pinx.

Gottfried Klaunig, Med. Dr. Kaiserlicher Leibarzt 1714.

Friedrich Kaltschmid, Med. Dr., Kaiserlicher Leibarzt.

Ohlau, George, lernt seit 1637 Luc. bei Georg Scholtz d. Ä.
(entlaufen.)

Ohle, George, Sohn des jüngeren Hans Ohle; sein Geburts-
brief vom 26. Febr. 1638, wird Rem. 1638 in die Lade gelegt.

Ohle, Hans, d. Ä., wird 1569 Luc. Meister. (Tischl.-Arch.)

Ohle, Hans, d. J., Sohn des George Ohl, Weinbrenners in der
Neustadt, lernt 1601 Trin.—1606 Rem. bei Barthel Strobel, bei
dem er auch die Jahrzeit 1612 Luc. zu arbeiten beginnt, die
er bei Andreas Hempel 1614 Trin. beendet. Er malt sodann
1614 Trin. sein Meisterstück, die Geburt Christi, das aber nicht
genügt, so dass er 6 Thl. Strafe zahlen muss. Doch wird er am
Quartal Crucis Meister und heirathet 1615 Aug. 31 Barbara,
die Tochter des Handelsmannes Merten Lange. (Elis.) Mit ihr
hat er Kinder: Dorothea, get. 1616 Jun. 23 und Johannes, get.
1618 Jul. 5. (Elis.) 1619 d. 23. Juli starb Barbara, Hans
Ohles Mahlers am Ringe neben der Leimetlehen (hinter der
Gerstenecke 1621), Eheweib. Er heirathet wieder und zwar
Catharina, des Kretschmers Thomas Pentzigs Tochter (MM.) und
lässt mit ihr taufen: 1624 Apr. 29 Georg, 1626 Aug. 31 Bar-
bara, 1629 Jan. 23 Johannes (wird Goldschmied und heirathet
1662 Aug. 27. Elis.) Seine Frau Catharina starb c. 17. Sept.
1633 an der Pest; er war damals zugleich Zöllner am Nicolai-
Thore. Bald nach dem Tode seiner Frau erlag auch er noch
in demselben Jahre zwischen dem 29. Nov. und 20. Dec. der
Pest. (Tischl.-Arch.) Er hatte auch 1617 einige Arbeiten für
den Triumphbogen Ferdinands II. ausgeführt. (Br. Stadtarch.
1556.) Bei ihm lernten: *Barthel Thile* (1615 Rem.—1620 Rem.
freigesprochen durch N. Assig), *Jacob Schubert* (1618 Trin. bis
1623 Trin.), *David Bencker* (1623 Cruc.—29 Cruc. freigesprochen
durch Nic. Assig).

Ortlob, Heinrich. Nach Sinapius Olsnographia (II. 168)
befindet sich in der Marien- und Georgenkirche zu Oels der
Grabstein der Frau Maria Ortlobin, gebohrene Breyerin, Herr

Heinrich Ortlobs, Mahlers bis ins 15de Jahr gewesene hertzliebe Ehewirthin' geboren 1634 Sept. 12 zu Bernstadt, verheirathet d. 24. Nov. 1654, gestorben d. 18. Oct. 1669. Aus der Grab-schrift scheint hervorzugehen, dass 1669 Heinrich Ortlob noch lebte. Nach ihm stach Johannes Baptista Paravicinus das Portrait des Herzogs von Württemberg-Oels, Sylvius, und Jacob, Lindnitz das der Herzogin Elisabeth Maria, David Tscherning das Bildniss des Brieger Pastors Johann Letsch († 1664). Wie es scheint, war er Hofmaler. Jacob Lindnitz war 1651 bis 1661 in Oels gewesen; und 1670—75 arbeitete daselbst Georg Scholtz d. J., in die Zwischenzeit fällt wahrscheinlich die Thätigkeit des Heinrich Ortlob.

Osswald, Peter, lernt 1583 Rem.—88 Rem. bei Bartholomaeus Weyner.

Osten, Friedrich, sein Geburtsbrief wurde 1612 Cruc., als er bei seinem Vormunde Hans Ruschel in die Lehre trat, in die Lade gelegt, und dem Lehrmeister 1617 Luc. ausgehändigt, da Fr. O. während seiner Lehrzeit gestorben war.

Owben, Christoph, lernt von 1516 an fünf Jahre bei Hans von Lübeck.

Palcko, Anton, Maler in Breslau. Sein Sohn Franz Karl ist 1724 zu Breslau geboren und es scheint, dass er noch 1745 in Breslau thätig war. Schlager führt im Arch. f. öst. Geschichtsquellen V, 749 an, dass Anton Polecko, Maler zu Breslau, für Malerarbeit am Castrum Doloris Carls VI. zu Breslau 310 fl. aus der kaiserlichen Kasse erhalten. Später geht er nach Pressburg und stirbt da 1754.

Palcko, Franz Karl, geb. 1724 zu Breslau, besuchte die Maler-Akademie, ging dann nach Italien und wurde 1752 Hofmaler in Dresden. Er starb 1767 wahrscheinlich in Prag.

Palsner, Richard, zeichnet und sticht das Portrait von Nicolaus August Wilhelm Graf Burghaus.

Paravicinus, Johannes Baptista, Kupferstecher, stammte aus Basel, wie wir aus Wenzel Scherffers Gedichte (s. Paritius) erfahren.

M. Caspar Wolfahrt, Archidiaconus Elis. — J. B. P. sc. Wratisl.

Caspar Klosmannus, Civis et Bibliopola Vratisl. 1657.

Ludovicus Dux Siles. Lign. Breg. et Goldberg. 1656.

Christ. Zimmermann pinx.

Christianus Dux Lign. Breg. Wolav. — Ezechiel Paritius pinx.

Georgius Dux Lign. Breg. — idem pinx.

Luise, Herzogin von Liegnitz-Brieg-Wohlau, geb. Gräfin von Anhalt-Zerbst-Bernburg. — idem pinx.

Sylvius, Herzog von Württemberg-Oels. — Heinrich Ortlob pinx.

Elisabeth Maria, Herzogin von Württemberg-Oels. — idem pinx.

Daniel Heinrici, Professor Lipsiensis 1615—66. — C. Spetner pinx. (Drugulin-Portrait-Catalog.)

Castrum Doloris Ferdinand des Dritten, von Otto Baron Nostitz zu Schweidnitz Nono Kal. Jun. 1657 errichtet.

Portrait des Malers Ezechiel Paritius.

Leonhardus Hutterus, Theol. Dr. Prof. Primarius Wittenberg.

Parfuss, Peter, wahrscheinlich der Sohn des Briefmalers Martin P., wird 1500 Sabb. a Iuv. (März 7) Bürger. (Cat. civ.) Kauft 1505 Sext. p. Dionysii Mart. (Oct. 10) von Hans Beyer ein Haus am Neumarkt, das nach seinem Tode 1507 Sext. p. Nat. Mart. (Sept 10), seine Witwe Katharina verkauft. (Lib. Trad.) Bei ihm lernen: *Lorenz Przeka* (1500, 8 J.), *Franz Marcus* (1501, 5 J.), *Hans Feyer* (1502, 5 J.), *Caspar Kunrat* (1504, 5 J.) und *Nickel Rydiger*.

Pariss (Paritius), Ezechiel, geboren zu Leutomischl am 16. Apr. 1622, lebt 1653 in Breslau und lässt am 22. Juni mit seiner Frau Rebecca die Tochter Barbara Margaretha taufen. (Elis.) Er hatte versucht sich in der Stadt als Künstler niederzulassen und wie Georg Scholtz d. J. und Michael Philipp geglaubt, das Portraitmaler sei eine freie Kunst, deren Ausübung ihm die Maler nicht verwehren könnten, indess hatte auf die Beschwerde der Innung der Rath gegen die Künstler entschieden. (1653 Jan. 11 und Jan. 17. — Lib. Defin. und Eltesten-Büchel.) 1655 war er schon Hofmaler in Brieg, wie ein Gedicht beweist, das anonym erschienen in dem Exemplar der Breslauer Stadtbibliothek jedoch mit dem Namen ‚Wenzel Scherffer‘ unterschrieben ist. ‚Auf den Namenstag (tit.) Herrn Ezechielis Paritii, Fürstl. Brieg. Kunst- und Hofe-Malers, 10. Apr. 1655‘. Aus dieser Reimerei geht hervor, dass P. eine bedeutende Kupferstichsammlung besass, auch Gemälde sammelte

und z. B. Landschaften von J. J. Brendel aus Strassburg hatte, ja sogar ein Originalgemälde von Raphael sein zu nennen vermeinte. Ueber die Kupferstiche habe ‚mein Herr von Kasanow‘, der Kronmarschall, ein kluges Urtheil fällen können. Das ist Adam Kazanowski, Erbe von Czaśniki, Starost von Biala, Borysow etc., polnischer Kronmarschall, der in Warschau ein grosses Schloss sich erbaute, auch sonst als Kunstfreund sich auszeichnete und 1649 starb. Wahrscheinlich hatte Paritius, ehe er nach Brieg ging, in Kazanowskis Dienst gestanden. Von Paritius eigenen Gemälden erwähnt der Dichter einen Moses, ein Brustbild des Petrus und des jungen David, der das blutende Schwert in der Rechten hält.

‚Hierauf kam zu gesicht‘

annoeh dein eigen werk, die merkliche Geschicht‘

aus Gottes Buch, in dem Susanna bei dem Bronnen

zwar ohne Kleid, jedoch nicht sonder Zucht begonnen

des Leibes Reinigung; und wie die Alten zween

von fern‘ in lieb entbrannt gleich geilen Hängsten stehn‘.

Am 18. März 1662 ernennt ihn Herzog Georg III. von Brieg zu seinem Hofmaler. (Brieger Mittelsprivilegien, S. 321. — Mitth. von Dr. E. Wernicke.) Mit den Brieger Malern processirt er 1684–88 wegen des Zechgroschens. (Brieger Index Protocoll.) Sein Portrait hat J. B. Paravecinius gestochen; die Umschrift lautet: EZECHIEL PARITIUS NATVS. LYTONYSL.(!) BOHEMIÆ. Ao. C. MDXXII. XVI. APRIL. AETAT. XXXVI. Die Unterschrift:

Die Nachwelt stellet Uns Dein Künstlich Pinsel für:

Mit recht erwiedert diess der Stichel auch an Dir.

V. S.

Georgius, Dux Silesiae Ligio-Bregensis. — Jac. Sandrart sc.

Georgius, Dux Silesiae Lig et Breg (1611—64). — Joh. Bapt. Paravicinus sc.

Christianus, Dux Lign. Breg. Wohlav. — idem sc.

Louise, Herzogin von Liegnitz-Brieg-Wohlau, geb. Gräfin von Anhalt-Zerbst-Bernburg. — idem. sc.

Martinus Schmidt, Consul Breganus 1668. — Sandrart sc.

Pauer, George, Malergesell auf dem Kreuzhofe; sein Söhnelein George stirbt 1629 c. 16. Aug.

Paul, —, Meister P., der Maler von Hirschberg, bekennt 1501, dass Breger Margus das Handwerk ausgedient als ein frommer Gesell. (Lehrlings-Register.)

Paul, Hans — s. Baul, H.

Paul, Hans, lernt von 1501 an fünf Jahre bei Hans Namsler.

Paulewicz, Stenzel, lernt von 1546 an vier Jahre bei Christoph Beynhart d. Ä.

Pauli, Benjamin Gottlieb, Bürger und Maler zu Guhrau; sein Sohn

Pauli, Johann Gottlieb, Maler zu Guhrau, heirathet 1718 d. 3. Mai Anna Rosina, die mittelste Tochter des Nachtwächters Adam Hentschel. (MM.)

Pauli, Matthaeus, Malerjunge, stirbt bei David Heidenreich 1633 d. 19. Sept. an der Pest.

Paumgarten, Caspar, Maler in Glatz, 1679 Jan. 20. (K. Staatsarchiv XI. Künstler.)

Pavell, Johann Carl Samuel, lernt 1812—17 Trin. bei Ferdinand

Perschke, Johann Jacob, Bilder- und Kupferstichhändler, lässt 1708 Sept. 11 mit seiner Frau Maria Elisabeth den Sohn Samuel Benjamin, 1710 Nov. 14 Johann Carl Joseph taufen. (Elis.)

Petzelt, Michael, Bürger und Maler zu Thorn, Sohn des Steinmetzen Andreas P. zu Olmütz, heirathet 1622 d. 5. Sept. Elisabeth, die Tochter des Braumeisters Christoph Kobel. (Elis.)

Petzold, Gottlob, Malergesell, stirbt 1723 1/7. Mai im Alter von 20 Jahren.

Peusselt (Peussert), Barthel, lernt 1587 Cruc.—92 Trin. bei Daniel Moder.

Psychz, Jorge, von Nonwergk, lernt von 1503 an sieben Jahre bei Hans von Lübeck.

Pfahl, Carl Samuel, lernt von 1800 Rem. an bei Wilhelm Müller, entweicht aber im April 1802. (Maler-Arch.)

Pfender, Nickel, wird 1511 Quartal Luciae Meister und 1512 Sabb. p. Trium Regum (Jan. 10) Bürger.

Pfister, Georg, Bildschnitzer und Bildhauer, stammt aus Halbbrohn (?) und heirathet 1566 Mai 20. (MM.) Er hat fünf Kinder mit seiner Frau Martha: Caspar, get. 1571 Jan. 17 (wird Goldschmied, heirathet 1598 Oct. 27, MM.), Johannes, get. 1572

Jul. 13, Johannes, get. 1573 Aug. 3 (wird Bildhauer), Martha, get. 1574 Oct. 19, Barbara, get. 1575 Dec. 4. (MM.) Die Witwe Martha ist schon 1577 Juni 15 Taufzeugin (MM.) und verheirathet sich wieder 1577 Dec. 9.

Pflechtener, Jacob, lernt von 1540 an drei Jahre bei Christoph Beynhart d. Ä.

Pfoll, Jorg, tritt 1585 Trin. bei George Freiburg die Lehrzeit an.

Philipp, Christoph, sein Geburtsbrief aus Breslau wird 1614 Rem. in die Lade gelegt. Er lernt 1614 Rem.—1620 Rem. bei Hans Ruschel und sein Vater nimmt 1629 Rem. die eingelegten Briefe in Empfang.

Philipp, George, lernt 1612 Rem.—1618 Rem. bei David Heidenreich; sein Geburtsbrief 1636 Jun. 10 wird herausgegeben durch den Malerältesten Georg Scholtz d. Ä., nachdem der junge Malergesell, Michael Ph.'s des Tagelöhners auf der Groschengasse Sohn, 1630 c. 4. Oct. im Alter von 32 Jahren verstorben.

Philipp, George Siegmund, Maler zu Bernstadt; seine hinterlassene Tochter Anna Rosina lässt d. 30. März 1728 ein uneheliches Kind taufen. (MM.)

Philipp, Johann Matthaeus, Malergesell von Hamburg; sein mit Maria der Tochter des Tagelöhners Christoph Hoffmann in Unehren gezeugtes Töchterlein stirbt, 31 Wochen 4 Tage alt, 1692 c. 23. Juli, nachdem es 1691 d. 12. Dec. Johanna Maria getauft worden war. (MM.)

Philipp, Michael; seine Tochter heirathet 1629 Jan. 15 den Maler Jacob Meuer.

Philipp, Michael, hat 1653 Streit mit der Innung (s. Paritius. Er wurde später vielleicht Kunsthändler; ich finde 1662 einen Bilderkrämer M. P., der am 27. Aug. in der Elisabethkirche taufen lässt.

Philipp, Petrus, lässt mit seiner Frau Ursula 1587 Apr. 6 eine Tochter Hedwig und 1589 Dec. 30 eine zweite, Maria taufen. (Elis.)

Plasske (Plesske, Plesse), Hans, Kunstführer und Buchhändler unter den Weissgärbern, heirathet 1626 Jan. 4 Eva, die hinterlassene Tochter des Braumeisters Martin Krause (Elis.) und lässt 1628 Apr. 5 Anna Maria, 1630 Jun. 7 Johannes, 1632 Dec. 21 Gottfried taufen. (Elis.) 1633 c. 31. Juli stirbt er selbst, c. 23. Sept. seine Tochter Eva.

Platzer, Johann Georg, geb. zu Eppan in Tirol 1702, stirbt zu Gross-Glogau 1760. (Luchs a. a. O. — Nagler kennt ihn nicht.)

Maria mit dem Jesuskinde in der Vincenzkirche zu Breslau. (Roland, Topogr. Breslaus 174.)

Ploschke (Blusske), Hans, wird 1509 Sonntag nach Matthaci (Sept. 23) Meister und 1510 Sabb. a. Invoe. (Febr. 16) Bürger.

Pohl, Georg, Lehrling des Brieger Hofmalers Hans Gröber 1582. (Luchs a. a. O.)

Pohl (Polle, Pole), Joachim, lernt 1597 Trin.—1602 Trin. bei Hans Vogt; sein Geburtsbrief aus Breslau ist 1597 in die Lade gelegt worden, er erhält ihn samt dem Lehrbrief wieder 1609 Rem.

Polecko, Anton, s. Palcko.

Porraht, P., malt die Bildnisse von

M. Johannes Neunherz, Senior zu Hirschberg.

M. Christian Kahl, Diaconus zu Hirschberg. — Joh. Oertl sc.

M. Johann Christoph Mosemann, Prediger zu Hirschberg.

1709 staffirt er die Kanzel der evangelischen Interimskirche zu Hirschberg. (Hensel, Hirschberg 535.)

Posch, Christian, Kupferstecher und Büchschäfter, Sohn des Büchschäfters Johann Bernhard P., heirathet 1691 Oct. 23 (MM.) und lässt taufen 1696 Febr. 29, 1698 Jul. 17 und 1699 Juli 17. (MM.)

Pregel, Veit, wird 1516 Quartal Crucis Meister und 1517 Sext. a. cathedr. Petri (Febr. 20) Bürger.

Primus. Item mgr. Primus ein moler arrestavit of mertin barnhart etzlich gelt bei der hannus Vogelinne of v. geld. minus xij. gr. fer. vj. p. Katharine (Nov. 26). (Liber Arrest.)

Pruner, Ignatius, aus Ungarn, lernt 1800—1802 Trin. bei Andreas Lier. (Maler-Arch.)

Prismayer, Johannes Michael, Novoforensis malt das Bild von

Gotofredus Thilesius, Patricius Vratisl. Dr. Med. Proto-physicus a. 1683. Act. LXIII. — Joh. Tscherning sc.

Prunker, David; sein Geburtsbrief d. d. Breslau d. 16. Sept. 1623, wird 1623 Cruc. in die Lade gelegt und mit dem Lehrbrief 1635 Jul. 24 wieder herausgegeben. Vielleicht ist er eine

Person mit Dav. Beucker, der 1623 Cruc. seine Lehrzeit bei Hans Ohl beginnt und 1629 Cruc. durch Nic. Assig freigesprochen wird.

Przeka, Lorenz, lernt von 1500 an fünf Jahre bei Peter Parfuss.

Puytling, Franz Leonhard, Maler zu Neisse, malt 1732 die Kanzel der katholischen Kirche zu Grottkau. (Chron. v. Grottkau. — Gr. 1867. — 273.)

Püschel, Anton. Bei ihm lernen: *Gottlob Schraubstetler* (1788 Luc.—93 Cruc.) und *Ignatius Matteredne* (1792 Luc. bis 1796 Cruc.)

Quasinitzka, , Maler in Hirschberg, lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. (Hensel, Hirschberg (1797) 613.)

Raczfeld (Ranfheldt), Caspar, lernt 1614 Trin.—1619 Trin. bei Joachim Rese, hat deshalb 1614 Trin. seinen Geburtsbrief aus Breslau in die Lade gelegt und erhält denselben sammt Lehrbrief 1629 Jul. 6 wieder.

Raff, Michael, lernt 1511 fünf Jahre bei Jacob Beinhart.

Rancke, Balthasar, Malergesell, erhält 1710 d. 3. Juli seine Briefe aus der Lade.

Raschdorf, Johann Joseph, nimmt 1773 Cruc.—76 Cruc. *Carl Friedrich Siegel* in die Lehre.

Raspe (Rasse), Jacob (Jonas); sein Geburtsbrief aus Görlitz wird 1614 Rem. in die Lade gelegt, als er bei George Hayer in die Lehre trat. ‚Hat nicht ausgelernt‘. ‚Empfing Herr David Heidenreich im Quartal Crucis 1615‘.

Rathsmann, Caspar, Maler aus Glatz, malte in der Wallfahrtskirche Albendorf. (Kögler, Albendorf 13.)

Rastorf, Jacob, lernt von 1506 an vier Jahre bei Jacob Beinhart.

Raschke, Sebastian, Formschneider, lässt 1613 Apr. 14 taufen. (MM.)

Rautenstrauch, Balthasar, lernt von 1512 an fünf Jahre bei Andreas Fischer.

Rechenmeister, Nickel, Maler und Bildschnitzer, wird am Trinitatisquartal 1505 (Mai 18) Meister und hat schon 1504 fer. iij. p. Corp. Christi (Juni 11) eine Hypothek auf sein Haus am Neumarkt aufgenommen. (Lib. Trad.)

Rehor, Heinrich, Maler zu Liegnitz 1613. (Wernicke, im Anz. f. K. d. Vorzeit 1877, Sp. 206.)

Reibestein, Joachim, Malerjunge; sein Geburtsbrief aus Berlin wird 1574 in die Lade gelegt. „Mortuus“.

Reichart, Caspar; sein Geburtsbrief aus Berlin wird 1621 Luc. in die Lade gelegt; 1621 Cruc. hatte er seine Lehrzeit bei Michael Duquesne begonnen.

Reichart, Elissegross (?), empfing bei seiner Freisprechung 1722 Rem. durch Gottfried Baumgart Geburts- und Lehrbrief.

Reiner, Johann Franz Ignatz, lernt von 1797 Rem. an bei Ferdinand Wilhelm Müller; entweicht im Juni 1802. (Maler-Arch.)

Reiner, Wenzel Lorenz, Maler aus Prag, geb. 1686, gest. 1748, malt 1725 die Hochberg'sche Capelle in der Vincenzkirche zu Breslau. Der am 16. Juli abgeschlossene Contract sichert ihm ausser Wohnung und Kost für sich und seine Gesellen 2000 Gulden zu. (Görlich, die Praemonstratenser zu St. Vincenz. II. 146.)

Reinhartt, Andreas; sein Lehrbrief aus Striegau liegt 1578 in der Lade.

Reinhardt, Sebastian Carl Christian, Landschaftsmaler, geb. zu Ortenburg in Baiern, lebt (nach Christian Weisse) 1794 in Hirschberg und stirbt daselbst 1827 im Alter von 89 Jahren.

3 Ansichten aus dem Riesengebirge, Oelgemälde, im Museum der bildenden Künste zu Breslau.

Reinhold (Reinoldt), Friedrich, Sohn des Friedrich R., Tuchbearbeiters in der Töpfergasse; sein Geburtsbrief aus Breslau, sein Lehrbrief aus Liegnitz wird 1621 in die Lade gelegt. Er beginnt 1621 Cruc. die Jahrzeit bei George Scholtz d. Ä zu arbeiten, fertigt von Trin. 1622 an sein Meisterstück, die Geburt Christi, und wird beim Quartal Crucis Meister. 1622 d. 10. Oct. heirathet er die Witwe des Malers Matthias Heintze, Eva (MM. — deshalb wird ihm der Rest der Jahrzeit erlassen.) Er lässt taufen: 1623 Aug. 14 Eva († 1625 c. 8. Aug.), 1625 Nov. 25 Friedrich (MM.), 1628 c. Jan 1 und 1629 c. März 9 wird die Frau von todtten Kindern entbunden. 1630 d. 1. Dec. lässt er Adam und Eva taufen (Eva † 1633 c. 29. Aug.; Adam und Matthias 1633 c. 25. Nov. an der Pest), 1633 c. 24. März war schon ein Sohn Daniel gestorben. In den nächsten Jahren 1634 c. 11. Aug., 1635 c. 10. Dec., 1638 c. 29. Apr. hat Frau Eva

(im ersten Falle falschlich Maria, im zweiten Barbara genannt), todte Kinder. Reinhold war schon 1634 Gefreiter am Ziegelthore. 1639 c. 4. Juli starb nun seine Frau Eva nach langer Krankheit (Eva Pfirshken setzt ihr Testament auf am 30. Aug. 1638, deponirt es 1639 am 19. Febr. — eröffnet wird es am 4. Oct. 1639. Lib. Test.) und er heirathete nun 1640 Mai 22 Elisabeth Gumpel, eines Schulhalters Tochter (MM.); er war jetzt Gefreiter am Ohlauer Thor. 1641 März 25 liess er den Sohn Friedrich taufen, 1642 Mai 18 Susanna, 1644 Dec. 14 Anna Catharina (MM.); 1647 Mai 28 wird ihm ein todtes Kind geboren; 1648 Jun. 16 tauft er Elisabeth († 1649 c. 9. Juni), 1650 März 17 Anna Maria. (MM.) 1647—59 war er Maler-ältester. Er starb 1659 d. 14. Nov. 63 Jahre alt, wie sein Denkmal in der Maria-Magdalenenkirche, das mit einem Gemälde, der Verklärung, geschmückt ist, besagt. Er stirbt als Gefreiter am Ohlauer Thor in seinem Hause (dem Todtenhause) in der Catterngasse am Stieckfluss. Am 12. Nov. 1659 hatte er sein Testament gemacht, das am 23. Jan. 1660 eröffnet wurde. Seine Erben waren seine Frau Elisabeth Gumpelin und ihre Kinder Friedrich, Susanna, Anna Catharina und Anna Maria. Dem Sohne vermacht er besonders seinen Petschiering, 20 Regel Kupferstiche, die fünf Sinne in Oel auf Holz gemalt, Strobels Brunst, auch in Oelfarben gemalt und das Nürnberger Wappenbuch. (Lib. Testam.) Seine Lehrlinge waren: *Hans Kün* (1623 Rem.), *Gottfried Hempel* (1624 Luc.—29 Luc.), *David Heintze* (1629 Trin.), *Matthias Heintze* (1631 Luc.), *Peter Schmidt* (1635 Trin.—1 39 zu Duquesne). Er spricht frei 1647 Cruc. *George Schwidlich*, der seit 1642 Luc. bei George Scholtz d. Ä. gelernt, 1647 Cruc. *David Schrotter*, der 1641 Cruc. seine Lehrzeit bei Martin Fest begonnen, 1650 Trin. *Daniel Bittner* (seit 1645 Trin. Lehrling bei George Scholtz d. Ä.) Ferner lernen bei ihm *Hans Heinrich Jordan* (1647 Cruc.—1653 Cruc.), *Hans Moritz Rossenberger* (1652 Rem.—1658 Rem.), sein Sohn *Friedrich Reinhold* (1652 Trin. — freigespr. 1659 Luc. von Gottfried Scholtz), *Hans Conrad* (1659 Cruc.)

Reinholdt, Friedrich, d. J., Sohn des Vorigen, geb. 1641, beginnt 1652 Trin. seine Lehrzeit bei seinem Vater und wird 1659 Luc. von Gottfried Scholtz freigesprochen.

Reinholdt, Friedrich, von Liegnitz, meldet sich am 17. Juli 1680 zur Aufnahme in die Breslauer Maler-Innung, zahlt 12 Thl.

zum Abkaufen der Jahrzeit und malt dann sein Meisterstück, die Kreuzigung. Am Quartal Crucis wird er Meister. (Eltesten-Büchel.) Er heirathet 1685 Juni 19 Constantia, die hinterlassene Tochter des Schreib- und Rechenmeisters Johann Werner, und lässt mit ihr 1686 Sept. 29 die Tochter Maria Elisabeth taufen. (Elis.) Er stirbt 1688 den 23. Aug. (Tischler-Archiv.) Wahrscheinlich ist dieser Fr. R. ein Sohn des Maler-Aeltesten Fr. R. und eine Person mit dem Vorhergenannten, vielleicht hatte auch er aus einer früheren Ehe einen Sohn Namens

Reinholdt, Friedrich, welcher als hinterlassener Sohn des Malers Friedrich R. und als Malergesell 1703 c. 26. März im Alter von 23 Jahren 6 Tagen starb.

Reinholdt, Gottfried, Formschneider in Schweidnitz; 1702 c. 29. Juni stirbt in Breslau sein Sohn Daniel (1 J. 3 W.). 1703 ist er in Breslau und lässt am 26. Mai seine 3 Tage alte Tochter Anna Rosina († 1703 c. 8. Juni) taufen. (MM.)

Reinitius, J. G., ursprünglich Landwirth, malte dann in Oels und war 1740—53 Maler zu Glogau.

Sein eigenes Portrait in Oel gemalt, befindet sich im Museum schlesischer Alterthümer.

Joannes Georgius Loebin, Pastor Primarius Glogaviensis. — J. M. Bernigeroth sc. 1752.

Christianus Godofredus Waltherus, Pastor Prim. Jauroviensis 1753. — idem sc. 1753.

Al fresco: ein Crucifix hinter dem Hochaltare des Gr.-Glogauer Domes. (Silesia 85.)

Reiser (Reisser), Daniel, Sohn des Breslauer Barbiers Daniel R., lernt 1610 Cruc.—1616 Cruc. bei Matthias Heintze. Sein Geburtsbrief aus Breslau wird 1610 Luc. in die Lade gelegt und ihm 1620 d. 1. Apr. zurückgegeben. Als er 1620 Sept. 1 Hedwig, die Tochter des Landkutschers Michael Bidermann, heirathet (MM.), heisst er schon Maler zu Jauer.

Renckendorff, Joachim, Sohn des Joachim R.'s Bürgers zu Lübeck, legt 1608 Trin. Geburts- und Lehrbrief in die Lade, malt dann sein Meisterstück, die Geburt Christi, und wird darauf am Quartal Crucis Meister. Seine Briefe erhält er 1609 Aug. 2 durch Bartholomaeus Strobels Frau zurück. 1603 Nov. 2 heirathet er Magdalena (geb. 1587), die Tochter des Malers Barthel Strobel. (MM.) 1609 d. 30. Aug. lässt er seinen Sohn Johannes taufen († 1621 c. 24. Juli); Taufzeuge war Matthaeus

Rudolf, Abt von Leubus; 1611 Juli 11 die Tochter Sabina. Seine Frau Magdalena starb 1611 d. 5. Aug. im Kindbette. 1612 Dom. Jubilate heirathete er darauf Anna, die Tochter des Zolleinnehmers Georg Thomas. (Elis.) Ein Töchterchen Magdalena starb d. 2. Juni 1615 an den Zähnen. 1614 d. 24. Juli wurde Anna getauft. (MM.) ,1615 (†) Joachim Renckendorf, Maler bei der blauen Margen aufm Neumarkt an langwerender Krankheit. O. 22. Juli. Als Lehrling hatte er 1613 Trin. *Caspar Roch* angenommen, der 1618 Trin. von Nic. Assig freigesprochen wurde.

Renisch, Hans, beginnt 1583 Luc. eine fünfjährige Lehrzeit bei Hieronymus Beinhart und stirbt an der Pest 1633 d. 22. Oct.

Rese, Bartholomaeus; sein Geburtsbrief d. d. Breslau d. 30. Mai 1623 wird 1623 Trin. in die Lade gelegt; er hatte schon 1621 Cruc. die Lehrzeit bei seinem Vater Joachim R. begonnen und wurde 1627 Rem. freigesprochen. Er starb 1633 im Allerheiligenhospital in das er am 8. Jan. aufgenommen worden war.

Rese, Joachim, Sohn des Kutschers Barthel R., lernt bei Michel Keller 1590 Luc.—95 Luc., malt 1603 Cruc. bei Daniel Moder sein Meisterstück, die Geburt Christi, und wird am Quartal Luciae Meister. Am 9. Dec. heirathet er Anna (geb. 1583), die hinterlassene Tochter des Malers Barthel Fichtenberger, die bei ihrem Bruder Peter F. wohnt. (MM.) 1610 Sept. 22 wird sein Sohn Joachim († 1613 d. 28. Apr.) getauft, 1612 Oct. 31 Gottfried († 1613 d. 12. Juni), 1621 Juli 14 wieder ein Joachim. (MM.) ,1630 d. 29. Jan. (†) Joachim Rehse, Mahler alhier aufm Neumarkt, im Zechhause der Mahler, Goldschläger, Glaser und Tischler; an einem Zehenfluss ersticket worden. Er hinterliess zwei Söhne Bartholomaeus und Joachim. (Lib. Testam. — 1629 Nov. 6 — 1630 März 1.) Er malte 1611, als König Matthias erwartet wurde, mit Stephan Kessler die Tafelstube im Hause des Dr. Hentscher und arbeitete mit am Triumphbogen für Ferdinand II. (Bresl. Stadtarch.) Seine Lehrlinge sind: *Michael Duquesne* (1604 Rem.—1609 Rem.), *Hans Erenfriedt* (1606 Trin.—11 Trin.), *Martin Fest* (1609 Rem. bis 1614 Rem.), *Jacob Behm* (1611 Cruc. — nicht ausgebildet), *Caspar Raufeldt* (1614 Trin.—19 Trin.), *Caspar Brodtbecke* (1619 Trin.), *Christoph Richter* (1618 Luc.—23 Luc.), *Bartholo-*

maeus Rese (1621 Cruc. — 1627 Rem.), *Michel Dieb* (1624 Luc. bis 1629 Luc.)

Reumschüssel, Gregor, lernt 1588 Rem. — 94 Rem. bei Barth. Strobel d. Ä.

Reunicz, Heinrich, lernt von 1545 Ostern an 6 Jahre bei Andreas Ruhl.

Reusche, Hans; sein Geburtsbrief aus Breslau wird 1591 in die Lade gelegt und 1607 Luc. ihm zurückgegeben.

Reuss, Johann, Maler zu Brieg, stellt den Herzogen zugleich im Namen von Friedrich Horns Witwe vor, dass der Kriegsunruhen halber nur 2 Maler in Brieg sich zu ernähren im Stande seien und erlangt ein Edict vom 10. Juli 1651. (Mittelsprivil.)

Reymann, Augustin, Malergesell, macht 1520 fer. iiij. a. Palm. (März 28) sein Testament. (Lib. exc.)

Reymann, Johann, Maler zu Jeglon in Ober-Ungarn; sein dreizehn Jahre altes Töchterlein Rebecca stirbt 1681 c. 20. Nov.

Reymann, Matthes, Maler zu Glatz, verkauft 1518 Sext. p. Luc. (Dec. 17) eine Mark Erbzins. (Protoc.)

Richter, Christoph, lernt 1618 Luc. — 23 Luc. bei Joachim Rese; sein Geburtsbrief aus Pleystadt wird 1619 Cruc. in die Lade gelegt und 1623 Cruc. ihm zurückgegeben.

Richter, Johann Carl, geboren zu Berlin 1775, Kupferstecher zu Breslan und lebte nach Nagler noch 1832. Arbeitete in Aquatinta besonders Landschaften:

Ansicht von Tivoli.

Ansicht der Höhle in Antiparos.

Der grosse Geysir auf Irland.

Ein Ahorn auf Kos.

Der Ausbruch des Vesuvs von 1771 und 1779.

Der Vesuv im Winter.

Ein Kastanienbaum auf dem Aetna.

Ansicht von Flinsberg. Radirung.

Der Räuber Johann Friedrich Exner (gestochen.) —

A. L. Höcker.

Richter, Lucas Friedrich, lernt 1629 Luc. bei Wenzel Buhl; sein Geburtsbrief aus Breslau wird 1629 Nov. 2 in die Lade gelegt und 1633 Rem. ihm wieder eingehändigt.

Riedel, Hans, lernt von 1645 Luc. an bei Joachim Hondorf.

Rieger, Matthes, Etmaler, Abraham R.'s Goldschmiedes zu Augsburg Sohn, heirathet 1592 Dom. Sexag. (Elis.) und lässt 1609 Jul. 28 mit seiner Frau Barbara den Sohn Johannes taufen (MM.), der 1615 d. 11. Dec. an den Rötheln stirbt. Er wohnte hinter der Christophori-Kirche und starb da 1617 d. 25. März an langwährender Krankheit. Seine Witwe Barbara heirathete am 14. Apr. 1625 den Stadtzimmermann Hans Heinsch. (Elis.)

Riemer, Thomas, Malergesell, Taufzeuge 1612 d. 23. Nov. (MM.)

Rieser, Alexander, Bürger und Maler in Nürnberg; seine hinterlassene Tochter Elisabeth 1582 Dom. Voc. Joe. (Mai 20) den Zirkelschmied Georg Eckhardt aus Tölz bei München im Bayerlande. (Elis.)

Rihel, Gottfried, lernt 1616 Trin.—1622 Trin. bei Michael Duquesne; sein Geburtsbrief wird 1616 Trin. in die Lade gelegt und 1627 Dec. 8 mit dem Lehrbrief ihm wiedergegeben.

Rindtfleisch, Ernst, Sohn des Breslauer Stadtphysicus Daniel Rindtfleisch, getauft 1617 Febr. 3; sein Geburtsbrief datirt Breslau 1630 d. 24. Mai, wird am Trinitatisquartal 1630 in die Lade gelegt, als er bei David Heidenreich seine Lehrzeit beginnt. Er stirbt, wahrscheinlich an der Pest, 1633 d. 7. Sept.

Rindtfleisch, Johann Christoph, Sohn des Breslauer Stadtphysicus Daniel R. (Bucretius), stirbt 1630 (nach den Angaben des Bresl. Stadtarchivs d. 28. Juni 1631), 23 Jahre alt, als berühmter Maler zu Paris. (Kundmann, Silesii in nummis p. 235.)

Rischel, Hans, lernt von 1505 an vier Jahre bei Hans von Lübeck.

Ritter, Christoph; sein Geburtsbrief aus Schweidnitz wird 1611 Trin. in die Lade gelegt, als er (—1616 Trin.) bei Matthis Heintze seine Lehrzeit antritt.

Ritter, Philipp, lernt 1592 Rem.—97 Rem. bei Johann Twenger; sein Geburtsbrief aus Görlitz datirt 1592, sein Lehrbrief aus Breslau 1597; beide lagen in der Lade. ‚Mortuus‘.

Robert, J. J., malt das Bildniss von

M. Johann Christoph Möller, Prediger zu Hirschberg.

— J. Oertl sc.

Johanna Theodora Adolphin, geb. Schultzin. † 1720. —

J. Oertl sc.

Elias von Beuchel † 1723. — Rentze à Montalegre sc.

Roch, Caspar; sein Geburtsbrief wurde 1613 Trin. in die Lade gelegt; er tritt an diesem Quartal bei Joachim Renckendorf in die Lehre und wird nach dessen Tode 1618 Trin. von N. Assig freigesprochen.

Rocke, Martin, lernt von 1501 an sechs Jahre bei Jacob Beinhart.

Rode, Lucas, Glaser und Glasmaler, Sohn des Philipp R. Bauern zu Gross-Schönfeld, heirathet 1605 15. p. Trin. Hedwig, die hinterlassene Tochter des Georg Adler Sattlers in Kozmin. (Elis.)

Rodewald, Johann Heinrich, lernt 1771—74 Mai 15 bei Immanuel Benjamin Heppner, geht dann zu Carl Kisslichowsky und wird später Hutmacher. (Maler-Arch.)

Rösler, Valten, lernt 1585 Trin.—90 Cruc. bei Johann Twenger.

Roleder, Lucas, wird 1579 Rem. nach fünfjähriger Lehrzeit von Conrad Lupke freigesprochen.

Rosentritt, David, 1577 Mai 13. (Luchs a. a. O. 21.)

Rose, — aus Wartha, staffirt 1793 für 1500 Fl. die Kanzel zu Albendorf. (Kögler, Albendorf 13.)

Rose, Christoph; seine Witwe Hedwig stirbt 1639 e. 6. März als Mitschwester im Hospital zum heiligen Geiste.

Rosler, Philipp, lernt 1583 Johannis. bei Stephan Kessler d. Ä.

Rossenberger (Renberger), Hans Moritz, lernt 1652 Rem. bis 58 Rem. bei Friedrich Reinholdt; sein Geburtsbrief aus Breslau wird in die Lade gelegt.

Rössner, Christoph Leopold, arbeitet 1705 Rem.—7 Rem. die Jahrzeit bei Georg Drescher, malt dann sein Meisterstück, die Geburt Christi und wird 1707 Trin. Meister. Er stirbt am 5. März 1731. (Tischl.-Arch.)

Roth, Daniel, beginnt 1584 Luc. seine Lehrzeit bei Johann Twenger.

Roth, Gottfried, malt das Bildniss von

M. Elias Major, Gymn. Elis. Rector. — Dav. Tscherning sc.

Roth von Rothenfels, Hermann, Siegel- und Wappenschneider alhier wie auch Münzmedallierer der k. k. Kammer Crennitz in Ungarn, Tit. Hrn. Christian Hermann Roths von

Rothenfels, Ober-Münz-Medallierers bei ictz gedachter Cammer wie auch vornehmen Wald-Bürgers zu Cremnitz und Schemnitz ältester Sohn' heirathet 1688 Oct. 12 Maria, die hinterlassene Tochter des Wappensteinschneiders Georg Tennicht. (Elis.) Er stirbt 1726 16/23. Nov. im Alter von 72 Jahren und 7 Monaten. Er stach ein Doctordiplom :

Universa Philosophia Honori Serenissimi et Eminen-
tissimi Principis ac Dni. Dni. Friederici S. R. E. Cardi-
nalis etc. etc. Dicata et publica propugnata Praeside Joanne
Paczinsky, S. J. Phil. Doctore, a Carolo Kalchreut, Equite
Silesio. — Hermann Roth a Rothenfels Wrat. sc.

Rothmaier, Johann Franz, Freiherr von Rosenbrunn, geb. zu Laufen 1660, starb 1727 zu Wien. (Nagler u. Zimmermann, Beitr. XI. 434. cf. Luchs, Bild. Künstler.) Malt al fresco die Decke der Jesuitenkirche zu Breslau, die er 1706 beendet (Kundmann, Promptuarium. 19), das Altarbild in der Josephs-kapelle des Breslauer Domes 1715, eine Dreieinigkei und eine Kreuzigung im Ursulinerinnenkloster (dem jetzigen Polizeipräsi-
dium) und die Fresken im ehemaligen Hatzfeldischen Palais. (Hdschr. Topographie von Schlesien.) Zimmermann berichtet er habe wegen schlechter Bezahlung seine Arbeiten nachlässig ausgeführt.

Rude, Ignatius, lernt 1790 Cruc.—96 Cruc. bei Felix Husse. (Maler-Arch.)

Ruhl (Riehl), Andreas d. Ä., Portraitmaler (Contrafactor), wird 1542 Rem. Meister, 1543 Mai 23 Bürger, heirathet nach dem Tode seiner Frau Anna 1552 im Jan. war Magdalena, die hinterlassene Tochter des Jobst Schuler (MM.), die 1594 4—11. März stirbt. Er selbst stirbt 1567; am 11. März werden die Begräbnisskosten bezahlt. (Rechn d. MM.-Kirche.) Seine hinterlassene Tochter Anna heirathete 1571 den Maler Caspar Keller, deren Schwester Tabitha 1588 den Maler Barthel Strobel. Ein Sohn Hans starb 1588 15/22. April. Als Lehrling nahm er 1545 Ostern *Heinrich Reunicz* auf 6 Jahre an. Er war ein hervorragender Portraitmaler (s. oben E. Elner) und hat auch den Polenkönig Siegmund August gemalt: ,1551 d. 17. März Andreae Rul pictori Vratislaviensi a depictione imaginis S. R. M. datum in auro hungaricali aureos 10'. (Edw. Rastawiecki, Słownik Malarzów Polskich II. 144.)

Ruhl (Riehl, Rihl, Rühel), Andreas d. J., Sohn des Vorigen, Meister Anderss Ruhlen anreichend, der soll sich (seinem erbiten nach) Zwischen hier vnd köntfig Pfingsten [erkleren], ob er sich alhier niederlassen vnd endlich alhier wesentlich beharren vnd verbleiben, auch sich der Zechenn (wie andere meister) gemesse vorhalten Oder anderswo seine besserung suchen wolle Zuerkleren Schuldigk sein, 1560 Jan. 2^e. (Lib. Defin.) Er fügte sich nicht, verliess Breslau, ging nach Berlin und war schon 1598 ‚Chur- und Fürstlich Brandenburgischer Contrafacter‘ (vgl. Lib. exc. — Sept. 16, 23, 26.) Er stand bei Churfürst Johann George mit 200 Thl. Gehalt in Diensten. 1599 ging er nach Anspach und supplicirte von da aus um Auszahlung seines rückständigen Gehalts und Bezahlung einiger für den Churfürsten angefertigten Gemälde. (Fr. Nicolai. Nachr. v. Berl. Künstlern, 35.)

Im k. Schlosse zu Berlin finden sich nach Parthey (Bildersaal II) folgende Gemälde von seiner Hand:

Dorothea Sibylla, Gemahlin Herzog Johann Christians von Liegnitz. — Halbe Figur.

Prinzess Magdalena, Gemahlin des Landgrafen Ludwig von Hessen. — Halbe Figur. — Bezeichnet mit dem Monogramm (? — bei Nagler, Monogr. nicht verzeichnet.)

Sophie, zweite Gemahlin Georg Friedrichs von Anspach. — Ganze Figur.

Elisabeth Sophia, Prinzessin von Anspach. — Brustbild.

Georg Friedrich, Markgraf von Anspach. — Ganze Figur.

Albrecht Alcibiades, Markgraf von Bayreuth. — Ganze Figur.

Prinz Georg Albrecht, Heermeister von Sonnenburg. — Halbe Figur.

Ruhl, Lucas, Perlenhefter und Maler; seine dreijährige Tochter Maria wird 1599 Sept. 24 von Daniel Moder adoptirt (Lib. exc.)

Ruschel (Rüschel, Rischel), Hans, Sohn eines Breslauer Bürgers gleichen Namens, lernt 1591 Trin.—96 Trin. bei Peter Fichtenberger, legt dann 1605 Sept. 25 seinen Lehrbrief in die Lade (zurück 1607 Luc.), als er die Jahrzeit bei Daniel Moder zu arbeiten beginnt, malt darauf 1607 Cruc. sein Meisterstück, die Kreuzigung, wird Quartal Luciae Meister und heirathet am 6. Nov. Maria, die hinterlassene Tochter des Stadtbaumeister

Hans Schneider von Lindau. (MM.) Er kommt 1611—24 häufig als Taufzeuge vor. (MM.) 1628 (nach dem Tischl.-Arch. 1627) d. 27. Juli (†) Hans Roschel, Mahler alhier unter den Mahlern auf der Rittergassen in seinem Hause, welcher in der Feuersbrunst von grossem Erschreckniß in Kranckheit gefallen, an grosser Geschwulst. Er malt mit an dem Triumphbogen für Matthias (1610), Ferdinand II. (1617) und den Winterkönig 1620. (Bresl. Stadtarch. 1555—57.) Seine Lehrlinge waren: *Jacob Lange* (1607 Luc.—12 Luc.), *Samuel Moder* (1608 Trin.—14 Rem.), *Friedrich Osten* (1612 Cruc. — stirbt während der Lehrzeit), *Christoph Philipp* (1614 Rem.—20 Rem.), *Hans Haller* (1618 Rem. bis 1623 Rem.), *Hans Deutschman* (1620 Cruc.), *Jorge Seidel* (1623 Trin.), *Absolon Schmidt* (Rem. 1626, nach R's Tode zu Joachim Rese, nach dessen Tode 1630 Rem. zu Nic. Assig.)

Rusz, Aloisius, nimmt 1798 Rem.—1802 Trin. *Johannes Baptista Franciscus Kirchner* in die Lehre. (Maler-Arch.)

Rychel, Christoph, lernt von 1503 an fünf Jahre bei Jacob Beinhart.

Rydiger, Nicolaus, lernt von 1605 an fünf Jahre bei Peter Parfuss.

Salice, ein guter Portraitmaler, der um die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts in Hirschberg lebte. (Hensel, Hirschberg 634.)

Gottfried Schneider, Kaufmann in Hirschberg. — Bernigeroth sc. 1763.

Sophia Rosina Weinmannin geb. Haenig. — J. C. G. Fritsch sc.

Johann Gottfried Tietze, Kaufmann zu Hirschberg 1770. — J. C. G. Fritsch sculp. Schiffbeck 1771.

Sander, Benedict, lernt von 1501 an 5 Jahre bei Niclaus von Lemberg.

Sander, Jo. C., Kupferstecher.

Ansicht der von Ignaz Menzel 1729 für die Trinitatis-kirche zu Landshut angefertigten Orgel. — Jo. C. Sander sculpsit M. ad S. Vinc. Wrat.

Sartorius, Christian, hinterlassener Sohn des Johann S. zu Leobschütz, stirbt 1706 e. 21. Mai im 44. Lebensjahre.

Sauer, George, ein gemeiner Maler im Bürgerwerder, hinterlassener Sohn des Zimmermanns Balcer S., heirathet 1599 Sept. 5 Maria, die Tochter des Teichmeisters Balcer Müller

(MM.) und stirbt 1627 c. 5. Nov. Er verspricht 1620 d. 1. Juni weder selbst zu pfuschen noch seinem Gesinde dies zu gestatten. (Lib. Defin.)

Sauerland, Philipp, Portrait-, Thier-, Blumen- und Früchtemaler, geboren zu Danzig 1677, war 1709 in Berlin (Nicolai, Nachr. v. Berl. Künstlern), und sucht 1716 die Kaiserliche Hofbefreiung in Breslau nach. Auf eine Anfrage aus Wien erklärte sich die Zunft in einem undatirten, von 12 Innungsmeistern unterzeichneten Schreiben gegen den Antrag. Der Rath schloss sich dem Gutachten der Zünftler den 3. April 1716 an. Die Kaiserliche Kammer schlug vor, am 12. Jan. 1717, Sauerland vom Zunftzwange zu befreien, ihn aber zur Zahlung der Abgaben anzuhalten. Wenn man diesen Grundsatz beobachte, würden auch andre tüchtige Maler nach Breslau kommen. (K. Staatsarch. — Stadt Breslau II. 15 m.) 1752 d. 14. Apr. setzt ihn in ihrem Testamente (eröffnet d. 22. Febr. 1653) Rosina Suckerin zu ihrem Universalerben ein. (Lib. Test.) Er selbst vermachte seinen gesammten Nachlass aus Dankbarkeit gegen die Mudrach'sche Familie der Maximiliane geb. Reichsgräfin von Hoberg, verwittweten Freiin von Mudrach. (1758 Nov. 14 — eröffnet 1762 Mai 28. — Lib. Test.) Nach Zimmermann starb er 1760.

Samuel Grass, Dr. med. † 1730. — Joh. Tscherning sc.

Godofredus Pohlius, Prorector Elis. † 1738. — Wolfgang sc.

Michael Sigismund Liebentantz. Archidiaconus zu Maria Magdalena † 1730. — Gabriel Spizel sc. A. V.

Godofredus Mildius, Phil. et Med. Dr. † 1746. — B. Strahowsky.

Johannes Caspar Nimptschius, Pastor zu S. Bernhardin. — J. Tscherning sc. Brieg.

Maximilian Preuss, Phil. et Med. Dr. — idem sc. 1715.

Godofr. Benj. Preuss. Med. Dr. † 1719. (H. Sauerl.) — J. Oertl sc.

Friedrich Seydel, Kaufmann in Breslau † 1735. — G. P. Busch à Berlin.

Sauermann, George Friedrich; bei ihm lernt 1784 Trin. bis 1791 Trin. *Johann Carl Joseph Seydel* († 1797 in Ungarn.) (Maler-Arch.)

Scade (Skade, Schade), Hans; sein Geburtsbrief aus Ohlau wird 1648 Trin., als er bei Hans Neupert in die Lehre tritt, in die Lade gelegt. Er lernt bis 1653 und legt dann wieder 1654 Geburts- und Lehrbrief in die Lade.

Scanzi (Scianzi), Giacomo, hielt sich 1680—1700 in Breslau auf und führte unter andren die Frescomalereien an der Kuppel der 1680 gegründeten Elisabethkapelle im Dome zu Breslau aus. (Zimmermann a. a. O. 436. — Menzel, topogr. Chronik. — cf. Bresl. Erzähler f. 1800.) — Er bekam für die Arbeit 5600 Thl. (Torso, 105.)

Schabauer (Schabener), Hans; sein Geburtsbrief aus Ohlau wird 1618 Trin. in die Lade gelegt, als er bei Andreas Hempel in die Lehre tritt; er lernt aber nicht aus, und so wird sein Brief 1622 Rem. seinem Stiefvater ausgeliefert.

Schadel, Johann Anton, lernt 1799 Rem.—1801 Trin. bei Johann Kretschmer d. Ä. (Maler-Arch.)

Schaller, Cyprian, Maler zu Goldberg, geht 1682 Jul. 1 einen Contract wegen des Altars der Haynauer Stadtkirche ein. (Th. Scholtz, Chronik d. Stadt Haynau.)

Scharffenberg, Crispin, Formschneider und Buchdrucker, wird 1551 Mai 27 Bürger und stirbt 1576 Dec. 12 am Schlagflusse in einer Badestube auf dem Sande. Pols Jahrb. IV. 85. Sein Sohn Johannes übernahm die Druckerei († 1586, 15.—22. Aug.) Von seinen Arbeiten ist das Wappenbuch der Breslauer Stadtbibliothek bekannt, doch bietet dasselbe nur wenige Abdrücke von geschnittenen Holzstöcken; meist sind in die vorgedruckten Wappenschilder die Wappen nur mit der Feder eingezeichnet. Viele Wappen sind auch nur in Zeichnung vorhanden. Er schnitt auch eine Folge von 26 Blättern: „Abbildung des bittern Leydens etc. . . . Thorn 1645“, Copien nach Dürers kleiner Holzschnittpassion, und bezeichnete sie mit dem Monogramm **CS** Die Blätter II, V, X sind datirt 1555, III, IV, XXI, XXIII 1557, VII, VIII, XI, XII—XIV, XXVI 1558, I 1566. Vgl. auch Nagler, Monogrammist.

Schart, Georg, Sohn eines Malers zu Danzig, ist mit des Malers Hans Georg Schmiedts Tochter verlobt; dafür wird ihm die Jahrzeit erlassen. Am 16. Dec. 1686 erhält er die Aufgabe die Kreuzigung zu malen, legt d. 7. Jan. 1687 den Riss, d. 20. Febr. das fertige Bild vor, das die Maler nicht als ge-

nügend gelten lassen wollen. Auf Vermittlung des Raths stellt man die Fehler, die verbessert werden sollen, am 25. Febr. fest, und am Quartal Trinitatis wird er dann Meister. 1688 Jul. 14 lässt er mit seiner Frau Johanna Margaretha seinen Sohn Georg Wilhelm († 1688 Aug. 31) taufen. (MM.) 1690 c. 15. Aug. stirbt seine Tochter Susanna Eleonora, 1696 Apr. 4 wird Georg Ferdinand († 1695 c. 17. Oct.), getauft (Elis.), 1700 d. 30. März Georg Wilhelm (MM.), 1704 März 13 Johanna Susanna. (Elis.) Er stirbt 1712 d. 21. Dec. (Tischl.-Arch.)

Scheberlin, George, Malergesell, ersticht zu Brieg 1577 März 14 den Malergesellen Hans Wagner von Torgau. (Brieger Stadt-Archiv-Register über Uebelthäter f. 106 a. — Wernicke, im Anz. f. K. deut. Vorzeit. 1878. Sp. 389.)

Scheffler, Felix Anton, geb. 1701 in Baiern, gest. 1760 zu Prag als k. k. Hofmaler.

Malt 1733 den Capitelsaal und das Refectorium des Klosters Leubus al fresco. (Historia domestica Lubensis. — K. Bibl. z. Bresl. IV. F. 209, S. 155.)

Decke der Todtenkapelle im Dome zu Breslau, al fresco gemalt, Tod, Fegefeuer und Gericht, 1749 (Erdtmann, a. a. O. 129.) jetzt zerstört.

Frescomalereien, die schlesischen Fürstenthümer darstellend, im Jesuitencollegium, 1734 vollendet, und im Finkischen Garten vor dem Oderthore, die 4 Jahreszeiten vorstellend. (Zimmermann a. a. O. 436.)

Die Fresken an der Decke der Hirschberger Gnadenkirche. (Ehrhardt, Presbyterologie III. 2. 173.)

In Grüssau: 6 Altargemälde der Stiftskirche: Maria mit dem Kinde (1743), S. Nicolaus, Petrus und Paulus, Johannes Baptista und Johannes Evangelista, S. Matthias, Sta. Ursula. — Im Presbyterium des S. Josephsaltar. (Büsching, Geschäftsreise 310.)

S. Bernhardus (ibid. 376), in der Fürstengruft der Magdalenenaltar (ibid. 378.)

In Kaubitz (Kr. Frankenstein) eine Kreuzabnahme. (Br. Bisthums-Schematismus von 1857, S. 37.)

Scheibel, Christian, lernt 1647 Cruc.—52 Cruc. bei Stanislaus Nunnhübel.

Scheibel, Gottfried, Malergesell, hinterlassener Sohn des

Scheibel, Tobias, Malers zu Hirschberg, heirathet 1668 Oct. 15 Eva, die Witwe des Mesolanhändlers Bernhard Francke (Elis.), die ihn überlebt und im Alter von 62 Jahren 1688 e. 18. Nov. stirbt.

Schen, Nicolaus, lernt von 1540 an 6 Jahre bei Christoph Beynhart d. Ä.

Scherer, Jacob, lernt von 1593 Cruc. ab bei Michel Keller und geht nach dessen Tode 1596 Rem. zu Daniel Moder.

Scherschmidt, Balthasar, Maler zu Brieg, ist 1568 Zeuge beim Hausverkauf des Malers Stephan Glitzmann (Brieger Raths-Arch. — Weissbuch f. 255 a), macht 1568 Jul. 20 mit der Stadt einen Contract, die 5 Sphären der Rathsuhr für 90 fl. (à 34 Gr. 6 Sch.), $\frac{1}{8}$ Bier und 2 Eichen aus dem Stadtwalde zu malen (ibid. f. 264 a) und ist bis 1572 mit Malereien und Vergoldungen für das Rathhaus beschäftigt. (Rathsrechnungen. — Wernicke, im Anz. f. K. deut. Vorz. 1878, Sp. 390.)

Scherwentzel, Heinrich, zahlte am 14. Sept. 1695 an die Innung 80 Thl. und kaufte damit die Jahrzeit ab, malte dann vom 19. Sept. an sein Meisterstück, die Geburt Christi, und legte dasselbe am 8. Dec. der Innung vor, wurde Meister und gab sein Meisteressen. (Eltesten-Büchel.) Er wohnt auf der Judengasse. Mit seiner Frau Catharina lässt er 1699 d. 19. Apr. seinen Sohn Carl Ferdinand taufen. Er stirbt 1710 e. 23. Nov. im Alter von 56 Jahren; seine Witwe Catharina stirbt, 66 Jahre alt, 1727 27/30. Sept.

Scherwentzel, Heinrich Benjamin, lässt mit seiner Frau Mariana 1715 Juli 10 die Tochter Dorothea Catharina taufen. (MM.) 1738 e. 5. Aug. stirbt sein hinterlassener Sohn Carl Siegmund, ‚ein lediger Mensch‘ im Alter von 28 Jahren.

Scherwentzel, Johann Christian, verliert 1727 27/30. Sept. sein Söhnchen Johann Gottfried (19 W.), und stirbt selbst, 42 Jahre alt, 1733 17/23. Jan.

Schildt, Moritz, tritt 1550 bei Ernst Elner als Lehrling ein

Schimpke (Tzschimpe, Schmiecke), Paul, Etmaler auf dem Sperlingsberge: lässt mit seiner Frau Anna taufen: 1586 Juni 19 Paul, 1588 Jun. 5 Johannes, 1591 Sept. 13 Michael, 1593 Oct. 11 Ursula. (Elis.) Es sterben ihm Kinder 1592 31. Jan. 7. Febr. und 1594 25. Oct.—4. Nov.

Schistauer, Ambrosius, Bildschnitzer, wird 1532 d. 9. Febr. Bürger, setzt in dem Testament vom 10. Oct. 1534 seine Frau Anna Petruschke zur Erbin ein (Lib. Trad.), vergleicht sich 1537 März 29 mit deren Stiefbruder Blasius Petruschke von Gleiwitz (Lib. exc.) und erscheint noch 1545 Jan. 7 wegen Geldgeschäften vor dem Rathe. (ibid.)

Schindler, Caspar, lernt 1591 Trin.—96 Trin. bei Matthias Heintze.

Schlegel, Gotthelf Sigismund, des Adolf Friedrich S., fürstlich Sulkowskyschen Forstmeisters in Sokolny in Gross-Polen, hinterlassener Sohn, heirathet 1769 Juli 25 Susanna Dorothea Haberkorn, eines Baret- und Strumpfmachers hinterlassene Tochter. (MM.) Er stirbt am Schlagfluss 1775 Dec. 23, 34 J. 11 W. alt.

Schlepentryber, Wolfgang, lernt von 1506 an vier Jahre bei Hans von Lübeck.

Schmicke — s. Schimpke.

Schmidt, Absolon, lernt seit 1626 Rem. bei Hans Ruschel, nach dessen Tode (1628 d. 27. Juli) von 1628 Luc. an bei Joachim Rese und als auch der 1630 Jan. 29 gestorben, bei Nic. Assig seit 1630 Rem.

Schmidt, David, des Plattnergesellen Hans S. Sohn; sein Geburtsbrief aus Breslau wird 1622 in die Lade gelegt, lernt von 1622 Luc. ab bei David Heidenreich und stirbt in dessen Wohnung an der Mühlpforte 1625 c. 24. Juli.

Schmyd (Szmid), Hans, wird 1505, Sonntag nach Erasmi (Juni 8) Meister, „vnd hanzschmyd hat globt, In jar und tagen ein ee weib czu nemen by x. marken, vnd czum aim halben jar sein lere brieff czu schycken, dar fyr ist borge maister marcus rotgieser vnd wjgang“. (Tischl.-Arch.) Er wird dann Sexta, die s. Petri ad vincula (Aug. 1) Bürger, kauft sext. p. Mauricij (Sept. 26) ein Haus auf der Holzgasse (Schöppenb) und errichtet 1506 Sext. p. Exaudi (Mai 29) mit seiner Frau ein gegenseitiges Testament. (ibid.)

Schmidt, Hans, Etmaler, Sohn des Augsburger Maurers Hans S., verheirathet sich 1573 Nov. 16 mit Elisabeth, des Simon Hertel, eines Schneiders in Herrnstadt, Tochter (MM.), und hat mit ihr zwei Söhne: Johannes, get. 1575 März 21 und wieder Johannes, get. 1582 Jan. 18 (MM.) 1585 25. Sept. bis 4. Oct. stirbt sein Sohn und bald darauf seine Frau Lena. —

,1584 Apr. 6 Hans Schmidt Eczmaler Recogn. Jur., das er den geeezten vnd vergulthen leibharnisch am eezen an golde taxirt vmb 8 thaler etc.' (Procur.) 1586 Oct. heirathete er zum dritten Malc. (MM.) Von ihm rührt wahrscheinlich her:

Der Plan von Schweidnitz 1623 (H. 29 cm, Br. 35,5 cm.)

bezeichnet: $\begin{matrix} E \\ C \end{matrix} \begin{matrix} | \\ | \end{matrix} \begin{matrix} B \\ B \end{matrix}$ H. S. sc. (Aufgest. 1699 von G. Linzner.)
effing.

Schmidt, Hans; sein Geburtsbrief aus Kotzau wird 1619 Rem. in die Lade gelegt, als er bei seinem Bruder Peter S. die Lehrzeit beginnt.

Schmidt, Hans Christoph, empfängt Lehr- und Geburtsbrief aus der Lade am 13. Oct. 1722.

Schmidt, Hans Georg, Maler des Bischofs Sebastian Rostock. (1661—71.) 1667 Oct. 17 hatte sich ,Hans Georg Schmidt bei Ihrer hochfürstlichen Gnaden, Fürsten zu Neisse und Grottkau, Röm. Kayserl Maj. in Ober- und Niederschlesien Oberamtsverwalters, beneunter Maler, Michael Schmidts, Schneiders in Rötendorf in Oesterreich hinterlassener Sohn, mit Susanna, Andreas Greulichs, Kuttelschreibers hinterlassener Tochter, iczo bei dem Ehrenvesten Erasmo Volgnaden Handelsmann in Diensten', verheirathet. (Elis.) 1672 Dec. 12 stellt er der Innung einen Revers aus, ihr keinen Abbruch zu thun. (Lib. Defin.) Er hatte schon am 14. Nov. 1672 die Jahrzeit mit 50 Thlr. abgekauft; 1673 Febr. 20 erlegt er noch für getriebene Pfuscheri 12 Thlr. Strafe, malt dann sein Meisterstück, die Geburt Christi, und wird darauf am Quartal Rem. Meister. 1677 c. Nov. 7 starb ihm sein Sohn Hans Friedrich (get. 1676 März 5. — Elis.) und 1678 c. Nov. 30, bald nach der Geburt ein unehelicher Sohn, den er mit der Dienstmagd Anna Catharina gezeugt hatte. 1682 am Christtage nahm er zum ersten Male in der Elisabethkirche Theil an der Communion. (Eltesten-Büchel.) 1686 am 6. Febr. zog er von Breslau fort; eine zweite ebenfalls in das Eltestenbüchel eingetragene Notiz lautet: ,1686 den 28. Febr. Ist Hanss Georg Schmiedt von hier nach Dantzig gezogen'. 1702 c. 24. Mai starb im Alter von 58 Jahren 12 Wochen in Breslau seine Witwe Susanna.

Schmidt, Heinrich, von Schlüsselfeld, wird 1570 Cruc. Meister, 1571 Febr. 9 Bürger; er heirathet 1570 Juli 18 Anna,

die hinterlassene Tochter des Joseph Tilgener (MM.), lässt mit ihr 1572 Jan. 13 den Sohn Henricus taufen (MM.), kauft dann am 26. Juli auf der Albrechtsgasse neben S. Albrechtskloster ein Haus (Lib. exc.) und ist schon 1574 todt, da am 17. Febr. die Begräbnisskosten verrechnet werden. (Rechn. d. M.-Magd.-Kirche.)

Schmid (Schmied), Johann Andreas, Kupferstecher, tauft mit seiner Frau Eleonora 1721 den Sohn Carl Gottlob (Elis.) und verliert 1735 26/30. Nov. seine Tochter Helene Charlotta im Alter von 4 $\frac{1}{2}$ J.

Schmit, Johann Leopold, tritt 1792 Trin. bei Johann Hahn in die Lehre, entweicht jedoch. (Maler-Arch.)

Schmid, Peter, ‚Nielas Schmiedes, bürgers zu Lichtenberg, des Ed. Gestr. H. Christoph von Wallenfels Amtmanns, ehlicher Sohn‘, braucht die Jahrzeit nicht zu arbeiten, da er des Malers Barthel Strobels Tochter zu heirathen bereit ist. Er legt seine Briefe 1613 Trin. in die Lade, beginnt zu gleicher Zeit das Meisterstück, die Geburt Christi, zu malen und wird 1613 Cruc. Meister. Seine Briefe nimmt er am Quartal Lucia zurück. Am 15. Oct. 1613 heirathet er Maria, die hinterlassene Tochter des Barthel Strobel (MM.) und lässt 1616 d. 15. Januar seinen Sohn Nicolaus taufen († 1617 d. 6. Febr.); Taufzeuge ist Bartholomaens Pusch, Abbas Monasterij ad S. Mariam. (MM.) 1619 malt er als Stadtmaler in der St. Bernhardinkirche die Auferstehung Christi und das jüngste Gericht. (Bresl. Chron.—Stadtbibl. Bernh. 567.) Seine Lehrlinge sind: *Hans Paul* (1614 Rem. bis 1619 Rem.), *Nickel Falck* (1614 Trin.—19 Trin.), sein Bruder *Hans Schmidt* (1619 Rem.), *Hans Hänsel* (ertrunken), *Andreas Mattschowsky* (Trin. 1621), *Jorge Herden* (1623 Trin. — nicht ausgelernt).

Schmied, Peter, d. J., lernt von 1635 Trin. an bei Friedrich Reinholdt und geht dann von 1639 an zu Michael Duquesne in die Lehre; sein Geburtsbrief wird 1635 Trin. in die Lade gelegt und 1639 Trin. wieder herausgegeben.

Schmied. ‚Apud Fratres Misericordiae siue in Templo SS. Trinitati consecrato in suburbio Olaviensi Steinel Viennensis Aram admodum elegantem invenit, Thom. vero Weissfeld statuarius hic loci fabricavit, tabulamque illius mediam Celeberimus Piotor Viennensis Schmied picturis illustravit‘. (Kundmann, Promptuarium 21.)

Von demselben Meister finden sich im Breslauer Dome die Bilder:

S. Johannes Evangelista 1715.

S. Anna 1715. (Erdtmann a. a. O. 124, 125.)

Schnabel, Hans George, Sohn des Schuhmachers Hans George Schnabel, lernt von 1649 Trin. an bei Christian Deutschmann und wird 1655 Cruc. von Daniel Datschitzky freigesprochen, stirbt als Malergesell 1667 c. 26. Mai im Alter von 29 Jahren.

Schneider, Daniel, Glasmaler, Amalierer und Glashändler, hinterlassener Sohn des Zeugwärters und Kupferschmiedes Lorenz S., heirathet 1611 20. p. Trin. (Oct. 4) Martha, die Tochter des Riemers Paul Gütler, lässt mit ihr 1612 Sept. 19 Daniel, 1614 Aug. 22 Paul, 1616 Dec. 21 Gottfried und 1619 März 13 Martha taufen († 1622 c. Oct. 5. — Elis.) Er hat mit der Malerzunft Streit, wird aber 1618 Aug. 18 vom Rath bestätigt, da er sich mit Glasmalen nicht befassen will.

Schneider, Dionysius, Formschneider, lässt 1581 Sept. 8 mit seiner Frau Barbara, den Sohn Dionysius taufen. (Elis.)

Schneider, Johann Friedrich, lernt 1774 Cruc.—77 Cruc. bei Johann Heinrich Kühnast. (Maler-Arch.)

Schöne, Johann; seine hinterbliebene Tochter Maria Magdalena lässt am 22. Oct. 1723 ein uneheliches Kind taufen. (MM.)

Schönemann, Johann Gottlieb, lernt 1748 Rem.—1752 Sept. 18 bei Johann Wilhelm Mittuhr. (Maler-Arch.)

Schönfelder, David; seinen Geburtsbrief, gegeben zu Breslau 1597 empfang der Schuster Michel Schmelczter 1606 d. 16. Sept. aus der Lade. ‚Hat nicht auslernen wollen‘.

Schönknecht, Anton, lernte von 1797 Rem. an bei Joseph Bartsch und entwich 1800 aus Furcht vor dem Stocke. (Maler-Arch.)

Schönmann, Johann, Maler vor dem Oder-Thore. Seine hinterlassene Tochter Anna Maria lässt 1718 d. 4. Sept. ihre Tochter Johanna taufen, die sie in Unehren mit dem Kammerdiener Ignatius Stenzel gezeugt; die andere Tochter hat auch ein uneheliches Kind, das 1719 Oct. 12 Anna Elisabeth Johanna getauft wird; der Vater desselben ist der Schneidergesell Johann Siegmund Stiller. (Elis.)

Scholle, Michel, lernt 1617 Cruc.—1622 Cruc. bei David Heidenreich, arbeitet bei demselben 1631 Rem.—33 Rem. die Jahrzeit, und empfängt 1634 Febr. 24 seinen Geburtsbrief aus der Lade, in die er 1617 Luc. eingelegt worden war.

Scholt, J. S., Kupferstecher.

David Grebnerus. Vratisl. Med. Dr. (geschabt.)

Scholtz, George, lernt 1593 Trin.—1598 bei Stephan Kessler d. Ä.

Scholtz, George, d. Ä., Sohn des Caspar S., lernt 1601 Trin. bis [1606 Trin. bei David Heidenreich, bei dem er auch die Jahrzeit 1615 Cruc.—17 Cruc. arbeitet, malt darauf sein Meisterstück, die Kreuzigung Christi, und wird dann am Quartal Luciae Meister. 1618 Nov. 5 heirathet er Magdalena, Joachim Walters hinterlassene Tochter (Elis.) und lässt mit ihr taufen: 1619 Oct. 17 Gottfried, 1622 Mai 8 Georg, 1627 Dec. 9 Elisabeth. 1620 malt er mit an dem Triumphbogen für den Winterkönig. (Bresl. Stadtarchiv 1557.) Er wohnte ‚hinter den grossen (Fleisch-)Bänken‘ als seine Frau 1638 c. 9. Juli am Schlagflusse verstarb. Nach David Heidenreichs Tode (1633) war er Malerältester geworden und blieb in dieser Würde, bis auch seinem Leben 1647 d. 12. Febr. ein Schlagfluss ein Ende machte. Er war 59 Jahre alt geworden. Sein Grabdenkmal befindet sich in der Malerkapelle der Maria-Magdalenenkirche und ist mit einem von ihm selbst 1634 gemalten Bilde ‚wie der Prophet die todtgebein Lebendig macht‘ (Eltesten-Büchel) geschmückt. Seine Lehrlinge waren: *Balthasar Meisner* (1618 Rem.—1628 Rem.), *Wenzel Kober* (1619 Cruc.), *Maximilian Diehne* (1625 Cruc.), *Daniel Wiesner* (1626 Trin.—30 Trin.), *Gottfried Lieboltt* (1628 Rem.—33 Rem.), *Daniel Hunger* (1630 Trin.—35 Trin.), sein Sohn *Gottfried* (1633 Rem.—38 Rem.), sein Sohn *George* (1835 Cruc.—1640 Cruc.), *George Ohlaw* (1637 Luc. — entlaufen), *Christian Wappenhentsch* (1638 Trin.—1643 Trin.), *Zacharias Scholtz* (1641 Cruc.—1647 Rem.), *George Schwidlich* (1642 Luc.), *Daniel Biltner* (1645 Trin. — lernt dann weiter bei Friedrich Reinholdt.)

Scholtz (Schultz), George, d. J., geboren 1622, Sohn des ebenbesprochenen Meisters, lernt 1635 Cruc.—1640 Cruc. bei seinem Vater. Sein Geburtsbrief wird 1636 Trin. in die Lade gelegt. Zimmermann (a. a. O. 436) behauptet er stamme aus Danzig; das ist aber eben so unrichtig, als dass Jeremias

Falck nach seinen Gemälden gestochen. Auch er wollte die Portraitmalerei als freie Kunst betreiben und kam deshalb im Jahre 1653 in Conflict mit der Maler-Innung. (Eltesten-Büchel.) Er entschloss sich deshalb in die Innung einzutreten, malte von 1655 an sein Meisterstück, die Geburt Christi, und wurde am Quartal Trin. Meister. 1658 d. 5. März heirathet er dann Dorothea, die Tochter des M. Johann Frimel, Ecclesiastes bei S. Elisabeth, Professor beim Gymnasium und Consistorial-Assessor. (Elis.) 1659 Apr. 1 wird sein Sohn Johann Georg getauft. 1660 c. 29. Mai kam in seiner Wohnung hinter den grossen Fleischbrücken seine Frau mit einem todten Mädchen nieder. Es werden dann getauft 1661 März 8 Dorothea Magdalena, 1662 Nov. 23 Maria Elisabeth, 1664 Nov. 25 Anna Margaretha, 1669 Jan. 2 Johann Georg und 1675 Juli 18 Dorothea Magdalena. (Elis.) 1670—75 war er Hofmaler des Herzogs in Oels, kam dann nach Breslau zurück und verglich sich am 11. März (Quartal Reminiscere) mit der Innung, indem er 5 Thl. erlegte, die sofort verzehrt wurden. (Eltesten-Büchel.) 1677 c. 26. Mai (†) George Scholtz, Mahler auf der Schuhbrücke an einem hitzigen Fieber und bösem Halse, 55 J. In seinem Testamente vom 19. Febr. 1677 (eröffnet 1681 Oct. 4) klagt er, dass er durch Schlagfluss des Gesichtes beraubt sei, und theilt sein Gut unter seiner Frau Dorothea Friemelin und seine Kinder Maria Elisabeth, Anna Margaretha, Hans George, Hans Gottfried und Dorothea Magdalena. (Lib. Test.) Er war hauptsächlich Portraitmaler und wird auch öfter Conterfeier genannt. Von ihm erzählt Andreas von Assig in seinen Collectaneen (Stadt - Archiv, 103) folgende Geschichte: Ein Fleischhauer Balthasar Scholtz kam zwei Jahre nach dem Tode seiner Frau zu dem Maler und verlangte von ihm ein Bild der Verstorbenen; Mütze, Schabe, Jupe, Rock, silbernen Gürtel und Fingerlein derselben hatte er mitgebracht. Der Künstler verlangte nun ein Portrait der Frau zu sehen, der Fleischer meinte jedoch, auf das Gesicht komme es nicht an, wenn nur die Mütze etc. recht schön gemalt sei.

Eine Anzahl seiner Portraits hat Philipp Kilian für das Werk „*GerManVs VratIsLaVlae DeCor (1677), consistens in Palatinis et Palatiis utrobique Magnificis Stylo Phidiaco et Filo Pythico Καθ' ὄναμιν adumbratus à Georgio Schöbel J. U. D. Samuel à Säbisch, Coll. Senatorum Praeses.*

Augustinus Heinricus â Kromayer, Senatus Senior.

Johannes â Götz et Schwanenfluss, Senator et Protocamerarius.

Matthaeus Riedel â Löwenstern, Senator et Camerarius.

Christianus Hofmann ab Hofmannswaldau, Senator.

Adam Wenceslaus â Reichel, Senator.

Sigismundus â Fürst et Kupferberg, Senator.

Johannes Burckhard â Lewenburg, Senator.

Henricus Marcus â Pein et Wechmar, Senator.

Sigismundus â Mudrach, Senator.

Sigismundus Seifart, Senator.

Adam Casparus ab Arzat, Senator.

Johannes Sigismundus ab Haunold, Senator.

Jacobus Fiedler, Senator e Tribu Pannificum.

Sigismundus Schreiber, Senator e Tribu Zythopolarum.

Melchior Schlecht, Senator e Tribu Lanionum.

Christianus Grundmann, Senator e Tribu Institorum.

Petrus â Mogkendorf, Protosyndicus.

Andreas Assig, Syndicus.

Johannes Kretschmer, Secretarius.

David Hofmann, Secretarius.

Die Originalgemälde befinden sich auf der Stadtbibliothek. (Zimmermann, 437.) So viele ich von ihnen gesehen habe, lieferten sie den Beweis, dass Georg Scholtz ein vollendeter Stümper war, der zumal mit der Farbe nicht Bescheid wusste, und dass es Philipp Kilians Verdienst ist, wenn die gestochenen Portraits nach mehr aussehen.

Christian Weber, Theol. Dr. Hofprediger des Herzogs zu Württemberg-Oels. — Christ. Rombstedt sc. 1675.

M. Johannes Frimel, Archidiaconus zu S. Elisabeth (sein Schwiegervater) 1659. — D. Tscherning sc.

Elias Major, Poeta, Gymnasii Elisabethani Rector. Act. 79. 1666. — Christ. Rombstedt sc.

Michael Hermannus, Pastor Primarius Elisab. — Phil. Kilian sc. (Das Originalgemälde besitzt die Breslauer Stadtbibliothek.)

Im Rathhause befindet sich ein grosses Gemälde von G. Scholtz, eine Rathssitzung darstellend, 1688.

Scholtz, Gottfried, sein Geburtsbrief aus Trachenberg wird 1619 Luc. in die Lade gelegt, als er die Lehrzeit bei Stephan Kessler d. J. beginnt. ‚Ist entlaufen‘. 1621 Jan. 10 wird der Brief zurückgegeben.

Scholtz, Gottfried, Sohn George S. d. Ä., geboren 1619, lernte bei seinem Vater 1633 Rem.—38 Rem. (sein Geburtsbrief, ausgefertigt d. 29. Dec. 1632, wird 1633 Rem. in die Lade gelegt), malte 1647 Cruc. sein Meisterstück, die Kreuzigung, und wurde am Quartal Luc. Meister. 1649 d. 15. Nov. heirathet er Maria, die Tochter des Mühlenschreibers Daniel Böthner (Elis.) und lässt 1650 Dec. 9 Maria Magdalena, 1653 Jan. 28 Gottfried, 1657 Juli 6 Daniel taufen (Elis. — wird Wappenstein-schneider.) Er stirbt 1666 c. 2. Sept. ‚auf St. Elisabeth Kirchhofe‘, 46 Jahre 45 Wochen alt. Seine Frau und die Kinder Maria Magdalena und Daniel überleben ihn. (Testament, errichtet 1666 Aug. 11, eröffnet Sept. 11. — Lib. Test.) Seine Lehrlinge sind: *Caspar Keisser* (1648 Trin.—54 Trin.), *Christian Grimm* (1650 Cruc.—55 Cruc.), *Augustin Steckeler* (1656 Cruc. bis 61 Cruc.), *Michael Hauslob* (1658 Trin.—63 Trin.)

Scholtz, Gottfried, Maler zu Schweidnitz, wird 1705 Bürger in Schweidnitz. (Wernicke, im Anz. f. K. deut. Vorzeit 1875, Sp. 147.)

Scholtz, Gottfried Wilhelm, Maler zu Liegnitz, unterzeichnet 1688 Dec. 24 eine Petition der Liegnitzer Katholiken. (Kraffert, Liegnitz III. 286.)

Scholtz, Hans; sein Lehrbrief wird 1602 in die Lade gelegt, als er bei Georg Hayer am Quartal Reminiscere in die Lehre tritt. Er lernt nicht aus. 1616 erhielt seine Mutter durch Matthes Heintze den Brief aus der Lade. 1625 März 13 ist seine Frau Taufzeugin (Elis.); er wird bei dieser Gelegenheit Maler genannt.

Scholz, Jacob; Brief an denselben wegen eines jüngsten Gerichtes, das früher in der Probstei zu Peilau war, 1587 Jan. 24. (K. Staatsarch. zu Breslau. — F. Neisse IX. 7 c. — W.)

Scholtz, Melchior; seine Tochter Eva hat 1633 c. 19. Oct. ein Apostema (d. h. sie stirbt an der Pest.)

Scholtz, Zacharias, lernt 1641 Cruc.—47 Rem. bei Georg Scholtz d. Ä. und wird von Hans Using freigesprochen.

Schon, Adam, Briefmaler; sein Kind stirbt, 14 Tage alt, 1593 30 Apr.—7. Mai.

Schone, Nickel, Maler und Bildschnitzer, bürgt 1517 Sec. p. Omn. Sanct. (Nov. 2) für Hans Jene den Malergesellen, der ohne Licht auf der Strasse gegangen ist. (Lib. exc.) 1518 Sabb. a. Invoc. (Febr. 20) wird er Bürger. „Cristoff benhart, hans seidl fideiusserunt communitur vor Nickel schon den byldenschnitzer des gefängnisses in forma vnd das er in kein weinbierhaus noch zum brantn wein Zechens halben nit sol geen, one das lne widerumb zugestellen, sich auch spilens fortan zu enthaltn. Vltima marcii 1534“. (Lib. exc.)

Schoneiche, Hans. ,1509 Hanus Schoneiche, pictor In Sagano, quos secum adducet, habet treugas pacis ad quatuor hebdomadas et desuper, litere emanate iussu dominorum Consulum. Sec. p. Assumpt. Marie (Aug. 20)“ Lib. exc.

Schonnickel, Nicolaus, wird 1517 Quart. Trin. Meister.

Schraubstetter, Gottlob, lernt 1788 Luc.—93 Cruc. bei Anton Püschel. (Maler-Arch.)

Schrecker, Thomas, beginnt 1580 Rem. eine fünfjährige Lehrzeit bei Johann Twenger.

Schriener, Caspar, Maler zu Landshut, quittirt 1516 Sext. p. Divis. Apostolorum (Juli 18) über eine Zinsablösung. (Protoc.)

Schrotter, David; sein Geburtsbrief, gegeben zu Arnau an der Elbe 1628, wird 1641 Cruc. in die Lade gelegt, als er bei Martin Fest in die Lehre tritt, 1646 Cruc. wird er nach dem Tode seines Lehrmeisters (1642) von Friedrich Reinhold freigesprochen.

Schubarth, Nickel, wird 1543 Rem. Meister. (Tischl.-Arch.)

Schubarth, Thomas, Illuminist, lässt 1575 März 30 mit seiner Frau Catharina den Sohn Samuel taufen. (Elis.)

Schubert, Haus, lernt von 1590 Joh. an 5 Jahre bei Caspar Keller.

Schubert, Hans, lernt von 1600 Rem.—1605 Rem. bei Peter Fichtenberger, und erhält 1615 d. 25. Aug. Lehrbrief und Geburtsbrief ausgehändigt.

Schubert, Jacob, lernt 1618 Trin.—1623 Trin. bei Hans Ohle; sein Geburtsbrief aus Breslau wird 1618 Cruc. in die Lade gelegt.

Schübler, Johann Lorenz, Kupfer- und Silberstecher. Ihm wird 1772 Jan. 22 ein todter Knabe geboren.

Schuhmacher, Nicolaus, Maler zu Schweidnitz 1683. (Wernicke, im Anz. f. K. deut. Vorz. 1875, Sp. 147.)

Schüller, Martin, Malergesell, empfängt 1712 d. 19. Sept. Geburts- und Lehrbrief aus der Lade.

Schütz, Macz; sein Geburtsbrief aus Breslau wird 1601 in die Lade gelegt; wahrscheinlich ist er identisch mit dem

Schütze, Hans, der 1601—07 Cruc. bei Matth. Heintze lernt.

Schultz, Jeremias, Maler zu Bunzlau. 1628 Febr. 23. (Urk. d. Bunzlauer Archivs. — W.) Er lebt da noch 1629—31 und muss seines Glaubens wegen die Stadt verlassen. (Abominatio desolationis Bolesl. — Hd Schr. der Oberlaus. Ges. — W.)

Schupell, Friedrich; sein Geburtsbrief aus Breslau wird 1615 Trin., als er bei Andreas Hempel in die Lehre tritt, in die Lade gelegt. Bei Andreas Hempel hat er nicht ausgelehrt. Er muss aber doch die Lehrzeit ordnungsmässig durchgemacht haben, da ihm 1635 Trin. von dem Malerältesten George Scholtz Lehr- und Geburtsbrief aus der Lade überliefert werden.

Schwabe, Friedrich, wird durch Patent vom 9. Dec. 1656 zum bischöflichen Hofmaler in Neisse ernannt. (Bresl. K. Staats-Arch. — F. Neisse IX. 7 a. — W.)

Schwartz, George, Maler zu Winzig; seine hinterlassene Tochter Anna Maria, lässt 1721 eine uneheliche Tochter taufen. (MM.)

Schwartz, Wenzel, arbeitet die Jahrzeit bei Nicolaus Wietwer, 1683 Trin.—85 Trin, fertigt dann im Zechhause sein Meisterstück, die Kreuzigung Christi, und wird am Quartal Crucis Meister. „Ao. 1686 d. 29. Martij Freitag 5 Uhr zu Abendt ist wenzel Schwartz gestorben und am Schwartzen Sonntag begraben, da er gleich 8 tag zuvor bey seiner Liebsten das Jawort hollen Lassen“. (Eltesten-Büchel)

Schweitzer, Christoph, wird 1577 Luc. Meister und stirbt 1599 an der Pest. (Tischl.-Arch.)

Schweitzer, Christoph; sein Geburtsbrief aus Löwenberg und sein Lehrbrief ist 1595 in der Lade; er hat die Jahrzeit bei Stephan Kessler ordnungsmässig gearbeitet und beginnt 1599 Trin. bei Johann Twenger sein Meisterstück zu malen.

Schwitlich (Schwidlich), George; sein Geburtsbrief aus Breslau wird 1642 Rem. in die Lade gelegt, als er seine Lehr-

zeit bei George Scholtz d. Ä. beginnt. Nach Scholtz's Tode wird er 1647 Cruc. von Friedrich Reinhold freigesprochen.

Scultetus, Pancratius, Baccalaureus et pictor, † 1557 und ist in der Glatzer Pfarrkirche begraben. (Graf Hoverden's Grab-schriften-Sammlung. Bd. XXI.)

Sebastiani (Sebastini), malt 1775 in dem Tafelsaal bei Kloster Rauden die Geschichte des Stiftes, ferner in dem Schlösschen Stodol (Potthast, Rauden, 119) und in der Pfarrei zu Ober-Glogau (ibid. 137.) In der Katharinenkirche zu Schmitsch bei Zülz malt er Fresken mit Darstellungen aus dem Leben der Kirchenpatronin und das Altargemälde, das gleichfalls das Bild der h. Katharina zeigt. (Schematismus d. Bisth. Breslau für 1857. — S. 165.) Zwei seiner Gemälde befinden sich im Museum schlesischer Alterthümer; beide stammen aus der Gallerie des Grafen Hoditz zu Rosswalde, stellen Diana und Aktaeon und Pan und Syrinx dar und erweisen sich als elende, stümperhafte Leistungen.

Sebisch, Valentin, geb. 1578 gest. 1657 Aug. 13 als fürstl. liegnitzischer Kriegsath, entwirft 1617 die Zeichnung zum Triumphbogen für Ferdinand II. (Stadtarch. 1556.)

Sedleczky, Balthasar Siegmund, geboren 1695 † 1770, ist 1718—22 als Maler in dem Kloster Rauden thätig. (Potthast, Rauden, 260.)

Seibt, Joseph, malt das Portrait von

Benjamin Schmolek, Pastor zu Schweidnitz, 1733. — Strahowsky sc. Wratisl. 1735.

M. Theodosius Gottfried Fuchsius, Pastor zu Schweidnitz. — Bernigeroth fil. sc. Lips.

Dr. Sigismundus Hahn. — B. Strahowsky sc.

Seidel, Christoph Wilhelm, war zur katholischen Kirche übergetreten und im Orphanotropheum auf dem Dome erzogen worden. Der Fürstbischof Franz Ludwig, Pfalzgraf bei Rhein, Churfürst von Mainz etc. empfiehlt den jungen Mann 1732 Jan. 12 dem Freiherrn von Kyau zu Wien und bittet um seine Aufnahme in die Wiener Maler-Akademie. (K. Staatsarch. — Bischöfl. Arch. 1. 5. gg.) Er muss aber schon vorher das Malerhandwerk gelernt haben, denn 1728 Juli 10 werden seine Legitimationspapiere, Geburts- und Lehrbrief, dem Malerältesten Drescher aus der Innungslade herausgegeben. Er lebt dann hier als Portraitmaler. Seine Frau Anna Barbara Lanertin kommt als

Taufzeugin 1749 Nov. 10 und 1752 Aug. 9 vor. (MM.) In seinem Testamente vom 9. Dec. 1761 verfügt er über eine silberne Medaille, die er auf der Wiener Akademie erhalten, und vertheilt seine Habe unter seine Kinder Maria Francisca, Heinrich Joseph, Johanna Josepha, Maria Hedwig und Maria Theresia. Eröffnet wurde das Testament 1762 Jan. 7. (Lib. Test.)

In der Kreuzkirche: die h. Anna und Maria. (Bresl. Erzähler I. 503.)

D. Johann Friedrich Burg, Pastor zu St. Elisabeth 1744.
— J. Jac. Haid.

Friedrich Wilhelm Brecher, Commerciën-Rath, † 1775.
— Bernigeroth 1764.

Ernst Gottlieb Clementz, Kaufmann, † 1748. — B. Strahowsky.

Johannes Godofredus de Hahn, † 1753. — J. M. Bernigeroth.

Barbara Dorothea Kahlin, geb. Wagnerin, † 1757. — idem sc.
Michael Gottlieb von Liebenau, † 1747. — idem sc.

Christian Mentzel, Kaufmann in Hirschberg. — idem sc.

Christiana Elisabeth Mentzelin, geb. Legnerin. — idem sc.

M. Johannes Adam Quasius, Diaconus zu St. Elisabeth (bez. W. S. pinx.) — Barth. Strahowsky sc.

Johanna Mariana Weinmannin, geb. Bernigerothin, Hirschberg 1765. — Frater superstes J. M. Bernigeroth sc.

Seidel, Georg; sein Geburtsbrief aus Merzdorf d. 9. Mai 1623 wird 1623 Trin. in die Lade gelegt, als er bei Hans Ruschel seine Lehrzeit antritt.

Seidel, Johann Carl Joseph, lernt 1784 Trin.—1791 Trin. bei George Friedrich Sauer mann und stirbt 1797 in Ungarn. (Maler-Arch.)

Seidel, Lucas, Glasmaler und Glaser, wird 1581 Cruc. Meister und lässt 1585 Nov. 13 mit seiner Frau Anna den Sohn Lucas taufen. (Elis.)

Siegart, Georg. Der Altar zu Kaiserswaldau (Kr. Hirschberg), ein sehr unbedeutendes Werk, zeigt auf seiner Rückseite die Inschrift: „Anno 1660 den 27. Martij Ist dieser Altar | Gott Zu Ehren, Dieser Kirchen zur Zierde | auff gericht worden, auf verordnen des Ehr | vesten v. wolgeachten Herrn George Geyer Erb- | vnd Gerichts | Scholcze alhie Neben den Zwei | Kirch vattern Der wolgeachte H. Mattheus | Fiedler Erb Moller alhier und der

wolgeachte | Märttin Scholze Am Nieder Kratzbärge | Georgius Siegart, Mahler'.

Seubt, Fr. Domin., malt die Portraits von

Matthaeus Hoffmann, Pastor zu Schweidnitz, † 1667.

— Christ. Weigel sc.

Benj. Gerlach, Pastor zu Schweidnitz, † 1683. — idem sc.

Gottfried Hann, Pastor zu Schweidnitz, † 1695. — idem sc.

Gottfried Fuchsius, Pastor zu Schweidnitz. — idem sc.

Siegel, Carl Friedrich; seine Tochter Johanna Henriette stirbt, 5 Tage alt, 1790 Febr. 23.

Sigfridt, Valtin, Maler auf dem Stadtgute (beim Schiesswerder). Seine Tochter Rosina stirbt 1611 Dec. 30, sein Sohn Heinrich 1629 c. 25. Mai, seine Tochter Dorothea 1631 Oct. 6. 1631 d. 8. März wird seine Frau Dorothea von einem todten Kinde entbunden. Sie stirbt als Witwe und Almosenempfängerin 1648 c. 2. Juni.

Sitsch, George, lernt von 1599 Trin. an bei Hans Vogt; sein Geburtsbrief aus Breslau liegt in der Lade.

Snytzer, Urban, wird 1523 Quartal Reminiscere Meister. 1524 Sext. p. Mis. Domini (Apr. 15) tritt er an Hans Hensler, Bürger zu Liegnitz, 50 ung. Goldgulden ab, die seine Frau Ursula auf dem Hause ihres Bruders Balthasar Kindelmann in Liegnitz stehn hat. (Lib. exc.)

Sommer, Hans Christoph; seine Briefe werden 1718 März herausgegeben. Er malt 1737 für die evangelische Kirche zu Landshut. (Br. K. Staats-Arch. -- F. Schweidn. Jauer X. 21e.)

Sorg (Sorgh), Johann Leonhard, Sohn des Leonhard Sorg, Maler zu Winzig, arbeitet seit 1652 Trin. die Jahrzeit bei Hans Using, verlobt sich mit dessen Tochter Helena und wird deshalb von der Jahrzeit schon 1653 Rem. freigesprochen. Er malt darauf sein Meisterstück, die Geburt Christi, und wird 1653 Trin. Meister. In demselben Jahre am 20. Mai heirathet er seine Braut und hat dann mit ihr folgende Kinder: Rosina, get. 1654 Juni 8 († 1656 d. 25. Juli), Gottfried, get. 1657 Juni 9, und Anna Catharina, get. 1663. (MM.) Er macht 1667 sein Testament, das am 5. Juni 1668 eröffnet wird. Erben sind ausser seiner Frau die Kinder Gottfried und Anna Catharina. (Lib. Test.) 1671 heirathet seine Witwe den Maler Jacob Grechel (MM.); seine Tochter Anna Catharina verheirathet sich 1684 Mai 16 mit dem Maler George Wilhelm Griessler. (MM.) Seine Lehrlinge waren:

Christoph Göling (1655 Luc.—60 Luc.) und *George Frentzel* (1658 Luc.)

Sorgh, Leonhard, Sohn des Rentmeisters zu Ketzerndorf (Karlsmarkt bei Brieg), war 1619 als er zu Brieg mit der Tochter des fürstl. Hausvogts Sommerfeld aufgeboden wurde, Maler in Oppeln. Später lebte er in Brieg. (Wernicke, im Anz. f. K. deut. Vorzeit 1879, Sp. 76.) Als sein Sohn 1653 heirathete, war er Maler in Winzig und Vater des ebenbesprochenen Meisters, scheint dann 1660 als Bürger und Maler in Oels gelebt zu haben, da die Tochter eines Oelser Malers L. S., Anna Maria, am 11. Mai den Bildhauer Andreas Reinschmidt heirathet. (MM.)

Specht, Johann Nepomuk, lernt 1772 Luc.—77 Cruc. bei Matthias Wolff.

Spiller, , Maler in Gross-Glogau, malt 1794 die Matthiaskapelle des Glogauer Doms. (Silesia, 85.)

Sporr, Hans, Maler zu Posen; seine hinterlassene Tochter Agneta stirbt 1653 c. 7. Aug. an der Pest, c. 21. Aug. an derselben Seuche seine Witwe.

Spremberger, Hans, lernt 1510 vier Jahre bei Jacob Beinhart.

Sprenger, Lorenz, Martin Sprengers, Malers zu Mindelheim in Schwaben, nachgelassener Sohn, Malergesell, heirathet 1634 Jan. 30 Maria, die Witwe des Maurergesellen Christoph Krause. (MM.)

Sprenger, Martin, Maler zu Mindelheim in Schwaben, Vater des Vorhergehenden.

Sprengseisen, Benedict, lernt von 1578 Cruc. an 5 Jahre bei Stephan Kessler d. Ä.

Springe In Klee, Gregor, Gürtler und Formschneider in Nürnberg; sein Sohn

Springe In Klee, Lorenz, Formschneider, Geschmeidler und Freifechter, heirathet zu Breslau 1596 Jan. 23 und 1616 Febr. 15. (MM.)

Springinklee, Matthaues, lernt von 1507 an vier Jahre bei Leonhard Hörlein.

Springer, George Julius, Portraitmaler aus Bruchsal, wird in Breslau freigesprochen und zum Meisterstücke zugelassen 1804 Nov. 22. (Maler-Arch.)

Stange, George, lernt 1587 Ostern—92 Trin. bei Christoph Elner.

Stange, Hans George, lernt 1656 Trin.—62 Trin. bei Daniel Datschitzky.

Stawbter, Hans, lernt 1514 vier Jahre bei Jacob Beinhart.

Steckeler, Augustin, lernt 1656 Cruc.—61 Cruc. bei Gottfried Scholtz.

Steiner, Johann Anton Gottlieb, lernt von 1790 an 1 $\frac{1}{2}$ Jahre bei Adalbert Longinus Höcker, geht dann mit Genehmigung des Grafen Hoym nach Wien, lernt, zurückgekehrt, noch $\frac{1}{2}$ Jahr bei Christmann und wird 1794 Sept. 12 freigesprochen. (Maler-Arch.) Ist später Maler in Schweidnitz, dann in Breslau, wo er 1802 Malerältester wird. (Schles. Instantiennotiz.)

Steinhauer, Joseph Wilhelm, lernt von 1789 Cruc. an bei Carl David Lange, läuft aber 1791 Jan. 31 fort ‚und will kein Maler werden‘. (Maler-Arch.)

Steinmann, Balcer, lernt 1604 Trin.—11 Trin. bei David Heidenreich; sein Geburtsbrief d. d. Breslau 1597 liegt in der Lade.

Steinmann, Christoph, lernt 1594—1600 Rem. bei Peter Fichtenberger; sein Geburtsbrief d. d. Breslau 1595 ist in der Lade.

Steinmetz, Johann Friedrich, lernt von 1777 Rem. an bei Christian Gottlieb Hülse d. J. (Maler-Arch.)

Stenzel, Franz, lernt 1739 Cruc.—44 Sept. 20 bei Johann Jacob Eybelwieser.

Stenzel von Boffen (?), ein Malerssohn, lernt von 1505 an bei Jacob Beinhart.

Stettin, Johann Erdmann, herrschaftlicher Maler, lässt 1735 mit seiner Frau Susanna Beyerin die Tochter Susanna Eleonora taufen (MM.) und stirbt 1751 5/12. März (Malergesell) im Alter von 58 $\frac{1}{4}$ Jahren. Seine hinterlassene Tochter Johanna Charlotta lässt 1758 Mai 3 einen unehelichen Sohn taufen. (MM.)

Stettin, Johann Gottlob, lernt 1751 Cruc.—57 Cruc. bei Wilhelm Mittuhr. (Maler-Arch.)

Stimmel (Stinzel), Christoph, lässt 1610 Rem. als er bei Georg Hayer in die Lehre tritt, seinen Geburtsbrief aus Breslau in die Lade legen. ‚Ist gestorben‘. Sein Brief wird 1616 Rem. ihm zurückgegeben, als ihn Matth. Heintze, bei dem er seit 1614 Cruc. an weitergelernt, freispricht.

Strahowsky, Bartholomaeus, Kupferstecher, lebte in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts in Breslau und war ein ziemlich untergeordneter aber sehr fruchtbarer Meister. (Zimmermann a. a. O. 478.)

Strahowsky, Johann Bartholomaeus, des Vorigen Sohn, ist ebenfalls Kupferstecher, bedeutender als sein Vater, sticht noch 1783 den Prospect des Armenhauses zu Kreuzburg (ibid.)

Strassen, Hans von. „Hansz von Strassen aber soll Zwischen hier vnd konftig mitfastenn seyne geburts- und Lehrbrief, Auch gewisse Kundschaft, wer er sei vnd wie er sich anderswo verhalten, desgleichen, daz die person, die er yezo bej sich hatt, sein ehelich getrauet weib sej, fürlegenn: do es nichtt beschicht, soll er der Arbeit müssig gehen vnd Ime ferner die Kunst des Molens alhier Zutreiben nicht vorstattet werdenn, So soll er auch in mittler weyll und hernochmolen gegen denn Eldistenn vnd sonsten den anderen Zechgenossenn aller gebuer vorhalten, Niemanden weder mit wortten noch werckenn Zuwider sein, Sondern sich eingezogen vnd freundlich gegen menniglich erzeigen; do er hiewider vordreche, vnd wir seinen muttwill befinden, Wissen wir vns gegen Ime ZuerZaigen“. 1560 Jan. 2. (Lib. Defin.)

Strenger (Stränger), Christian, Sohn des Tuchmachers Daniel Strenger zu Bielitz in Ober-Schlesien, malt 1733 Rem. bis Trin. sein Meisterstück, die Kreuzigung, wird dann Meister und heirathet am 30. Oct. Anna Rosina, die Tochter des Malers Johann Friedrich Fechner. 1734 Nov. 2 lässt er die Zwillinge Johann Christian und Johanna Charlotte († 1736 d. 1. Jan.) taufen (Elis.), 1745 Jan. 25 Anna Rosina, 1751 Jan. 25 Anna Rosina, 1752 Dec. 1 Ernst Gottlob. Bei ihm lernen: 1738 Trin. *Christian Gottlieb Dietrich* (entweicht 1755), 1750 Cruc.—55 Cruc. sein Sohn *Johann Christian*. 1759 Cruc. spricht er seinen Sohn Carl Friedrich frei, der bei seinem Grossvater Joh. Friedrich Fechner gelernt aber nicht gefolgt hatte.

Strenger, Carl Friedrich, Sohn des Malers Christian Str., lernt von 1754 Cruc. an bei seinem Grossvater Joh. Friedrich Fechner, folgt aber nicht und wird deshalb 1759 Cruc. von seinem Vater freigesprochen.

Strenger, Johann Christian, ältester Sohn des Malers Christian Str., geboren 1734, lernt 1750 Cruc.—55 Cruc. bei seinem Vater.

Strobel, Bartholomaeus, d. Ä., Sohn des Simon Str., eines Kunstmeisters zu Schneeberg im Meissnischen, arbeitet schon 1581 als Malergesell in Breslau (Tfz. d. 4. Dec. — Elis.), und wird 1584 Trin. Meister, heirathet dann Tabitha, die hinter-

lassene Tochter des Malers Andreas Ruhl. 1587 wurde ihm eine Tochter geboren, die, am 14. Februar Magdalena getauft, 1608 Nov. 2 den Maler Joachim Renkendorf heirathete; dann wird Andreas getauft 1589 März 19, Bartholomaeus 1591 Apr. 11, Maria 1594 Juli 3 (heirathet 1613 den Maler Peter Schmidt), und Johannes 1595 April 25. (MM.) 1598 20—27. März hatte seine Frau ein todtes Söhnlein; 1600 3/10. März wurde seine Frau wieder von einem todten Kinde entbunden. Sein letztes Kind war Tabitha, get. 1604 Juni 24. (MM.) Er stirbt 1612 d. 23. Juli; seine Frau 1636 e. 18. Aug. (im Todtenbuch fälschlich Judith genannt.) Er spricht frei: 1586 Cruc. *Hans Klinner*, der seit 1581 Cruc. bei Caspar Keller († 1586) gelernt hatte. Es lernen bei ihm *Gregor Reumschüssel* 1588 (6 J.), *Hieronymus Werner* (1588 Trin.—93 Cruc.), *Barthel Wayner* (1593 Luc., dann 1597 Luc.—99 Trin. bei Hans Vogt.) Ueber diesen Lehrling findet sich im Liber excessuum folgende Signatur eingetragen: „Demnach der Erbare Barthel Strobel, Mahler, sich mit Barthel Wehner, seinen Lehrjungen, welcher Inn die Vierdehalb Jor bei Ime gelernt, wegen eines vngebürlichen Vorhaltens nit Vogleichen kennen, Inen auch lenger bei sich Zubehalten leiden und auszulernen bedenken getragen, Alss hat auf vnser des Raths Vorgutansehen der auch Erbare hans Vogt, mahler, gedachten Wehner gegen gewöhnliche burgschaft nach Zechenbrauch Zu sich Zunehmen vnd die restirende Zeit der anderthalb Jor die mahlerkunst Vollig auszulernen bewilliget. Actum 24. Nov. 1597“. Ferner lernten bei Strobel: *Hans Neckel* (1597 Trin.—1602 Trin.), *Hans Ohl* (1601 Trin. bis 1606 Trin.), sein Sohn *Barthel* (1602 Luc.—1607 Luc.), *Domincus Beuchel* (1606 Cruc. — freigesprochen von Joachim Renkendorf 1612 Cruc.) und *Hans Kessel* (1610 Trin. — freigesprochen 1616 Trin. von Andreas Hempel.)

Strobel, Bartholomaeus, d. J., Sohn des vorgenannten Meisters, geb. 1591, lernt 1602—1607 Luc. bei seinem Vater. 1623 d. 1. Sept. ist er noch Malergesell und fungirt als Taufzeuge. (MM.) Diese Bezeichnung stimmt nicht recht mit dem Titel, den er schon im folgenden Jahre führt. 1624 d. 19. Aug. verheirathet sich nämlich „Der Ehrenueste kunstreiche Bartholomaeus Strobel, von Ihrer Röm. Kay. Mayt. Matthiae hochlöblichen Gedächtnus so wol Ihrer Röm. Kay. Mayt. Ferdinands gefreierter Mahler und Conterfecter vnd Ihrer Hochfürstl. Durchl. Ertzherczogs Caroli Zu Oesterreich

bestallter Cammer-Mahler, weilandt des Ehrenuesten Kunstreichen Bartholomäi Strobel, Bürgers und Mahlers alhier Sohn, Mit der Ehrentugendreichen Jungfrauen Magdalena, des auch Ehrenuesten Johannes Mitwentzes, Bürgers vnd Handelsmans alhier, tochter'. (MM. u. Elis.) Johannes Goltmann, Notar. Provincialis et Dominis Scabinis a Secretis, der Vater des hochberühmten Architecten Nicolaus G., und Jeremias Tschonder, Art. lib. et Philos. Mr., feierten dies Fest durch lateinische Epithalamien. Wichtig für uns ist eine Stelle aus des letzteren Gedichte:

Qui sese acceptum jam fecit Caesari et ipsi
 Sig(is)mundo Regi, Saxonioque duci,
 Caroli et Austriaci Celsi Ducis arte favorem
 Jam pridem didicit conciliare sibi.

Es würde dies die Angabe bestätigen, die wir bei Zimmermann a. a. O. 438 finden, dass Strobel am Kaiserlichen Hofe zu Wien gearbeitet habe. Aber auch zu dem König von Polen Johann Sigismund († 1632) hatte er Beziehungen und ebenso zu dem Churfürsten von Sachsen Johann Georg I. (1611—56.) Kammermaler ist er des Erzherzogs Karl von Oesterreich, der 1608—24 den Bischofsitz in Breslau inne hatte. 1625 ist er noch in Breslau und wohnt auf der Ohlauer Strasse; seine Frau wird c. 12. Sept. von einem todten Kinde entbunden. Auch er trat in die Innung nicht ein und verliess deshalb Breslau. Wann dies geschehen ist, lässt sich nicht ermitteln, aber 1630 d. 17. Febr. hält er in Breslau noch Anna Maria, die Tochter des Malers Jeremias Fäsch, über die Taufe (Elis.), und 1636 ist er schon Hofmaler des Königs von Polen Wladislaus IV., der in einem Schreiben aus Wilna vom 7. Sept. sich beim Breslauer Rathe für seinen ‚Diener, Cammer Mahler vnd Lieben getrewen‘ verwendet und bittet demselben behülflich zu sein, dass seine Frau das Erbtheil ihrer Mutter erhalte. (Stadt-Arch. Rep. Klos. MMM. 163.) 1637 ist er in Elbing als königlicher Hofmaler ansässig. Descamps erzählt (Vie des Peintres Flamands II., 252), dass in diesem Jahre ihn dort der niederländische Maler Gilles van Schagen (geb. zu Alcaer 1616, † 1668) besucht habe. Descamps nennt Strobel Maler des Kaisers und des Königs Stanislaus von Polen. Er muss dann nach Danzig übersiedelt sein, wo er die Freundschaft des Dichters Martin Opitz († 1639) sich erwarb. Opitz hat ihn in zwei seiner Gedichte gefeiert. Das eine ist betitelt:

„Ueber des berühmten Mahlers Herrn Bartholomaei Strobels Kunstbuch“. (Poetische Wälder I.) Ich hebe nur folgende Verse hervor:

„Ist Tugend gleich in sich
Vollkommen eingehüllt, so will sie doch auf Erden
Im Leibe, welchen sie bewohnt, gesehen werden,
Das du für allen giebst: zu Antorff sey Rubeen,
Den Spranger rühme Prag und Holland seinen Veen,
Auch Welschland den Urbin; dich kann mein Breszlau zeigen
Der Künste Säugerin: es würde selber schweigen
Parrhasius, der erst die Schatten aufgebracht,
Dir reichen seine Kron‘ etc.

Das sind die allgemein damals üblichen Redensarten. Schon Jeremias Tschonder hatte ihm 1624 zugerufen:

Sic olim emicuit Zeuxes sic fulsit Apelles,
Quondam et Dürerus clarus ab arte fuit:
In numerum istorum, nisi me sententia fallit,
Strobelium referent secla futura virum.

Wichtiger ist folgende Mittheilung:

„Apelles musste mahlen
Philippen grossen Sohn, der Kaiser Ferdinand
Will abgebildet seyn von deiner schönen Hand“.

Er muss also doch dem Kaiser Ferdinand öfters gemalt haben; ob den zweiten oder dritten ist unentschieden, wahrscheinlich den erstgenannten. — Opitz fährt dann fort:

Dass aber dein Gemüth auch durch ein Buch will weisen,
Des klugen Pinsels Geist, wie soll ich dieses preisen.

Strobel ist Willens gewesen ein Kunstbuch zu verfassen, ob eine Anleitung zur Malerei oder ein Werk in der Art des Karel van Mander, das ist nicht klar; ob er es geschrieben, wissen wir gleichfalls nicht. Wissenschaftlich gebildet war er jedenfalls, sonst hätte man ihn nicht in lateinischen Gedichten gefeiert. Opitz preist ihn noch einmal als vorzüglichen Portraitmaler. (Poetische Wälder IV. 53.)

„Ueber Strobels Abbildung eines Frauenzimmers

Wem seh ich, oder wer sieht mir vom Bilde zu?
Hat's die Natur gemacht, Herr Strobel, oder du?
O Bild! o nicht ein Bild, disz lieblich sehn, disz Lachen,

Den Hals, disz Haar, den Mund, kann disz der Pinsel machen?
 Wo bleibt dann der Geist? das Antlitz ist alhier:
 Der Geist sey wo er will, das Mensch steht doch bei mir:
 Es lebet, oder musz ja etwas in ihm leben,
 Bist du Bild oder Mensch? wilt du nicht Antwort geben?'

1642 lebte er nach Nagler wieder in Elbing. Vom Jahre 1644 datirt das noch zu erwähnende Portrait des Thorner Rathsherrn Hübner.

Folgende Bilder sind erhalten:

Portrait des Martin Opitz von Boberfeld. — Original auf der Stadtbibliothek zu Danzig. — gest. von Sysang.

Zwei Pergamentmalereien in Quartformat, das Portrait und das Wappen des Martin Opitz darstellend, ehemals in der Derschauischen, später in der Campeschen Sammlung zu Nürnberg. (Neue Preuss. Jahrb. VII. 413.)

Ein Stammbuchblatt für Heinrich von Böhm aus Namslau, der seit 1632 in Danzig lebte, darstellend Midas und die allegorischen Figuren des Leichtsinns und der Wollust. (ibid.)

Altar in der Domkirche zu Frauenburg. Madonna mit dem Kinde und der h. Anna; die Predellabilder stellen die h. Margaretha, Barbara, Katharina von Siena und Magdalena dar. 1639. (Neue Preuss. Jahrb. VII. 413.)

Portrait des Thorner Rathsherrn Hübner bezeichnet: Barth. Strobel pinxit 1644. — Im Besitze des Herrn Adolf in Thorn.

Gelegentlich erwähnt wird:

Strobels Brunst (s. o. — Friedr. Reinholdt.)

Ein Bildniss des S. Johannes Cantius, auf Blech gemalt. (Ed. Rastawiecki, Słownik Malarzów Polskich III. 413.)

Styler, Hans, lernt von 1514 an drei Jahre bei Hieronymus Hecht.

Sümersen, Hans, lernt von 1508 an fünf Jahre bei Andreas Fischer.

Süsse, Georg, Maler zu Liegnitz 1613. (Wernicke, im Anz. f. K. deut. Vorzeit 1877, Sp. 206.)

Süssenbach, Christian, Maler zu Schweidnitz 1683 (Wernicke im Anz. f. K. deut. Vorzeit 1875, Sp. 147.); schliesst 1693 Mai 13 einen Contract über Staffirung der Orgel in der

evangelischen Kirche zu Schweidnitz und 1694 Aug. 9 über Ausmalung der Kirche. (Bresl. Staatsarch. Jauersche Mss. XXV.)

Swartz, George, lernt von 1514 an sechs Jahre bei Hans von Lübeck.

Tauber, Christoph Heinrich, Malergesell, stirbt 26 Jahre alt, am 14. Nov. 1702; sein Vater ist

Tauber, Martin, Maler zu Berlin.

Tausch, Christoph, Jesuit, Schüler des Andrea Pozzo, malt 1725 den Hochaltar der Breslauer Jesuitenkirche und die Beschneidung Christi in derselben Kirche. (Kundmann, Promtuarium 19.)

Teuber, Balthasar, Kunstführer, Sohn eines Schneiders in Ohlau, heirathet 1632 Jan. 5 (Elis.), lässt taufen 1639 März 6; seine Frau ist Taufzeugin 1643 Febr. 11 (MM.)

Theczel, Bonaventura, lernt von 1509 an fünf Jahre bei Wolfgang Glocker.

Thiel, Carl Friedrich, tritt 1779 Luc. auf fünf Jahre bei Friedrich Gottlieb Kartscher als Lehrling ein. (Maler-Arch.)

Thiel, Daniel Gottlieb Benjamin, tritt 1802 Luc. bei Andreas Lier in die Lehre, wird jedoch nicht freigesprochen.

Thiel, George; sein Geburtsbrief wird 1619 Cruc., als er bei David Heidenreich seine Lehrzeit beginnt, in die Lade gelegt und ihm nach Beendigung der Lehrjahre 1624 Cruc. wieder eingehändigt. 1631 Cruc. beginnt er die Jahrzeit bei Johann Egling und malt dann sein Meisterstück, die Geburt Christi, aber mit wenig Glück. 1635 März 3 erhält er Geburts- und Lehrbrief aus der Lade zurück; am 13. Febr. hat er schon geheirathet und zwar Anna Vogt, eine Goldschmiedstochter (MM.), 1636 Luc. wird er Meister. 1637 Oct. 4 lässt er mit seiner zweiten Frau Magdalena die Tochter Anna Helena taufen († 1637 d. 15. Oct.); der Meister wohnte damals auf der Schweidnitzer Gasse. 1646 Jan. 26 wird der Maler Hans Using zum Vormunde der hinterlassenen Tochter des George Thiel ernannt. (Lib. impuberum et relictorum.)

Thiel (Diel), Michael, lernt 1624 Luc.—29 Luc. bei Joachim Rese; sein Geburtsbrief d. d. Breslau d. 15. Febr. 1625 Rem. in die Lade gelegt), verspricht 1632 Febr. 18 der Breslauer Malerzeche keinen Eintrag zu thun (Lib. Defin.), verliert 1638 c. 22. Juli seinen Sohn Franz Siegmund. Seine Witwe Anna stirbt 1652 c. 8. Juli.

Thiele, Peter, Briefmaler, stirbt 1651 c. 9. Jan. an Herzbedrängniss.

Thielo, Schüler Brabands, Mitglied der Berliner Akademie der Künste, Portrait- und Miniaturmaler, lebte gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in Breslau. (Zimmermann a. a. O. 439.)

Thile, Balthasar, lernt von 1615 Rem. bei Hans Ohl und wird 1620 Rem. von Nic. Assig freigesprochen.

Thomas, Maler zu Schweidnitz. ,1579 d. 25. Aug. Meyster Thomas der moler, Bohemus, hot geruhrte ayer mit eingeschnittener Petersilien gessen sambt seinem weybe, zweyen Kindern vnd einer Jungfraw. Quae ova arta continuo vomitu ejecere propter suspitionem veneni assumpti. Inde spasmatica uxor obiit, reliqui superstites ab antidoto exhibito mansere'. (Schweidnitzer Chronisten. — Script. Rer. Siles. XI. 68.)

Thomas, Hans; sein Geburtsbrief aus Breslau wird 1605 Dec. 18 in die Lade gelegt, als er bei Matthias Heintze seine Lehrzeit beginnt; 1611 Trin. wird er freigesprochen und erhält seine Briefe zurück.

Thomas, Johann, Sohn des Hans Th., Bürgers zu Oels, Malergesell, heirathet 1659 Aug. 18 Susanna, die hinterlassene Tochter des deutschen Schulhalters George Thielisch (MM.) und lässt taufen: 1660 Jul. 21 Christian, 1662 Dec. 24 Eleonora († 1663 Aug. 3), 1669 März 9 Maria, 1672 Apr. 5, Gottfried († 1674 c. 2. März. — MM.) Er selbst stirbt 1694 c. 20. Juli, 63 Jahre alt, seine Wilwe Susanna 1697 c. 10. Aug., im Alter von 62 Jahren.

Thomschansky (Tomszánky), Johann George, stirbt 1727 7/13. Juli, 56 Jahre alt, war ein berühmter Portraitmaler; nach seinen Bildnissen wurden gestochen:

Christoph Gryphius, Rector zu St. Maria-Magdalena. — Joh. Tscherning sc.

Gottlob Crantz, Rector zu St. Elisabeth 1711. — idem sc.

Christian Schmiedius, Pastor zu St. Bernhardin, † 1705. — idem sc.

Caspar Neumann, Pastor zu St. Elisabeth. — J. Tscherning sc.

Jos. Werne, Prediger in Breslau 1711. (Drugulin, Portr. Cat.)

Georg Teubner, Pastor zu S. Elisabeth. — Joh. Tscherning sc. Brigae Siles.

Sigism. Ebersbach, Pastor zu Schweidnitz † 1712. — Christian Weigel sc.

Johannes Ad. Posadowsky, Liber Baro à Postelwitz. — Joh. Tscherning sc.

Johannes Adrianus Liber Baro à Plencken. — Joh. Oertl sc.

Im Raths-Sessionszimmer waren ehemals, wie Gomolcke (Merkwürdigk. d. Stadt Breslau II. 20) berichtet, Wandmalereien von seiner Hand, die Monarchien der Welt und die österreichische Kaiserfamilie. Erhalten ist allein in diesem Zimmer noch ein Oelgemälde, darstellend die Apotheose des Kaisers Leopold I.

Thran (Thräne), Adam, Formschneider, Briefmaler und Buchführer zu Neisse, heirathet 1574 Nov. 30 Sabina, die Tochter des Crispin Scharffenberg (MM.) und lässt 1577 Sept. 27 seinen Sohn Michael taufen. (MM.) Seine Tochter Anna heirathet 1603 Nov. 11 den Maler Salomo Waldicz. (MM.)

Thrän (Drehme ?), Maximilian, tritt 1625 Cruc. bei Georg Scholtz d. Ä. in die Lehre und legt seinen. Breslau d. 16. Mai 1624 ausgestellten Geburtsbrief in die Lade, entläuft seinem Lehrherrn und erhält 1627 seinen Geburtsbrief zurück.*)

Tilgner, Christoph, lernt von 1603 Trin. an bei Hans Vogt, aber hält die Lehrzeit nicht aus.

Timmerer, Peter, Maler zu Schweidnitz, staffirt 1676 den Barbara-Altar in der Schweidnitzer Jesuitenkirche. (Wernicke, in Schles. Vorzeit II. 267.)

Töbler, Johann Ferdinand Theodosius, lernt von 1800 Cruc. an bei Johann Kretschmer d. Ä. entweicht aber.

Toma, Caspar, beginnt 1604 Rem. seine Lehrzeit bei Hans Walter, legt seinen Geburtsbrief aus Dresden in die Lade und erhält denselben 1605 Aug. 16 mit einem Zeugniß über zwei ausgelernte Jahre zurück.

Tormer, Anton; bei ihm lernt sein Sohn

Tormer, Christian, 1762 Luc.—66 Rem.

Trapp, C. M., Kupferstecher, „kommt zuerst 1741 vor, sodann lieferte er einige gute Prospective vom Liegnitzer Ritterakademie-Gebäude, desgleichen von der Breslau'schen Universität nebst der Kirche“. Zimmermann a. a. O. 439.

*) Von hier an ist der Brandschaden des Manuscriptes sehr bedeutend; manches war bei aller Mühe nicht herzustellen.

Treschnack (Trzessniak), D., aus Prag (S. Dlabacz), malt die Portraits von:

Adam Christian Thebesius, Med. Dr. — J. M. Bernigeroth fil. sc. Lips.

Daniel de Buchs. † 1735. — idem sc. 1749.

Maria Rosina von Buchs, geb. Glafey. 1746. — idem sc.

Caspar Prentzel † 1727. — G. Boehmer sc. Schmiedeberg.

Juditha Prentzelin, † 1736. — idem sc.

M. Theodosius Godofredus Fuchsius, Subsenior. — idem sc. 1739.

Johann David Fischer, Commerciennrath zu Hirschberg. † 1749. — J. M. Bernigeroth sc.

M. Christian Kahl, Pastor zu Hirschberg. — idem sc. 1753.

Adam Gotthard Frhr. v. Czetrtritz.

M. Johann Jacob Liebenwald, Pastor.

Gottfried Ullmann, Kaufmann.

Tschernig (Tscherning). Ueber diese Künstlerfamilie theilt mir Herr Dr. Wernicke folgenden Stammbaum mit:

Andreas, Kürschner zu Bunzlau, † 1595.

Andreas, Rathsverwandter in Bunzlau, † 1641.

Maria, Tochter des Martin Opitz.

Andreas.

Paul.

David,

Kupferstecher, vermählt 1635 mit
Maria Zimmermann.

Andreas,

Maler.

Johann,

Kupferstecher zu Brieg.

Tschernig, Andreas, Maler, Sohn des Kupferstechers David Tscherning.

M. Johannes Christophorus Letschius, Pastor Bregensis. † 1664. — Joh. Tscherning sc.

Christophorus Neubarthius, Bolesla-Silesius, Theologus et Astrologus. — idem sc. 1677.

M. Michael Lerche Vrat. Eccl. Maj. Glogov. Pastor Primarius. — idem sc.

Christianus Pauli, Liegnitz-Briegischer Hofprediger. — idem. sc.

Antonius Brunschius, Gymnasii Bregensis Rector. —
idem sc.

Tscherning, David, der Sohn des Bunzlauer Rathsherrn Andreas Tscherning. Wie wir aus dem Gedichte ersehen, das bei Gelegenheit seiner zu Krakau am 1. Oct. 1635 mit Maria Zimmermann, der Tochter des Bildhauers Georg Zimmermann, gefeierten Hochzeit von Christoph Colerus abgefasst wurde (Brefzlaw bei Georg Baumann), war er in Bern, Zürich und Luzern gewesen und hatte dann zu Strassburg bei Jacob von der Heyden (geb. 1570) die Kupferstechkunst gelernt, war darauf nach Graz in Steiermark gegangen, und nachdem er einige Zeit in Breslau verweilt, endlich nach Krakau gekommen. Bis dahin hatte ihm keine Schöne etwas anhaben können. Von seiner Thätigkeit sagt Colerus:

„Du stiechst den Andern ab, den Dritten Ferdinand,
Den Zehnten Innocenz zu Rom, mit deiner Hand.
Man kann die Großen Herrn aus deiner Werckstadt holen,
Bevor den Vladiszlaw den König bey den Polen
Und andre, die jetzund besitzen ihren Thron
In gutem Fried und Ruh, auch kriegen vmb die Cron.
Man findet auch bey dir die Heydnischen Göttinnen,
Der lieben Nymphen schaar, vnd große Princessinnen,
Und was sonst artiges und liebliches mag sein,
Das Geist und Leben kriegt, durch deines Stieches schein.“
Es folgt dann die Nutzenwendung auf das Hochzeitsfest.
In Krakau stach er viele Heiligenbilder. Dann muss er in Graz wieder gelebt haben. Sein Vetter, der bekannte Dichter Andreas Tscherning, hat in die Sammlung ‚Deutscher Gedichte Frühling‘ auch eins aufgenommen (S. 357.) ‚An David Tscherning, Kupferstecher zu Grätz in Steiermark als sein Vater zu Bunzlau Todes verblichen‘. Es heisst da:

„Du meinstest übers Jahr Nach vieler Winde wehen
In Schlesien zu sehen Desz Vaterlandes Rauch‘

Nun ist der Vater 1641 gestorben, also hatte Tsch. die Rückkehr in die Heimath für 1642 projectirt. 1642 Dec. 11 bittet der Dichter seinen Freund Wachner ihm mitzutheilen, wo David sich aufhalte. 1644 war er in Breslau wo er das Zeichenbuch ‚Reyfs-Büchlein Jacobs von der Heyden. — Breslaw in Verlegung David Tschernings Kupferstechers, Anno M.D.C.XXXIV.‘ auch unter dem Titel; ‚Tyro-

cinia Artis Pictoriae . . . Vratislaviae excudebat David Tscherning Chalcographus Anno MDCXLIV' (30 Bl.) herausgab. 1658 lebt er in Brieg, wo er Wilhelm Schwartz's Deutsche und lateinische Fundamentalschriften stach; in einem der die Einleitung dieses Buches beschliessenden Gedichte wird er von dem Brieger Poeten Wenzel Scherffer von Scherffenstein besungen. Er überreicht sein Werk dem Rathe seiner Vaterstadt Bunzlau, der ihm laut Rathspatocoll 1659 d. 28. März 10 Thaler pro gratuito bewilligt. (Bunzl. Rathspat. — W.) 1673 als seine Frau stirbt, ist er noch Bürger in Brieg. (Traueroden.) — Seine eine Schwester Anna heirathete am 27. Oct. 163. den Breslauer Bürger Joh. Tilgner; der Vetter Andreas verfasste noch als Student (er ist geboren 1611, wird Magister 1644 und stirbt 1659) ein Hochzeitscarmen in dem es unter andern heisst:

„Ich weiss, dass Du wirst frucht so Reich, so Schöne tragen
 Als bei den Schweizern jetzt dein Bruder David nicht
 In Kupffer stechen kan, Wie künstlich er auch sticht“.

(Hochzeitsgedicht.)

Eine andre Schwester Maria heirathet 1635 d. 9. Mai den Pastor Christ. Neubarth, dessen Portrait dann seine Neffen Andreas und Johann 1677 malen und in Kupfer stechen. Nach Nagler lebt er 1646—90 in Brieg, dann in Olmütz. Er stach unter anderen nach Michael Hoffmann das Portrait des Herzogs Christian von Liegnitz.

Tscherning, Johann, Sohn des David Tscherning, ein nicht unbedeutender Kupferstecher. Er lebte in den letzten Decennien des 17 Jahrhunderts wohl bei seinem Vater in Brieg, dann war er 1684 in Königsberg, wo er das Titelblatt (das polnische Wappen) zu Nic. Chwalkowski von Chwalkowo's Jus Publicum Regni Poloniae stach. Im folgenden Jahre finden wir ihn in Olmütz; er sticht da 1685 fünf Blatt Symbole in Bezug auf die h. Jungfrau (Dlabacz.) Später wohnte er wieder in Brieg und stach nach Thomschansky, Hübner, Andr. Tscherning, Eibelwieser, Neunherz, Bernhard u. A. Das letzte mir bekannte Blatt ein Portrait nach Klimann ist 1729 datirt. Nach Nagler arbeitet er 1660—1715 in Brieg, Königsberg und Olmütz.

Tschernig, Johann Augustin, malt 1734 Cruc. sein Meisterstück, die Geburt Christi, und wird Luc. Meister. Mit seiner Frau Anna Eleonora Bewaldin, lässt er 1736 Oct. 6 Johanna

Elisabeth, 1741 Febr. 2 Christian Lucas taufen. (MM.) Er stirbt, 37 Jahre alt, 1741 25. Aug./1. Sept.

Tschimmer, Friedrich, lernt 1624 Trin.--30 Trin. bei David Heidenreich.

Tschonder (Tschunder), Jacob, kauft 1708 Trin. die Jahrzeit ab, malt dann sein Meisterstück, die Geburt Christi, wird am Quartal Crucis Meister und stirbt 1712 c. 19. Nov.

Tschonder, M. Von ihm rühren einige unbedeutende Bilder in der Kapelle des Allerheiligen-Hospitals her. 1647. (Luchs a. a. O. 39.)

Twenger, Johann, Maler und Radirer, ‚von Steier aufz dem Lande ober der Enfs‘, wird 1572 Luc. Meister, 1573 Jan. 20 Bürger und heirathet 1574 Mai 29 Brigitta, des ehrbaren Michael Hermann von Görlitz hinterlassene Tochter. (MM.) Seine Kinder sind: Susanna, get. 1575 Febr. 20, später mit Caspar Hickman verheirathet, Johannes, get. 1578 Juli 18, Zacharias, get. 1580 März 14, Justina, get. 1582 Jan. 6, stirbt 1599 22/29. Oct. auf der Mäntlergasse an der Pest, Rosina, get. 1589 Juni 6, verheirathet sich 1617 Sept. 4 mit Johann Salomon. (MM.) Twenger stirbt nach dem Todtenbuche 1603 Juli 25—Aug. 1; damit stimmt die Angabe im Meisterbuche des Tischler-Archivs. † 1603 d. 27. Juli, 60 Jahre alt, liegt auf dem Maria-Magdalenenkirchhofe vor der Kapelle begraben‘. 1584 ist er mit Hieronymus Beinhart und Christoph Elner Malerältester (Febr. 22 — Procurat.) Er hatte den Triumphbogen entworfen und gemalt, den 1577 die Breslauer beim Einzuge Kaiser Maximilians II. (d. 13. Sept.) errichteten, und den Nicolaus Pol in seinen Jahrbüchern (IV. 88) beschreibt. Wie Pol bei dieser Gelegenheit berichtet, hat Twenger die Abbildung des Triumphbogens durch den Stich veröffentlicht. Ich kenne die Blätter nicht, doch bespricht sie Andresen. (II. 50.) Die beiden Ansichten sind 22“ 4“ hoch und 16“ breit, bezeichnet ‚Expressa Wratislaviae per Johannem Twengerum pictorem ann. Christi MDLXXII.‘ — 1585 Apr. 3. ‚Fürs dritte hath der Storch dem Jan Twenger, Mahler, wegen etzlicher stück, so er vor Jahren dem Georg Gottharten gemahlet, Zugesaget Zuzahlen fünff thaler, welcher der Mahler auch also bald entpfangen bekandte‘. (Procurat.) Von seinen Lehrlingen kenne ich: *Daniel Moder* (freigespr. 1578 Rem.), *Merten Fihler* (freigespr. 1579 Trin.), *Thomas Schrecker* (1580 Rem. — 5 Jahre), *Salomo Waldiez* (freigespr. 1582 Cruc.

nach fünfjähriger Lehrzeit), *Lazarus Greuser* (1580 Luc.—1586 Rem.), *Daniel Roth* (1584 Luc.) Nach Hieronymus Beinharts Tode spricht er dessen Lehrling *Matthes Heintze*, der seit Trin. 1581 gelernt hat, 1586 Trin. frei. Es lernen ferner bei ihm: *Vallen Rösler* (1585 Trin.—90 Cruc.), *Merten Gurlach* (1587 Mich. bis 1592 Cruc.), *Hans Bornmann* (1590 Cruc.—95 Cruc.), *Philipp Ritter* (1592 Rem.—97 Rem.), sein Sohn *Zacharias* (1596 Luc. bis 1600 Luc.) 1600 Luc. spricht er *Andreas Hempel* frei, dessen Lehrmeister Michel Keller verstorben. 1601 Trin. beginnen bei ihm die Lehrzeit *Gottfried Hofman* und *Adam Bartelt*, der erstere lernt 1604 Rem.—1606 Trin. bei Georg Freiburg aus.

Twenger, Zacharias, Sohn des Vorigen, geboren 1580, lernt 1596 Luc.—1600 Luc. bei seinem Vater und stirbt als Maler-gesell 1612 d. 25. Dec.

Tzwirschwoger (Tzschwieschwoger), Hans, ein Illuminist, heirathet 1557 Juli 26 (MM.); seine hinterlassene Tochter Margaretha wird 1593 Jan. 31 mit Johann Müller getraut. (MM.)

Ullmann — siehe Illmann.

Ulrich, Nickel, Briefmaler. Sohn des Hans U., Bergmanns zu Freiberg in Meissen) heirathet 1582 Aug. 20. (MM.)

Ulrich, Philipp, wird 1588 Febr. 10 Bürger in Brieg (W.), stirbt 1588 Sept. 15. (Wernicke, im Anz. f. K. deut. Vorzeit, 1878, Sp. 390.)

Unger, Steffan, lernt von 1505 an vier Jahre bei Leonhard Hörlein.

Ungerott, Adrianus, lernt von 1521 an vier Jahre bei Christoph Beynhart d. Ä.

Urban, Franz, Maler in Namslau, nimmt 1775 Cruc. bis 1777 Luc. *Johann Grätz* von Brieg zum Lehrling an. (Maler-Arch.)

Urban, Michael, wird 1503 Sabb. a. Invoe. (März 4) Bürger.

Using, Johann, aus Schweidnitz. 1644 Sept. 11 erlaubt der Rath ,besonders weil solche Zeche durch unterschiedliche Todesfälle so auf eine kleine Anzahl abgestorben' den Hans Using ,gegen Fertigung des Meisterstückes und Erlegung eines Stücklein Geldes in die Zeche wegen der Jahre' in die Innung aufzunehmen. (Lib. Defin.) Er zahlt 50 Thl. (Eltesten-Büchel), malt vom Quartal Crucis an sein Meisterstück, die Geburt Christi, und wird am Quartal Luciae Meister. Wie in den Zunftacten vermerkt ist, zahlte er 1644, als er Bürger wurde, statt 18 Gr. zwei Speciesducaten, was seit der Zeit Sitte

blieb. 1645 December 25 lässt er mit seiner Frau Rosina, den Sohn Ehrenfried († 1646 c. 7. August), 1649 April 4 Christianus († 1671 c. 27. October) taufen. (MM.) Seine Tochter Helena heirathet 1653 Mai 20 den Maler Johann Leonhard Sorgh (MM.), eine andere Tochter Rosina ist Taufzeugin 1669 Febr. 5 und 1669 März 9. (MM.) 1660 wurde er zum Malerältesten erwählt und bekleidete dies Amt bis er 1672 Sonntag d. 12. (22.*) Tischl.-Arch.) Mai, Mittags $\frac{1}{2}$ 12 verstarb. (Tischl.-Arch.; Eltesten-Büchel.) Seine Frau Rosina Scholtzin führte das Geschäft fort, participirte noch 1679 Jan. 25 an den von J. J. Eybelwieser erlegten Geldern und starb 1686 c. 24. Apr., 69 Jahre 4 Monate alt. Usings Lehrlinge waren: *Christoph Felischen* (—1650 Luc.), *Christian Filtz* (1645 Rem.), *Zacharias Scholtz* (—1647 Trin.), *Nicolaus Wittiber* (1648 Luc.—54 Luc.), *Carl Heinrich Felckell* (1651 Cruc.—56 Cruc.), *Elias Korb* (1655 Cruc.—1660 Cruc.) Die Breslauer Stadtbibliothek bewahrt einen Band mit 155 Blatt vorzüglich in Gouachefarben ausgeführten Blumendarstellungen. Zumal eine Reihe von Tulpen sind geradezu meisterhaft gemalt. Die Bilder rühren nach dem alten Accesionscatalog von Hans Using her und sind 1689 mit der v. Saebisch'schen Sammlung in Besitz der Stadtbibliothek gekommen. Viel weniger bedeutend ist ein Stammbuchblatt im Stammbuche des Zacharias Allert. (Stadtbibl. — Vgl. Dr. Ernst Volger in Schles. Vorz. III. 447.)

V. s. F.

Wagner, Franz, Malergesell zu Brieg, 1577. (Wernicke, im Anz. f. K. deut. Vorzeit, 1878, Sp. 389.)

Wagner, Hans, von Torgau, Malergesell bei Balthasar Latomus zu Brieg, wird 1577 von dem Malergesellen George Scheberlin erstochen. (Wernicke, im Anz. f. K. deut. Vorzeit, 1878, Sp. 389.)

Wagner, Johann. „Den dritten (Februarij 1597) ditto 4 Eltisten der Moler, alsz Johan Wagner, Daniel Muder, Georg Freiberger, Vnnd Matthes Francze (lies: Heincze) vom taxiren der bilder (aus dem Nachlasse des Dr. phil. et med. Johannes Muselius) geben 31 gr. 6 d. (Lib. exc. 1600 Sept. 1.)“

*) Letzteres Datum ist richtig; da 1672 der Cantate-Sonntag auf den 15. Mai fiel.

Wagner, Johann George, Sohn des Augsburger Miniaturmalers Johann George Wagner, heirathet 1728 Juni 21 Anna Maria, die Witwe des Miniaturmalers Jacob Dietrich Kolbe (s. o.). Er hiess ‚gemeiniglich der Maler in den 7 Churfürsten, wo er wohnte. Er malte sehr schön kleine Prospecte voller Figuren‘. Lebt noch 1750. (Zimmermann a. a. O. 441.)

Wagner, Matthaeus, Beiknecht unter den Malern; seine Witwe Ursula stirbt 1685 c. Febr. 25, 69 Jahre alt.

Walders (Waller), Barthold (Barthel), lernt 1600 Rem. bis 1606 Rem. bei Stephan Kessler d. Ä.; sein Geburtsbrief aus Stade wird 1601 in die Lade gelegt und 1605 Oct. 6 Stephan Kessler überliefert.

Waldicz, Salomo, Sohn des Christoph W., Schneiders zu Glatz, lernte bei Johann Twenger von 1582 Cruc. an, wurde dann 1603 Trin. Meister, heirathete am 11. Nov. Anna, die Tochter des Formschneiders Adam Thran (MM.) und starb in demselben Jahre 12—19. Dec.

Walter, Augustin, nimmt 1794 Luc. den Lehrling *Johann Wilhelm Vertraugott Heinrich* an, der fortläuft, bei drei Herren arbeitet, 1796 Trin. heimkehrt und bis 1799 Juli 14 bei Albrecht Wilhelm Leopold Zabler auslernt.

Walter, Jacob, Sohn des Bildhauers und churfürstlich sächsischen Hofstischlers Ambrosius Walter zu Dresden. Er führte einen langen Process mit der Malerinnung, dessen Acten noch in der Zunftlade erhalten sind. Er war wahrscheinlich verwandt mit dem Bildhauer Hans Walter, dessen Schwester Anna, den Maurer Jacob Gross († 1578), aus Luran (wohl Luga b. Meissen) im Meissnischen gebürtig, geheirathet hatte und mit ihrem Manne, als dieser Stadtmaurer in Breslau wurde, nach Schlesien gezogen war, nachdem sie in Brüx in Böhmen ihren einzigen Sohn Friedrich geboren. (Annotata von Breslau I. S. V. 3 b 19, S. 424. — Stadtbibl.) Friedrich Gross († 1589), ein tüchtiger Bildhauer und daher Mitglied der Maler- und Maurerzunft, war seit 1586 Stadtbaumeister und als solcher ein angesehener Mann. Er hatte in zweiter Ehe die Ursula Rindfleisch, eines kaiserlichen Steuereintnehmers Tochter geheirathet, die später dem Bildhauer Gerhard Heinrich ihre Hand reichte. (vgl. m. Abh. Die Breslauer Stadtbaumeister etc. in Schles. Vorzeit I. 115 ff.) So konnte Jacob Walter hoffen in Breslau bei den Verwandten Förderung und Unterstützung zu finden. Er war, wie wir aus

den Processacten, denen wir auch das Folgende entnehmen, ersehen, schon 1584 in Breslau gewesen und hatte da gearbeitet, 1598 (richtiger schon 1597) kam er wieder nach Breslau, um das Meisterrecht zu gewinnen und begann bei Georg Hayer zu arbeiten. Vortheilhafte Aufträge veranlassten ihn jedoch nach Brieg zu gehen und seine Jahrzeitarbeit zu unterbrechen. Er hatte schon früher 1596 in Brieg sich aufgehalten; in den Taufbüchern d. S. Nicolaikirche wird er, wie mir Dr. Ewald Wernicke mittheilt, als Taufzeuge genannt. Nachdem er ein halbes Jahr seine Arbeit bei Hayer verlassen, wurde ihm eine vortheilhafte Heirath angetragen: die Witwe des Caspar Riembaum, Tochter des Andreas Rindfleisch und Schwester der Frau des Bildhauers Gerhard Heinrich und des Dr. med. Daniel Rindfleisch (Bucretius), war geneigt ihn zum Manne zu nehmen. Er heirathet sie 1598 Domenica Septuagesima (Jan. 18. — MM.) Schon vorher hatte er der Innung den Vorschlag gemacht, er wolle fünfzig Thaler erlegen und dafür solle man ihm die übrige Jahrzeit erlassen. Die Innung geht aber auf dies Anerbieten nicht ein, und er muss am 5. Jan. 1598 versprechen, den Malern ‚keinen Einhalt zu thun, ehr sei dann mit in Ir Mittel kommen‘. (Lib. exc.) Nun wendet er sich an den Kaiser und bittet um einen Freibrief, die Kunst des Malens, die er mit Mühe und Arbeit in Italien und andren Orten des Reichs erlernt, ungehindert ausüben zu können. Trotz des Einspruches des Rathes, der Bittschriften der Maler, erhält er am 29. Mai eine Indulturkunde. Sofort aber petitioniren die Maler, unterstützt vom Rathe, um Cassirung des Indultes: ‚Dann das vor etlichen Jahren auff dess Königs zu Pohlen Intercession einem Nahmens Martin Kober, Mahler, nur das Conterfecten allein uf Ew. Kays. Mayst. gnädigsten Befehlig auf eine gewisse Zeit Zugelassen wurde, also das Er sich nach verrichtung derselben bei Ihrer Königl. Mayst. würllichen dinsten und Bestallung wieder einstellen solte, wie auch bald geschehen, mit deme hat es gar ander gelegenheit, weil Er, Walter, diesem fürtrefflichen Künstler und Contrafactori bey weitem nicht Zuvergleichen ist und sehr billig schew tragen (sollte), sich einem solchen Mahler gleich Zu achten und mit Ihme Zu exemplificiren‘. Der Kaiser dagegen befiehlt 1599 d. 28. Mai dem Rathe nachdrücklich, den Walter in seiner Freiheit zu schützen. Die Maler klagen nun, dass Walter heimlich bei seinem Schwager, dem Bildhauer Ger-

hard Heinrich, der die Witwe des Friedrich Gross, Ursula, geheirathet hatte, wohne und von demselben unter der Hand mit Arbeiten versorgt werde. Es erfolgt nun ein neuer Sturm von Petitionen, bis endlich am 25. Febr. 1602 der Kaiser entscheidet, Walter solle 90 Thl. an die Zunft zahlen, dann aber sofort zur Fertigung des Meisterstückes zugelassen werden. (Stadt-Arch. — Rep. Klos. FFF. 856.) Es währte aber noch bis zum Quartal Trin. 1603, ehe er endlich das Meisterrecht erlangte. Er selbst hatte zwei Töchter, Magdalena, die, 1598 Dec. 13 getauft, 1616 Oct. 24 den Maler Wenzel Buhl heirathete, und Christina, getauft 1602 März 12. (MM.) 1604 am 15. März beantragte er die Aufnahme seines Testamentes (Petit. Testam.) und setzte seine Frau, die ihm 840 Thl. mitgebracht hatte, zur Universalerin ein. Eröffnet wurde das Testament am 26. Apr. (Lib. Test.); er war 19/26. März verstorben. Seine Witwe starb 1633 c. 1. März nach fünfthälbjähriger Krankheit im Hirsewinkel in Magnus Hohnes Hinterhause. Sein einziger Schüler war *Caspar Toma* (es steht aber im Lehrlings-Register *Hans Walter*) 1604 Rem. (März 14.)

Walther, Johann Gottfried, zeichnet die Portraits von

David Benjamin Gerber, Pastor Primarius zu Glogau († 1725.)
(gestochen? — Brandlücke.)

M. Tobias Ehrenfried Gebauer, Prediger in Rudelsdorf.
1743. — G. Böhmer sc. Schmiedeb.

Wanger, Matthes, Maler auf dem Maczgute (am Schiesswerder). Seine Frau Anna stirbt 1617 d. 6. Aug. im Wochenbett, seine Tochter Anna Maria 1623 d. 5. März, er selbst nach langer Krankheit 1626 d. 22. Juli, 1628 d. 7. Apr. seine Tochter Martha und 1633 d. 29. Sept. sein Sohn Matthes (an der Pest.)

Wagner, Abraham. Die Innung beschwert sich 1619 über des (Vincenz) Stifts diener Abraham Wagner, einen Mahlergesellen, das derselbe bishero allerhandt contrafeit, beides in der Stadt, sowohl im closter gefertigt oder auch die in der Stadt wohnenden Personen im closter Zu contrafeien angefangen vndt hernachmals vollendt aussgemahlet, vnd solches conterfeit also den Leuten Zugestellet vndt vberlassen hatte, wodurch dann Ihnen, den Mahlern, an Ihrer Nahrung, wohlerworbenen Königlichen privilegien vndt Zechordnung merckliche hinderung und praeciudiz vndt eingrieff geschehen thete. Der Abt Caspar ver-

urtheilt Wangner zu 20 Thl. Schadenersatz und verbietet ihm ferner in der Stadt zu malen und zu conterfeien. (Schreiben vom 13. Aug. 1619 im Lib. Defin.) 1619 d. 27. Aug. schlichtet der Rath den Streit (Liber Magnus IV.)

Wappenhentzsch, Christian; sein Geburtsbrief, datirt Magdeburg d. 23. Mai 1638, wird am Luciaequartal 1638 in die Lade gelegt; er lernte 1636 Trin.—1643 Trin. bei George Scholtz d. Ä.

Warmer, Abraham, Glaser und Glasmaler zu Brieg, arbeitet 1570 für die neue Kanzlei des Brieger Rathhauses. (Rathsrechn. — W.)

Wartenberg, Merten, wird 1510 Trin. Meister und 1511 Sabb. a. Invoc. (März 8) Bürger; bürgt 1512 für den Malerlehrling Balthasar Rautenstrauch bei Andreas Fischer.

Wecke, Johann Gottlieb, tritt 1738 Trin. bei Christian Gottlieb Hülse d. Ä. in die Lehre; entweicht. (Maler-Arch.)

Weese, aus Glatz, malt für Albendorf 1775 das Bild des Engelbaues und 1777 die Kreuzwegbilder. (Hatscher, Albendorf. S. 118. — W.)

Weigel, Chr., sticht nach Fr. Domin. Seubt in geschabter Manier die Portraits von

Gottfried Fuchsius, Pastor zu Schweidnitz.

Matthaeus Hoffmann, Pastor zu Schweidnitz.

Gottfried Hann, Pastor zu Schweidnitz.

Benjamin Gerlach, Pastor zu Schweidnitz.

Weigel, Hieronymus; sein Geburtsbrief aus Breslau wird 1616 Cruc. in die Lade gelegt; er beginnt 1616 Trin. bei Andreas Hempel seine Lehrzeit, verträgt sich aber mit der Frau Meisterin nicht und geht zu Stephan Kessler d. J., der ihn 1622 Trin. freispricht.

Weiland, Christoph, lässt mit seiner Frau Rosina 1687 die Tochter Johanna Elisabeth taufen. (MM.)

Weiner (Wehner, Weyner), Bartholomaeus, d. Ä., wird 1562 Luc. Meister und 1563 Januar 10 Bürger; in demselben Jahre (Datum fehlt) heirathet er Katharina, die Witwe des Blasius Frolich. (Elis.) Er hat 1562 mit seinem Vater, vielleicht dem noch zu erwähnenden Georg Weiner, einen grossen noch vorhandenen Plan von Breslau, eine Ansicht aus der Vogelperspective, im Auftrage von Georg Über aufgenommen. Dieser Plan ist später von Paritius publi-

cirt worden. Zahlung hat Weiner für seine Arbeit nicht erhalten. Er verklagt deshalb die Überschen Erben und stellt „eine ansehnliche anforderung wegen verfertigung der Stadt Breslau contrafactur“. Die Gegenpartei bestreitet die Ansprüche, und der Rath verweist den Kläger an das Gericht, verpflichtet aber beide Theile zur Ruhe, 1588 Mai 20. (Lib. exc.) Am 6. Sept. vergleichen sich beide Parteien; Weiner erklärt, wegen Abcontrafactur der Stadt Breslaw, welcher er Weiner, neben seinem Vater seeligen Anno 62 verfertigt, mit 70 Thl. zufrieden zu sein und erhält sogleich 50 Thl., am 16. Sept. den Rest. (Lib. exc.) Bei ihm lernen: sein Sohn *Caspar* (1578 Luc. bis 83 Cruc.), *Peter Osswalt* (1583 Rem.—88 Rem.), *Balthasar Grineus* (1583 Trin. — 5 Jahre.)

Weiner, Bartholomaeus, d. J., hat 1576 in die Zeche geworben, wird 1579 Rem. Meister; schon 1577 verheirathet er sich mit Sabina, der hinterlassenen Tochter des Kürschners Paul Reichel zu Sorau. (Elis.) Er lässt 1578 Sept. 7 eine Tochter Regina und 1580 März 26 den Sohn Bartholomaeus taufen. (MM.) Seine Witwe stirbt 1614 d. 9. Sept.

Weiner, Bartholomaeus, geb. 1580, Sohn des jüngeren B. W. lernt von 1593 Luc. an bei Barthel Strobel d. Ä., geht 1597 Luc. zu Hans Vogt (s. oben Barth. Strobel d. Ä.) und wird von demselben 1599 Trin. freigesprochen.

Weiner, Caspar, Sohn des älteren B. W., lernt von 1578 Luc.—1583 Cruc. bei seinem Vater.

Weiner, Jorge (nicht Conceze, wie ich ihn früher, Bresl. Maler d. 16. Jhdts. S. 369, genannt), wird 1550 auf Johannis Bapt. Meister.

Wayner, Matthis, lernt von 1501 an drei Jahre bei Jacob Beinhart.

Wayner, Pancratius, Maler zu Landshut, versöhnt sich 1512 Sexta a. Petri ad Vincula (Juli 30) mit der Breslauer Malerzeche. (Lib. exc.)

Werckles, Johann Jacob, lernt von 1800 Rem. an bei Fried. Gottlieb Kartscher, entweicht jedoch.

Werder, Jacob, Bildschnitzer und Tischler, heirathet 1551 Juni. (MM.)

Werner, Georg, Maler von Danzig, heirathet 1649 d. 16. Febr. Susanna, die hinterlassene Tochter des Beckers Martin Kossig. (Elis.)

Werner, Hieronymus, lernt 1588 Trin.—1593 Cruc. bei Bartel Strobel d. Ä.

Werner, Friedrich Bernhard, Zeichner von Prospecten, geboren in Oberschlesien, stirbt zu Breslau in hohem Alter 1778, nachdem er weite Reisen unternommen und zahlreiche Ansichten auch schlesischer Denkmäler gefertigt, die durch Kupferstich vervielfältigt, von Nagler und von Zimmermann (a. a. O. 441) verzeichnet worden sind.

Wesener, Augustin, lernt von 1583 Cruc. an bei Caspar Keller.

Weyhe, Johann, Glasmaler, wird 1564 Rem. Meister.

Wiese (Wiesner), Daniel, lernt 1625 Trin.—30 Trin. bei George Scholtz d. Ä., sein Geburtsbrief d. d. Breslau d. 20. Sept. 1625 wird am Quartal Crucis in die Lade gelegt.

Wiesulcke, Heinrich, Malergesell; sein mit Rosina, des Amtmanns Melchior Vetter hinterlassener Tochter, in Unehren erzeugtes Kind Gottfried stirbt 1702 c. 12. Jan. (3 J. weniger 9 W.)

Wilberg, George Friedrich, erhält seinen Geburts- und Lehrbrief 1723 Juni 5.

Willenbroch, Elias, Maler zu Innsbruck. Im K. Staatsarchiv zu Breslau befindet sich ein Neisse 1604 d. 18. April datirter Brief, den die bischöfliche Kanzlei in Betreff einiger Contrafecturen, welche er angeboten, an ihn richtet. (Neisse IX. 7 c.)

Willer (Willert), Johann Gottlob, geb. 1750 lernt 1768 Rem. bis 1772 Luc. bei seinem Vater,

Willer (Willert), Johann Heinrich, Sohn des Schneiders und Schaffners im Allerheiligen-Hospital Samuel W, kauft 1730 Cruc. die Jahrzeit ab, malt darauf sein Meisterstück, die Kreuzigung Christi, und wird am Quartal Luciae Meister, heirathet dann 1732 Mai 5 Maria Rosina, des Fleischhauers Balthasar Hornigs Tochter. (MM.) 1736 23/30. Juni wird die Frau von einem todten Knaben entbunden. 1737 Sept. 26 wird Johanna Eleonora getauft (Elis.), 1743 Juni 20 Christiana Dorothea, 1750 Juni 14 Johann Gottlob (MM.) 1764 ist er Malerältester. (Schles. Instantiennotiz.) 1768 Cruc. nahm er als Malerältester zum Lehrling an: *Christian Traugott Hesse*, der 1771 entweicht, dann von 1772 Cruc. zu Friedrich Gottlob Kartscher geht und endlich Zwirnhändler wird. 1768 Rem. bis 1772 Luc. lernt bei ihm sein Sohn *Johann Gottlob*. (Maler-Arch.)

Willmann, Michael Lucas Leopold, geboren zu Königsberg 1629, Schüler von J. de Backer in Antwerpen, kam 1649 nach Breslau um da Meister zu werden. Jedoch wurde er von der Malerinnung nicht aufgenommen und trat deshalb in den Dienst der Cistercienser. Der kunstsinnige Abt von Leubus Arnold Freiberger lud ihn ein in Leubus seinen ständigen Wohnsitz zu nehmen; dies geschah um 1651. Bald trat er zum Katholicismus über und wurde der gesuchteste Künstler Schlesiens, der zumal für die neuaufgebauten katholischen Kirchen mit seltener Fruchtbarkeit eine unglaubliche Menge von Bildern, Fresken und Oelgemälden, schuf. Um 1660 heirathete er Helena Regina Schultzin, die Witwe des kaiserlichen Hofagenten Lischka. Sie hatte aus erster Ehe einen Sohn, den später angesehenen Maler Johann Christoph Lischka. Willmanns Tochter Maria Magdalena heirathete den Maler Christian Neunherz und wurde die Mutter des Malers W. G. Neunherz. Willmanns einziger Sohn Michael Leopold wurde wieder Maler. Unser Künstler starb hochgeehrt zu Leubus d. 26. Aug. 1706. (Vgl. Augustin Knoblich, *Leben und Werke des Malers Michael Lucas Leopold Willmann*, Bresl. 1868.)

Willmann, Michael Leopold, d. J., Sohn des ebenbesprochenen Meisters, geb. d. 17. Nov. 1669, heirathete Hedwig Theresia, die Tochter des bischöflichen Hofriemers Caspar Werner, und starb 1706 Aug. 30, nachdem ihm am 4. August ein Sohn Dominicus geboren worden war. (Knoblich, *Willmann*, 10.)

Willmann, Tobias, Maler zu Liegnitz, 1662. (Kraffert, *Liegnitz II*². 298.)

Winckler, Christian, nachgelassener ältester Sohn des Gottfried W., Handelsmannes und Spitalvorstehers zu Oels, verheirathet sich 1712 Apr. 26 mit Frau Martha, Witwe des Gottfried Hödelhofer, Handelsmanns in Peterswaldau (MM.), kommt 1722 März 30 als Taufzeuge vor. (MM.) Seine Frau Martha stirbt, 60 Jahre 7 Monate alt, 1731 22/30. Sept., er selbst 1741 c. 25. April, ohngefähr 64 Jahre alt; sein Testament vom 8. Juni 1738 wird am 3. Febr. 1744 eröffnet. (Lib. Test.)

Godofredus Hankius, anno 1719, aet. 46. — C. Winckler. sc.

Caspar Schwenckfeld, Nobilis Siles.

Balthasar Reimann, Seelsorger zu Probsthayn. † 1723.

Johannes Sturm, Pastor zu Adelsdorf. † 1727.

Abraham Hermanus, Pastor Caroschensis et Maslensis.
— pictus 1669 (von ECM). † 1705.

Caspar Neumann, Pastor zu St. Elisabeth.

Lucas Pollio, Pastor zu St. Maria-Magdalena.

Johannes Crato, Archiater Caesareus.

Laurentius Heisterus, Prof. Med. Helmstad.

Christian Ezechieel. † 1717.

Samuel Friedrich Lauterbach, Eccl. et Schol. apud
Wschovensens Inspector.

Anna Susanna geb. Teschnerin. † 1728. — F. Deinert
pinx.

Johann Ehrenfried Thebesius, Med. Dr.

Ansicht von Oels.

Drei Schulpreis-Medaillen.

Eine Medaille:

Avers: DER HIMMLISCH GESINNTE
 VERACHTET DAS IRDISCHE.

Revers: ALLES ZU NUTZEN
 DIE FRUCHTBRINGENDE GESELLSCHAFT.

Winckler, Christian, Kupferstecher, heirathet 1737 Nov. 18
Johanna Eleonora, M. Johann Haynes, Pfarrers zu Ulbersdorf
bei Münsterberg hinterlassene älteste Tochter. (Elis.)

Winkler, Caspar, malt 1616 den Altar, Taufstein, Predigt-
stuhl und das Crucifix in der Kirche zu Schedlau. (Graf Erdmann
Pückler in der Ztsch. f. Gesch. u. Altth. Schlesiens VI. 280.)

Winkler, Daniel, lernt 1594 Trin.—99 Trin. bei Matthes
Heintze. Bei dieser Gelegenheit legt er seinen Breslau 1594
ausgestellten Geburtsbrief in die Lade, erhält ihn 1606 Nov. 4
zurück. Als Gesell legt er ihn mit dem Lehrbrief 1606 Luc.
wieder ein und empfängt beide Briefe zurück 1614 Rem.

Winckler, George, beginnt 1615 Trin. seine Lehrzeit bei
David Heidenreich. Seinen in Breslau ausgestellten Geburts-
brief erhält sein Vater aus der Lade Mittwoch nach Ostern 1616.

Winckler, Johann Sebastian, Kupferstecher, um 1733 hier
thätig. (Zimmermann a. a. O. 444.)

Windeck, Wenzel, wird 1560 Cruc. Meister, 1561 Juli 4
Bürger, heirathet 1561 Mai 20 Catharina, die Tochter des
Fleischers Hans Rapke (MM.) Von seinen Kindern kennen wir
den Sohn Wenzel der auch sein Lehrling war, und die Tochter

Barbara, get. 1570 Sept. 17, und Sabina, get. 1572 Juni 7. (MM.) Die eine seiner Töchter starb an der Pest 1585 5/12. Juli. — Er bittet den Herrn Schoff 1578 d. 4. Juli für ihn ein gutes Wort einzulegen; seit Ostern male er für Heinrich Schieferdecker ein Zimmer und erhalte nur 7 fl.; er wünscht, dass die Innung die Arbeit taxire. Schoff verwendet sich am 9. Juli für ihn beim Rathe. (Staats-Arch. — F. Breslau IX. 1 a.) Er erfreute sich nicht gerade des besten Rufes. Schon 1565 Oct. 29 ist im Liber Excessuum Cautionum der Vermerk eingetragen „Wenzel Windeck, moler, soll ynnerhalb 14 tagen j. schock schwer zur Pussen niederlegen, Darumb das er In seinem haws Untzucht gestattet hat“. 1582 Juni 15 verklagt Bartel Polack seine Frau wegen Injurien. (Lib. exc.)

Windeck, Wenzel, d. J., tritt auf 5 Jahre bei seinem Vater 1579 Rem. in die Lehre. Im Register der eingelegten Briefe ist seinem Namen der Vermerk ‚Mortuus‘ beigesetzt.

Wingk, Thomas, lernt von 1659 Rem. an bei Stanislaus Nunhübel.

Winter, Christian; seine Briefe werden ihm 1687 März 23 wiedergegeben.

Winter, Heinrich, Malergesell, hinterlassener Sohn des Försters Christoph W. zu Friedeberg, stirbt am 23. Apr. 1665.

Witschel, Christian Gottlieb, lernt 1744 Luc.—1750 Sept. 13 bei Carl Heinrich Bayer.

Wittiber (Witwer, Wietwer), Nicolaus, Sohn des Schwertfegers Matthes W., geboren d. 11. Juni 1633, get. d. 12. Juni (Elis.), lernt 1648 Luc.—54 Luc. bei Hans Using, arbeitet bei demselben auch die Jahrzeit 1661 Rem.—63 Rem., malt darauf vom Trinitatisquartal an sein Meisterstück, die Kreuzigung Christi, und wird am Quartal Crucis Meister. Nach Johann Usings Tode wurde er 1673 zum Malerältesten erwählt, legte aber 1697 am Quartal Reminiscere diese Würde nieder; am 6. März wurde die Lade von ihm abgeholt. Er hat in das von David Heidenreich angelegte Eltesten-Büchel (Stadt-Archiv) eine grosse Menge wichtige, seine Amtsführung betreffende Notizen eingetragen, denen ich auch die Angaben über sein Leben zum Theil entnommen habe. Wie er mittheilt, hat er schon bei Lebzeiten sein Epitaphium mit dem Bilde ‚Der Hr. Christus Im Oelgarten, mit seinen Jüngern vndt Bluttigen Schweifs Schwitzet‘ in der Malercapelle der Maria-Magdalenenkirche aufgehängt.

Er stirbt am 10. Juli 1697 (Tischl.-Arch.) in seiner Wohnung auf der Büttnergasse 64 Jahre 1 Monat alt, am Schlage (Todtenb.), Seine Frau Maria geb. Gottwaldin, die an derselben Stelle beerdigt ist, stirbt laut Grabschrift 1692, 59 Jahr alt. Eine zweite Frau Namens Maria, stirbt nach dem Todtenbuche 1694 c. 15. Dec. im Alter von 55 J. weniger 7 Monaten. In dem am 12. Juli 1697 eröffneten Testamente bestimmte er, dass sein Sohn wieder Maler werden solle.

Wittich (Wiettig), Bartholomaeus, legt seinen Geburtsbrief d. d. Breslau d. 23. März 1629 in die Lade, als er am Quartal Crucis seine Lehrzeit bei Michael Duquesne beginnt und wird 1634 Cruc. von Martin Fest freigesprochen.

Wittich, Caspar, wird 1518 in Görlitz Bürger und zieht 1530 nach Sagan. (Wernicke, im Anz. f. K. deut. Vorzeit, 1876, Sp. 141 und 1879, Sp. 80.)

Wittich, Hans, lernt 1512 vier Jahre bei Jacob Beinhart.

Wolff, Adam, Bildschnitzer zu Dubnigk in Oberschlesien; seine Wittwe Dorothea stirbt, 70 Jahre alt, 1666 c. 17. Aug.

Wolfahrt, George, lernt von 1509 an acht Jahre bei Leonhard Hörlein.

Wolff, Joachim, Maler zu Leobschütz; sein hinterlassener Sohn

Wolff, Johann, Malergesell, heirathet 1648 d. 5. Oct. Elisabeth, die hinterlassene Tochter des Johann Lippe, Kretschmers zu Zedlitz bei Ohlau. (MM.)

Wolff, Matthias, lernt 1772 Luc.—77 Cruc. bei Johann Nepomuk Specht. (Maler-Arch.)

Wolff, Paul, lässt 1619 Rem. als er bei Wenzel Buhl als Lehrling eintritt (— 1625 Rem.), seinen Geburtsbrief aus Baudissin in die Lade legen.

Wolfgeil (Wolfgail), Ferdinand Joseph, wird 1705 zu Bunzlau Bürger (Bunzl. Bürgerbuch. — W.), 1728 ist er Schöppe (Bergemann, Chron. v. Bunzlau. III. Abt. 183.) und 1730 Vorsteher d. Hospitals S. Quirini. (Bunzlauer hdschr. Pfarrchronik. — W.)

Wunderlich, Hans, lernt von 1488 an sechs Jahre bei Jacob Beinhart, wird 1511 Sonnabend vor Antonij (Jan. 12) Meister und 1513 Sabb. a. Invoc. (Febr. 12) Bürger. 1521 kauft er In vigilia Nat. Christi (Dec. 24) ein Haus auf der Rittergasse. (Lib. Trad.) „Scribendum gen Brunzwick pro Hans Wunderlich

den moler alhie, bezichtigt Nickel Rentz von Wittenbergen, ein molergesell, das er sulde bei etwann Hans walters, dem moler, irem nitpurger, seinen Jungen sulde genommen haben mit czuchten aufs dem frawen hawse Vnd sulde en gestouppt haben, ortel vnd recht vber en gesessen vnd en einen Knebil Inn seinen munt gebunden, ausgeschutzt (?) wie ein böttel ader vronebotten — der spricht er habe es gethan vnd nicht der meister. 1519 Sec. p. Kiliani (Juli 12.)“ (Protoc.)

Wunderlich, Peter, lernt von 1519 an vier Jahre bei Jacob Beinhart.

Zabler, Johann Leopold. 1801 Cruc. tritt bei ihm *Johann Andreas Duby* in die Lehre, der 1804 Rem. von Johann Friedrich Hoffmann freigesprochen wird, da sein Meister mittlerweile verstorben. (Malerarchiv.) Bei ihm lernt der Lehrling *Joh. Willh. Vertraugott Heinrich*, der 1794 Luc. bei Augustin Walter eingetreten, dann aber fortgelaufen war, von 1796—1799 Juli 14, aus (hier wird er aber Albrecht Wilhelm Leopold Zabler genannt.)

Zahn, Macz; sein Geburtsbrief wird am 26. März 1607 in die Lade gelegt, als er am Quartal Reminiscere die Lehrzeit bei Peter Fichtenberger beginnt. Nach Fichtenbergers Tode lernt er bei Hans Vogt weiter und wird nach dessen Tode von Georg Hayer 1612 Rem. freigesprochen. 1615 Cruc. erhält er seine Briefe aus der Lade.

Zeissner, Georg; sein Geburtsbrief d. d. Münsterberg 1605 März 6 wird in die Lade gelegt als er am Quartal Reminiscere bei Hans Vogt in die Lehre trat.

Ziegler, Abraham Gottlieb, Maler aus Rohnstock, staffirt 1779 die Orgel der evangelischen Kirche zu Striegau. (Lummat, Ev. Parochie Striegau 105. — W.)

Ziegler, Zacharias. Bei ihm lernt 1774 Rem.—77 Rem. *Johann Friedrich Graf*, der vorher bei dem Oelser Hofinaler Ernst bis zu dessen Tode in der Lehre gewesen.

M. Tobias Ehrenfried Gebauer, Pastor Prim. zu Liegnitz, 1774. — G. Lichtensteger sc.

Zierau, Johann Benjamin, lernt 1764 Rem.—69 Rem. bei Christian Gottlieb Hülse d. J. (Maler-Arch.)

Zieser, Hans, Maler zu Gabitz, lässt 1587 Nov. 2 mit seiner Frau Hedwig die Tochter Barbara taufen. (MM.) 1628

verliert er zwei Söhne; am 5. Jan. stirbt Hans an den Masern, am 17. Jan. Merten an den Blattern.

Zieser, Tobias, Malergesell, verspricht 1619 Juni 7 der Zunft mit Malen und Pfuschen keinen Eintrag zu thun, sondern sich zu einem ehrlichen Meister zu begeben (Lib. Defin.) Wegen Bruch dieses Versprechens wird er eingesperrt und muss 1623 Sept. 10 Urfehde schwören (ibid.) ,1662 d. 1. Aug. (†) Tobias Zieser ein Mahler-Geselle; hat sich jetzt etliche Jahre auf dem Anger aufgehalten. An langwrender Kranckheit, 56 Jahr alt.

Ziganke, Karl Heinrich, Maler zu Schweidnitz, wird 1699 Bürger. (Wernicke, im Anz. f. K. deut. Vorzeit, 1875 Sp. 147.)

Zimmermann, Carl, Malergesell, des Schneiders Zacharias Z. zu Dresden hinterlassener Sohn, stirbt 1655 d. 30. Nov. bei Daniel Datschützky auf der Schuhbrücke.

Zimmermann, Christoph, malt das Portrait von

M. Johann Kutschreuter, Pastor zu S. Peter und Paul in Liegnitz 1722. — George Werner sc.

Ludwig, Herzog von Liegnitz-Brieg-Goldberg 1656. — Joh. Paravicinus sc. et exl.

Zimmermann, Georg, lernt 1610 Trin.—1615 Trin. bei Andreas Hempel; sein Geburtsbrief aus Breslau wird 1610 Cruc. in die Lade gelegt; er erhält ihn mit dem Lehrbrief zurück am 17. Aug. 1617.

Czyimmerman, Mauritius, lernt von 1503 an 6 Jahre bei Andreas Fischer.

Zwicklinsky, Christian Gottlob, lernt 1790 Rem. 94 Rem. bei Siegmund Knöfvell; 1802 etablirt er sich in Berlin. (Maler-Arch.)

Zwuche, Gottfried, ein Bilderhändler, heirathet 1652 Apr. 20. (MM.)

Berichtigungen und Ergänzungen.

- S. 25. ,Anno 1600 d. 19. August ist Heinrich Bocksberger, ein berühmter Maler und Bürger aus Zittau, ,so die Emporkirchen in der Johanniskirche gemalet, zu Muskau, als er das Schloss alda malet und auf dem Gerüste zurückgetreten, seine Arbeit zu betrachten, rücklings herunter zu tode gefallen und hieher gebracht und begraben'. Carpzw, Ann. Zittav. V. 294. (Mittheilg. von Dr. E. Wernicke.)
- S. 27. Breyer, A. F., staffirt 1739 die 1599 erbaute Kanzel in der evangelischen Kirche zu Pitschen. (Ehrhardt, Presbyterologie, II. 495.)
- S. 56. Fücker, Florian, malt 1774 für Albendorf die Vermählung der Jungfrau Maria und andere Altarbilder. (Hatscher, Albendorf, 117. — W.)
- S. 84. Jacob, Hans, Maler aus Schwaben, fertigt um 1696 die Gemälde für die Marienkirche zu Albendorf. (Hatscher, Albendorf, 1870, S. 77. — W.)
- S. 91. Knechtel, , aus Schweidnitz, staffirt 1774 die Decke der Kirche zu Rankau am Zobten. (Ehrhardt, Presbyterologie. II. 397.)
- S. 94. Johann Caspar Kolewe staffirt 1753 den Altar der schmerzreichen Mutter Gottes im Franciscanerkloster zu Schweidnitz. (Dr. Kopietz in der Ztschr. d. Ver. f. Gesch. u. Altth. Schles. XVI, 148.)
- S. 97. Ist Kudova zu lesen.
- S. 99. Leuchsner, , aus Wien, ein achtzigjähriger Greis, malt 1810 das Altarbild für den Antonius-Altar zu Albendorf. (Hatscher, Albendorf, S. 127. — W.)
- S. 99. Lehmann, Michael, Briefmalerjunge von Neisse, † 1595 21/28. Juli.
- S. 103. Lucas Maier (Meier) verfertigt 1599 das Epitaphiumsbild, welches die Gebrüder Friedrich, Ernst und Christoph von Faust, Sturm genannt, ihren Eltern in der katholischen Kirche

zu Schönfeld bei Bunzlau gestiftet haben. (Mittheilg. von Dr. E. Wernicke.)

- S. 104. Marckgraf, Samuel, Maler zu Ottmachau; die fürstbischöfliche Kanzlei weist das Land-Rentamt (Neisse d. 2. Oct. 1668) an, ihm für ein gemaltes fürstliches Wappen 3 Thl. zu zahlen. (Bresl. K. Staats-Arch, — Neisse IX. 7 c. — W.)
- S. 119. Picho, _____, aus Wünschelburg, malt 1745 für die Kirche zu Albendorf. (Hatscher, Albendorf, S. 107. — W.)
- S. 120. Preusler, _____, malt um 1732 in Grau und Schwarz Dresdener Porzellan. (Zimmermann a. a. O.)
- S. 150. Stephan, _____, malt 1744 Altarbilder für Albendorf. (Hatscher, W. a. a. O. 117.)
- S. 159. Trautson, Paulus Sixt, Maler zu Prag, schreibt dem Fürstbischof von Breslau 1587 Jan. 12 wegen eines Hirschgeweihes. (Bresl. K. Staatsarch. — Neisse IX. 7 c. — W.)
- S. 171. Willmann, _____, malt 1774 Altarbilder für Albendorf. (Hatscher a. a. O. 117.)
-

Monogramme.



Crispin Scharffenberg.



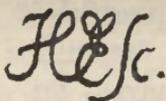
Barthel Fichtenberger.



Georg Freiburg.



Hans Hillebrand.



Johann Örtel.



Stephan Kessler.

1600.

So ist denn auch diese Arbeit glücklich zu Ende geführt! Sie hat mir viel Mühe gekostet, da das Ausbessern und Ergänzen der halbverbrannten und angesengten Blätter ein nicht geringes Maass von Geduld und Ausdauer erforderte. — Als ich den Druck begann, konnte ich nicht voraussehen, dass dies die letzte umfangreichere Abhandlung sein werde, die ich der schlesischen Kunstgeschichte widmete; grössere, wichtigere und wohl auch schönere Aufgaben sind mir in Zukunft gestellt, und fern von Schlesien werde ich wohl kaum Zeit und Gelegenheit finden, mehr als flüchtig, altes gesammeltes Material verwerthend, auf ein Gebiet der Kunstforschung zurückzukehren, das meine Thätigkeit so lange Jahre in Anspruch genommen hat und mir doch lieb und werth geworden ist.

Dem Vereine, in dessen Namen ich diese Schrift, wie früher so manche andre, herausgebe, sage ich für all' die Förderung und Belehrung, die ich durch ihn empfangen, für die Freundschaft, die ich in ihm gefunden, für die zahllosen frohen Stunden, die ich mit seinen Mitgliedern in den zwanzig Jahren, welche ich ihm angehöre, verlebe, meinen aufrichtigsten und verbindlichsten Dank. Mögen mir die Vereinsmitglieder ein so freundliches Andenken bewahren, als ich aus ihrem Kreise es in meine neue Heimath mit hinübernehme.

LAVS TIBI SIT CHRISTE QVIA LIBER EXPLICIT ISTE.

